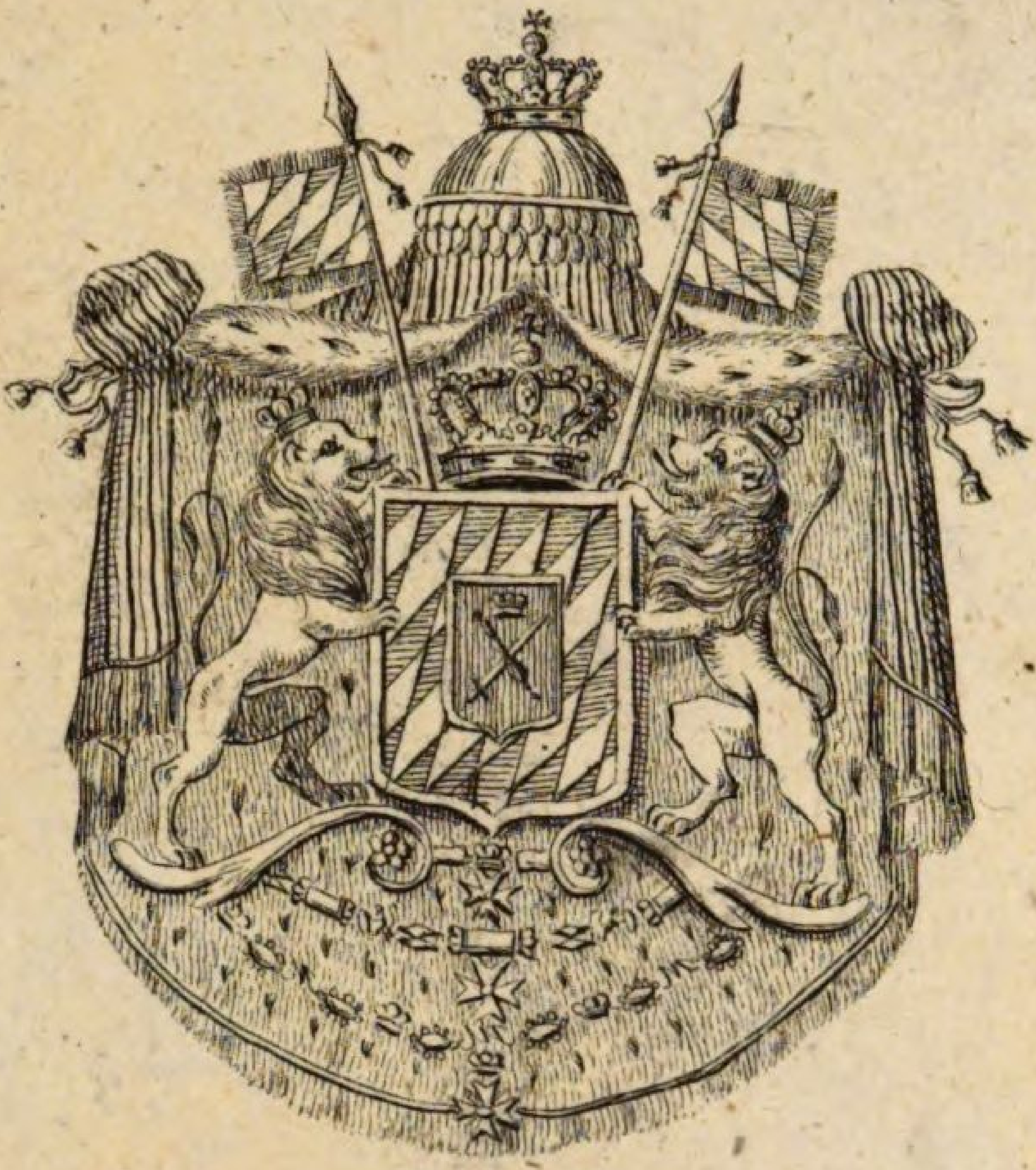
Oec. 287 t.



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

231

R

Neuester, allgemeiner
Blumengärtner,
oder
vollständige Anweisung,
wie

alle fremde und einheimische Blumen, Gewächse und Zierpflanzen, im Freien, im Zimmer, in Glas- und Treibhäusern erzogen, gepflanzt, und fortgepflanzt werden; nebst einem Blumisten-Kalender, oder Angabe der — in jedem Monate zu verrichtenden Geschäfte, so wie der — das ganze Jahr hindurch blühenden, vorzüglichsten, sowohl im Freien als in Gewächshäusern vegetirenden, exotischen Pflanzen, einem Anhange über die angenommene Sinndeutung der Blumen, und einem alphabetischen Register.

Von
einem praktischen Blumen-Freunde, nach eigenen und fremden Erfahrungen, dann den neuesten, besten Gartenschriften verfaßt.

München, 1829.
Joseph Lindauer'sche Buchhandlung.
(C. T. Fr. Sauer.)

412
Bayerische Staatsbibliothek München

Vorrede.

Der Glaube, daß bei den vielen, bereits vorhandenen Gartenbüchern, die Erscheinung neuer, wie es jedes Jahr mit sich bringt, überflüssig sey, könnte auf vielfältige Weise widerlegt werden; denn die Fortschritte in der Gartenkunde sind in den neuern Zeiten zu bedeutend, als daß nicht die allgemein bekannte Blumen-Liebhaberei durch Mittheilung von Neuigkeiten erfreut werden sollte. Garten-Zeitungen und ökonomische Zeitschriften, oder andere, interessante Blätter, können nicht immer in Jedermanns Händen seyn; wie wünschenswerth muß es also einem Blumisten seyn, der eben kein Geschäft aus dem Betriebe des Blumen- und Pflanzenlebens macht, seine neuen Gewächse, die er von dort oder daher erhielt, in einem neuerschienenen Gartenbuche beschrieben, und

die Anleitung zu finden, wie er sie wohlthätig pflegen möge. Mit solchen interessanten Neuigkeiten ausgestattet, wird jedes Gartenbuch, in jedem Jahr, willkommen seyn, besonders wenn solche mit eigenen Erfahrungen, und im kurzen, faßlichen Style, verwebt und vorgetragen sind. Der Leser wird nicht verkennen, daß in dem vorliegenden Werkchen auf vieles Rücksicht genommen worden ist: auf lebhafte Bezeichnung, richtige Benennung, und zweckmäßige Anleitung zur Behandlung der wünschenswerthesten Gewächse, sowohl im Freien, als in Gewächs- und Treibhäusern. Daß durch gedrängte Kürze das Ganze nicht umfangsmäßig, und daher leichten Kaufes wird, war gleichfalls Mitabsicht des

Verfassers.

Inhalt.

	Seite
Allgemeine Einleitung	
Garten im Freien	1
Lage	1
Boden	1
Bereitung der Blumenerde	2
Eintheilung des Gartens	3
Vermehrung der Gewächse	4
Absenker	4
Stecklinge	4
Zertheilung der Wurzeln	5
Zwiebelbrut	5
Saamen	6
Mistbeet	6
Okuliren	8
Kopuliren	9
Pfropfen	11
Pflege der Pflanzen	11
Begießen	11
Versetzen	12
Beschneiden	13
Gewächshäuser	13
Treibhäuser	15
Zimmergarten	17
Standort der Pflanzen	17
Blumenfenster	18
Andere Pflege	20

	Seite
Einige Ueberwinterungsmittel	21
Pflanzenbehälter im Freien	21
Ueberwinterung im Keller	22
Blumen- und Gartenfeinde	24
Erdflöhe	24
Blattläuse	24
Maulwürfe	24
Mäuse	24
Raupen	24
Reitwürmer	24
Schnecken	25
Kellerassel, Rollwurm	25
Füßler	25
Regenwürmer	25
Ameisen	25
Ohrwürmer	26
Sperlinge	26
Hühner	26
Katzen	26
Hasen	26
Wespen und Hornisse	26
Maykäfer	26
Gartengeräthschaften	27
Blumentöpfe	28
Bedeutung der Zeichen	29
Pflanzen-Katalog, nach Deutsch-alphabetischer Ordnung .	29
Blumisten-Kalender	199
Anhang der Sinndeutung der Blumen	218

Allgemeine Einleitung.

Alle Pflanzen erhalten ihre Nahrung aus der Erde und aus der Luft. Die Wurzeln sind der eigentliche Mund der Pflanzen. Durch ihre zarten Auswüchse saugen sie alle nahrhaften Stoffe, so wie das nöthige Wasser ein. Jede Ausdünstung geschieht durch die poröse Oberfläche der Blätter. Die Unterseite derselben, mit den rauhen Bedeckungen, nimmt Thau, Regen, Nebel und andere zuträgliche Stoffe aus der Luft zu sich. Alle nicht ganz aufgelösten Körper taugen nicht zu Düngungs- oder Nahrungsmitteln, sondern verbreiten durch ihre Gährung Fäulniß und Tod. Alle bereitete Erde soll deßwegen wenigstens zwei Jahre der Sonne und Luft ausgesetzt, und öfters im Jahre umgestochen worden seyn. Doch sey man nicht zu ängstlich bei der Wahl der Erde; man kann viele hundert Gattungen Pflanzen in einer und derselben Erde ziehen.

Ein Haupterforderniß der Pflanzen ist auch der gehörige Wärmen-Grad. Es kömmt zwar auf kurze Zeit auf ein paar Grad mehr oder weniger nicht an; aber durch anhaltende Kälte oder Hitze tödtet man die Pflanzen sicher.

Die athmosphärische Luft ist allen Pflanzen nothwendig; einige verlangen jedoch eine freiere, andere hinter Bäumen und Wänden eine eingeschränkte, alle aber wollen Luft einathmen. Dieß Geschäft verrichten die Blätter, die gleichsam die Lungen der Pflanzen sind. Entblätterte Pflanzen, besonders im Winter, können der Luft gänzlich entzogen werden; sobald aber die Knospen schwellen, müssen sie derselben so viel als möglich wieder ausgesetzt werden.

Die immergrünen, exotischen Gewächse, stelle man im Winter dem Fenster so nahe als möglich, und wenn die äußere Luft mild ist, so lasse man sie hineinstreichen.

Das Licht, besonders der Sonnenschein, ist ein Hauptreizmittel zum Wachsthum; denn es zersetzt das Wasser in den Pflanzen. Beim Treiben ist oft alle Mühe umsonst, wenn trübes Wetter lange anhält. Kommt aber die Sonne unerwartet wieder, so muß man doch die zarten Pflanzen vor derselben schützen. Die Kranken und die Stecklinge setze man ja nicht eher der Sonne aus, als bis sie rasch zu wachsen anfangen; dann gewöhne man sie nach und nach an Luft und Sonne.

Garten im Freien.

Jeder Blumengarten soll freie Luft, und Sonne haben, nie tief, oder feucht liegen, nicht mit Bergen, Häusern oder Waldungen eingesperrt seyn. Jedoch ist es gut, wenn die scharfe Nord- und Ostluft abgehalten werden kann, was füglich durch Anpflanzen von Hochstämmen geschieht. Am vortheilhaftesten ist den Blumen die Morgen- und Nachmittags-Sonne. Wärme ist den Pflanzen überhaupt nothwendig, daher bei der Anlage eines Blumengartens hierauf besonders Rücksicht zu nehmen ist.

Boden. Der Boden ist die zweite, wesentliche Bedingniß zum Gedeihen der Blumen. Neben den Bestandtheilen desselben ist das öftere Umgraben und Auflockern nicht genug zu empfehlen; denn dadurch kommt Fruchtbarkeit in die Erde, so wie sie geschickt wird, Luft, Regen, Thau und Düngung aufzunehmen und zu vertheilen. In einem festen Boden können sich die Wurzeln nie gehörig ausbreiten. Oefteres Umgraben ist halbe Düngung. Dadurch werden auch am besten Insekten und Würmer vertilgt. Man soll schon im Herbste umgraben, oder auch im Winter, wenn es die Witterung erlaubt; jedoch soll der Boden umgehackt liegen bleiben. Ist das Erdreich ohnehin fruchtbar und locker, so wird oft im Frühjahre das Nochmalumgraben überflüssig. Dieß soll jedoch immer in kleinen Stichen, und tief genug geschehen. Oft

ist es vortheilhaft, ein Beet zu rojolen, d. h. man stürzt die unterste, zwei Schuh tief liegende Erde, oberwärts, wenn sie nämlich besser ist, oder diejenigen Bestandtheile hat, welche der Oberfläche mangeln. Die Verbesserung des Bodens geschieht füglich auch durch Mischung. Man hebt die Erde tief genug aus, und wirft sie, oder die nöthigen Bestandtheile durch ein Sieb oder Wurfgitter. Dieß ist wohl die beste Art, den Boden für jede Gattung Blumen tauglich zu machen.

Blumenerde. Die gewöhnlichen Erdarten: Sand, Thon, Mergel, Kalk oder Sumpf, sind einzeln zur Blumenzucht durchaus untauglich. Sie müssen gemischt, und mit Nahrungsstoffen vermengt werden. Erde von verfaulten Baumblättern, Holz, Wurzeln, Pflanzen und andern Vegetabilien ist wohl die beste. Sie ist locker, hat gewöhnlich eine schwarzbraune Farbe, und wird am häufigsten in Laubwaldungen gefunden. Bringt man im Garten Baumlaub, Stroh, Unkraut, Rasen, Teichschlam, Rindviehdünger rc. auf einen Haufen, läßt dieß zwei Jahre liegen, jedoch daß man es mehrmalen umstechen muß, und wirft es endlich durch ein Sieb, so erhält man auch eine sehr brauchbare Blumenerde. Bei trockner Witterung muß man den Haufen öfter mit Wasser begießen. Zu Pflanzen, welche einen schweren Boden fordern, mischt man die Erde mit verwitterten Lehmen, oder Teichschlam, oder mit strohlosen Kuhmist. Topferde, zu ausländischen Zierpflanzen, erhält man durch einen Theil Lehmen oder Schlam, mit eben so viel feinen Flußsand; durch zwei Theile ganz verwitterten, strohlosen Kuhmist, und vier Theile Dammerde. Auch die abgetragene Mistbeeterde ist zu vielen Pflanzen brauchbar. Zu ganz feinen Topfgewächsen, zu Hyazinthen, Anemonen, Ranunkeln, Aurikeln kann man statt Lehmen, Weidenerde, und nur einen Theil Dammerde nehmen. Das Begießen der Erde mit Mistjauche, oder das Vermischen mit Hühner- und Schafmist, mit Thierblut, Malzkeim rc. ist gleichfalls von

vielem Nutzen, besonders wenn man die Blumen zur großen Ueppigkeit treiben will. Das Erdenmagazin soll an einem schattigen, jedoch nicht ganz der Sonne entzogenen Orte liegen. Das Sieb, wodurch die Erde geworfen wird, soll nie zu fein seyn. Welche Erdart die besondere Gattungen der Pflanzen lieben, werden wir bei der Beschreibung derselben angeben.

Die Eintheilung des Gartens kann in Quartier und Rabatten geschehen. Gegenwärtig findet man Blumengärten häufig in einzelne, unregelmäßige Partien abgetheilt, was man englisch angelegt heißt. Sonst aber setzt man auf die Rabatten gewöhnlich die perennirenden Pflanzen, dazwischen einige einjährige Gewächse und wohlriechende Blumen. Damit man auf den Rabatten stets etwas Blühendes habe, so setzt man abwechselnd immer solche, welche zu verschiedenen Zeiten blühen. Dabei darf man aber nicht vergessen, daß man jeder Pflanze den gehörigen Raum gebe, und daß die niedrigen nicht von den höhern erstickt werden. Die Rabatten sollen auch hoch angelegt werden, und an beiden Seiten etwas abhängen. Die kleineren Gewächse kommen sodann füglich vorne zu stehen.

In die Quartiere selbst setzet man die Florblumen, und zwar in eigne Beete die Tulpen, Hyazinthen, Nelken, Ranunkel, Anemonen, Aurikel, Levkoyen u. s. w. Man mische in dieselben die — jeder Gattung zuträglichen Erdtheile und Düngung, wechsle aber alle Jahre mit den Pflanzen gegenseitig, so z. B. daß ja nicht die Levkoyen heuer wieder zu stehen kommen, wo sie voriges Jahr gestanden haben. Wenn einige Beete, z. B. die Tulpen, Ranunkel u. a. abgeblüht haben, und die Zwiebel aufgenommen worden sind, kann man füglich die Beete nochmal mit Flor bepflanzen, z. B. mit Astern, Balsaminen rc.

Zum Einfassen der Rabatten und der Quartiere dienen wieder eigene Pflanzen, z. B. Buchs, Primela, Maslieben, Pechnelken, Rittersporn, auch Reseden und

Levkoyen. Selbst Erdbeeren geben eine schöne Einfassung; nur werden sie durch ihre Ausläufer lästig.

Nicht allein die Quartiere, auch die Rabatten, sind zur gehörigen Zeit mit Dünger zu versehen.

Einzelne Partien werden mit Sträuchern, und zur Augen-dann Mundweide, nicht selten mit Zwergobstbäumen angelegt. Zur Bekleidung von Lauben dienen wieder besondere Pflanzen, besonders Rosen, Jasmin, Hollunder, Johannisbeere, Jericho-Rosen u. s. w. Auch sehe man darauf, daß in die Nähe von Lauben und Ruhesitzen wohlriechende Pflanzen zu stehen kommen. Auch nehmen sich Partien von Stauden und andern hohen Gewächsen, z. B. Georginen, Melven ꝛc. gut aus, wenn sie in der Mitte von verschieden geformten Rasen stehen. Diese pflegt man auch oft an die Seite des Gartens zu setzen, um Wände oder Anderes zu verstecken, wenn es nicht zweckmäßig ist, dafür Spalier-Obstsorten zu pflanzen.

Vermehrung der Gewächse, und zwar durch Absenker. Diese kann man zu jeder Jahreszeit machen, man nimmt hiezu am leichtesten die untersten Zweige oder man bindet in die Höhe zwischen zwei Stäben einen Blumentopf, und füllt ihn mit guter, leichter Erde, zieht den abzulegenden Zweig hin, biegt ihn zwei Zoll tief ein, und befestiget ihn mit einem hölzernen Häckchen. Man begieße sie fleißig, und bedecke sie mit Moos. Stärkere Zweige, z. B. Oleander, Rosen ꝛc. schneidet man bisweilen etwas ein; zärtere, z. B. Erica nicht. Einige wurzeln schnell an, oft schon in ein paar Monaten; andere aber erst in einigen Jahren, wie die Camellien. Spalttöpfe sind nicht so vortheilhaft, gebogen wurzeln die Zweige leichter. — Stecklinge. Diese macht man von allen Holzpflanzen, welche das Laub abwerfen, am leichtesten, ehe sie neue Blätter machen. Bei andern Pflanzen ist die beste Zeit Juni und Juli, wohl auch das Frühjahr. Man schneide zu Stecklingen die Zweige jederzeit unter einem Knoten, oder dicht am alten Zweige ab;

denn aus diesen kommen gewöhnlich die Wurzeln. Sie müssen immer etwas altes Holz haben. Stecklinge von zärtlichen Pflanzen muß man mit einem Glassturze bedecken, in die Sonne stellen, und feucht halten. Erst wenn sie stark wachsen, gewöhne man sie an die Luft. — Pelargonien wurzeln gerne im Schatten, in freier Luft, oder auch in einem etwas warmen Mistbeet. Die Stecklinge des Oleanders werden einige Zeit ins Wasser gestellt, bis sie Wurzel treiben. Stecklinge von Fettpflanzen müssen einige Tage welken, bis man sie einsetzt, sonst faulen sie gerne; man muß sie überhaupt trocken halten.

Durch die Zertheilung der Wurzel werden die Pflanzen im Herbste, nach der Zeit der Blüthe, oder im Frühjahre vermehrt. Dieses, wenn es frühzeitig geschieht, hat vor jenem den Vorzug. Man zerreißt die Stöcke, und setzt die Theile auf einen andern Ort; dieß kann bei einigen Pflanzen alle Jahre, bei andern alle drei bis vier auch sechs Jahre geschehen. Nie sollen die ausgehobenen Gewächse lange an der Luft, oder wohl gar an der Sonne liegen, und im Frühjahre sogleich eingegossen werden. Damit kann man auch alle Morgen fortfahren; das Begießen der im Spätherbste versetzten Gewächse ist gänzlich entbehrlich. Beim Versetzen solcher zertheilten Pflanzen soll man unter andern auch darauf sehen, daß man niemals die Gewächse gleichen Geschlechts auf die nämliche Stelle bringe, sondern durch den ganzen Garten stets damit abwechsle. Dieß gilt auch bei Topfgewächsen, wo man immer frische Erde, bei jedem Versetzen, nehmen muß.

Die Zwiebelgewächse setzen gewöhnlich Brut, oder junge Zwiebel an. Diese nimmt man nicht gleich beim Aufnehmen, sondern wenn sie bereits abgetrocknet, beim Einlegen, behutsam ab. Man legt sie dann, wie die Mutterzwiebeln, und wartet dann, bis sie blühen, was gewöhnlich im dritten Jahre geschieht. Will man viel Brut, so darf man die Zwiebeln nur einige Jahre in

der Erde liegen lassen, ohne sie aufzunehmen; sie blühen dann gewöhnlich schon im zweiten Jahre. Auch die gesteckte Brut kann füglich die ersten Jahre ruhen.

Die Fortpflanzung der Blumen geschieht ferner durch den Saamen. Der Saamen muß immer vollkommen reif seyn. Die Saamen-Pflanzen sollen weder einen zu fetten, noch zu magern Boden haben. Man bewahrt ihn gerne in Schoten, bis zur Zeit der Aussaat, auf, an Orten, wo es nicht gefriert. Saamen von warmen Gewächsen aber müssen im warmen Zimmer, aber nicht zu nahe am Ofen gehalten werden.

Man soll nie zu dick säen, am besten an einem schönen, windstillen Tage. Feiner Saame wird nur sehr wenig bedeckt. Wenn der Saame, des schnellen Keimes wegen, eingeweicht wird, so muß man ihn vor dem Säen wieder etwas abtrocknen lassen.

Einige Stunden vor dem Verpflanzen muß man die jungen Pflanzen begießen, um den Boden locker zu machen. Die Wurzeln müssen dabei geschont, und die Erde soll ihnen gut angedrückt werden. Dann begießt man sie ein wenig. In das freie Land pflanzt man gerne nach einem Regen. Pflanzt man in Töpfe, so sollen diese nicht zu groß und auch nicht zu klein seyn. Vortheilhaft ist es, wenn man größere Töpfe nimmt, sobald die Pflanzen stärker und größer werden. Dabei müssen die Wurzeln etwas verkürzt werden.

Mistbeet. Um zeitig zu Pflanzen und Blumen zu bekommen, säet man in Töpfe, oder in Mistbeete. Viele lassen sich ohnehin nicht wohl anderswo ziehen. Ein Mistbeet muß den ganzen Tag Sonne haben, auf der Mitternachtseite durch eine Wand oder Mauer geschützt seyn. Der Grund darf nicht naß, oder lehmig, er muß trocken und sandig seyn. Nassen Boden kann man verbessern, wenn man einige Schuh tiefer gräbt, und Kies oder Sand hineinwirft. Im Allgemeinen soll die Grube drei Fuß Tiefe haben. Diese füllt man mit Pferdemist an, der nicht aus Klumpen bestehen darf. Ist er zu trocken, so

muß man ihn mit lauem Wasser anfeuchten. Dann wird er stark eingetreten; obenher kann man Gerberloh legen. Jetzt wird der Kasten darüber gelegt. Dieser ist von starken Brettern zusammengenagelt, muß überall gut anschließen, und hinten etwas höher als vorne seyn. Seine Höhe richtet sich nach der Größe der Pflanzen, die man darin erziehen will; sie dürfen durch die Fenster nicht gedrückt werden. Nun wird durchgesiebte Erde hineingebracht, die man am besten von verfaulten Vegetabilien gewinnt, wie schon oben gesagt worden ist. Schon einmal gebrauchte Erde darf man nicht mehr nehmen. Ist das Beet geebnet, so bedeckt man es mit Bretter, und läßt es abdampfen. Nachher — ohngefähr nach acht Tagen, säet man darauf, und belegt es mit Fenster. Diese müssen genau anpassen, und deßwegen in — oder auf Latten ruhen. Die Scheiben sollen nicht zu klein, und gut eingekittet seyn. Bei kalter Witterung wird der Kasten, einen Fuß breit und hoch, mit Pferdemist umlegt, den man von Zeit zu Zeit erneuert. Nachts zieht man immer Strohdecken über die Fenster. Bei Sonnenschein nimmt man sie am Tage weg, besonders in den Mittagsstunden. Ist aber die Witterung gelinde, so öffnet man die Fenster einige Zolle weit, bald auf dieser, bald auf jener Seite. Man kann sich dabei eingekerbter Hölzer bedienen.

Man gieße anfangs nur wenig; fällt späterhin ein warmer Regen, so kann man die Fenster ganz wegnehmen, und nur des Nachts wieder auflegen. Vor Gewitter aber giebt man durch Decken Schutz Zur Anlage eines Mistbeets ist die beste Zeit Anfangs März; im Februar, oder noch früher, ist es oft eine mißliche Sache. Jedoch fängt man damit selbst im Monat December schon an. Die Grube muß dann tiefer gegraben, der Mist fester eingetreten, und um die Einfassung öfters erneuert werden.

Die Veredlung schöner Zierpflanzen geschieht ferner durch Okuliren, oder Kopuliren.

Das Okuliren kann man unternehmen vom März bis September; am besten bleibt es aber immer im März und April, oder im Juli und September. Ersteres heißt man okuliren auf das treibende, letzteres auf das schlafende Auge, weil dieses letzternfalls erst im kommenden Frühjahre treibt. Okulirt man im Frühjahre, so wird ein vorjähriges Edelreis dazu genommen; im Sommer aber ein dießjähriger Trieb. Immer muß man darauf sehen, daß die Augen gehörig reif sind. Beim Okuliren muß man zuerst das einzusetzende Auge zurecht schneiden; dann wird die Okulirstelle am Schafte des Wildlings, oder im Aestchen der Krone eingeschnitten und geöffnet; hierauf wird das Auge passend eingeschoben und gehörig verbunden. Beim Ausheben des Reises macht man mit dem Federmesser am Edelreise einen Viertel Zoll unter dem Auge einen Querschnitt durch die Rinde bis auf das Holz; dann einen Schnitt in die Länge an den beiden Seiten des Auges, einen halben Zoll lang. Diese beiden langen Schnitte müssen in der Mitte über dem Auge zusammen kommen. Dann löset man mit dem Messer rund um das Auge die Rinde behutsam ab, und drückt mit zwei Fingern das Auge nach der rechten Seite an, oder man stößt es mittelst eines Federkieles gänzlich los. Der Keim, ein weißes Knöpfchen, muß im Auge bleiben; denn wenn es auf dem Reise sitzen bleibt und das Auge hat ein Löchlein, so taugt es zum Einsetzen nicht. Man kann dieses auch dadurch unterscheiden, wenn man den Schild umgekehrt gegen das Licht hält. Kann man durchsehen, so ist das Auge nicht daran; doch muß man die Oeffnung, welche in den Blattstiel geht, nicht mit jenem verwechseln. Ist man befriediget, so legt man das Auge wieder an die vorige Stelle auf das Reis, bis die Rinde am Wildlinge gelöset ist, oder man nimmt das Auge mit der innern Seite in den Mund, jedoch ohne es naß zu machen; denn eine Hauptsache ist es, daß der Keim nicht trocken, sondern ganz frisch auf den Stamm komme. Den Querschnitt zum Einschieben muß man auf einer glatten

Seite des Wildlings machen; er darf nicht tiefer als die Rinde gehen, und erhält die Gestalt eines lateinischen T. Die Flügel der Rinde muß man behutsam mit einem Beinchen, das schon am Okulirmesser seyn soll, ablösen. Risse dürfen durchgehends nicht in die Rinde kommen, und deßwegen dürfen auch die Schnitte am Wildlinge nur um etwas weniger länger seyn, als der Schild ist. — Um das Auge einzuschieben, faßt man solches am Blattstiel und schiebt es unter die losgemachte Rinde, mit der spitzigen Seite zuerst, und während man herunter fährt, muß man die obere Seite ein kleinwenig auswärts biegen, damit man den Saft am Keime und am Holze des Wildlinges nicht abstreift. Zuletzt drückt man das Auge sanft an und verbindet es. Dieses geschieht am besten mit Linden-Bast, den man zuvor mit Baumwachs bestreicht, damit er besser halte. Um ganz sicher zu seyn, überwinde man die Okulirstelle über das Kreuz, jedoch so, daß das Auge frei bleibt und nicht bedeckt wird. So oft man mit dem Bande herum ist, muß man es sanft anziehen, jedoch nicht zu stark und zuletzt binden. — Unter der Okulirstelle dürfen keine Zweige stehen; oberhalb derselben werden die Zweige zugestutzt; jedoch soll man auch von diesen nur etliche stehen lassen. Wenn das Edel-Auge einige Zoll lang getrieben hat, schneidet man ober demselben, auf einen Zoll weit, alles weg. Auch muß man, wenn das Auge zu treiben anfängt und aufschwillt, was gewöhnlich nach 3 Wochen geschieht, den Verband etwas lüften und im nächsten Frühjahre völlig wegnehmen. — Das Okuliren läßt sich am besten bei allen jenen Sträuchern und Bäumen anwenden, die eine dicke Rinde haben.

Das Kopuliren wendet man mit Vortheil bei denjenigen Gewächsen an, die sich nicht leicht durch Senker oder Stecklinge fortpflanzen lassen. — Man schneidet einen Wildling mit einem scharfen Messer an derjenigen Stelle ab, wo er ungefähr so dick ist, als das Edelreis. Der Schnitt muß schräge, ungefähr einen Zoll lang seyn

schaffenheit der Gewächse. Des Winters bedürfen die meisten Pflanzen wenig Wasser, besonders vom November bis Ende Februar. Alsdann gebe man ihnen gerade so viel, daß sie nicht vertrocknen. Fehlt es an Sonne, so sey man mit dem Anfeuchten noch vorsichtiger. So wie im Frühjahre die Sonne stärker zu wirken anfängt, neue Triebe und Zweige sich zeigen, gibt man der Erde verhältnißmäßig mehr Nässe, und im Sommer wenn die Gewächse im Freien stehen, muß man ihnen wohl täglich und oft zweimal Wasser geben. Auf die Ecken richte man denn besonders sein Augenmerk. — Wenn man gießt, so gebe man der Pflanze so viel Wasser, daß der ganze Bollen davon durchdrungen wird. Untersetznäpfe sind für die meisten Pflanzen sehr zweckmäßig; es soll aber, besonders im Winter, das Wasser darin nicht über einen Tag stehen bleiben. Im Winter muß das Wasser immer 10 Grad Wärme haben; doch darf es nicht lauwarm seyn. Fleischwasser ist wohl als Düngungsmittel zuträglich, aber nur für gesunde Pflanzen. Am besten ist zum Begießen Regen=, Fluß= oder Teichwasser; Brunnenwasser muß immer an der Sonne zuerst erwärmt werden. Vortheilhaft ist es, dasselbe mit strohlosen Kuhmist zu schwängern. Im Freien gießt man im Frühjahre und Herbste Morgens; im Sommer Abends am besten. Die Erde, wenn sie durch das Begießen festgeworden ist, muß immer wieder aufgelockert werden.

Versetzen. Wenn eine Pflanze eine Zeitlang auf einer Stelle oder in einem Topfe gestanden hat, so ist das Versetzen nöthig. Dabei nimmt man gewöhnlich das Zertheilen der Wurzeln vor. Fleischige Wurzeln soll man nicht stark beschneiden. Will man die Pflanzen im Garten auf der nämlichen Stelle haben, so muß man frische Erde auf selbe Stelle bringen, und auch in den Töpfen thut man frische Erde. Nach dem Umsetzen hält man in der Regel die Pflanzen schattig und feucht, bis sie zu wachsen anfangen oder die hängenden Zweige sich wieder

erheben. Fleischige Gewächse können sogleich die Sonne genießen, ja dieß ist sogar nöthig, da sonst ihre Wurzeln leicht faulen.

Beschneiden. Gewöhnlich nimmt man gleich beim Versetzen alle unnützen Zweige weg. Sonst richtet sich das Beschneiden nach der Absicht, die man mit einem Gewächse hat. Will man ein Bäumchen ziehen, so nimmt man die untersten Zweige und läßt nur einen geraden Trieb in die Höhe gehen. Will man eine Pyramide rc. ziehen so ist es zweckmäßiger, die Zweige förmlich anzubinden, zu biegen rc. als zu beschneiden. — Das Beschneiden nimmt man am besten nach der Blüthezeit vor; offenbar kranke Zweige aber schneidet man zu jeder Jahreszeit ab, und zwar entweder dicht am Stamme, oder doch unterhalb der kranken Stelle. Für manche Gewächse ist das Beschneiden von großem Vortheile, indem nur die jüngern Zweige blühen. Will man einige Blätter weghaben, so reiße man dieselben nie ab, sondern schneide sie auf ¼ Zoll Länge am Blattstiele weg. Sehr starke Gewächse, besonders im Freien, beschneidet man mit einem guten Gartenmesser; feinere, besonders Topfpflanzen aber mit einem scharfen Federmesser. Die größern Wunden werden mit Baumwachs bedeckt; bei Saftpflanzen streut man mit Vortheil Kohlenstaub darauf. — Muß man den Pflanzen einen Stock geben, so soll dieß gleich beim Umsetzen oder Einpflanzen geschehen, damit man späterhin die Wurzeln nicht beschädige. Das Anbinden soll mit Bast, nie mit schneidigen Fäden und so fest geschehen, daß die Pflanzen gedrückt oder verwundet werden. Hält es schwer, die Stämme in der geeigneten Richtung zu erhalten, so lege man Baumwolle unter die Stelle, wo das Band fest anliegt.

Gewächs-Häuser.

Die Gewächs- oder Glashäuser sind verschiedenartig gestaltet, und auch die innere Einrichtung ist nie einerlei.

und so glatt, daß keine Fasern an der Rinde zu sehen sind. Den nämlichen Schnitt macht man auch am Edelreise. Nun probirt man ob beide Theile gut passen und sieht darauf, daß sich inwendig alles fest aneinander schließt und nirgends eine Höhlung entstehe. Dort wo es noch fehlt, hilft man mit dem Messer nach. Es kömmt hiebei viel auf die Uebung an, welche man sich durch häufiges Schneiden anderer Zweige, z. B. der Weiden, verschaffen kann. — Decken sich die Schnitte einander recht genau, so legt man das Kopulierband mit der klebenden Seite auf die äußere Mitte des Schnittes an dem aufzusetzenden Kopulirreise, setzt letzteres an den Wildling und umwickelt beide nach der obern Hälfte des Schnittes, und wieder dahin zurück, indeß der Daumen und Zeigefinger sie an der untern Hälfte noch fest halten. Hierauf kann man nachsehen, ob noch alles in der rechten Lage ist, um im ermangelnden Falle die Schnitte noch zurecht zu schieben. Dann verfährt man mit dem herabhängenden Theile des Kopulirbands eben so wie mit dem obern, indeß man mit dem Daumen und Zeigefinger das schon Umwickelte fest hält, schlägt es einigemal abwärts und so weit der Schnitt geht, um das Bäumchen herum und das Ende wieder hinaufwärts und legt es auf das obere Ende, so ist man sicher, daß sich nichts verzieht und das Reis anwachsen muß. Es ist nicht nöthig, das Band sehr fest anzuziehen, wenn nur die zusammengebrachten Theile in allen Punkten berühren. Auch brauchen die Bänder nicht so stark mit Baumwachs bestrichen zu seyn; sie müssen nur dazu dienen, nichts nasses hineinzulassen; denn dadurch würde das Anwachsen verhindert. Eben so wenig darf von dem Baumwachs etwas zwischen die Rinde gebracht werden. Bringt man Edelreis und Wildling nicht von gleicher Dicke zusammen, so schneidet man die Theile so gut als möglich, und es ist auch hinlänglich, wenn die Theile nur auf einer Seite gut schließen. — Schmale Bast- oder auch Leinenbänder sind zum Verbinden am besten; beide müssen vor-

her mit Baumwachs bestrichen werden, jedoch sehr dünne. — Das Kopulierreis braucht nicht mehr als 2 — 3 Augen; oben wo es verstutzt worden, klebt man etwas Wachs auf, was schon vor dem Aufsetzen geschehen muß. — Man kopulirt am besten im März oder April, wohl auch im Mai, besonders Sträucher die spät treiben, nur müssen die Reiser dann etwas trocken seyn. Hat man sie bereits im März oder Februar gebrochen, so steckt man sie an einem schattigen Ort im Garten einige Schuh tief in die Erde, oder schlägt sie im Keller in den Sand ein; vor dem Gebrauche müssen sie jedoch etwas abgewaschen und abgetrocknet werden. Im Mai kopulirt, wo der Wildling im vollen Safte und der Reis hungrig ist, wächst dieses schnell an und ist der Beschädigung von Insekten weniger ausgesetzt. Im März oder April dürfen die Edelreise nicht so trocken seyn. — Das Stämmchen worauf man kopuliren will, reinigt man von allen Zweigen, großen und kleinen, von unten bis oben, ja, man drückt auch die, etwa noch vorhandenen Knospen aus der Rinde heraus, damit man den Wildling zwingt, alle seine Säfte nach oben, dem Edelreise zuzuführen. Deßwegen muß man immer nachsehen und die neuen Triebe immer wegnehmen. Fängt das kopulirte Bäumchen an aufzuschwellen, so löse man das Band ein wenig, doch nehme man es nicht voreilig ab, denn jeder Zufall, ein Windstoß könnte es abbrechen. Vom Anwachsen kann man sich erst in einigen Monaten vollkommen überzeugen. — Gegen den Herbst oder besser gegen das Frühjahr, nimmt man den Verband gänzlich weg, bindet aber Wildstamm und Edelreis an einen Pfahl.

Das Pfropfen ist in der Blumengärtnerei weniger üblich.

Pflege der Pflanzen.

Begießen. Das Begießen richtet sich nach Witterung, Jahreszeit, nach dem Stand und nach der Be=

schaffenheit der Gewächse. Des Winters bedürfen die meisten Pflanzen wenig Wasser, besonders vom November bis Ende Februar. Alsdann gebe man ihnen gerade so viel, daß sie nicht vertrocknen. Fehlt es an Sonne, so sey man mit dem Anfeuchten noch vorsichtiger. So wie im Frühjahre die Sonne stärker zu wirken anfängt, neue Triebe und Zweige sich zeigen, gibt man der Erde verhältnißmäßig mehr Nässe, und im Sommer wenn die Gewächse im Freien stehen, muß man ihnen wohl täglich und oft zweimal Wasser geben. Auf die Ecken richte man denn besonders sein Augenmerk. — Wenn man gießt, so gebe man der Pflanze so viel Wasser, daß der ganze Bollen davon durchdrungen wird. Untersetznäpfe sind für die meisten Pflanzen sehr zweckmäßig; es soll aber, besonders im Winter, das Wasser darin nicht über einen Tag stehen bleiben. Im Winter muß das Wasser immer 10 Grad Wärme haben; doch darf es nicht lauwarm seyn. Fleischwasser ist wohl als Düngungsmittel zuträglich, aber nur für gesunde Pflanzen. Am besten ist zum Begießen Regen-, Fluß- oder Teichwasser; Brunnenwasser muß immer an der Sonne zuerst erwärmt werden. Vortheilhaft ist es, dasselbe mit strohlosen Kuhmist zu schwängern. Im Freien gießt man im Frühjahre und Herbste Morgens; im Sommer Abends am besten. Die Erde, wenn sie durch das Begießen festgeworden ist, muß immer wieder aufgelockert werden.

Versetzen. Wenn eine Pflanze eine Zeitlang auf einer Stelle oder in einem Topfe gestanden hat, so ist das Versetzen nöthig. Dabei nimmt man gewöhnlich das Zertheilen der Wurzeln vor. Fleischige Wurzeln soll man nicht stark beschneiden. Will man die Pflanzen im Garten auf der nämlichen Stelle haben, so muß man frische Erde auf selbe Stelle bringen, und auch in den Töpfen thut man frische Erde. Nach dem Umsetzen hält man in der Regel die Pflanzen schattig und feucht, bis sie zu wachsen anfangen oder die hängenden Zweige sich wieder

erheben. Fleischige Gewächse können sogleich die Sonne genießen, ja dieß ist sogar nöthig, da sonst ihre Wurzeln leicht faulen.

Beschneiden. Gewöhnlich nimmt man gleich beim Versetzen alle unnützen Zweige weg. Sonst richtet sich das Beschneiden nach der Absicht, die man mit einem Gewächse hat. Will man ein Bäumchen ziehen, so nimmt man die untersten Zweige und läßt nur einen geraden Trieb in die Höhe gehen. Will man eine Pyramide rc. ziehen so ist es zweckmäßiger, die Zweige förmlich anzubinden, zu biegen rc. als zu beschneiden. — Das Beschneiden nimmt man am besten nach der Blüthezeit vor; offenbar kranke Zweige aber schneidet man zu jeder Jahreszeit ab, und zwar entweder dicht am Stamme, oder doch unterhalb der kranken Stelle. Für manche Gewächse ist das Beschneiden von großem Vortheile, indem nur die jüngern Zweige blühen. Will man einige Blätter weghaben, so reiße man dieselben nie ab, sondern schneide sie auf ½ Zoll Länge am Blattstiele weg. Sehr starke Gewächse, besonders im Freien, beschneidet man mit einem guten Gartenmesser; feinere, besonders Topfpflanzen aber mit einem scharfen Federmesser. Die größern Wunden werden mit Baumwachs bedeckt; bei Saftpflanzen streut man mit Vortheil Kohlenstaub darauf. — Muß man den Pflanzen einen Stock geben, so soll dieß gleich beim Umsetzen oder Einpflanzen geschehen, damit man späterhin die Wurzeln nicht beschädige. Das Anbinden soll mit Bast, nie mit schneidigen Fäden und so fest geschehen, daß die Pflanzen gedrückt oder verwundet werden. Hält es schwer, die Stämme in der geeigneten Richtung zu erhalten, so lege man Baumwolle unter die Stelle, wo das Band fest anliegt.

Gewächs-Häuser.

Die Gewächs- oder Glashäuser sind verschiedenartig gestaltet, und auch die innere Einrichtung ist nie einerlei.

Der eigentliche Zweck des Gewächshauses ist, daß die verschiedenen Gewächse, welche unsern Winter im Freien nicht aushalten, darin vor Frost geschützt sind, übrigens aber in ihrem Wachsthume ruhen. Man nimmt die Pflanzen so wie in das Zimmer, erst spät, so spät als möglich hinein und heizt auch nicht eher, als bis man befürchten muß, daß der Frost eindringt. Gewöhnlich bilden die Glashäuser ein längliches Viereck, und sollen sie Vortheil gewähren, so müssen sie mehr hoch als tief seyn. An der vordern Seite müssen vom Dache an bis auf den Boden die Fenster reichen, und diese Seite muß jederzeit gegen Mittag gekehrt seyn. Die Mauern zu beiden Seiten mögen aus Querbalken bestehen mit Backsteinen ausgemacht. Die Wände und selbst die vordere Glas-Seite, sollen ganz gerade stehen, ausser letztere wäre nicht gegen Mittag gerichtet, oder das Gewächshaus wäre überhaupt zu niedrig. Das Dach soll in beiden Fällen nicht zu weit vorspringen, an sich sehr dauerhaft, von Ziegeln gebaut seyn. Die Rahmen der Fenster sollen so schmal als möglich seyn; die Fenster selbst müssen oben viel Oeffnungen haben, unten aber ganz weggenommen werden können. Ausser den Fenstern sind Läden anzubringen für den Winter, und für den Sommer Rauleaus von Leinen. Im Ganzen ist dafür zu sorgen, daß man durch Zuglöcher zu jeder Zeit frische Luft kann einströmen lassen. Besser ist es, den Fußboden zu brettern, weil die Steine viel Schimmel erzeugen. —

Für ein Gewächshaus von 20 Schuh Länge ist nur ein Ofen nöthig; für längere müssen zwei Oefen an den entgegengesetzten Enden vorhanden seyn. Die Gewächse sind so zu ordnen, daß die größern Sträucher, oder die mehr ruhen, immer den hintern Platz und den weitesten vom Ofen einnehmen, wohl auch auf den Boden gestellt werden. Die Stellungen müssen so gestellt seyn, daß man zu allen Gewächsen leicht kommen kann. Ueberhaupt ist es sehr zweckmäßig, wenn in den Glashäusern die größte Ordnung und Reinlichkeit herrscht. Das kleinste Plätzchen

das sich mit Gewächsen umstellen läßt, muß man zu benutzen suchen.

An den Fenstern, einige Schuh vom Boden sollen 3 Schuh breite Bretter angebracht werden. Darauf stellt man diejenigen Pflanzen, welche man im Winter will allmählig vorwärts wachsen lassen, z. B. Rosen, Winterlevkoyen, Camellien ꝛc. Alle diese Gewächse dürfen aber nicht zu groß seyn, damit sie den übrigen Pflanzen nicht das Licht entziehen. Die Saamen-Töpfe können in der Nähe der Fenster stehen; die feinern Gewächse aber setze man lieber etwas rückwärts.

Einige suchen durch das ganze Glashaus gleichheitliche Wärme zu verbreiten, und führen deßwegen den Rauch in Röhren der Länge nach durch dasselbe. Allein dieses möchte zum Theil nicht nöthig seyn, da nicht alle Pflanzen gleiche Wärme wollen; zum Theil könnte es sogar nachtheilig werden; denn immerhin muß man gewärtigen, daß durch die Röhre Rauch dringe, welche den Pflanzen sehr nachtheilig, und den feinern Gewächsen tödlich ist. Besser ist es, den Ofen außer dem Gewächshause anzubringen, und den Rauch mittels Hochwänden an der Rückseite des Hauses, so niedrig als möglich, durchzuleiten.

Treibhaus.

In dasselbe sollen keine Gewächse aufgenommen werden, die nicht dazu bestimmt sind, daß sie den Winter durch sollen zur Blüthe gebracht werden, oder deren Natur es ohnehin mit sich bringt, daß sie zu dieser Zeit blühen, und grünen, als nehmlich: Rosa semper florens, Cantana, Hibiscus, Gardenia ꝛc. Pflanzen aus Japan, Indien, Neuholland eignen sich dazu, so wie alle jungen Stecklinge, und die jungen Samenpflanzen. Das Treibhaus selbst muß eine noch mehr geschützte Lage haben, als das Glashaus; in demselben müssen die vordern Fenster schief stehen, und vortrefflich ist es, wenn auch das Dach, oder ein Theil desselben, von Glas ist. Die Form bleibt übrigens die

nehmliche, wie beim Gewächshaus. In ein Treibhaus, dessen Dach sogar aus Fenstern besteht, kommen freilich nur jene Gewächse, welche beständig in schwüler Hitze stehen wollen, als Ananas, zärtliche Sumpfpflanzen, u. s. w. dann alle Blumen, die man zu den Erstlingen des Frühlings erziehen will. In diesen Treibhäusern ist es eine wesentliche Bedingniß, daß die Wärme durch Kanäle gleichheitlich verbreitet werde; und auch hiezu sind solche von dünnen Wänden, nehmlich gemauerten Röhren, wieder die besten. Der Ofen soll so klein, als möglich seyn, und kann füglich ausser dem Hause angebracht werden. Sind die Wände der Kanäle dick, so versteht es sich, daß man mehr heitzen muß; denn Rauch darf durchgehends nicht eindringen. Auch für Licht und Sonne ist noch mehr, als im Gewächshause zu sorgen.

In jedem Treibhause soll ein Lohkasten stehen; man kann sie von Brettern, oder von Steine machen; die Höhe beträgt gewöhnlich 3 — 4 Schuh, die Breite nicht über 3 Schuh, nach dem Verhältnisse des Raumes im Treibhause. Die vordere Seite kommt ungefähr ½ Schuh weit vom Fenster abzustehen, so daß Licht und Sonne recht darauf fallen kann. Dieser Kasten wird nun zum größten Theil mit Loh gefüllt, und in dieses werden die Töpfe eingegraben, jedoch dann erst, wenn nach 3 — 4 Tagen das Beet hinlänglich erwärmt, und mit frischem Loh, oder mit Dung wieder erneuet ist worden. Auf diesen Lohkasten folgt im Treibhaus eine Stellage, worauf die Gewächse so gestellt werden müssen, daß die vordern nicht den hintern die Sonne rauben. Auch an den Seitenwänden muß der kostbare Raum, so viel als möglich, benützt werden, und oben an den Fenstern können füglich Bretter herum laufen, worauf man zu treibende Gewächse setzt.

Die Bedeckung der Fenster, sowohl auf dem Dache, als an den schief stehenden Wänden, ist durchaus nöthig; dieß kann auch leicht mit Binsen- oder Strohmatten geschehen. Läden sind nicht nöthig; doch muß das Dach mit

Brettern, die auf die Strohmatten gelegt werden, gegen heftige Gewitter, geschützt werden können. Die Fenster bleiben übrigens das ganze Jahr daran, und wenn man frische Luft einlassen will, so darf man nur immer einige Scheiben öffnen, und zwar an solchen Stellen, wo die zärtlichen Pflanzen, welche durchaus keine freie Luft vertragen können, etwas entfernt stehen, deßwegen öffnet man gerne die obern Fenster öfters, aber nur immer auf kurze Zeit.

Zimmergarten.

Wer nicht ein Gärtchen hat, oder nicht ein Glashaus zum Ueberwintern der Blumen benützen kann, der halte sich nur solche Gewächse, die der Mühe des Erziehens werth sind, welche entweder viele schöne, oder wohlriechende Blumen bringen, oder das ganze Jahr hindurch durch ihre schönen Blätter ergötzen. Man soll nie mehr Blumen halten, als man auf den Fenstern, oder dicht hinter denselben aufstellen kann; denn besonders im Frühjahre ist allen Blumen Licht und Sonne, vielen auch die Luft durchaus nothwendig.

Standort der Pflanzen. Es ist immer am vortheilhaftesten, wenn die Fenster so gelegen sind, daß sie von der Sonne früh, bis Mittag 12 Uhr beschienen werden. Die volle Mittagssonne, von 10 Uhr bis 4 Uhr Abends, vertragen in freier Luft nur wenige Pflanzen, z. B. die Aloe, Coklus, Crassula, Messembyranthemum, Stapelia, u. a. Dagegen gedeihen hinter den Glasfenstern die eigentlichen Treibhauspflanzen, z. B. Asclepias, Begonia, Caladium, Cyrilla, Gardenia, Hibiscus, Ixora, alle Arten Lautana, Mimosa, Nerium, Ruellia, Salvia, Vinca u. s. w. Andere Gewächse kann man durch Schirme vor der brennenden Hitze schützen. Die Nachmittags-Sonne ist den meisten Pflanzen gleichfalls nachtheilig. — An Fenstern gegen Mitternacht, wo die Sonne nur früh Morgens und spät Abends hinfällt, ge-

deihen noch am besten folgende Gewächse: Aucuba, Canna, Corchorus, Cupressus, Cyclamen, Dragocephalum, Fuchsia, Hibiscus, Hortensia, Lorbeer, Lobelia, Lonicera, Lychnis, Myrte, Oleander, Pelargonien, Phlox, Rhododendron, alle Rosen-Arten, Tagetes, Verbena etc. — Die meisten dieser Gewächse brauchen nur gerade so viel Wärme, daß sie nicht erfrieren. Im Frühlinge, sobald es die Witterung nur einigermaßen erlaubt, muß man sie an die freie Luft bringen. An Fenstern wo starker Luftzug ist, ist es gut die Töpfe in Moos einzuhüllen. — Viele Pflanzen vertragen selbst zur heißesten Zeit die freie Luft nicht, weßwegen man sie immer enge einschließen muß. Dazu taugen die sogenannten

Blumenfenster, welche 2 Schuh vor der Mauer des Gebäudes vorspringen, vorn mit Glas- und hinten mit Stubenfenstern versehen sind. Darin kann man kleinere tropische Pflanzen fast eben so gut zum blühen bringen, wie im Treibhause. Die Wärme steigt Mittags oft auf 40 Grad; dann läßt man aber so viel Luft eindringen, daß im Schatten höchstens noch 25 Grad gezählt werden. Gewöhnliche Doppelfenster ersetzen manchmal auch diese Blumenfenster. — Fettpflanzen dünsten wenig aus, bedürfen daher nicht so viel Feuchtigkeit als Laubgewächse, sie taugen also auch besser für das Freie. — Die meisten Blumen kann man mit Sicherheit bis Mitte Mai in das Freie stellen; doch müssen sie schon früher frische Luft bekommen, und jeden Abend müssen, besonders wenn eine kühle Nacht droht, die Fenster immer verschlossen werden. Denn der Frost schadet den überwinterten Pflanzen im Frühjahre am meisten. Wer kein Gärtchen hat, stellt seine Pflanzen auf Blumen-Bretter; wer jenes hat, stellt die härtesten Pflanzen auf Gerüste, die mit einem Leinwand-Dache gegen heftige Sonne und Regen geschützt sind. Muß man die Töpfe auf die Erde stellen, so lege man Steine oder Bretter darunter, selbst wenn man die Töpfe in die

Erde einsenkt. — Die zärtlichen Pflanzen oder deren Wachsthum man befördern will, behalte man auch im Sommer zwischen Doppelfenstern und gebe ihnen so viel Luft, daß die Wärme nicht über 20 — 25 Grad steigt. Im Garten kann man zu diesem Zwecke einen besondern Treib- oder Sommerkasten anlegen. Man macht die Wände von Brettern und belegt sie aussen mit Lehm. Die innere Höhe muß wenigstens 6 Fuß betragen. Tiefe und Länge richten sich nach der Zahl der Pflanzen. Die Fenster soll man bequem öffnen können; sind dazu die Kasten zu tief, so muß man an der Seite eine Thüre zum Hineingehen anbringen und einen 2 Fuß breiten Gang lassen, damit man leicht zu jedem Gewächse kommen kann. Die Fenster kann man in einem Winkel von 60 Grad neigen. Es ist gut wenn die Vorder- und Seitenwände auch Glasfenster bekommen. Bei drückendem Sonnenschein müssen die obern Fenster etwas beschattet werden. Gut ist es, die Pflanzen im Herbste so lange als möglich im Freien zu lassen, weil sie dadurch abgehärtet werden, und dann leichter zu überwintern sind. Gegen Ende September bringe man aber Alles in das Winterquartier, nur Landpflanzen, z. B. Rosen, Hortensien, Aurikel rc. können noch im Freien bleiben. Sind die Töpfe naß, so läßt man sie vorher unter einem Dache abtrocknen. — Holzpflanzen, einheimische, welche im Winter das Laub abwerfen, durchwintern am besten in einem kalten Zimmer von 0 — 4 Grad Wärme. Die ausländischen Holzpflanzen: Aucuba, Andromeda, Fuchsia, Hibiscus, Jasmin, Ilesc, Calmia, Magnolia, Punica, Rhododendron, Heide, und die meisten Staudengewächse welche im Winter ruhen, überwintern auf gleiche Weise, nur stelle man sie in die vorderste Reihe. Nach ihnen können füglich die immergrünen Sträucher und dann die entlaubten kommen. Vom Dezember bis März bedürfen sie wenig Sonne. — Die Kappflanzen lieben keine zu große Wärme, höchstens 6 — 8 Grad; doch dürfen sie auch nicht im geringsten gefrieren;

4 — 6 Grad sind ihnen am zuträglichsten, so wie sie auch immer Sonne nöthig haben. — Treibhauspflanzen halten wohl auch bei der nämlichen Wärme aus; doch sind sie hernach schwer zum wachsen zu bringen. Eine Stubentemperatur von 10 — 15 Grad ist ihnen am zuträglichsten. — Knollen- und Zwiebelgewächse, welche im Winter über ruhen, kann man im Keller in trockenen Sand einschlagen; nur die feinern läßt man in Töpfen in mäßig warmen Zimmern stehen. Frost ist ihnen aber tödtlich. — Hat man nur ein einziges Doppelfenster, so kann man darin alle Arten von Pflanzen aufbewahren, nur muß man dieses Fenster von aussen mit Strohmatten versehen. Hat man mehrere Querbretter aufgestellt, so stellt man die härtesten Sachen unten hin, die zärtlichern aber nach oben. Zeigt der Thermometer, den man in die Mitte hängen soll, nur mehr 3 Grad Wärme, so öffne man die obern Zimmerfenster, damit die Zimmerwärme eindringe. Nachts soll man in kalten Zeiten alle innern Fenster öffnen, oder man räume die zärtlichern Gewächse ganz heraus. Granaten, Feigen, Lorbeer ꝛc. können in jedem trockenen Keller überwintern.

Andere Pflege. Den Staub wasche man alle 6 Wochen mit lauwarmen Wasser, mittelst eines weichen Schwammes ab. Fangen die Pflanzen im Frühlinge zu treiben an, so gebe man ihnen bei milder Witterung etwas Luft; die stark treibenden stelle man dicht hinter das Fenster. Sehr harte Gewächse, besonders Landpflanzen, kann man im Garten in einem Winterkasten durchbringen, wozu man auch den oben beschriebenen Sommerkasten gebrauchen kann. — Mistbeete sind in einem Garten fast unentbehrlich. Zu bloßen Saamenbeeten kann man sich statt der Fenster Rahmen machen lassen, die man von 6 zu 6 Zoll weit kreuzweise mit Bindfaden bespannt, mit Papier überzieht und dieses mit Leinöhl tränkt.

Einige Ueberwinterungs-Mittel.

Die Ueberwinterung im Pflanzenbehälter. Ein Behälter zum Ueberwintern ausländischer, schön blühender Holzarten, Stauden, Zwiebel- und Knollengewächse kann auf einem freien Platze, der auf der Nordseite geschützt, gegen Süden aber frei ist, sehr gut angelegt werden. Es wird ein Beet abgesteckt, 6 — 8 Fuß breit; die Länge ist willkührlich. Die Erde wird 2 auch 4 Fuß tief ausgegraben. Die Wände werden mit 6 Zoll dicken Backsteinen ausgemauert. An der Nordseite kann diese Mauer 4 Fuß, an der Südseite 3 Fuß über der Erdfläche stehen, ähnlich den Mistbeeten. Ist das Beet lang, z. B. 40 Fuß, so müssen Zwischenwände gemacht werden, damit die schwache Mauer eine Festigkeit erhält. In den Fächern kann man auch die Gewächse nach ihrem Vaterlande absondern.

Dieser Behälter wird nicht mit Fenstern, sondern mit Läden bedeckt, welche von Brettern verfertiget werden, 4 — 5 Fuß Breite haben und eben so lang sind, als der Behälter breit ist, so daß dieselben bequem aufgelegt und wieder abgenommen werden können. Sie müssen genau aneinander passen, damit keine Unreinigkeit auf die darin stehenden Gewächse fallen kann, wodurch Fäulniß entstünde. Auf den Boden des Behälters wird ein Fuß hoch Wassersand gelegt. Im Oktober und November werden die Gewächse von den gelben Blättern gereiniget, und mit den Töpfen hineingestellt. Auch können die Töpfe bis an den Rand in den Sand, welcher vorher etwas angefeuchtet werden muß, eingesenkt werden. Dadurch wird die Feuchtigkeit in den Töpfen länger erhalten, und brauchen einige Monate nicht begossen zu werden; denn in den Wintermonaten wenn die Kälte anhaltend ist, kann der Behälter nicht geöffnet werden, wenigstens nicht eher, bis Thauwetter einfällt. So wie nun der Winter völlig eintritt, so muß der Behälter nicht allein oben auf den Läden, son-

dern auch an allen Seiten mit Pferdedünger oder Baumlaub sehr gut bedeckt werden. Das Baumlaub, wenn es im Herbste gesammelt und um den Behälter recht gut aufeinander gesetzt wird, hält die Kälte eben so gut, wie der Pferdedünger ab. Auf die Läden aber muß Pferdedünger gelegt werden, weil dort das Laub vom Winde leicht weggeführt wird. Immer muß die Bedeckung einen Fuß hoch seyn, und erneuert werden wenn die Kälte zunimmt.

Bei einfallendem Thauwetter ist es nöthig, daß die Decke abgenommen und die Läden am Tage einige Stunden geöffnet werden. So lange das Thauwetter anhält, ist es nicht nöthig, den Dünger aufzulegen; man deckt des Nachts nur mit den Läden, worauf man Strohmatten legt, um dadurch dem plötzlich eintretenden Froste zu begegnen. So wie die Kälte wieder steigt, wird nach obiger Vorschrift verfahren. Wenn der Pferdedünger alt wird, und keine Wärme mehr hat, muß sowohl an die Seiten als auf die Läden frischer gebracht werden. Immer ist sich hierin nach der Witterung zu richten, und bei sehr kalter Witterung doppelte Verkleidung anzubringen. Im Oktober und November, im März und April müssen die Gewächse viel Luft bekommen. Vor der strengen Deckung sollen die Pflanzen so viel als möglich von Regen und anderer Feuchtigkeit freigehalten werden. Auch müssen die Decken so fest seyn, daß kein Wassertropfen durchdringen kann, wodurch an den Gewächsen Fäulniß entstünde. Die Pflanzen müssen auch ganz trocken in den Behälter kommen. Manchmal können die Läden auch nur mit Lufthölzern geöffnet werden. Sehr wohlthätig ist es, wenn man im Februar, März und April mit Fenster, statt der Läden decken kann, über welche man Nachts Strohmatten zieht. Es versteht sich von selbst, daß nicht alle Pflanzen, sondern nur solche, welche gegen Kälte geschützt werden müssen, in diesem Behälter ausgewintert werden können.

Die Ueberwinterung im Keller. Auch im Keller lassen sich viele Gewächse im Winter aufbewahren;

nur darf dieser nicht zu warm oder dumpfig seyn. Die Pflanzen müssen so trocken als möglich dahin gebracht werden; von Zeit zu Zeit muß man alle gelben oder verdorrten Blätter behutsam abnehmen, und den Schimmel auf der Oberfläche der Erde behutsam entfernen. Bei Thauwetter bringe man die Gewächse fleißig an die frische Luft, aber nicht auf einmal zu viel an die Sonne und immer unter Dach. Eigentlich ist der Keller für die Pflanzen das schlechteste Winterquartier, indem es hier in den meisten Fällen an Licht und Luft fehlt, und ein höherer Grad von Wärme herrscht, als den Gewächsen dienlich ist. Gewächse, deren Vegetation im Winter fortdauert, z. B. Levkoyen, Nelken ꝛc., können in dergleichen Kellern gar nicht überwintert werden, indem die meisten derselben im Frühjahre, wenn sie der entwöhnten freien Luft wieder ausgesetzt werden, absterben. Eher dauern hier solche Gewächse, deren Laub im Herbste fällt, z. B. Feigen, Granatbäume u. s. w. — Das Begießen ist im Keller, zumal wenn die Pflanzen mit ihren Töpfen auf der Erde in einem Sandbeete stehen, fast gar nicht nöthig. Tritt aber dennoch der Fall ein, daß das Erdreich zu trocken wird, so muß man sich vorzüglich in Acht nehmen, kein Wasser an den Stamm zu bringen und zu diesem Ende eine Furche um denselben ziehen, welche das Wasser von dem Stamme ableitet. Erzeugt sich dennoch Moder an den Stämmen, so muß dieser mit einem trockenen wollenen Lappen abgerieben, nicht abgewaschen werden. Fällt anhaltendes Thauwetter ein, wobei es gewöhnlich in den Kellern näßt, so darf man sich die Mühe nicht verdrießen lassen, seine Pflanzen herauf und an einen trockenen Ort zu bringen, wo sie so lange stehen bleiben, bis sich wieder Fröste einstellen. Freier Luftzug durch Oeffnen der Fenster und Thüren muß aber an diesem Orte vermieden werden, weil eine solche schnelle Veränderung auf den Zustand der Pflanzen schädliche Wirkungen haben würde. Insekten erzeugen sich in den Kellern selten an den Gewächsen; desto gefährlicher sind ihnen aber Ratten u. Mäuse.

Blumen- und Gartenfeinde.

Erdflöhe; diese sind den jungen Pflanzen sehr gefährlich, z. B. den Levkoyen, besonders bei trockener Witterung. Man sollte deßwegen die Gartenbeeten des Tages öfter mit Wasser nur etwas weniges bespritzen, wozu man die Gießkanne mit dem Brauser am besten gebrauchen kann. Dieses Mittel ist wohl das beste. Fein gestoßenen Schwefel mit Sägespänen vermischt und auf die Beete gestreut, hilft auch, gibt aber ein übles Ansehen. Man dünge und grabe das Land im Herbst. Man weiche den Saamen in Baumöhl, Mistlacke, Knoblauchwasser. Man säe Gartenkresse um die Beete. Auch mit Vogelleim kann man sie fangen.

Blattläuse sind den kränklichen Pflanzen, besonders in Töpfen sehr lästig. Man soll diese Stöcke von andern absondern, und die Läuse mit Tabackwasser, Schwefelpulver oder Nußschalenwasser vertreiben. Oder man räuchere mit schwarzem Taback.

Maulwürfe schaden den Pflanzen selbst nicht, werfen sie aber untereinander. Man stecke todte Krebse oder verfaulte Zwiebel in ihre Hauptgänge, so werden sie entfliehen. Auch kann man sie mit dem Spaten fangen, wenn man Mittags 12 Uhr oder Abends 6 Uhr darauf lauert und ihnen den Rückweg versperrt.

Mäuse schaden besonders den Nelken. Man thut wohl, wenn man zu Winterszeit um die Nelkenbeeten einen Schuh tiefen Graben zieht. Oder man fange sie in Fallen, lege Maiskörner in ihre Gänge, welche mit Schierlings-Wasser aufgequellt sind.

Raupen, deren es gar viele Arten gibt. Man suche ihre Nester auf, und auch so viel als möglich die Schmetterlinge zu tödten. Man darf nur viel gefüllten Rittersporn in den Garten säen; auf diesen fliegen sie Morgens und Abends zu, daß man sie zu Hunderten abnehmen kann.

Reitwürmer oder Verren beißen die Pflanzen-

Wurzeln an. Man vertreibt sie durch altes stinkendes Leinöhl, das man in ihre Löcher streicht. Auch soll man im Juni und Juli hin und wieder im Garten kleine Quecken-Haufen anbringen und etwas mit Erde bedecken. Dahin legen sie dann gewöhnlich ihre Eier, die man dann leicht aufsuchen und vernichten kann. Auch in Töpfen, halb mit Wasser gefüllt und so tief in die Erde gegraben, als der Würmer Gänge gehen, kann man sie fangen.

Schnecken können von den jungen Pflanzen abgehalten werden, wenn man sie mit Kalkasche und Salz bestreut. Das sicherste Mittel aber die Schnecken zu vertilgen, ist folgendes: Man schabt gelbe Rüben und legt sie auf die Wege um die Gartenbeete her. Die Schnecken ziehen diesem Fraße mit Begierde nach und versammeln sich zu Tausenden darauf. Nun nimmt man Kalkwasser und begießt sie mit dem Brauser der Gießkanne. Alle sterben, sobald sie nur ein Tropfen berührt. — Auch frischer ungelöschter Kalk, mit frischem Ruß vermischt und im Garten ausgestreut, tödtet die Schnecken und befördert zugleich den Wachsthum der Pflanzen.

Die Keller-Assel, und der Rollwurm nagen gleichfalls die jungen Pflanzen, oft schon die Keime der Saat ab, besonders wenn man des Nachts eine Bedeckung auflegt. Diese, so wie die Tausendfüßler muß man am Morgen wegfangen, oder man mischt Schwefelsäure unter eine Kanne voll Wasser, wo sie auf das Begießen sogleich wieder hervorkommen, wenn sie sich auch verkrochen haben.

Regenwürmer werden aus der Erde hervorgelockt, wenn man hie und da einen Stock in den Boden stößt, und ihn rüttelt. Oder man streue kurzen, ganz verfaulten Pferdemist auf.

Ameisen. Man nimmt ½ Maß Regenwasser, thut darein ½ Loth Kandiszucker und 1 Loth Fliegenschwamm, läßt es 24 Stunden stehen, vertheilt es in kleine Teller und stürzt, am nöthigen Orte, einen Blumentopf darüber,

doch so, daß die Ameisen noch hineinkriechen können. Sie kommen haufenweise, sterben aber, wenn sie gefressen haben. — Auch läßt man Honig in Wasser aufkochen und füllt es in langhalsige Flaschen, wohin die Ameisen häufig gehen. — Oder man mischt Branntwein mit Ofenruß, lockert die Erde um die Pflanze herum auf, und gießt dieß Wasser darauf. Die Ameisen fliehen diese Stelle. — Auch vertilgt man sie, wenn man siedendes Wasser in ihre Nester gießt.

Ohrwürmer werden besonders den Nelken gefährlich. Man kann sie mit Papier-Düten fangen, wohin sie sich am Tage gerne verstecken.

Sperlinge verscheucht man am besten, wenn man von Zeit zu Zeit auf sie schießt, oder auch geschossene Sperlinge hie und da aufhängt.

Hühner, wenn sie dem Garten zu nahe sind, können viel Schaden anrichten. Man stutze ihnen die Flügel, daß sie nicht über die Verfriedung fliegen können.

Katzen verwüsten und verunstalten gleichfalls oft die Blumenbeete. Man lege Zweige von der Waldbrombeere, verhältnißmäßig vertheilt darauf, so wird keine Katze sich hinwagen.

Haasen fressen im Winter Nelken und andere Blumenpflanzen ab. Das beste Mittel sie abzuhalten, ist Schlinge, Flinte oder eine gute Verfriedung. Größeres Wild hält man ab, wenn man in halb verdeckten Schalen Terpentin mit Schießpulver vermengt aufstellt.

Wespen und Hornisse fängt man in enghalsigen Gläsern, worin sich etwas Honig befindet. Oder man vertilge Morgens und Abends ihre Nester.

Maikäfer. Ofenruß vertilgt dessen Larven. Sonst schüttelt man sie vor Sonnenaufgang von den Bäumen und Hecken, was aber allgemein und gleich am Anfange ihres Erscheinens geschehen muß.

Garten-Geräthe.

Das Grabscheit, wovon man mehrere haben soll. Es soll in der Mitte etwas hohl seyn, acht Zoll breit, neun Zoll lang und immer glänzend erhalten werden. Im schweren Lande, oder im Winter soll man es mit einer Speckschwarte reiben. Der Stiel muß tief genug durch das Oehr hinunter gehen, der Griff glatt und rund seyn.

Eine gewöhnliche hohle Schaufel.

Eine breite Hacke von 8 Zoll, zum reinigen der Wege. Das Oehr muß zur Hacke fast in einem rechten Winkel, jedoch noch etwas eingebogen stehen.

Eine kleine Hacke, zwei Zoll breit, sechs Zoll lang, zum Auflockern der Pflanzenbeete.

Eine zweispitzige Hacke, mit einer scharfen Hacke auf der andern Seite, von drei Zoll Länge.

Eine große und kleine Heckenscheere.

Ein eiserner Rechen, um das Unkraut auszujäten und in Haufen zu bringen. Ein kleiner, von 12 Zoll, kann ganz von Eisen, an einem großen von 2 Fuß Länge, dürfen es nur die Zähne seyn.

Mehrere große und kleine Rechen von Holz, mit eng und weit stehenden Zähnen.

Eine Handschaufel, um die Pflanzen auszuheben, ohne die Wurzeln zu zerreissen.

Ein Blumenheber, in der Gestalt einer Kaffeetrommel, um die Gewächse mit der Erde auszuheben.

Ein gekrümmtes Gartenmesser, mit einigen Gartensägen.

Ein Propf- und Okulier-Messer; beide müssen gut und scharf, mit einem beinernen Meisel und einem stählernen Abschieber versehen seyn.

Ein ganz kleines Gartenmesser, das vorne sehr spitzig seyn muß, zum Senken der Nelken und anderer Blumen.

Ein Maßstab von 10 Fuß, in Zolle getheilt.

Ein Pflanzholz, von 12 Zoll Länge und $1\frac{1}{2}$ Zoll Dicke.

Maulwurfs- und Mäuse-Fallen.

Erdkarren und Dünger-Tragen.

Rahmen mit Leinwand, um zärtliche oder blühende Gewächse gegen Regen und Sonne zu schützen.

Mehrere Glasglocken, um das Wachsthum der Stöcklinge zu befördern.

Ein Durchwurfgitter, 6 Fuß hoch, 4 breit, mit eisernen Stäbchen versehen, welche sechs bis acht Linien von einander und im Kreuze abstehen.

Ein Sieb von Eisendrath, das jedoch weniger weite Maschen hat.

Einige Dutzend Stürzen mit kleinen Löchern, um damit die frisch gesetzten Pflanzen vor Sonnenhitze zu bewahren.

Gieskannen mit mehrern Brausern, mit großen, mittelmäßigen und kleinen Löchern.

Einfache und doppelte Leitern.

Stäbchen von verschiedener Länge, die man Winterszeit macht und zwar vom weichen Holze.

Numerir-Hölzer von Kiefernholz, nach dem Jahreswuchse gespalten, damit die Marken glatt genug werden.

Blumentöpfe in hinlänglicher Zahl, große, mittlere und kleine.

Senknäpfchen und Senkringe.

Hölzerne Kübeln, zu den größern Gewächsen und den Orangen-Bäumen.

Kästchen von Holz, zu feinen Sämereien, oder zur Ueberwinterung zärtlicher Pflanzen.

Bast zum Anbinden der Blumen, und Weidenruthen für die gr ßern Gewächse und Bäume.

Einige Reumürsche Thermometers, für das Freie, Gewächshaus und Zimmer.

Blumentöpfe. Der gewöhnliche, rohe Thon ist hiezu am tauglichsten. Auch die Glasur ist überflüssig; doch müssen sie gut gebrannt seyn. Die Porzellan-Töpfe kann man höchstens zu Zwiebelgewächsen brauchen; denn in denselben kann die Erde nicht gehörig ausdünsten, auch dringt die Wärme nicht so leicht durch. Dieß gilt auch von den lackirten und angestrichenen Töpfen. — Alle Töpfe sollen oben etwas weiter als unten, immer glatt, und in der Mitte des Bodens etwas tiefer seyn. Die Löcher am Boden müssen so weit seyn, daß die Feuchtigkeit leicht abzieht; viele Löcher taugen nicht. Am besten ist ein Loch in der Mitte, von ¾ bis 1 Zoll Größe. Damit die Erde nicht durchfalle, wird ein Scherbchen darüber gelegt. — Für Zimmergärten lasse man die Töpfe lieber etwas höher, als zu breit machen. Kleine Sorten können 2½ Zoll hoch, und oben eben so breit seyn; oder 4 Zoll hoch, und 3 Zoll breit; oder 4 Zoll hoch, und 4½ Zoll breit. Größere Sorten: 8 Zoll hoch, und 5½ Zoll breit; 6 Zoll hoch, und 4 Zoll breit. Mit Untersätzen soll jeder Topf versehen seyn; es ist genug, wenn diese 1½ Zoll hoch sind.

Bedeutung der Zeichen.

♄ Strauch, und Baum,	♂ Zweijährige,
♃ Stauden, und perennirend,	⊙ Sommergewächse.

A.

Aaronsblume, Drachenwurz, Schlangenkraut (vulgo Colocasie.)

Calla, u. zw. aethiopica, äthiopisches, kaspisches Schlangenkraut, vom Cap der guten Hoffnung, ♃. hat schildförmige Blätter, und eine weiße, tutenförmige Blume, welche manchmal Saamen hinterläßt; allein leichter zieht man sie aus den Nebenzweigen der knolligen Wurzeln. Sie ist eine Glashauspflanze, braucht fast gar

keine Luft, aber gute, schwere Dungerde, und viel Wasser. Der Topf soll nicht zu groß, der Untersatz im Sommer immer voll Wasser seyn. Frost ist ihr tödtlich, daher muß sie stets 6 — 12 Grad Wärme haben. Nimmt man sie im Juli aus, und hängt sie verkehrt so lange auf, bis die größere 5 Blätter welk sind, und alle Wurzeln leicht abfallen, und setzt sie dann wieder in frische Erde, so treibt sie, besonders in einem sonnigen Standort, oft schon bis Januar ihre Blume, und diese oft 3 — 4mal hintereinander. Eisenocher unter die Erde gemengt, färbt die Blume bläulicht, und die Blätter schwarzgrün. Die Erde, womit man die Hortensien blau färbt, hat eine ähnliche Wirkung.

Calla palustris, Sumpfpflanzenkraut, aus dem nördlichen Europa, ♃., hat wenig werth, ist schwer zum Blühen zu bringen, worauf aber zinnoberrothe Beeren folgen. Im Freien wächst diese Pflanze an Sümpfen und stehenden Wassern; in Töpfen zieht man sie mit schlammiger Erde; der Untersatz muß im Sommer beständig Wasser haben; im Winter aber muß man sie sehr trocken, und zwischen 0 — 4 Grad Wärme halten.

Aasblume, Stapelie; die verschiedenen Arten sind fleischige Gewächse, mit glocken- und sternförmigen Blumen von allerlei Farben, bunt gezeichnet. Fast alle haben einen höchst widerlichen Geruch. Sie kommen den Cactus sehr nahe, und stehen auch billig unter denselben.

Alle Stapelien sind Treibhauspflanzen, lieben schwüle Hitze, wenig Wasser, Heide- und Lauberde mit Sand vermischt. Man vermehrt sie durch Stecklinge, sehr leicht in Lohbeeten. Im Winter brauchen sie 4 — 8 Grad, und immer gleiche Wärme. Von ihnen kennt man jetzt mehr als 100 Arten, welche alle gleiche Behandlung haben. Die schönsten davon sind folgende:

St. acuminata, zugespitzte, vom Cap, mit rothen Blumen.

St. adscendens, aufwärtssteigende, aus Ostindien. mit gelblichen Blumen.

— ambigua, vielblumige, vom Cap, mit gelbrothen Blumen.

— articulata, gegliederte, und mit Warzen besetzte, vom Cap, mit schwarzrothen Blumen.

— anguina, getheilte, mit ausgebreiteten Blumen, vom Cap, mit gelben Blumen.

— ciliata, gefranzte, mit gelben Blumen.

— comata, mit gefurchten, eineckichten Aesten, die mit geraden Zähnen besetzt sind, vom Cap.

— compacta, gedrängte, vom Cap, mit schwarzpurpurrothen Blumen.

— consparcata, mit eckigten, gezähnten Aesten.

— divaricata, mit ausgebreiteten, dünnen Zweigen, und fleischrothen Blumen.

— elegans, niedliche Stapelie, mit schwarzvioletten und braun gegründeten Blumen.

— geminata, zwillingsblüthige, mit pomeranzenfarbigen, rothpunktirten, gehaarten Blumen.

— gemmiflora, knosspenblüthige, mit purpurrothen Blumen, wovon drei beisammen stehen, und die gefranzten Einschnitte schwarz punktirt sind.

— gordoni, gordonische, mit braungelben Blumen.

— grandiflora, großblüthige, mit dunkelbehaarten Blumen.

— guttata, fleckige; die Blume schwefelgelb, und blutroth punktirt.

— hamata, hackenförmige, mit rothen; weißlinirten Blumen, deren Rand roth ist.

— hirtella, feinborstige, mit bleifarbigen, inwendig purpurrothen, gefranzten Blumen.

— humilis, niedrige, deren Blumeneinschnitte schwefelgelb, mit purpurrothen Punkten.

— parviflora, kleine blumige, mit gelben Blumen.

St. pendunculata, langgestielte, mit röthlichbraunen, schwarzschattirten Blumen auf langen Stielen.
— pilifera, borstige; die Blumen schwarzpurpurroth.
— pruinosa, bereifte, mit behaarten, schwarzrothen Blumen.
— reclinata, sperrästige, mit kleinen, rothen Blumen, und gefranzten Einschnitten.
— reflexa, zurückgebogene, mit weißen Blumen, und schmutzigbraunen, zurückgerollten Einschnitten.
— reticulata, netzblätterige, florirt schwarzpurpurroth, und hat im Grunde einen halbrothen Kreis.
— rugosa, runzelige, mit runzeligen Blumen, die unten grün, oben roth gefleckt sind.
— stygia, Stigische, mit gelbgrünen Aesten und schwarzrothen Blumen.
— variegata, bunte, mit gelben, roth- oder schwarzgefleckten Blumen.
— venusta, schöne Stapelie, mit schwefelgelben, rothgefleckten und punktirten Blumen.
— verrucosa, warzige, mit gelben Blumen, rothen Flecken und braunem Grunde.
— vetulata, dunkle, mit violeten Blumen, und schwarzen Streifen.
— Wendlandiana, mit einzelnen Blumen am Grunde der Aeste, glockenförmig und zurückgeschlagen.

Abatie, aus Peru, ♄.

Abatia rugosa, runzliche Abatia, mit langen Blumentrauben. Im Sommer soll man sie in das Freie stellen, im Winter in das Glashaus. Sie nimmt mit gewöhnlicher Gartenerde vorlieb; man vermehrt sie durch Stecklinge, die man in das Mistbeet steckt.

Abroma, hoher Eibisch, Kaknomalve. ♄.

Abroma augusta, prächtige Abroma, aus Ostindien, hat schwarzrothe Blumen, liebt leichte Erde mit ei-

nem Viertheil Sand, und etwas Lehm, im Winter nicht zuviel Feuchtigkeit und viel Licht. Treibhauspflanze; doch zieht man sie am leichtesten im Lohkasten.

Muricata, weichstachelige Abroma, aus Neusüdwalis, mit dunkelrothen Blumen, überwintert im Treibhause, vermehrt sich durch Stecklinge und Wurzelschoßen.

Wheleri, Whelerische, mit purpurrothen Blumen; gleichfalls Treibhauspflanze und Kultur, wie die vorige.

Abutilon, Sammetpapel, von Sida, ♄. Abutilon ferrugineum, rostfarbiges Abutilon, aus Peru, hat Aeste mit rosenfarbigen Haaren, und Blätter, die oben grau, unten rosenfarbig sind. Die Pflanze wird im Treibhaus überwintert, wo sie beständig schwüle Hitze haben muß. Man pflanzt sie durch Saamen fort, den man in Töpfe säet, die dann in Lohbeete gestellt werden.

Gemiflorum, paarblüthiges, mit großen, weißgelben Blumen.

Ibarrenae, ibaräisches, mit blaßgelben Blumen. Dieses perenirende Gewächs wird oft 6 Schuh hoch; kommt aus Südamerika.

Pedunculare, gestieltes, mit schönen, großen, purpurrothen Blumen. Die Pflanze ist perenirend, verlangt im Sommer viel Feuchtigkeit. Alle diese verlangen mit den ersten gleiche Behandlung.

Acie, ♄. aus Gujana. Acia amara, bittere; die Blumen sind weißlichblau.

Dulcis, süße, mit violeten Blumen. Der Saame schmeckt wie Mandel. Beide wollen, wie die Volkameria, in Treibhäusern stehen, lieben Lauberde, vermehren sich aus Saamen.

Acmadenie, vom Cap, ♄. Mit einigen Arten. Acmadenia, mit kleinen, weißen, röthlichen und violeten Blumen. Sie überwintern im Glashause, wollen Heide und Misterde, vermehren sich durch Ableger und Stecklinge. Im Sommer wollen sie freie Luft und viel Sonne.

Adamsnadel, Yucke, ♄. Yucca draconis, Drachenbaum-Yucke, aus Nordamerika, mit weißen, außen röthlichen, glockenförmig hängenden Blumen.

Gloriosa, prächtige Y. aus Südamerika, hat steife, immergrüne Blätter, weiße, rothgestreifte, hängende Blumen.

Alvifolia, Aloe Y. aus Jamaika.

Filamentosa, gesägte Y.

Alle sind Glashauspflanzen, überwintern aber auch sehr leicht in freien Behältern. Die Blumen treiben sehr langsam; besonders muß letztere, um zu blühen, gut überwintert werden. Sie werden 5 Fuß hoch, lieben lockere, nahrhafte Erde, im Sommer viel Feuchtigkeit, im Winter 2—6 Grad Wärme und wenig Feuchtigkeit. Alle Frühlinge soll man sie versetzen, und dabei die Nebenknollen abnehmen. Durch diese und durch Stecklinge vermehrt man sie. Die Knollen setzt man so in Töpfe, daß 1 Zoll über die Erde hervorragt; doch muß man sie recht warm halten. Zu Stecklingen schneidet man die Spitzen ab, oder nimmt Seitentriebe.

Adenandra, vom Cap. ♄. auch Okenia genannt. Adenandra uniflora, einblumige, mit inwendig weißen, außen röthlichen Blumen, die fast ohne Stiele an den Enden der Aeste stehen.

Fragrans, wohlriechende, wo die Blumen in Dolden stehen. Beide müssen im Glashaus überwintert werden; sie erhalten kleine Töpfe und gewöhnliche Gartenerde. Stellt man sie im Sommer in das Freie, so müssen sie vor Regen geschützt werden. Man vermehrt sie durch Stecklinge.

Adenarie, ♄., ein Baum in Südamerika. Adenaria floribunda, vielblumige, mit einem glockenförmigen, filzigen Kelch und punktirten Blumen in Dolden.

Purpurea, purpurrothe, mit rothen Blättern und weißen, außen rothpunktirten Blumen. Sie sind Treibhauspflanzen, wollen stets in schwüler Hitze stehen, lieben

fette, halb Moor-, halb Lauberde und viel Wasser. Man vermehrt sie durch Saamen und Stecklinge.

Adonis, Teufelsauge, Adonisröschen. Adonis aestivalis, Sommeradonis, ☉. mit weißen, gelben und rothen Blumen. Sie wächst häufig auf Kornfeldern wild. Im Garten säet man den Saamen im März oder April aus, der aber bei trockner Witterung fleißig begossen werden muß. Sie liebt einen lockern, leichten Boden, und pflanzt sich oft von selbst fort.

Autumnalis, Herbstadonis, ☉. mit schönen, purpurrothen, schwarzgefleckten Blumen.

Flammea, brennendrothe A. ☉. mit feuerrothen Blumen.

Citrina, mit schönen, gelben Blümchen.

Vernalis, Frühlings A. gelbblühende Nießwurz, ♃. Sie ist eine vortreffliche Zierpflanze, aber, wie die vorigen, hauptsächlich nur für Gärten. Man vermehrt sie durch Wurzelzertheilung im Herbst; liebt etwas fetten Boden und viel Sonne. Auch durch Saamen kann man sie fortpflanzen. Wenn man etwas starke Pflanzen im Monat August in Töpfe setzt, diese im Freien an einer schattigen Stelle so lange läßt, bis sich Reifen einstellen, und sie sodann in ein mäßig warmes Zimmer bringt, so blüht diese prächtige Blume oft schon im Februar. Man begießt sie erst, wenn sie Knospen treiben.

Aeginetie, aus Indien. Aeginetia indica, indische Aeginetie, hat keine Blätter, und auf Schaften glockenförmige, purpurrothe Blumen. Dieses Gewächs vermehrt sich aus der Wurzel, muß im Lohkasten stehen, und will halb Heide- halb Mistbeeterde.

Aehrenreich, Bastardeisenkraut, von Verbena. Stachytarpheta jamaicensis, ♃. aus Karaiben, mit blauen, tellerförmigen Blumen. Sie will als Treibhauspflanze stets hinter dem Fenster in schwüler Hitze stehen; vermehrt sich durch Stecklinge und durch die Wurzel.

Mutabilis, mit rosenrothen, ährenförmigen Blumen, aus Südamerika, ♂., wird durch Saamen vermehrt, den man in das Mistbeet oder in Töpfe säet.

Prismatica, mit großen, rothen Blumen, in Aehren.

Angusti folia, mit langen Blumenähren. Gleiche Behandlung.

Aeskulapie, Seidenpflanze, Schwalbenwurz. Asclepias amöna, schönblühende Schwalbenwurz, mit röthlichen Doldenblumen, ♃. aus Nordamerika. Man vermehrt sie durch Zertheilung der Wurzeln giebt ihnen sandige Erde, viel Sonne, und im Winter eine Bedeckung mit Laub, wo sie auch im Freien dauert.

Angusti folia; Glashauspflanze; ♄. 4 — 6 Grad Wärme.

Carnosa (Hoya carnosa) Treibhauspflanze.

Curasassica, Treibhauspflanze, aus Südamerika.

Fructicosa, ♄. mit weißen Dolden; Glashauspflanze.

Gigantea, mit weißen Dolden, und purpurrothen Flecken; Treibhauspflanze.

Incarnata, ♃. mit incarnatrothen Schirmblumen. (Canadische, oder rothblühende Schwalbenwurz.) Aus Canada und Virginien. An einer sonnigen Stelle, und im Winter bedeckt, dauert sie auch im Freien aus pubescens, haarige, mit blaßbraunen Dolden; Treibhauspflanze.

Syriaca, syrische Seidenpflanze, ♃. mit großen Dolden, und purpurröthlichen Blumen. Dauert gleichfalls im Freien, liebt lockern, fetten Boden, wird durch die Wurzel vermehrt.

Tuberosa, knollige S.; will im Winter bedeckt seyn. Doch lassen sich alle Aeskulapien auch in frostfreien Zimmern überwintern. Sie lieben im Sommer viel Feuchtigkeit, im Winter weniger. Einige Sorten lassen sich auch gut durch Saamen und Stecklinge vermehren.

Affenbrodbaum, Adonsonie. Adonsonia digitata, gefingerte A. von Senegal. ♄. eine

Baumart, mit überhangenden Blumen. Man zieht sie nur in Treibhäusern, in recht großen Gefäßen, und überwintert sie selbst in Lohkästen. Man begießt sie wenig, und vermehrt sie, unter Glocken, durch Saamen.

Affodill. Ein schönes Ziergewächs. Asphodellus luteus, ♃. verlangt viel Dung; vermehrt sich durch die Wurzel, bleibt im Winter im Freien und hat goldgelbe Blumen.

Ramosus, aus Südeuropa; hat weiße Blumen, und schwertförmige Blätter.

Fistulosus, mit kleinern weißen Blumen, und braunen Linien und hohlöhrigen Blättern.

Comosus, vom Cap., mit weißgrünen Blumen, Treibhauspflanze. Es ist ein Zwiebelgewächs; der Rand der Blätter ist purpurroth; liebt fettes Land.

Aftergeisklee, Bella. Vella annua ☉. hat gelbe, vierblätterige Blumen in Aehren, wird im Garten gleich an Ort und Stelle gesäet; stammt aus Spanien.

Pseudo cyticus, ♄. mit Haaren besetzt; hat gleichfalls gelbe Blumen. Glashauspflanze, die man aber im Sommer in das Freie setzen kann. Man vermehrt sie durch Wurzelschosse.

Afzelie. Afzelia africana, afrikanische A. ♄. mit schönen Blumentrauben. Treibhauspflanze; will stets im Lohkasten stehen, wird leicht durch Saamen vermehrt, liebt leichten Boden und Trockne.

Agastathys, ein beliebtes Ziergewächs. Agastachys odorata, ♄. aus Neuholland, hat gelblichte Blüthen und einen gelben Kelch. Halb Heide = halb Lauberde sind ihm zuträglich; die Vermehrung geschieht durch Saamen und Stecklinge. Er überwintert gerne in jedem frostfreien Zimmer.

Agathosma, mit mehr als 50 Abarten. (Bucca). Agathosma bisulca, zweifurchige A. ♄. vom Cap. Die weißen Blüthen stehen an den Enden der Aeste traubenartig.

Imbricatum, mit fleischfarbenen Blumen.

Microphylla, leinblätterige A. vom Cap; mit blaßrothen Doldenblumen.

Obtusata, mit rosenrothen, auch weißen Blumen.

Prolifera, mit weißen Blumen.

Rubra, rothe A aus dem südlichen Afrika. Blume und Blumenkelch sind purpurroth.

Ventenatiana, Ventenat. A. mit rothen Doldenblumen am Ende der Aeste.

Alle gleichen im Aeussern viel den Diosmen, sind Glashauspflanzen, wollen im Sommer gerne im Freien stehen, im Winter aber wollen sie viel Licht und Sonne. Sie lieben Mistbeet- und Heideerde, und man vermehrt sie leicht durch Ableger und Stecklinge.

Agave (hundertjährige Aloe). Agave americana, ♃. in Pyramidenform, mit vielen traubenartigen, grüngelben Blumen von angenehmem Geruche. Auch gibt es Abarten mit geschecften Blättern, goldgelb und weiß gerandet. Diese Glashauspflanze vermehrt sich durch Wurzelschosse, blüht aber sehr selten; will wenig begossen seyn und braucht im Winter 4 Grad Wärme. Sie will fette, lehmige, mit Sand vermischte Erde.

Cubensis, cubaische A. mit grüngelben Blumen, vermehrt sich wie vorige, nimmt mit gewöhnlicher Gartenerde vorlieb, überwintert im Glashause und steht im Sommer im Freien.

Foetida, stinkende A. mit glattrandigen Blättern.

Virginica, aut yuccaefolia, mit 15 Schuh hohem Schaft und blaßgelben Blumen in einem Büschel. Sie haben mit den vorigen gleiche Behandlung.

Aglaie. Aglaia odorata, wohlriechende A. aus China. ♄. mit runden gelben Blümchen in Trauben, welche einen sehr guten Geruch haben. Treibhauspflanze; will in schwüler Hitze fortwährend stehen, wird durch Ableger und Stecklinge vermehrt.

Aitonie. Aitonia capensis, ♄. vom Cap,

mit vierblätterigen rothen und weißen Blumen. Man vermehrt diesen Strauch aus Saamen und mit Stecklingen, überwintert ihn im Glashaus und setzt ihn im Sommer in den Treibkasten.

Akacie. ♄. Acacia abientina, tannenartige Akacie aus Neuholland, mit kleinen, gelben, gestielten Traubenähren.

Acanthocarpa, mit stachlichten Früchten.

Alata, geflügelte, aus Neuholland, mit ganz gelben Blumen an den Spitzen der Zweige.

Amara, bittere A. aus Ostindien, mit kirschengroßen Blumen, die in den Blattwinkeln beisammen sitzen. Sie überwintern nur im Treibhause.

Arabica, aus Arabien, mit gelben Blumen in den Blattwinkeln.

Arenosa, aus Caracas, mit weißen wohlriechenden Blumen. Die Erde muß halb mit Sand vermischt seyn; die Pflanze verlangt viel Feuchtigkeit.

Armata, mit Dornen an den spitzigen Blättern, und vielen dunkelgelben Blumen.

Aspidioides, baumartig, wird 6 Schuh hoch.

Browninana, braunische A. aus Neuholland, hat gelbe, einzeln stehende Blüthen.

Biflora, deren Blumen in zwei Aehren stehen.

Brachyacantha, kreuzdornige A., überwintert im Treibhause.

Caduca, hinfällige A. aus Südamerika. Die kleinen gelben Blumen stehen zwei und zwei in den Blattwinkeln.

Caesia, blaßblaue A. mit gelben runden Blüthen.

Caffra, vom Cap; die Blumen stehen im Winkel, und hinterlassen 2 Zoll lange Hülsen.

Caracasana, von Karackas, deren Blüthen lange purpurrothe Staubfäden haben.

Cassioides, cassienartige A. mit runden, gelben Blüthen.

Catechu, aus Bengalen, mit 2 großen Dornen in weißen Blüthen.

Ceratonia, johannisbrodartige A. aus Südamerika, mit stachlichtem Stamm und weißen Blüthen.

Cinerea, aus Ceylon, mit gelben Blüthen.

Cornigera, hörnertragende A. mit pfriemenförmigen Dornen, und gelben Blumen in langen Aehren.

Discolor, zweifarbige A. aus Neuholland. Die gelben Blüthen stehen in langen Trauben.

Dodonaeifolia, (mimora dodonaeifolia) aus Neuholland, ohne Dornen, mit großen gelben Blumen.

Eburnea, elfenbeinartige, aus Indien, mit gelben Blüthen.

Edulis, eßbare, aus Südamerika, mit kleinen gelben Blüthen und eßbaren Früchten.

Falcata, sichelförmige A. aus Neuholland, mit gelben winkelständigen Blumen.

Flescuosa, winkelzweigige A. aus Cumana, mit gelben Blüthen in den Blattwinkeln.

Furnesiana, mit gelben, kugelförmigen, wohlriechenden Blumen.

Floribunda, vielblumige A. mit vielen gelben Blumen in winkelständigen Aehren.

Frondosa, belaubte A. aus Ostindien, mit Zweigen, dicht mit Blättern besetzt, und großen gelben Blüthen.

Ginaffa, vom Cap, mit gepaarten Dornen, kleinen, gelblich weißen Blüthen und Drüsen in den Blattwinkeln.

Glandulosa (Mimosa contorduplicata), wächst niedrig und krautartig, stammt aus Nordamerika, hat gelbe Blüthen, worauf sichelförmige Hülsen folgen.

Glauca, graulichte A. mit gelben, ährenförmigen Blumen.

Grandiflora, mit großen, grüngelben, langstaubfädigen Blumen in Trauben.

Grata, angenehme A. aus Brasilien, ohne Dornen und mit gelblichen Blüthen.

Gummifera, Gummi-A. aus Afrika, mit weißpunktirten Zweigen, zolllangen Dornen und gelben im Winkel stehenden Blumen.

Haematoxylon, blutholzartige A. mit doppelten Dornen, graufilzigen Blättern und gelben Blüthen.

Heterophylla, verschiedenblätterige A. aus Südamerika, mit blaßgelben, angenehm riechenden Blumen, mit starkem Stamme und röthlichen Zweigen.

Hhispitula, scharfhaarige A. aus Neuholland, mit kurzgestielten gelben Blumen.

Horrida, dornige A. aus Indien, mit weißen Dornen und großen gelben Blüthen.

Julibrissin. Orientalische A. mit runden, grüngelben Blumen in Endähren.

Juliflora, kätzchenblüthige A. aus Jamaika, mit gepaarten Dornen und herabhängenden gelben Blüthen.

Juniperina, wachholderblätterige A. aus Neuholland, mit hohem Stamme und gelben einzeln stehenden Blumen.

Latronum, mörderische A. aus Indien, mit großen Dornen und gelbweißen Blumen.

Laurifolia (simplicifolia) aus Südamerika, mit weißen Blüthen in den Blattwinkeln.

Llasca, schlaffe A. aus Caracas. Die weißlich gelben Blumen haben purpurrothe Staubfäden.

Longifolia (mimosa longifolia) aus Neuholland, mit gelben, in den Blattwinkeln stehenden Blumen in kurzen Aehren.

Latifolia, eine Abart der vorigen, hat breitere Blätter.

Lophanta, büschelblüthige A. aus Neuholland. Die grüngelben Blumen hängen in 2 Zoll langen Trauben herab und tragen lange Schoten. Der Baum wächst schnell und hoch.

Lophanta speciosa, der vorigen gleich, hat mehr und schönere Blätter, blüht früher und reichlicher.

Macracantha, großdornige A. aus Südamerika, mit lanzettförmigen Dornen, und gelben gepaarten Blüthen in den Blattwinkeln.

Macroloba, großschottige A. aus Brasilien, mit halbschuhlangen Blättern und gelbweißen Blüthen, worauf schuhlange Hülsen folgen.

Mollissina, weichblätterige aus Neuholland, mit weißen Blüthen.

Monacantha, einstachlige A. aus Brasilien, mit gelben Blüthen.

Muricata, weichstachlige A. aus Südamerika, mit kleinen weißen Blumen in langen Aehren.

Nitida, aus Ostindien, mit paarweise stehenden gelbweißen Blüthen.

Odoratissima, wohlriechende A. aus Zeylon, mit weißen wohlriechenden Blumen in Rispen.

Pubescens, filzige A. mit schlanken Zweigen, voll kleiner gelber Blüthen.

Pulchella, niedliche A. mit einzeln stehenden, gelben runden Blumen.

Pulcherrima, schönste A. aus Brasilien; baumartig mit punktirten Aesten, runden, ausgebreiteten gelblichten Blumen.

Procera, hohe A. aus Ostindien, baumartig, mit gelben Blüthen in großen Rispen.

Prostrata, nur 3 Schuh hoch, mit säbelförmigen Blättern und Stacheln an den Spitzen.

Rostrata, geschnäbelte A. aus Südamerika, mit gelben Blüthen, die 2 Zoll lange, schnabelförmige Hülsen hinterlassen.

Scandens, aus Ostindien, mit kletterndem Stamme, gelben Blüthen und 3 Schuh langen Hülsen.

Speciosa, prächtige A. aus Ostindien, mit gelben, gehäuft stehenden Blüthen in den Blattwinkeln.

Striata, gestreifte A. aus Südamerika, mit gelben Blüthen und sichelförmigen Hülsen.

Stricta, steifblätterige A. aus Neuholland. Hat wenig Aeste, wächst rasch, hat runde herabhängende Blüthen.

Strombulifera, mit schneckenförmig gewundenen Hülsen, aus Peru.

Suaveolens, wohlriechende A., hat blaßgelbe, wohlriechende Blüthentrauben.

Taxifolia, taxusblätterige A. aus Cochinchina, mit blaßgelben Blumen.

Undulata, mit langen Stacheln, und großen, gelben, kugelrunden Blumen an langen Stielen.

Verticillata, wirbelblätterige A. (mimosa verticillata) aus Neuholland. Die Zweige sind mit wachholderähnlichen Nadeln bedeckt; die Blüthe besteht aus gelben eiförmigen Kätzchen.

Villosa, zottige A. aus Jamaika, mit gelben Blüthen in Rispen.

Außer diesen gibt es noch viele schöne Arten; denn die Akacien sind in allen Weltgegenden zu Hause, aber in jedem Klima verschieden. Die meisten wachsen sehr schnell und erreichen eine bedeutende Höhe, ehe sie blühen. Besonderes Vergnügen gewähren sie, wenn man sie aus Saamen zieht, und dann, so lange sie jung sind. Sie überwintern fast alle im Glashause, auch gerne in frostfreien Zimmern. Ihre Blüthe kömmt meistens im Frühjahre. Da sie stark wurzeln, so verlangen sie große Töpfe und jährliches Versetzen Ende des Sommers. Doch zu groß dürfen die Töpfe auch nicht seyn, sonst blühen sie spät. Sie lieben Lauberde, mit etwas Lehm und Sand vermischt, wollen den Sommer über viel Wasser, im Winter aber nur mit Vorsicht begossen seyn. Sollen sie gut gedeihen, so muß man ihnen so viel als möglich Licht und Luft geben. Von Mitte Mai bis September kann man sie in das Freie stellen; nur die zartesten hält man zurück. Im Winter sollen sie nicht ferne vom Fenster stehen, und immer 4 — 6 Grad Wärme haben; die zarten 6 — 10 Grad. Am besten vermehrt man die Akacien durch Saamen. Diese legt man im Frühjahre in leichte Erde und hält sie warm. Mit einer Höhe von 6 Zoll werden sie in

einzelne Töpfe verpflanzt; die Pfahlwurzel muß dabei etwas eingestutzt werden. Dann hält man sie im Schatten, bis sie anfangen zu wachsen. Auch durch Stecklinge geschieht die Vermehrung. Die Zweige werden im Februar in der Länge von 2 Zoll abgeschnitten, in kleine Töpfe gesteckt und mit Glas bedeckt. Vor der Sonne muß man sie sorgfältig sichern. Auch die erwachsenen Akacien lieben Schatten; im Freien sollen sie vor der Mittagssonne sicher seyn. Die meisten behalten im Winter ihre Blätter.

Akeley. ♃. Aquilegia vulgaris, gemeine Akeley, mit einfachen und gefüllten Blüthen. Erstere wird auch wildwachsend gefunden. Man hat diese glockenartige Blume fast von allen Farben; auch sind sie hinsichtlich des Bodens und der Erziehung sehr genügsam. Am leichtesten vermehrt man sie durch Zertheilung der Wurzeln; durch Saamen, der von selbst ausfällt, oder den man im Mai auf das Land streut, erhält man erst im zweiten Jahre Blumen. Diese Pflanze eignet sich nur für das Freie.

Canadensis, aus Virginien und Canada, hat rothe, inwendig safrangelbe Blumen.

Viridiflora, aus Sibirien, welche aber in Deutschland in jedem Boden fortkommt. Sie bringt grüne, blaugekelchte Blumen.

Alant, Heilpflanze. Inula helenium, offizinell. ♃. hat große, gelbe Strahlenblumen, liebt feuchten fetten Boden, und wird vermehrt durch Zertheilung der Wurzeln.

Crithmifolia, Dickblatt A. aus Ungarn, mit gelben Blumen.

Coerulea, ♄. mit blauen Blumen, vom Cap. Glashauspflanze.

Undulata, ⊙. aus Egypten, mit gelben Blumen, wird in das Mistbeet gesäet und dann in das Land verpflanzt.

Oculus christ., ♂. Christusauge aus Oesterreich, mit großen, gelben, wohlriechenden Blumen in Doldentrauben; wird gleich im Garten an Ort und Stelle gesäet.

Alafie, ein Schlingstrauch. ♄. Alafia Thoua-

risii, kletternde Alasie, mit purpurrothen Blumen an den Spitzen der Aeste. Aus Madakascar. Treibhauspflanze; will stets im Lohkasten stehen; verlangt Laub- und Heideerde, und wird durch Ableger vermehrt.

Alaternus, Wegdorn, ♄. Rhamnus Alaternus, aus Frankreich, mit grünlichten Blumen in Büscheln. Glashauspflanze, die jedoch in einer geschützten Lage auch im Freien aushält. Auch gibt es Abarten mit weißen, gelben, gescheckten Blättern; viele passen nur für große Gartenanlagen. Sie vermehren sich durch Saamen und Wurzelschosse.

Alcine, durchwachsende. ☉. Alcina perfoliata, oder Wedelia. Aus Mexiko, mit gelben Strahlenblumen.

Aetris. Alletris arborea, ♄. mit weißen, außen grünen Blumen, wird 4 Schuh hoch.

Aurea, mit goldfarbenen, glockenförmigen Blumen.

Farinosa, mit weißen Blumen in Aehren.

Fragrans, mit weißen, wohlriechenden Blumen.

Alle sind Treibhauspflanzen, und sehr zart, wollen deßwegen auch im Sommer im Treibkasten stehen. Sie lieben fette Erde und vermehren sich durch die Wurzelbrut.

Alektar. Alectra capensis, vom Cap. ☉. Die Blumen sind gelb, in Aehren, außen mit rothen Streifen. Sumpfpflanze; der Saame wird in einen Topf gesäet, der halb im Wasser stehen muß.

Alfonsie, eine Palmenart. Alfonsia oleifera, aus Südamerika. Die dreiblätterigen Blumen hinterlassen Nüsse, welche ein wohlriechendes Oel liefern. Treibhauspflanze; wird durch Saamen vermehrt.

Alkana. Lawsonia inermis, aus Egypten ♄. hat ausgebreitete, weiße, sehr wohlriechende Blumen. Sie wird aus Saamen vermehrt, und will stets im Lohkasten stehen.

Alkaner-Wurzel. Anchusa tinctoria, ♃. verlangt trockenes, sandiges Erdreich, wird am besten durch Saamen fortgepflanzt.

Allamande. **Allamanda cathartica**, Treibhauspflanze, mit großen, gelben, trichterförmigen Blumen; will stets im Treibkasten stehen, will viel Wasser, wird aus Saamen, durch Senker und Ableger vermehrt; ist aus Westindien.

Almeidea. **Almeidea**, oder Araba, alba, ♄. aus Brasilien, mit weißen Blumen in Trauben an den Gipfeln.

Coerulea, blaue A. und rubra, rothe A.

Sämmtliche sind Treibhauspflanzen, verlangen stets schwüle Hitze, wollen im Winter trocken seyn und werden durch Stecklinge vermehrt.

Aloe. **Aloe** arachnoides, eiförmige A. mit weißen, borstenförmigen Stacheln und fleischrothen Blumen mit grünem Rande. ♃. Davon gibt es wieder Abarten, mit weißlich grünen Blumen.

Arborescens, ♄. wird 5 Schuh hoch, hat graugrüne, ungefleckte Blätter, die am Rande gezähnt sind. Sie blüht schwer.

Atrovirens, (Apicra) schwarzgrüne A. ♃. wird nur 1 Zoll hoch, hat dunkelgrüne Blätter, an den Spitzen weißliche Stacheln.

Barbadensis, von Barbados, mit schwertförmigen gezähnten Blättern und gelben Blumen.

Brevifolia, kurzblätterige A. ♄. mit blaugrünen Blättern, und sehr kurzen, weißen Stacheln

Carinata, mit zweirippigen Blättern, und kleinen gelben oder weißen Warzen.

Cymbaefolia, (Apicra) kahnförmige A. ♃. ist niedrig, hat hellgrüne, hohlgebogene Blätter und an den Spitzen einen durchscheinenden Fleck.

Echinata, stachliche A. ♃.; hat keinen Stamm, spitzige Blätter, mit weichen weißen Warzen. Die glockenförmigen Blumen sind schön gelbröthlich, und hängen an einem Schuh langen Stengel.

Ferox, vielstachelige A. ♃. mit rachenförmigen

Blättern. Die röthlichten Blüthen stehen in der Mitte in langen, dichten Aehren.

Humilis, mit dornigen gezähnten Blättern.

Lingua, Zungen=A. ♃. Die Blätter gleichen den Zungen, liegen fächerförmig über einander, haben wenig Flecken und röthliche Glockenblumen.

Maculata, gefleckte A. ♄.; die gelblich grünen Blätter haben am Rande scharfe Zähne, und längliche zerstreute Flecken. Sie wächst langsam; blüht selten.

Margaritifera, (Apicra), Perl=A. ♃. hat runde, schwarzgrüne Blätter und perlartige Warzen. An den Spitzen der Stengel erscheinen grünlich weiße Aehrenblumen.

Mitraeformis, mützenförmige A. ♄. mit kurzen, schwärzlichgrünen Blättern, die am Rande mit rothgelben Dornen besetzt sind. Die Blumen erscheinen groß, scharlachroth, mit grüner Mündung. Diese Aloe wird sehr hoch.

Pentagona, (Apicra) fünfeckige A. ♄.; sie wächst säulenförmig, hat kurze spitzige Blätter.

Picta, bunte A. ♃. Auf dem kurzen, schuppenartigen Stengel erscheinen schöne, rothe, blaßblaugeaderte, oft grünlich weiße Blumen.

Plicatilis, aus Afrika, mit stumpfen, zungenförmigen Blättern und herabhängenden rothen Blumen.

Retusa (Apicra) abgestutzte A. ♃.; die fleischigen Blätter sehen aus, als ob sie über der Erde abgestutzt wären. Oben haben sie ein glasartiges Häutchen. Sie ist eine niedliche Pflanze, aber empfindlich gegen Feuchtigkeit.

Rhodacantha, rothdornige A. ♄.; mit lanzettförmigen Blättern und rothen Dornen. Die Blumen stehen purpurroth in einer Endähre.

Serra, mit eiförmigen gesägten Blättern und dornigen Mittelrippen. Die Blumen sind roth.

Spiralis (imbricata) gewundene A. ♄.; eine niedliche Pflanze aus Afrika, deren Blätter dachziegelförmig um die Pflanze herum laufen.

Succotorina, gebräuchliche A. ♄.; mit blaugrünen,

gezähnten Blättern. Am langen Stengel hängen röthlichte, grünschattirte Glöckchen. Die leicht zerbrechlichen Blätter liefern das Aloe-Harz.

Variegata, scheckige A. ♃. Die Blätter sind dreiseitig, dunkelgrün, fein gezahnt und mit weißen, am Blatt herumlaufenden Flecken gebändert. Da, wo sich die Blätter dicht aneinander schließen, kommt aus dem Mittelpunkte der Blumenstengel, der mit hängenden, zinnoberrothen Blumen geziert ist. Diese Art wird für die schönste gehalten und stammt aus Antiopien. Man muß sie nahe an einem sonnigen Fenster, und nicht zu warm halten. Des Winters fault sie leicht, deßwegen soll man auf den Boden des Topfes kleine Steine legen. Man muß sie alle 3 Jahre versetzen, und die Nebensprossen abnehmen. Die Pflanze setzt man so tief, daß die untersten Blätter die Erde berühren.

Umbellata, doldenblüthige A. vom Cap, mit lanzettförmigen, weißgefleckten, dornig gezahnten Blättern und rothen Blumen.

Vera, röthliche A. aus Indien, mit einem ästigen, mit kleinen Nebenblüthen besetzten Blumenschafte. Die Blumen sind roth.

Viscosa, (Apicra) klebrige A. ♄. vom Cap, mit dunkelgrünen, klebrigen, dreieckichten Blättern, und grünlichen purpurrothen Blumen auf schwachen Stielen. Diese Art wächst sehr langsam. Man darf sie nur alle 6 Jahre umsetzen.

Vulgaris, gemeine A. ♄.; die Blätter haben zerstreute mattweiße Flecken. Die Blumen sind gelb.

Dichotoma, pammiculata sind seltene Arten.

Ausser diesen gibt es noch viele Arten. Alle sind leicht zu erziehen; sie verlangen mäßig große Töpfe, lehmige, mit grobem Sand vermehrte Erde, und nur im Sommer bei starkem Sonnenscheine mäßiges Begießen. Im Winter muß man damit sehr vorsichtig seyn. Wenn sie einmal faulen, sind sie nicht mehr zu heilen; doch wenn

sie auch fast vertrocknet, so erholen sie sich wieder. Im Sommer verlangen sie viel Luft; Frost können sie dagegen gar nicht vertragen. Man vermehrt sie durch Abnehmen der Seitensprossen. Die Baumartigen eignen sich für die Stubengärtnerei wenig, kommen im Zimmer auch selten zur Blüthe. Die meisten Aloen sind aus Afrika, wo sie wild, auf dürren, steinigen Plätzen wachsen. Doch soll man sie zu Winterszeiten auch nicht zu warm halten, immer zwischen 4 — 6 Grad. Ueberhaupt geschieht die Ueberwinterung am besten im Treibhause; im Sommer können sie füglich im Freien stehen, doch sollen sie gegen Regen geschützt seyn.

Alpenbalsam, Rosenbaum. Rhododendron arboreum, ♄. hoher Alpenbalsam, aus Indostan, mit großen, karmesinrothen, trichterförmigen Blumen. Treibhauspflanze; will Heide- und Mooserde, trocken stehen und vermehrt sich durch Stecklinge.

Camtschaticum, ♄. mit rosenrothen einzelnen Blumen, dauert im Freien aus.

Caucasicum, mit blaßrosa Blumen.

Dauricum, ♄. aus Rußland, trägt Blumen von violetter oder rosenrother Farbe. Dauert im Freien aus, liebt einen schattigen Ort, vermehrt sich aus Saamen und Ableger.

Chrysanthum, gelber A. ♄. aus Sibirien, mit gelben, überhängenden Blumen, dauert wohl im Freien, blüht aber nur im Glashause.

Ferrugineum, ♃. aus Sibirien, mit rothen hängenden Blumen, und gelben oder grauen Tupfen.

Hirsutum, aus Oesterreich, mit blaßrothen, wohlriechenden Blumen.

Maximum, aus Virginien ♄., wird 20 Schuh hoch, trägt große, rothe, auch weiße Blumen.

Ponticum, ♄. aus der Levante, wird fünf Fuß hoch. Die Blätter sind lorbeerähnlich, dunkel und immergrün. Die Blumen, in großen Dolden, sind hellvio-

lett und gelbbraun getüpfelt. Sie riechen schwach, doch angenehm.

Rhododendron punctatum, deren Blumen viele braune Punkte haben. Es gibt noch andere schöne Arten; alle verlangen große Töpfe, Lauberde mit verwittertem Torf und Sand. Man soll sie alle Jahre umpflanzen, ihnen einen schattigen Standort geben und sie viel begießen. Im Sommer stehen sie füglich im Lande; im Winter im frostfreien Zimmer, bei 2 — 6 Grad Wärme, in der Nähe der Fenster; auch begießt man sie nicht so viel. — Am sichersten werden die Alpenrosen durch Absenker vermehrt, die man im Frühlinge in kleine Töpfe macht, und ein Jahr lang stehen läßt. Stecklinge macht man im April, ehe die Pflanzen treiben, steckt sie in leichte Erde, deckt sie mit einem Glase zu, und hält sie mäßig feucht. Auch durch Saamen zieht man sie leicht. Immer muß man ihnen Feuchtigkeit und Sonnenwärme geben, wozu ein Untersatz am tauglichsten.

Alpenglöckchen, Drottelblume. Soldanella alpina, ♃. mit glockenförmigen, blauen Blumen, auf 4 Zoll hohen Stielen. Es vermehrt sich durch die Wurzel, dauert im Freien aus, ist aber nicht wohl in Töpfen zu erhalten; wenigstens darf man sie im Winter weder zu warm noch zu feucht halten. Im Sommer will es gerne im Schatten stehen.

Alströmerie. Alstroemeria formosissima, schönste A. ♃. aus Peru, mit windendem Stengel, dunkelrothen und gelbschattirten Blumen.

Ligtu, rachenförmige A. Die obern Blumenblätter sind weiß, mit purpurnen Flecken und von angenehmen Geruche.

Multiflora, vielblüthige, mit schönrothen, grünschattirten Blumen; aus Peru.

Peregrina, aufrechtstehende A. ♃., treibt einige Schuh hohe Stengel, an deren Spitze lilienartige, weiße Blumen, mit violetten Flecken und gelben Streifen erscheinen.

Alstroemeria rosea, mit rosenrothen, inwendig schwarzpunktirten Blumen in großen Dolden.

Versicolor, bunte A. aus Chili, mit gelben, dunkelpurpurrothen, inwendig schwarzpunktirten Blumen.

Noch gibt es viele andere schöne Sorten. Sie lieben viel Wärme, verlangen im Winter im Glashaus zu stehen, sehr mäßig gießen und viel Licht. Sie sollen stets am Fenster stehen. Auch im frostfreien Zimmer überwintern sie gut. Im Sommer kann man dieses Ziergewächs in das Freie stellen; dasselbe verlangt sonst sehr tiefe Töpfe und leichte Erde. Man kann sie durch Saamen vermehren, den man im Frühlinge ausstreut, oder auch durch Zertheilung der Wurzeln im Herbst.

Alternanthera. Alternanthera pulchella, ♄. aus Südamerika, mit Blumen in Köpfchen von verschiedener Größe, meistens mit weißen Deckblättern. Dieses Gewächs liebt sandigen Boden, überwintert im Glashause und vermehrt sich aus Saamen, welcher sehr warm stehen will, so wie aus Stecklingen und Wurzelschossen.

Amaranth, Tausendschön, Fuchsschwanz. ⊙. Amaranthus bicolor, mit gefärbten Blättern.

Tricolor, mit dreifarbigen Blättern, sind Treibhauspflanzen, welche nur allein in Töpfen gezogen werden. Man hält sie bis sie blühen hinter dem Fenster.

Cruentus, mit blutrothem Stengel und Blättern.

Hypochondriacus, mit ellenlangen hängenden Aehren; werden in das Mistbeet gesäet, dann aber in das Freie verpflanzt.

Albus, caudatus, viridis, tristis, und viele andere Arten.

Amaryllis, Jakobslilie, Saronsblume. Amaryllis belladonna ♃., schöne Frau aus den westindischen Inseln. — Die Zwiebel wächst im Winter; die Blätter welken im Mai ab, dann verpflanzt man die Zwiebel und läßt sie in einem, vor dem Regen gesicherten Orte beinahe ganz trocken stehen. Im August bringt

man sie in das Freie und gießt sie öfters. Die Knospe erscheint vor den Blättern; dann stellt man sie zwischen Doppelfenster, oder wenigstens in die Stube. Der zwei Fuß hohe Schaft treibt 3 — 6 große, lilienartige, röthliche, wohlriechende Blumen. Im Winter hält man sie bei 4 — 6 Grad Wärme nahe am Fenster und gießt sie mäßig. Die Zwiebel vermehrt sich durch Absätze und trägt auch Saamen.

Amaryllis crispa, krause A. ♃. vom Cap, mit kleinen, rosenrothen Blümchen. Behandlung wie vorige; jedoch braucht man sie nur alle 3 Jahre einmal zu versetzen. Sie vermehren sich stark durch Nebenzwiebeln, und bilden solche oft oben am Stengel, nach dem Abfallen der Blumenblätter.

Formosissima, schönste A. (Iris suetica). Die blutrothen, sammetartigen Blumen bestehen aus 6 Blättern; sie stammt aus Südamerika.

Bicolor, caspia, flamea, purpurea, spectabilis, und viele andere.

Alle lieben nahrhafte, nicht zu feste, etwas sandige Erde, und wollen jährlich eine Zeit lang ruhen, weßwegen man die Zwiebel in einem frostfreien Zimmer aufbewahrt. Der geringste Frost zerstört sie. Will man sie bald zum blühen bringen, so hängt man sie nahe an den Ofen; sobald nun die blaßrothe Knospe erscheint, an der Seite, niemals in der Mitte, so setzt man sie in den Topf so tief, daß der Hals über der Erde hervorragt. Diesen läßt man so lange in der Nähe oder auf dem Ofen stehen, bis sich die Blume beinahe öffnen will. Nach dem Blühen ist es gut, sie in das freie Land zu setzen, wo die Zwiebel ausserordentlich groß werden. Ehe im Herbste Fröste eintreten, nimmt man sie wieder heraus, und läßt sie an einem luftigen, schattigen Orte trocknen.

Vittata, bandirte A. vom Cap, ♃. Diese hat zur Zeit der Blüthe auch Blätter, was den andern fehlt. Im Frühlinge bricht seitwärts die Knospe heraus; die

Blumen sind lilienartig, weiß und jedes Blatt hat 2 karminrothe Streifen. Sie hinterlassen Saamenkapseln mit schwarzen Körnern, die man in leichte Erde säet, und den Topf in einen warmen, schattigen Ort stellt. Die Pflänzchen werden dann mäßig feucht überwintert. Man kann sie bei 2 — 6 Grad Wärme am Fenster durchbringen. Durch Nebenbrut vermehren sie sich wenig.

Ambrosie, Seestrandts Ambrosie. ☉. Ambrosia maritima, aus Peru, wird 3 Schuh hoch, die Blüthen stehen in Trauben an den Spitzen der Zweige und riechen angenehm. Sie ist eine Glashauspflanze, verträgt viel Trockene und läßt sich durch Saamen vermehren.

Amethystea, blaue. ☉. Amethystea coerulea, eine lebhafte Gartenblume. Der Saame wird im April oder Herbst gleich an Ort und Stelle gesäet.

Andersonie. Andersonia coerulea, ♄. aus Neuholland, will im Sommer fetten Boden, im Freien und im Winter im Glashause stehen; vermehrt sich durch Stecklinge.

Andromede. Andromeda polifolia, poleiblätterige A. ♄. aus Nordeuropa, mit rosmarinartigen Blättern und blaßrothen, herabhängenden Blumen. Die Pflanze liebt Lauberde, mit etwas Torf und Sand, wird durch Ableger und Zertheilung der Wurzeln vermehrt. Im Sommer liebt sie Schatten; im Winter bringt man sie bei 0 — 4 Grad Wärme durch.

Arborea. ein vorzüglich schöner Baum.

Calyculata, ♄. aus Sibirien.

Es gibt noch einige Arten, wovon manche im Winter im Freien ausdauern.

Anemone, Windblume, Leberkraut. Anemona alpina, Alpen A. ♃. findet man auf den höchsten Gebirgen, an den Schneegränzen. Es hält schwer, sie im Topfe fortzubringen.

Coronaria, mit Knollenwurzeln, großen, einfachen und gefüllten Blumen, welche den Ranunkeln gleich-

kommen. Sie sind von verschiedenen Farben und schön schattirt. Sie werden in tiefes, doch nicht frisch gedüngtes Land gelegt, und nach abgewelktem Laub wieder aufgenommen. Im Winter hält man sie an einem frostfreien Ort; im Sommer muß man sie öfters begießen; denn sie lieben fetten feuchten Boden.

Annemona hepatica (Hepatica nobilis), Leberkraut. ♃. Man hat in den Gärten die gefüllte Art, blau und rosenroth, auch weiß. Die Blumen erscheinen im April vor den Blättern. Will man sie im Zimmer ziehen, so hebt man die Stöcke im August aus der Erde, setzt sie in nicht zu enge, etwas tiefe Töpfe, stellt sie an einen schattigen Ort und bringt sie erst, wenn es anfängt sehr kalt zu werden, in einen frostfreien Behälter. Man muß sie immer gegen zuviel Nässe sichern. Im Februar stellt man sie an ein sonniges Fenster, wo sie bei 4 — 6 Grad Wärme bald blühen. Im Sommer verlangen sie öfter begossen zu werden; auch lieben sie den Schatten. Im Garten soll man sie nicht zu oft versetzen, sonst vermehren sie sich schwer; denn die Fortpflanzung geschieht durch Zertheilung der Wurzeln im August. Sie dienen vortrefflich zu Einfassungen.

Hortensis, nemorosa, ranunculoides, narcissiflora, trifolia und andere.

Arduine, zweistachlichte. Arduina bispinosa, ♄. vom Cap, mit weißen, angenehm riechenden Blumen. Glashauspflanze, überwintert leicht im frostfreien Zimmer, vermehrt sich durch Stecklinge und nimmt mit jedem Boden vorlieb.

Arthropodium. Arthropodium paniculatum, ♃. vom Cap. Auf dem 2 Schuh langen Blumenschaft erscheinen kleine, röthliche Blumen auf zarten haarförmigen Stielen. Glashauspflanze; wird durch die Nebenbrut vermehrt.

Aschenpflanze. Cinneraria amelloides, ♄. vom Cap, mit kleinen, schmutziggrünen Blättern,

blauen Strahlenblumen mit gelber Scheibe auf langen Stielen. Man gibt ihr lehmige Lauberde, mit Sand gemengt, mäßige Feuchtigkeit und im Winter 4 — 6 Grad Wärme. Man vermehrt sie durch Zertheilung der Stöcke, oder durch Stecklinge im Juni. Die jungen Stöcke sind schöner und blühen besser.

Biculor, ♄. mit gelben Blumen in Rispen.

Hybrida, mit weißfilzigen Zweigen, Blumen mit purpurrother Scheibe und blaßrothen Strahlen.

Maritima, ♄. aus dem südlichen Europa. Die Blätter sind mit weißem Filze überzogen; die unbedeutenden Blumen sind gelb. Man gibt ihr gewöhnlichen Boden, im Sommer viel Feuchtigkeit, weniger des Winters, vermehrt sie durch Zertheilung und Stecklinge, und überwintert sie bei 2 — 6 Grad Wärme.

Populifolia, mit dunkelgrünen Pappelblättern und violetten Blumen. Sämmtliche Arten kann man im Sommer auch in das freie Feld setzen.

Alpina, glauca, sibirica, überwintern leicht im frostfreien Zimmer, können im Sommer auch in das Freie gepflanzt, müssen aber stark begossen werden.

Asphodil. Asphodelus luteus, ♃. hält im Winter sehr leicht im Freien aus; wächst in jedem Boden und in jeder Lage und vermehrt sich durch Wurzelsprossen.

Aster, Sternblume. Aster chinensis, mit vielen Farben ☉. und großen Strahlenblumen. Man säet im Frühjahre in Töpfe; die Pflanzen lieben lockere, fruchtbare Erde. Säet man später und pflanzt im Herbste in Töpfe, so blühen sie nachher im Zimmer.

Fistulosus, mit röhrigen Scheiben, kleinen Strahlen und vielerlei Farben. Man pflanzt frühzeitig auf frisch gedüngte Beete, und gießt täglich, wo dann viele große gefüllte Blumen erscheinen.

Amellus, ♃. wächst im trockenen Boden am besten; wird durch Zertheilung der Wurzeln fortgepflanzt.

Roseus, ♃. strauchartig, mit rosenrothen Strahlenblumen.

Pallens, die Blumen sind anfangs gelb, dann braun purpurroth.

Angustifolius, ♄. vom Cap, wird 3 Fuß hoch, trägt blaßblaue Strahlenblumen. Man gibt dieser Pflanze Lauberde, mit Lehm vermengt, mäßige Feuchtigkeit und überwintert sie bei 4 — 6 Grad Wärme. Sie läßt sich leicht durch Stecklinge vermehren.

Grandiflorus, elegans, multiflora, spectabilis, Carolinianus, novae Angliae etc.

Strauchartige Sternblumen gibt es noch mehrere. Will man die perennirenden Astern in Töpfen ziehen, so hebt man sie im März aus und gräbt sie, in Töpfe gepflanzt, an einem sonnigen Platze wieder ein, bis sie junge Triebe treiben, wo man sie an das Fenster setzt, und ihnen viel Luft und Wasser gibt.

Astrantie. Astrantia major, mit 3 Fuß hohen Stengel und röthlich weißen Strahlenblumen; eine Abart hat gescheckte Blätter. Gartenpflanze.

Minor, hat kleinere Dolden.

Epipactis, mit weißen oder purpurrothen Blumen ♃.; dauert im Freien, verlangt feuchten, schattigen Stand und vermehrt sich durch Zertheilung der Wurzeln.

Atragene. Atragene alpina, mit großen, weißen, gelben oder röthlichen Blumen, wird 8 Schuh hoch; dauert im Freien aus.

Balearica (clematis balearica) ♄. von den balearischen Inseln; wird auch im Topfe 5 Fuß hoch, hat glänzend grüne Blätter, und große gelbliche Blumen. Die Pflanze liebt lehmigen Boden, mäßige Feuchtigkeit und des Sommers einen schattigen Standort. Man kann sie bei 4 — 6 Grad Wärme in der Nähe des Fensters überwintern. Durch Absenker der Ranken und Abnehmer der Seitensprossen im Monat September kann man sie leicht vermehren.

Capensis, zeylanica, wie die vorige.

Aukube. Aucuba japonica ♄., Dieser kleine prachtvolle Baum kann in einem mäßig warmen Zimmer durchwintert werden; liebt nahrhafte, mit etwas Lehm und Sand vermischte Erde, wird durch Stecklinge vermehrt. Die glänzenden, gelbbunten Blätter sind schöner, als die kleinen dunkelbraunen Blüthen.

Augentrost. Euphraria lutea, ☉. wird durch Saamen fortgepflanzt, der gleich dorthin gesäet wird, wo die Pflanze stehen bleibt.

Aurikel, Primel. Primula acaulis, stengellose A. ♃. Die Blumen sind gelb, roth, in vielen Schattirungen. Besonders geschätzt werden die gefüllten Spielarten, und behandelt wie die folgenden.

Auricula, ♃. Sie blühen im Frühjahre sehr früh, oft nochmal im Herbste. Es gibt eine große Menge Spielarten, mit besondern Namen, im allgemeinen: holländische (Lücker) und englische. Diese sind seltner, haben ein zugespitztes Blatt und eine gepuderte Scheibe. Man verlangt schöne Vertheilung und Schattirung der Farben, einen starken Stengel, kurze Blumenstiele, regelmäßige dichte Dolden, große Blumen, kurze Röhren, und das die Blumen einer Dolde alle zugleich blühen. Man vermehrt sie durch Wurzelsprossen und auch gerne durch Saamen, wodurch man oft schöne Sorten erzieht. Den Saamen nimmt man von recht starken, gesunden Pflanzen, mit schönen, großen Blumen, die bei jeder Witterung im Freien bleiben müssen. Wenn sich die Saamenkapseln öffnen, bringt man sie zum Nachreifen. Der Saame wird im Frühlinge zeitig in Kasten, in gute fette Holzerde gesäet, und mit fein geschnittenem Moose leicht bedeckt. Dieses muß man immer feucht halten, bis die Pflanzen aufgehen, wo man das Moos sachte wegnimmt. Die Pflanzen versetzt man später in gute Erde, und stellt sie in den Schatten. Sie blühen oft schon im zweiten Frühjahre; doch muß man sie den ersten Winter an ei-

nen beschützten Ort stellen. Man kann sie zu allen Zeiten, selbst wenn sie blühen versetzen, wenn nur einige Erde um die Wurzel bleibt. Regen und Sonne verderben die Schönheit der Blumen. In Töpfen müssen sie gegen strenge Kälte geschützt werden. Man hält sie auch immer mäßig feucht.

Primula elatior, Gartenprimel; blüht im April, dient vorzüglich zu Einfassungen; Vermehrung und Pflege wie bei den vorigen. Je öfter man sie umsetzt und die Wurzeln zertheilt, desto schöner werden sie und arten nicht aus.

Minima, kleinste P. ♃., wächst auf den höchsten Bergen, oft nahe an den Schneefeldern. Es hält schwer, sie in Töpfen fortzubringen.

Sinensis, chinesische P. ♃., eine schöne Pflanze, mit röthlichen Blumen von einigem Geruche, die fast das ganze Jahr blühen. Sie kommen sehr leicht in Töpfen und im Freien fort.

Averhoe. Averhoa bilimbi, ♄. aus China, mit glänzendrothen Blumen von angenehmen Geruche. Glashauspflanze, vermehrt sich durch Stecklinge, und steht gerne im Lichte.

Carambola, mit vierpaarigen Blättern, roth- und weißgefleckten Blumen.

Acida, sauere A. mit kleinen purpurrothen Blumen von angenehmen Geruch.

Ayenie, kleine. Ayenia, pusilla, ⊙. aus Peru, hat purpurrothe Blumen mit einem besondern Griffel. Sie verlangt viel Feuchtigkeit, sehr fetten Boden und wird durch Saamen vermehrt, der in das Mistbeet gesäet wird.

Magna, mit kleinen, grünlichen Blumen und filzigen Blättern.

B.

Babiana, siehe Rachenlilie.

Bacharis. Bacharis ivaefolia, ♄. aus Virginien, hat doldenartige weiße Blumen, riecht angenehm. Glashauspflanze; überwintert sehr leicht, liebt viele Feuchtigkeit und läßt sich im Sommer in den Garten versetzen, verlangt aber fetten Boden.

Halimifolia, mit geknäulten weißen Blumen.

Dioscoridis, mit gelben Blumen und starken Geruch.

Grandiflora, mit großen weißen Blumen; Schlingstrauch.

Bärenklaue, Bärdistel. Acanthus mollis, aus dem südlichen Europa ♃. Die großen Blumen blühen den ganzen Sommer.

Spinosus, dornige B. —

Beide sind gerne im Schatten, in trockenem, tiefen Boden und halten den Winter im Freien aus. Bei großer Kälte bedeckt man sie mit Laub. Sie vermehren sich durch die Wurzel.

Bärenohr. Arctotis tricolor, ♃. mit Strahlenblumen, innen schwefelgelb, aussen roth und weiß eingefaßt, mit rother Scheibe, vom Cap. Will im Lohkasten stehen.

Aspera, mit holzigem Stamme aus Afrika, hat gelbe Strahlenblumen, vermehrt sich durch Stecklinge; ist Treibhauspflanze.

Elatior, rosea, speciosa, superba, u. a. Sie überwintern sämmtlich im Glashause und im frostfreien Zimmer, verlangen guten Boden, wenig Wasser und vermehren sich durch Saamen, Stecklinge und Wurzelsprossen. Im Sommer stehen sie gerne im Freien.

Baldrian. Valeriana calcitrapa, ⊙. der Saame wird in das Mistbeet und in das Freie gesäet.

Celtica, rubra, maxima, ♃. lassen sich durch Saamen und Zertheilung der Wurzeln fortpflanzen.

Ballode. Balloda lanata, ♃. aus Sibirien, mit großen weißen Blumen in Büscheln, sind roth ge=

streift. Die Pflanze vermehrt sich durch Saamen und Stecklinge und dauert auch im Freien aus.

Balsamine, Springkraut. **Impatiens Balsamina**, ☉. gemeine Balsamine. Es gibt Blumen von verschiedenen Farben, getupft und gestreift; letztere sind vorzüglich beliebt. Man kann sie in das Freie und in Töpfe setzen. Nimmt man diese nicht zu spät in das Zimmer, oder Glashaus, so kann man diese Pflanze noch im Winter blühend haben. Die Balsamine will fetten, nahrhaften Boden, lockere Erde und vorzüglich viel Feuchtigkeit; auch verträgt sie gerne viel Sonne. Sie vermehrt sich durch Saamen, den man zeitig in das Mistbeet oder in Töpfe säet. Man soll, um gefüllte zu erhalten, immer nur mehrjährigen Saamen nehmen und die Pflanzen recht oft versetzen. Wenn sich die Saamenkapseln leicht öffnen, so ist der Saame hinlänglich reif. Die Balsamine stammt aus Ostindien.

Balsamstrauch. **Amyris elemifera**, aus Südamerika, die Blumen sitzen in den Winkeln; darauf folgen rothe Früchte. Aus dem Stamme quillt ein wohlriechender Saft.

Balsamifera, gileadensis, maritima.

Alle kommen nur in den Treibhäusern fort, verlangen fetten Boden und volles Licht; vermehren sich durch Stecklinge.

Bambusrohr. **Bambusa arundinacaea**, Treibhauspflanze, wird 4 Ellen hoch; die Blüthen sind in Aehren; stammt aus Indien.

Bandgras. **Phalaris arundinacea**, ♃. vermehrt sich sehr stark durch die Wurzeln und kommt fast überall gut fort. Man muß sie oft zertheilen, damit die Farben lebhaft bleiben.

Banisterie. **Banisteria purpurea**, aus Südamerika ♄. treibt purpurrothe Aehren. Treibhauspflanze, verlangt viel gießen und sehr warmen Stand.

Ciliata, laurifolia, benghalensis.

Barbenkraut. Erisinum Barbarea, ♃ verlangt fetten, feuchten Boden, wird durch Wurzelsprossen fortgepflanzt.

Barlerie. Barleria prionitis, aus Ostindien ♄.; wird drei Ellen hoch. Treibhauspflanze, vermehrt sich durch Stecklinge. Es gibt noch einige andere Arten.

Barosme, wohlriechende. Barosma odorata, (Serratifolium) eine Glashauspflanze und artiges Ziertopfgewächs aus Afrika, hat einen sehr angenehmen Geruch, wird durch Stecklinge fortgepflanzt.

Bartfaden. Pentastemon campanulatum ♃. aus Mexiko, mit schönen, glockenförmigen Blumen in Aehren.

Pubescens, ♃. aus Virginien, mit violetten Blumen. Sie müssen in einem mäßig warmen Zimmer durchwintert werden, verlangen lockere, fette, mit Sand vermischte Erde, und im Winter wenig Feuchtigkeit. Sie lassen sich durch Saamen, den man in Töpfe säet und durch Zertheilung der Wurzeln fortpflanzen.

Basilienkraut. Ocimum Basilicum, ⊙. gemeines B. aus Persien, mit kleinen Blumen in Aehren. Der Saame wird in das Mistbeet gesäet, dann im Garten auf sehr fettes Land ausgepflanzt; liebt viel Feuchtigkeit. — Es gibt Abarten mit violetten Blättern.

Majus, ⊙. wird 2 Schuh hoch, hat große, gekerbte Blätter.

Minimum, ⊙ in kleinen strauchartigen Stöcken.

Urticifolium, ⊙ mit gekrausten Blättern.

Man soll sie alle in große Hitze stellen und sehr stark begießen.

Ansiatum, ⊙ sehr wohlriechend.

Gratissimum, ♃ Treibhauspflanze, wird durch Stecklinge vermehrt. Aus Ostindien.

Thyrsiflorum, polystachion u. a.

Bastardeisenkraut, siehe Aehrenreich.

Bauernsenf. Iberis amara, ⊙ bitterer Bauernsenf.

Giberaltarica, ♃. mit weißen Doldenblumen.

Pinnata, ⊙ aus Südeuropa, mit rothen Kelchen.

Umbellata, ⊙ hat weiße, violette Blumen, wird im Garten gleich an Ort und Stelle gesäet. Man kann diese Gattungen zu Einfassungen gebrauchen.

Semperflorens, ♄. aus Sizilien, mit großen, weißen Blumendolden, kann in einem mäßig warmen Zimmer durchwintert werden; verlangt lockere fruchtbare Erde, wird durch Stecklinge und Wurzelsprossen fortgepflanzt.

Begonie, Schiefblatt. Begonia acuminata, mit weißen Blumen und gefranzten Blättern ♄.

Argyrostigma, ♄. mit weißen, runden Flecken auf den Blättern.

Odorata, mit rosenrothen Blumen. ♄.

Von diesen Treibhauspflanzen gibt es noch mehrere; sie stammen aus Jamaika und Afrika, überwintern nur im Treibhause, lieben sehr lockern Boden und vermehren sich durch Saamen und Stecklinge.

Beifuß, Wermuthbäumchen. Artemisia arborescens ♃. aus Italien, mit weißgrauen, halb gefiederten Blättern und unansehnlichen Blüthen; Glashauspflanze, wird 5 Schuh hoch, vermehrt sich durch die Wurzeln sehr leicht, bedarf wenig Pflege und kann auch im frostfreien Zimmer durchwintert werden.

Argenta, ♄. aus Madera, Glashauspflanze, wird durch Stecklinge vermehrt.

Beinsaame. Osteospermum spinosum ♃. vom Cap, mit gelben Blumen an den Endzweigen.

Pisiferum, coeruleum. Glashauspflanzen, wollen oft begossen seyn, werden durch Saamen und Stecklinge vermehrt.

Beißbeere, spanischer Pfeffer. Capsicum frutescens, ♄. aus Indien, mit zolllangen, hochrothen oder gelben Früchten.

Grossam, ♃. mit weißen Blüthen.

Nigrum, mit schwarzpurpurrother Frucht.

Sinense, pendulum u. a. Sie werden ihrer schönen Früchte wegen gepflanzt. Man säet den Saamen in das Mistbeet und setzt dann die Pflanzen in Töpfe, welche unter dem Fenster längere Zeit stehen bleiben. Sie verlangen fetten Boden und viel Wasser, sind aus Südamerika, werden durch Saamen und Stecklinge vermehrt.

Bertramwurz, Mutterkraut. Pyrethrum Parthenium ♃. Als Zierpflanzen zwei Arten: mit krausen Blättern und mit sehr gefüllten, weißen Blumen. Letztere, weil sie so reichlich und schön blüht, wird auch in Töpfe gepflanzt. Sie durchwintert im Freien. Man vermehrt sie durch Zertheilung der Wurzeln, Stecklinge und Saamen.

Betonie. Betonica orientalis, ♃. dauert im Freien aus, hat purpurrothe Blumenähren, wird durch Anwurzlung der Aeste vermehrt.

Heraclea, mit wohlriechenden Blumen.

Birne, japanische. Pyrus japonica, ♄. mit großen, zinnoberrothen, birnartigen Blüthen. Glashauspflanze, verlangt fetten Boden, will im Sommer im Freien stehen, wird durch Ableger vermehrt.

Bischofsmütze. Mitella diphylla, aus Nordamerika, mit kleinen, weißen Blumen; liebt feuchte, schattige Lage und fetten Boden.

Blasenstrauch. Colutea arborescens, ♄. aus Italien, mit gelben Schmetterlingsblumen in Trauben, wird durch Saamen und Wurzelschosse vermehrt, dauert im Freien aus und nimmt mit jedem Boden vorlieb.

Frutescens, ♄. vom Cap, mit zinnoberrothen Blüthen; Glashauspflanze, läßt sich im Sommer in das Land verpflanzen, wird durch Saamen vermehrt.

Herbacea, ♃. mit schwarzrothen Blumen. Der Saame wird in das Mistbeet gesäet und in Töpfe hinter dem Fenster ausgepflanzt.

Colutea Perennans, mit kleinen blauen Blumen in Büscheln; Glashauspflanze, vermehrt sich durch Saamen, will im Sommer im Schatten stehen.

Bleiwurz. Plumbago zeylanica, ♄. aus Indien, mit trichterförmigen weißen Blumen. Treibhauspflanze, verlangt viel Licht, im Winter viel Wasser und läßt sich im Sommer in das Freie pflanzen; wird durch Saamen und Stecklinge vermehrt.

Rosea, aus Ostindien, verlangt stets im Lohkasten zu stehen.

Europea, ♃. hält im Freien aus, wenn die Wurzel mit Laub bedeckt ist; verlangt sonnige Lage.

Blumenrohr. Cana indica, ♃. aus Afrika und Südasien, mit rothen Aehrenblumen, wird in einem mäßig warmen Zimmer leicht durchwintert und durch Zertheilung der Wurzeln fortgepflanzt, so wie durch Saamen den man in Töpfe in lockere Erde säet und zuweilen begießt. Im Sommer in das Freie gepflanzt, blüht sie länger und schöner; man begießt sie dann mehr. Im Herbste schneidet man die Stengel und Blätter einige Zoll hoch über der Erde ab, nimmt die Wurzeln aus und setzt sie in ein Gefäß mit Erde. Dieß stellt man den Winter über in das Zimmer, ohne sie zu begießen und verpflanzt im Frühjahre die Wurzeln wieder. Wenn sie sprossen, begießt man sie etwas.

Angustifolia, glauca, incarnata, rubra ꝛc. Auch gibt es welche mit gescheckten Blättern.

Blutblume. Haemanthus puniceus, ♃. wird im Frühjahre durch Zertheilung der Wurzeln fortgepflanzt, hat dunkelrothe Blumen, ist vom Cap. Im frostfreien Zimmer überwintert sie sehr leicht, will im Sommer sehr warm stehen, liebt fette Erde.

Coccineus, Zwiebelgewächs vom Cap, mit scharlachrothen Blumen.

Blutkraut, Kanadisches. Sanquinaria canadensis, ♃. mit weißen, einfachen und gefüllten Blu-

men; dauert in einem warmen Stande im Winter im Freien, vermehrt sich durch Wurzelknollen.

Bocksdorn, Teufelszwirn. Lycium afrum, ♄. aus Afrika, mit dunkelpurpurrothen Blumen; Glashauspflanze, dauert in einer geschützten Lage auch im Freien aus, vermehrt sich durch Wurzelschosse und Saamen.

Barbarum, mit violetten, purpurgestreiften Blumen; dauert im Freien.

Boerhavifolium, aus Peru ♄. mit violetten, wohlriechenden Blumen; Glashauspflanze, will im Sommer öfters begossen werden, vermehrt sich leicht durch Stecklinge und liebt sehr fetten Boden.

Vogenlilie, Kornblume. Cyrtanthus angustifolius, ♃. vom Cap, mit purpurfarbigen Blumen in Aehren; Glashauspflanze, liebt viel Sonne, vermehrt sich durch die Wurzel.

Obliquus, mit abwärts hängenden Blumen.

Bohnenbaum, Geißklee. Cytisus alpinus, mit blaßgelben Schmetterlingsblumen. ♃.

Laburnum, gemeiner Bohnenbaum, mit gelben Blumen in Trauben.

Argenteus, purpureus, sessilifolius. Sämmtliche sind schönblühende Sträucher zu Gartenanlagen, nehmen mit jedem Boden vorlieb, werden durch Saamen, Ableger und Wurzelsprossen vermehrt.

Boerhavie. Boerhavia erecta, ⊙. aus Westindien, hat einen dunkelrothen Stengel und fleischfarbene Blumen. Man säet in das Mistbeet und pflanzt in Töpfe.

Scandens, ♃. mit grünlichgelben Blumen.

Viscosa, mit scharlachrothen Blumen. Beide sind Treibhauspflanzen, welche im Lohkasten stehen wollen.

Borstenlilie, blaue. Aristea cyanea, ♃. ein Zwiebelgewächs vom Cap, hat himmelblaue Blüthen, überwintert im Glashause, vermehrt sich durch Brut und Saamen, will im Sommer im Freien stehen und nur mäßig begossen seyn.

Boltonie. Boltonia glastifolia, ♃. aus Virginien, mit violetten Blumen; ein Gartengewächs, liebt viel Feuchtigkeit, vermehrt sich durch die Wurzel.

Brassie, gefleckte. Brassia maculata, ♄. mit gelben, braungefleckten Blumen. Treibhauspflanze aus Jamaika, wird durch Stecklinge vermehrt, verlangt warmen Stand.

Braunwurz. Scrophularia auriculata, ♃. aus Spanien, mit purpurnen, kugelförmigen Blumen. Glashauspflanze, wird durch die Wurzel vermehrt.

Peregrina, aus Italien, ⊙. mit purpurrothen Blumen.

Lucida, vernalis, frutescens, sambucifolia. Alle sind Glashauspflanzen. Der Saame wird in das Mistbeet gesäet und den Sommer über in das Land gepflanzt. Sie verlangen viel Feuchtigkeit.

Braut in Haaren, Kredel im Busch, Nigelle, Schwarzkümmel. Nigela damascena, ⊙. die Blumen sind einfach und gefüllt, weiß und bläulich. Die Fortpflanzung geschieht durch Saamen.

Brautpflanze. Talinum crassifolium, ♄. aus Südamerika, mit rothen Blumen in langen Doldentrauben. Treibhauspflanze, will viel Wasser, wird durch Stecklinge und Wurzelschosse vermehrt.

Patens, mit rosenrothen Blumen.

Triangulare, mit weißen oder gelben Blumen.

Brechnuß. Jatropha gossypifolia, ♄. aus Surinam, trägt Dolden mit kleinen, dunkelrothen Blumen. Treibhauspflanze, und will selbst im Winter hinter dem Fenster stehen, liebt fetten Boden, wird durch Saamen und Stecklinge vermehrt.

Urens, aus Brasilien; die Blätter brennen wie Nessel.

Breiapfel. Achras mammosa, mit einblätteriger, blaulichter Blume und wohlschmeckenden Früchten. Will guten Boden, einen großen Topf, wenig Wasser,

viel Licht, vermehrt sich durch Saamen und will stets im Lohkasten stehen.

Brennende Liebe, Lychnis, Jerusalemsblume, Feuernelke. Lychnis calcedonica, ♃. aus Rußland. Gartenpflanze, gefüllt und einfach, mit schönen scharlachrothen Kreuzblumen, liebt fetten Boden, wird durch Saamen und Zertheilung der Wurzeln vermehrt, wohl auch durch Stecklinge, wozu man die untern holzartigen Theile nimmt und mit einem Knotten in die Erde setzt.

Coronata, ♃. muß in einem mäßig warmen Zimmer durchwintert werden; verlangt lockere, fruchtbare Erde und mäßige Feuchtigkeit, im Sommer eine warme, etwas schattige Stelle.

Viscaria, Pechnelke, ♃. mit grasartigen Blättern und rothen, gefüllten Blumen, verlangt feuchten, sehr fetten Boden, viel Sonne und einen freien Stand, wird durch die Zertheilung der Wurzel vermehrt.

Flos cuculi, Donnernelke mit gefüllten Blumen.

Silvestris, fulgens, laeta, vespertina.

Brunnelle. Prunnella grandiflora, ♃. dauert im Freien aus, hat dunkelblaue, 1 Zoll lange Blumen, liebt schattige Lage und dient zur Einfassung der Rabatten.

Major, ♃. mit blauen, großen Blumen; Gartenpflanze, liebt Schatten, dient zu Einfassungen.

Browallie. Browallia elata, ⊙. Man säet und pflanzt in Töpfe, in fruchtbare, mit Sand vermischte Erde; und setzt sie erst später in's Freie.

Demissa, gleichfalls eine schöne Zierpflanze.

Brunie. Brunia abrotanoides, ♄. mit weißen, wolligen Blumenköpfen aus Afrika. Treibhauspflanze, bleibt stets hinter dem Fenster stehen, wird durch Stecklinge vermehrt.

Glutinosa, superba. Alle sind sehr empfindliche Gewächse.

Budleje. Budleja globosa, ♄. aus Chili, wird 10 Schuh hoch, hat orangefärbige Blumen. Sie wird leicht in einem frostfreien Zimmer durchwintert; will gute, mit etwas Lehm und Sand vermischte Erde, wird durch Stecklinge vermehrt.

Buchs. Buxus sempervirens, ♄. man kann sie durch Stecklinge oder Ableger fortpflanzen, gewöhnlich aber durch Zertheilung der alten Sträucher, wo nur einige Wurzeln in den einzelnen Theilen zum wachsen nöthig sind. Hat der alte Buchs zu sehr in das Holz getrieben, so kann man ihn ein Vierteljahr vorher, ehe man ihn zum Verpflanzen aufnimmt, hoch mit Erde anhäufen; er schlägt dann mehr Wurzeln. Diese und die Spitzen der Pflanzen, schneidet man vor dem Einsetzen etwas ab und setzt sie dann in eine Rinne so tief, daß nur das Laub ein wenig hervorragt. Die beste Zeit ist anfangs September. Im ersten Jahre nachher darf er nicht beschnitten werden, aber im folgenden, am besten im August.

Büschelzopf. Desmanthus divergens, ♄. aus Abyssinien, mit großen Blüthenbüscheln, halb purpur, halb gelb; wird durch Stecklinge vermehrt und durch Ableger, liebt fetten Boden, will immer hinter dem Fenster stehen. Treibhauspflanze.

Natans, ⊙. aus Ostindien, mit Blüthen in Aehren, verlangt im Wasser zu stehen; Treibhauspflanze, will stets in feuchter, schwüler Hitze stehen.

C.

Cactus, Fackeldistel. Cactus mamillaris. aus Brasilien, mit braunrothen Dornen, gelben Warzen und weißen Blumen, welche hochrothe Beeren hinterlassen. Sie verlangt 10 — 15 Grad Wärme, Sonne, wenig Feuchtigkeit und wird nie in die Luft gestellt. Man vermehrt sie durch Saamen, den man aus den reifen Beeren in ein Wasser ausdrückt, abtrocknen läßt und in sehr feine Erde säet, die man befeuchtet, und mit einem

Glase bedeckt. Man stellt den Topf in die Sonne und hält ihn immer etwas feucht.

Cactus Alatus, mit hellkarminrothen Blumen. Man halte sie wenn sie blühen, nicht zu warm, gebe ihr fleißig Luft, und selbst im Winter oft Wasser. Die Vermehrung geschieht durch Stecklinge; im Winter will sie 4 — 6 Grad Wärme, nicht ferne vom Fenster.

Brasiliensis, mit einzelnen starken Dornen, wird mehrere Fuß hoch, blüht nicht gerne. Sie will im Sommer viel Wasser, wo man sie stets hinter dem Fenster hält. Man vermehrt sie leicht durch eingesteckte Blätter.

Compressus, mit hellbraunen Stacheln in einem Stern, wird durch Seitensproßen vermehrt, die es aber selten treibt.

Flagelliformis, mit weißlichen Stacheln und langen runden Zweigen, die man gerne an Spaliere bindet. Diese Art blüht am reichlichsten.

Grandiflorus, mit gelblichen Stacheln, (Königin der Nacht). Man bindet die Zweige auch an Gitter, gibt ihnen ununterbrochene Wärme und einen sonnigen Stand. Die sehr schönen weißen Blumen haben einen Vanillengeruch; doch blühen sie gewöhnlich nur eine Nacht. Im Winter will diese Pflanze 10 — 15 Grad Wärme und wenig Feuchtigkeit.

Heseagonus, sechsseitiger C. mit zwölf Fuß hohem Stamme; ist mit dichten gelben Stacheln besetzt, blüht erst nach 20 Jahren, und dann nur vom Abend bis zum Mittage.

Mamillaris spinis flavis, mit Warzen und gelben Stacheln.

Melocactus, hat wieder viele Unterarten, mit sternförmigen Büscheln langer Dornen und rothen Blumen.

Opuntia, (indianische Feige) mit feinen Stacheln, welche bei der leisesten Berührung in der Haut sitzen bleiben und heftiges Jucken erregen. Die Blumen sind rosenartig, schön goldgelb und hinterlassen rothe, genießbare Früchte. Man hält sie etwas trocken.

Cactus pendulus, mit glatten, binsenartigen Zweigen und rothen Blumen.

Peruvianus, mit braunen starken Stacheln, kann im Sommer in das Freie gestellt werden und dauert im Winter bei 4 — 6 Grad Wärme aus, wo man sie selten begießt.

Prolifer, klein und kugelartig, treibt öfter Seitenäste, womit man sie vermehren kann.

Salicornoides, besteht aus lauter übereinander gestellten Knospen, und hat kleine, goldgelbe Blumen; läßt sich durch Stecklinge vermehren.

Speciosus, prächtiger C. Die Blumen sind groß, glänzendroth, dauern mehrere Tage und kommen oft schon in der Jugend.

Stellatus, treibt viele Seitensprossen, kleine Blumen und Beeren. Durch die Sprossen wird sie vermehrt, will nicht viel feucht haben.

Truncatus, abgestutzter C. mit schönen, rothen Blumen, wird durch Stecklinge vermehrt, liebt einen warmen Standort, und hält im Freien nicht gut aus.

Monstrosus, nobilis, coronatus und viele andere.

Alle Caktus sind fleischige Gewächse, welche meist nur wegen ihrer sonderbaren Gestalt gezogen werden. Im Allgemeinen halte man sie lieber zu trocken, als zu feucht, besonders im Winter. Im Sommer müssen sie Sonne haben; im Winter darf man sie eher in die Nähe des Ofens stellen, wenn die Kälte sehr groß ist. Gut ist es indeß, wenn man alle Caktus-Arten ruhig am gleichen Standort stehen läßt, sie blühen eher. Alle wollen Wärme, im Sommer gebe man ihnen öfters frische Luft. In 10 — 15 Grad bringt man die zärtlichsten Arten durch. Sie brauchen nur leichte Erde, mit Sand vermengt; auch ist es hinlänglich, sie alle 3 — 4 Jahre umzusetzen Sie stammen meist aus dem gemäßigten Theile von Amerika. Die Vermehrung geschieht durch Stecklinge, Zertheilung, und bei einigen durch Saamen. Man schneidet einen

Zweig ab, bestreut die Wunde mit Kohlenpulver, und läßt sie 14 Tage liegen, ehe man sie einsetzt. Die Zertheilung geschieht im Frühlinge, und so auch das Umsetzen.

Cajaputbaum (Johanniskraut) Melaleuca hypericifolia, ♄. aus Neuholland. Kann in einem mäßig warmen Zimmer durchwintert werden, verlangt gute, lockere, mit Sand vermischte Erde, im Sommer viele Feuchtigkeit, und läßt sich durch Stecklinge fortpflanzen.

Nodosa, ericifolia, pulchella und noch andere. Alle sind Glashauspflanzen.

Caladium. Caladium arborescens, ♄. aus Südamerika, mit pfeilförmigen Blättern und weißen Blumen.

Anritum, mit herzförmigen Blättern.

Requinum, mit hohem Stamme, ist giftig. Alle sind Treibhauspflanzen, vermehren sich durch Stecklinge und Wurzeln, verlangen fetten Boden, wenig Feuchtigkeit, im Winter viel Licht, und bleiben stets hinter dem Fenster stehen.

Calliopsis, oder Coreopsis. Calliopsis bicolor (coreopsis tinctorea) ⊙ aus der Tartarey, wird an Ort und Stelle in den Garten gesäet, hat gelbe Blumen mit braunen Flecken, und schwarzbraunen Scheiben.

Camellie, Japanische; chinesische Rose. Camellia japonica, ♄. aus Japan, ist immer grün, kann in jedem warmen Zimmer, am Fenster, durchwintert werden, wo Sonne hinkommt, liebt fruchtbare, mit Sand vermischte Erde, und mäßige Feuchtigkeit, bis sich die Knospen entwickeln, wo man mehr, doch nicht zu viel gießt. Die Vermehrung geschieht am besten durch Absenker, wo man den Zweig zur Hälfte durchschneidet, und in einem andern, kleinen Topf, mit einem Hacken befestiget. Sie müssen ein Jahr mit dem Mutterstamme vereint bleiben.

Camellia alba plena, mit ganz gefüllten, großen Blumen.

Anemonifolia, mit rothen, gefüllten Blumen.

Nicarnata flor. plen. fleischfarbig.

Rubra, striata, paeoniflora, expansa. Die schönste ist die gefüllte, fahlgelbe.

Caplilie. Cyanella capensis, ♃., Zwiebelgewächs mit blauen Blumen.

Alba, diformis, lutea. Alle werden wie die Amaryllis behandelt.

Cassie. Cassia elata, ♃. aus Surinam, hat geringe, gelbe Blumen, wird in das Mistbeet gesäet, und im Garten ausgepflanzt.

Sophora, aus Ostindien, mit gelben Blumen, und braunen Adern; Treibhauspflanze, steht aber im Sommer im Freien.

Marilandica, ♃. fordert fetten Boden, und sonnige Lage. Man vermehrt sie nach der Blüthezeit durch Zertheilung und Abstechung der Wurzel.

Chamaecrista, ⊙, die gelben Blumen sind roth gefleckt.

Occidentalis, mit wohlriechenden, gelben Blumen.

Ceder, Cypresse. Cupressus thugoides, Lebensbaum, ħ. mit dachziegelartig übereinander liegenden Blättern.

Pendula, Trauer-Ceder, mit abwärtshängenden Zweigen.

Sempervirens, horizontalis, lusitanica etc. Alle sind Glashauspflanzen, und überwintern im frostfreien Zimmer. Sie lieben viel Feuchtigkeit, vermehren sich durch Stecklinge und Saamen.

Celaster. Celastrus scandans, ♃. aus Virginien, wird 10 Schuh hoch, hat weiße Blumen. Dauert in einer geschützten Lage im Freien aus, und wird durch Wurzelschoße vermehrt.

Cassinoides, ħ. mit gelben Blüthen, liebt fetten Boden, und dauert im Freien.

Celsie. Celsia orientalis, ⊙ aus Armenien, mit schönen, gelben, radförmigen Blumen. Der Saame wird in das Mistbeet gesäet, und dann in Töpfe gepflanzt.

Acturus, mit gelben Blumen und rothem Bart. Glashauspflanze, wird aber im Sommer in das Freie gepflanzet.

Cretica, ♂. mit einer gelben Blumenkrone und braunen Flecken, verlangt im Sommer warmen Stand.

Chironie. Chironia baccifera, ♄. aus Aethiopien, mit rothen Blumen, worauf Beeren folgen. Treibhauspflanze, will fetten Boden und viel Feuchtigkeit.

Frutescens, mit glänzendrothen Blumen, ohne Beeren, wird wie die vorige behandelt.

Tetragona, ♄. aus Afrika, mit schönen, gelben Blumen. Glashauspflanze, liebt fetten Boden und viel Wärme.

Lychnoides, mit großen, rothen Blumen. Diese, so wie alle vorigen, werden durch Stecklinge und Saamen vermehrt.

Christophskraut, Schlangenwurz. Actaea racemora, mit weißer Aehre. ♃. aus Nordamerika, vermehrt sich durch Zertheilung der Wurzeln.

Christwurz, Nießwurz. Helleborus foetitus, mit schwarzer, stinkender Wurzel, ♃. aus Frankreich; dauert im Freien, wird durch Saamen und Wurzeln vermehrt.

Hyemalis, ♃. aus Italien, mit gelben Blumen.

Niger, viridis; den obigen gleich in Behandlung.

Chrysantenum, Wucherblume. Chrysantenum carinatum, ⊙., mit weißen, großen Strahlenblumen. Man säet den Saamen in das Mistbeet, oder in Töpfe, und pflanzt dann in das Freie.

Coronarium, ⊙ mit gefüllten, oder einfachen, gelben und weißen Blumen; wird gleich an Ort und Stelle gesäet.

Chrysantenum italicum, ♃. mit gelben Strahlenblumen.

Nidicum, ♃. mit schönen, ranunkelförmigen Blumen von allen Farben, vermehren sich sehr stark durch die Wurzel, müssen im Sommer stark begossen werden. Glashauspflanzen, die aber mit Laub bedeckt auch im Freien aushalten. Sie blühen vom Oktober bis Jänner, selbst im Freien.

Cissenrose, mit vielen, schönen Arten. Cistus albidus, ♄. aus Portugal, mit hellpurpurrothen, großen Blumen. Glashauspflanze, wird durch Stecklinge vermehrt.

Cripus, ♄. aus Portugall, mit purpurrothen Blumen.

Ladaniferus, ♄. sehr schön, mit großen, weißen mohnartigen Blumen.

Formosus, mit gelben, am Rande blutroth gefleckten Blumen.

Creticus, hibiscus, incanus, populifolius, salvifolius, vaginatus, villosus etc.

Alle wachsen am besten in guter, mit Sand vermischter Erde, wollen im Sommer stark, im Winter wenig begossen werden; überwintern im frostfreien Zimmer, werden im Sommer in das Freie gestellt, durch Stecklinge und Wurzelsprossen vermehrt.

Citronenkraut (Eisenkraut.) Alvisia citriodora, ♄. mit Citronengeruch, wird im mäßig warmen Zimmer durchwintert, liebt lockere, nahrhafte Erde, läßt sich durch Stecklinge vermehren, die man gerne unter Glasglocken hält. Im Sommer in den freien Boden gepflanzt, werden sie vorzüglich schön, müssen aber im Herbste wieder ausgehoben werden.

Cliffortie. Cliffortia ilicifolia, ♄. aus Aethiopien, mit gelben, grünlichten Blüthen.

Ruscifolia, ♃. aus Aethiopien. Treibhauspflanze, will das ganze Jahr hinter dem Fenster stehen, wird durch Stecklinge vermehrt.

Clitorisblume, Kleebohne, schönes Gewächs. Clitoria ternatea ♃. aus Ostindien, mit weißen und blauen Schmetterlingsblumen, einfach und gefüllt. Treibhauspflanze, liebt Feuchtigkeit und viel Wärme, wird durch Senker und Wurzelsprossen vermehrt.

Brasiliana, mit großen, purpurrothen Blumen.

Clutie. Clutia alternoides, ♄. vom Cap, mit blaßgelben Blumen.

Pulchella, ♄. vom Cap, mit größern Blumen. blüht zu allen Jahreszeiten, läßt sich in einem gewöhnlich warmen Zimmer gut durchwintern, verlangt fette, mit Lehm und Sand vermischte Erde, und läßt sich leicht durch die Wurzeln vermehren.

Cobea, ringende. Cobaea scandens, ♄. aus Mexiko, mit großen, glockenförmigen, dunkelvioletten Blumen. Glashauspflanze, verlangt im Sommer viel Wasser, läßt sich in das Land pflanzen, vermehrt sich durch Saamen und Senker. Dient zum Bekleiden der Lauben und Wände.

Commeline. Commelina communis ⊙ aus Amerika, mit himmelblauen Blumen, wird im Garten gleich an Ort und Stelle gesäet.

Coelestis, ♃. mit äußerst schönen, dunkelhimmelblauen Blumen. Läßt sich leicht durch die Wurzelknollen fortpflanzen, verlangt leichte, lockere, doch nahrhafte Erde, und hält sich, ohne Begießung, im warmen Zimmer über den Winter. Im Frühlinge giebt man frische Erde, und gießt mehr.

Tuberoso, virginica, africana; Treibhauspflanzen, werden durch Stecklinge vermehrt.

Corchorus, Colmarkraut. Corchorus olitorius ⊙. aus Asien, mit gelben Blumen. Der Saame wird in das Mistbeet gesäet, und später in das Freie gepflanzt.

Japonicus, ♄. aus Japan, mit gelben, einfachen

und gefüllten Blumen. Glashauspflanze, liebt fetten Boden, und dauert auch im Freien aus.

Corren. Corraea alba, ♄. aus Neuholland, mit weißen Blumen an den Endzweigen. Glashauspflanze, liebt fetten Boden, wird durch Stecklinge vermehrt.

Speciosa, mit purpurrothen Glockenblumen.

Viridis, mit gelblichgrünen Blumen. Alle haben gleiche Behandlung.

Cosme, doppeltgefiederte. Cosmea bipinnata, ♃. aus Mexiko, mit rosenrothen Strahlenblüthen. Treibhauspflanze, liebt im Sommer sehr warmen Stand und sehr viel Feuchtigkeit. Der Saame wird in das Mistbeet gesäet, und dann in Töpfe verpflanzt.

Costwurzel. Costus speciosus, ♃. aus Ostindien, mit schuppigen, röthlichweißen Blumenähren. Treibhauspflanze, liebt Trockenheit, und steht am besten im Sommer hinter dem Fenster, wird durch Wurzelschoße vermehrt.

Crassula, Dickblatt. Crassula coccinea, ♃., aus Aethiopien, mit rothem Stamm, und schönen, langen, scharlachrothen Blumen. Glashauspflanze, will im Winter ruhen, und liebt im Sommer viel Feuchtigkeit, einen warmen Stand, und wird durch Zertheilung der Wurzeln vermehrt.

Crenulata, vom Cap, mit punktirten Blättern und kleinen, weißen Blumen.

Imbriccata, ♄. vom Cap, mit schuppenartigen Blättern, und weißen Blumen.

Lactea, vom Cap, mit punktirten Blättern und röthlichen Blumen.

Cordata, ♄. mit herzförmigen Blättern, und weißen Blumen.

Obvallata, ♄. mit gefranzten Blättern.

Perfoliata, ♄. mit weißen Blumenbüscheln.

Perforata, ♄. mit durchwachsenen Blättern und weißen Blumendolden.

Crassula odoratissima, mit gelben, bei der Nacht wohlriechenden Blumen. Alle haben gleiche Cultur.

Crokus, Frühlings=Safran. Crocus vernus, ♃. blüht sehr früh, oft unterm Schnee, wächst in jedem Boden, und vermehrt sich leicht durch Nebenzwiebel. Wenn die Blätter welken, werden sie abgeschnitten, aber nicht eher aus der Erde genommen, bis sie trocken sind. Im September werden sie wieder zwei Zoll tief eingelegt; man kann sie aber auch 3 Jahre lang liegen lassen. Zum Winterflor setzt man die Zwiebel spät im Herbste in Töpfe, und setzt sie an einen frostfreien Ort, bis zum Januar, ohne die Erde zu befeuchten; dann nimmt man sie in das Zimmer, und gießt ein wenig. Will man sie früher haben, so müssen die Zwiebel schon im Frühjahre in Töpfe gesetzt werden, womit man sie so lange in die Erde senkt, bis man sie im Herbste in das Zimmer nimmt.

Crowäe. Crowaea saligna Vent, ♄. von den Südsee=Inseln, mit scharlachrothen Blumen, Glashauspflanze, will fetten Boden, und wird durch Stecklinge vermehrt.

Cyrille, schöne. Cyrilla pulchella, ♃., aus Jamaika, mit ausgebreiteten, scharlachrothen Blumen. Treibhauspflanze, verlangt viel Wärme, und blüht nur hinter dem Fenster. Im Winter dürfen sie nicht begossen werden Die knollige Wurzel verpflanzt man im März in fette Erde, und begießt sie mäßig.

D.

Dalea. Dalea lagobus, ☉. aus Mexiko. Der Saame wird in das Mistbeet gesäet, und die Pflanzen setzt man in das Land. Die schmetterlingsartigen Blumen sind violett.

Mutabilis, mit weißen, punktirten Blumen.

Decumarie. Decumaria barbata, ♄. aus Afrika, mit weißen, sehr wohlriechenden Blumen. Glas=

hauspflanze, wird durch Stecklinge vermehrt, und will sehr warm stehen.

Decumaria scandens, verlangt viel Wasser, und kann im Sommer im Freien stehen.

Dianelle. Dianella nemorosa, ♃. aus Ostindien, mit schilfartigen Blättern, schwarzgrünen Blumen, und blauen Beeren. Treibhauspflanze, wird durch die Wurzel vermehrt.

Coerulea, mit himmelblauen Blumen, liebt fetten Boden, und warmen Stand.

Dipton. Dictamus albus, ♃. mit röthlichen, oder weißen Blumen, und purpurothen Stengeln. Die ganze Pflanze hat einen starken Geruch. Gartenpflanze, verlangt fetten Boden, und sonnigen Stand; wird durch Saamen vermehrt, der gleich nach der Reife ausgesäet wird.

Dillenie, Roßapfelbaum. Dillenia indica, ♄. aus Ostindien, mit röthlichten, wohlriechenden Blumen, Treibhauspflanze, verlangt viel Licht, fetten Boden, und vermehrt sich durch die Wurzel. Liebt viel Trockenheit.

Scandens, mit rankenden Stengeln, kann im Sommer auch im Freien stehen.

Diosma, Buccostrauch, Götterduft, Göttergeruch. Diosma ericoides, ♄. aus Aethiopien, heidenartig, mit weißen wohlriechenden Blumen, wird im mäßig warmen Zimmer durchwintert, verlangt eine mit etwas Lehm und Sand vermischte Erde.

Ciliata, mit blaßrothen Blumendolden.

Umbellata, mit großen Blumen und purpurrothen Streifen.

Capituta, mit purpurrothen kleinen Blumen.

Rubra, wohlriechend.

Pulchella, mit kleinen blauen Blumen.

Imbricata, cupressina, alba, hirsuta ꝛc.

Distel, gefleckte. Carduus argenteus, ⚇. mit

weißgefleckten Blättern und rothen Blumen. Wird in den Garten gesäet.

Doppelblatt, Bohnenkappe. Zygophyllum Fabago, ♃. aus Syrien, mit hohlen, röthlichten Blumen; gedeiht am besten im lockern, trockenen Boden, wird durch Saamen und Wurzelsprossen vermehrt.

Coccineum, mit scharlachrothen Blumen.

Morgsana, mit gelb und rothen Blumen.

Sessifolium, mit gelben Blumen und braunen Flecken. Alle dauern leicht im Freien aus.

Dorstenie. Dorstenia houstoni, ♃. aus Mexiko, mit viereckigten weißen Blumen; durchwintert im frostfreien Zimmer, wird durch die Wurzel vermehrt.

Dosten, cretaischer Dipton. Origanum dictamus, ♃. aus Candien, hat gerunzelte, wollige Blätter und purpurrothe Blumen, riecht aromathisch. Glashauspflanze, wird durch Stecklinge vermehrt.

Drachenblut. Dracaena Draco, ♄. aus Ostindien, hat ellenlange, schmale, graugrüne Blätter, weiße Blumen mit gelben Staubbeuteln. Treibhauspflanze, will stets hinter dem Fenster stehen, in fetter Erde, wird durch Wurzelsprossen und Stecklinge vermehrt.

Ferrea, marginata. cernua, umbraculifera.

Drachenkopf. Dracocephalum virginianum, ♃. aus Nordamerika, mit hellrothen Blumen in Aehren, dauert im Freien aus, liebt gutgedüngten Boden.

Grandiflorum, ♃. aus Sibirien, mit schönen, blauen Blumen in Quirlen. Vermehren sich durch die Wurzeln.

Austriacum, sibiricum, kommen überall gut fort, nur nicht im nassen Boden.

Ruyschianum, peregrinum, u. a. haben gleiche Behandlung.

Canariense, hat durchaus, wenn man sie reibt, einen starken Geruch, ist Glashauspflanze und vermehrt sich durch Stecklinge.

Dreiblatt. Trillium cernuum, ♃. aus Carolina, mit fleischfarbenen, dreiblätterigen Blumen. Dauert im Freien, liebt viele Feuchtigkeit und wird gleich an Ort und Stelle gesäet.

Erectum, mit hahnenfußartigen Blättern.

Drüsenbaum. Adenanthera pavonia, ♃. aus Malabar, mit gelben wohlriechenden Blumen in Trauben. Treibhauspflanze, will fetten Boden, viele Wärme und wird durch Saamen und Stecklinge vermehrt.

Umbellata, ♄. vom Cap, mit rosenrothen Blumen.

Dryas, Gamanderartige. Dryas octopedula, ♃. aus Sibirien, mit immergrünen, weißen, zollgroßen Blättern, dauert im Freien aus, liebt Schatten und vermehrt sich durch Wurzelläufer.

Durante. Durante Plumieri, ♄. aus St. Domingo, mit blauen Traubenblumen. Treibhauspflanze, wird durch Stecklinge vermehrt.

E.

Edwardsie. Edwardsia grandiflora, ♄. aus Neuseeland, mit gelben Schmetterlingsblumen, welche vierseitige Hülsen hinterlassen. Dauert im Freien aus, vermehrt sich durch Stecklinge und Saamen.

Es gibt noch einige Arten.

Ehrenpreis. Veronica decussata, ♃. mit blauen, trichterförmigen Blumen. Glashauspflanze, hält sich aber auch in einer geschützten Lage im Freien gut, besonders gedeckt, liebt fetten Boden und Feuchtigkeit.

Sibirica, mit blauen Blumen in Aehren.

Virginica, mit weißen Blumen in Aehren.

Maritima, mit blauen und weißen Traubenblumen.

Gentianoides, mit großen, weißen Blumen in Aehren.

Longifolia, laciniata, incana, pinata.

Sämmtliche halten im Freien aus, nur

Rosea, mit rosenrothen Blumen, will im Glashaus überwintert werden.

Eisbeere. Chioccoca racemosa, ♄. aus Jamaika, mit weißen, geruchlosen, und auch mit gelben, wohlriechenden Blumen und weißen Beeren. Treibhauspflanze, will im Sommer viel begossen seyn, wird durch Stecklinge vermehrt.

Eisenhut, Sturmhut. Aconitum lycoctonum, ♃. mit schwefelgelben Blumen, liebt fetten Boden und Schatten. Gartengewächs, vermehrt sich durch die Wurzeln.

Pyrenaicum, mit schwefelgelben Blumen.

Australe, mit himmelblauen Blumen.

Ochroleucum, mit weißem, langen Halm.

Tauricum, mit dunkelblauen Blumen.

Striatum, mit blaugestreiften Blumen.

Cammarum, mit purpurrothen Blumen.

Napellum, album, variegatum ꝛc.

Alle lieben fetten Boden, Schatten und Feuchtigkeit dauern im Freien und vermehren sich durch die Wurzel.

Eisenkraut. Verbena bonariensis, ♃. aus Westindien, mit blauen, trichterförmigen Blumen in Aehren. Glashauspflanze, wird durch Wurzel und Saamen vermehrt und im Sommer in das Land gepflanzt.

Aubletia, ☉. mit großen Blumen in Aehren, aus Virginien. Liebt fetten Boden; der Saame wird gleich an Ort und Stelle gesäet.

Hastata, ♃. aus Nordamerika, mit blauen und rothen Blumenähren. Dauert den Winter im Freien aus.

Citriodora, siehe Citronenkraut.

Eisenmaß. Metrosideros floribunda, ♄. aus Neuholland, mit weißen Blumen in Rispen. Glashauspflanze, wird durch Wurzelschosse und Stecklinge vermehrt.

Lanceolata, Prachtstrauch, wird in einem mittelmäßig warmen Zimmer durchwintert, verlangt lockere, fette Erde und kann durch Saamen fortgepflanzt werden, den man in Töpfe säet, an einen mäßig warmen Ort stellt und feucht hält. Der Saame reift erst im zweiten, dritten Jahre.

Villosa, mit dunkelrothen Blumen.
Linearis. ciliata, umbellata, crassifolia ꝛc.
Alle werden auf gleiche Weise behandelt.

Eiskraut. Mesembryanthemum crystallinum, ☉. mit weißen Blumen und glänzenden Blasen auf den Stengeln. Der Saame wird in das Mistbeet gesäet, dann in Töpfe gepflanzt, die hinter dem Fenster stehen bleiben. Will man reifen Saamen haben, so darf man nur wenig gießen.

Engelsüß, goldener. (Farrenkraut. Tüpfelfaren.) Polypodium aureum, ♃. aus Indien, mit tiefgezähnten, graugrünen Blättern. Glashauspflanze, wird durch Zertheilung der Wurzeln vermehrt.

Es gibt noch andere Arten, die im Sommer im Freien stehen.

Entenfuß. Podophyllum peltatum, ♃. aus Nordamerika, hat weiße, glockenförmige Blumen. Glashauspflanze, liebt Feuchtigkeit und Schatten, wird durch Zertheilung der Wurzeln vermehrt.

Diphyllum, hält mit Laub bedeckt im Freien aus.

Enzian. Gentiana acaulis, ♃. aus Südeuropa, mit blauen Blumen und braunen Flecken, verlangt schattigen Standort, fette, mit etwas Lehm und Sand vermischte Erde, wird durch Zertheilung der Wurzeln fortgepflanzt. Mit Laub bedeckt hält er leicht im Freien aus. Ebenso

Amarella, aurea, nivalis, lutea, purpurea u. a. die gleiche Behandlung haben.

Epacris. Epacris grandiflora, ♄. von den Südsee-Inseln, mit rothen Zweigen und Blumen. Glashauspflanze, wird durch Stecklinge vermehrt, will im Winter viel Licht, im Sommer einen freien Stand und ziemlich viel Feuchtigkeit.

Epheu. Hedra helix variegata, ♄. mit gescheckten Blättern und kleinen weißen Blumen, wird im frostfreien Zimmer überwintert, und durch Absenker leicht vermehrt.

Quinquefolia, Vitis und comunis.

Erdbeere, Monats-Erdbeere. Fragaria menstrua, ♃. kann vorzüglich in Töpfen gehalten werden, liebt fetten Boden mit Sand und Lehm, und viel Schatten.

Erdbeerbaum. Arbutus Unedo, ♄. aus dem südlichen Europa, mit Erdbeerähnlichen Früchten, trägt Früchte und Blüthen zugleich. Glashauspflanze, verlangt guten Boden, viel Dung und Wasser und läßt sich im frostfreien Zimmer überwintern. Liebt viel Licht und wird durch Stecklinge und Wurzelschosse vermehrt.

Erdbeerspinat. Blitum capitatum ☉. mit großen, rothen Beeren. Wird im April sogleich an Ort und Stelle gesäet.

Virgatum, mit kleineren Beeren.

Erdrauch. Fumaria fungora, ♂. aus Canada, mit hellvioletten Blumen in Trauben.

Lutea, ♃. mit blaßgelben Blumen.

Nobilis, ♃. aus Sibirien, mit weißen Blumen. Sind Gartenpflanzen, blühen den größten Theil des Sommers, man vermehrt sie leicht durch Saamen, den man dort ausstreut, wo sie stehen bleiben.

Erdscheibe, Schweinsbrod. Cyclamen europaeum, ♃. in Böhmen und Oesterreich wild, die Blumen von mehreren Farben, wächst in schattiger Lage fast in jedem Boden. Im Winter soll man sie mit etwas Laub decken. Man zieht sie, der schönen Blumen wegen auch in Töpfen, in nahrhafter, mit Sand vermischter Erde. Die Vermehrung geschieht durch die Nebenwurzeln, weßwegen man sie nach der Blüthezeit alle Jahre aufnimmt. Beim Einpflanzen muß man die Augen aufwärts stellen.

Coum, mit hellrothen Blumen.

Indicum, mit etwas größern Blumen.

Hederaefolium, persicum. Lieben Feuchtigkeit, warmen Standort und überwintern im Glashaus.

Eriken, Heide und zwar von mehr als 100 die schönsten. Erica australis, mit röthlichen Blumen.

Baccans, ♄. 4 Schuh hoch, mit rothen, erbsengroßen Blumen.

Blanda, 2 Schuh hoch, mit hellrothen Blumen in Büscheln.

Caffra, 4 Schuh hoch, weiße Blumen und purpurfarbener Griffel.

Ciliaris, 2 Schuh hoch, mit purpurrothen Blüthen in Trauben.

Cinerea, mit aschgrauer Rinde und großen, purpurrothen Blumen.

Concinna, mit fleischfarbenen Blumen in Dolden.

Coccinea, mit scharlachrothen Blumen.

Cruenta, mit karminrothen Blumen.

Discolor, blaß purpur, an den Spitzen grün.

Formosa, mit weißlich gestreiften Blumen.

Fucata, mit kugelförmigen Blüthen in Trauben.

Grandiflora, nadelartige Blätter und orangenförmige Blüthen.

Herbacea, mit vielen, glockenförmigen Lilla-Blumen.

Ignescens, mit zottigen Blättern, die Blumen in Pyramiden.

Mammosa, mit inkarnaten Blumen in Winkeln.

Margaritacea, Perlenheide, mit weißen Glockenblumen in Dolden.

Laevis, mit kleinen, maiblumenartigen Blüthen.

Mediterranea, purpurrothe Blumen.

Multiflora, glockenförmig, purpurroth.

Muscari, wohlriechend; die Blumen blaßgelb eiförmig.

Pendula, mit röthlichen Blumen in Dolden.

Persoluta, mit weißen Blumen in Dolden.

Pubescens, milchhaarige Kronen, röthliche Blüthen.

Procera, mit weißen Glockenblumen.

Strigosa, feinhaarige Blätter, blaßrothe Blumen.

Stricta, mit grünem Kelch und rothen Blumen.

Erica triflora, mit kugelförmigen, weißen Blumen.

Tubiflora, mit röthlichen, langen Blumen.

Urceolaris, mit weißen Blumen in Dolden.

Versicolor, mit langen rothen Blumen, am Ende gelb gefärbt.

Viridipurpurea, mit röthlich grünen Blumen.

Arborea, inflata, incarnata und viele andere.

Die meisten Eriken werden in den Glashäusern, oder in mittelmäßig warmen Zimmern durchwintert. Sie wollen eine eigene Art Erde, nämlich eine vollkommene Laub-, Wald- oder Heideerde, womit auch die Töpfe alle Jahre frisch gefüllt werden müssen. Den Winter über wollen sie sehr ruhig stehen und viel Licht haben. Im Sommer lieben sie Schatten auf offenen Stellagen. Man soll nicht eher gießen, als bis die Erde im Topfe anfängt auszutrocknen; das Wasser soll gleich wieder ablaufen. Ausgetrocknet soll aber die Erde nie ganz seyn. Die Töpfe wähle man mittelmäßig groß. Sie vermehren sich meist durch Stecklinge, oft auch durch Saamen. Letzterer wird unter das Moos gesäet und im Mistbeete, jedoch unter Schatten gestellt.

Herbacea multiflora, kommen im Freien fort, müssen aber bedeckt werden.

Vulgaris. Von diesem gibt es gefüllte, welche in Gärten zu Einfassungen wohl dienen.

Erythräa. Erythraea pumila, ♃. mit schönen, rosenrothen, trichterförmigen Blumen. Glashauspflanze, wird durch Wurzelsprossen vermehrt, liebt viel Feuchtigkeit.

Ethulia. Ethulia conyzoides, ☉. aus Ostindien, mit violetten Blumen in Rispen. Der Saame wird in das Mistbeet gesäet, die Pflanzen setzt man in das freie Land.

Tomentosa, aus China. Glashauspflanze, wird gleichfalls durch Saamen vermehrt.

F.

Fabrizie. Fabricia stellata, ♃. vom Cap, mit blaßrothen, gelben und bunten Blumen. Glashauspflanze, deren Zwiebel man im März in lockere Erde setzt, mittelmäßig gießt und nach der Blüthe wieder ausnimmt, wenn die Blüthen zu vertrocknen anfangen.

Myrtifolia, laevigata. Vermehren sich durch Stecklinge und überwintern im Glashause.

Fagonie. Fagonia cretica, ⊙. aus Candia, mit dunkelblauen, auch hellrothen Blumen. Man säet den Saamen in das Mistbeet, und setzt die Pflanzen in das freie Land.

Faseln. Dolichos laplap, ⊙. aus Aegypten, mit violetten Blumentrauben. Der Saame wird in Töpfe, oder in das Mistbeet gesäet, und die Pflanzen unter dem Fenster aufgezogen.

Sinensis, ⊙. Die Blüthen hinterlassen ellenlange Schotten.

Purpureus, mit rothem Stengel und Blüthen.

Polystachios, ♃. aus Virginien, Glashauspflanze, steht im Sommer im Freien.

Lignosus, ♃. Glashauspflanze. Damit lassen sich die Fenster schön überziehen.

Feigenbaum. Ficus carica, ♄. Er kommt auch im Freien gut fort, wenn er im Winter umgelegt und mit Stroh bedeckt wird. Besser pflanzt man ihn an ein warmes Spalier und bedeckt ihn mit Matten. Gewöhnlich wird er in das Haus genommen, an einen frostfreien Ort oder in den Keller. Er verlangt gute, nahrhafte, mit etwas Lehm vermischte Erde, warmen, sonnenreichen Stand und im Sommer viel Feuchtigkeit. Die Fortpflanzung geschieht durch Ableger und durch Wurzelschosse. Bei dem Beschneiden muß man darauf Rücksicht nehmen, daß nur die jungen Zweige Früchte bringen und die Augen vom alten Holze todt bleiben. Deßwegen verstutzt man oft mit Vortheil die starken Triebe selbst.

Wasserschosse nimmt man ganz weg. Man beschneidet ihn im Frühjahre, ehe er ausschlägt.

Ficus benghalensis, elastica, religiosa, venosa ꝛc. Diese sind Treibhauspflanzen und werden durch Ableger vermehrt.

Felsenstrauch. Azalea pontica, ♄. mit glänzendgelben Blumen, wohlriechend. Abarten sind rosenroth, auch gelb.

Indica, mit glockenförmigen Blumen von allen Farben.

Nudiflora, ♄. von verschiedenen Farben. Blätter zugespitzt, die Blumen etwas haarig.

Viscosa, mit Blumen in Doldentrauben.

Sämmtliche überwintern im frostfreien Zimmer, lieben fetten Boden, während der Blüthe viel Wasser, im Winter aber wollen sie trocken stehen. Sie werden durch Stecklinge vermehrt.

Ferrarie, Tigerblume. Ferraria pavonia, ♃. aus Mexiko, mit glockenförmigen, rothen und gefleckten Blumen. Glashauspflanze, liebt Feuchtigkeit und fetten Boden. Man säet in Mistbeete oder in Töpfe; die Wurzeln können ausgenommen werden und bis zum künftigen Frühjahre trocken liegen bleiben. Im freien Lande wachsen sie ebenfalls schön.

Undulata, vom Cap, mit himmelblauen Blumen.

Feuerbusch, Mispel. Mespilus Pyracantha, ♄. aus Frankreich, ist immer grün, trägt viele, weiße Blumen, scharlachrothe Beeren, dauert den Winter im Freien aus, wird durch Senker und Saamen vermehrt.

Feuermund. Pyrostoma ternatum, ♄. aus Südamerika, mit rachenförmigen, rothen Blumen. Treibhauspflanze, wird durch Ableger vermehrt.

Filzblume. Lasiopetalum ferugienum, ♄. aus den heißen Welttheilen, hat ein rostfarbes Ansehen und schwefelgelbe, sehr kleine Blumen. Glashauspflanze, verlangt fetten Boden, viel Wasser und wird durch Stecklinge vermehrt.

Lassopetalum solanaceum, mit gelbgrauer Wolle auf den Blättern und weißen Blumen in Trauben.

Fingerhut. Digitalis purpurea, ♃. mit dicht übereinander hängenden, rothen Glocken; liebt trockenen Boden und wird durch Saamen vermehrt, den man im Frühjahre in Töpfe säet. Die Pflanzen werden im Herbste in das Freie gesetzt.

Ambigua, hat blaßgelbe Blumen, wächst wild.

Lutea, mit gelben Blumen, will fetten Boden.

Ferruginea, mit gelben Glocken und braunen Adern; will guten Boden und viel Sonne.

Thapsi, ♂. mit purpurfärbigen Blumen und dunklen Punkten, aus Spanien; muß im frostfreien Zimmer überwintert werden.

Minor, ♂. mit kleineren Blumen, ebenso.

Parviflora, ♂. dauert im Freien aus.

Canarensis, ♃. aus den Kanarien, mit gelben Blumen; wird durch Saamen vermehrt, den man in das Mistbeet säet. Glashauspflanze, will trocken stehen, kann auch im Sommer in das Freie gesetzt werden.

Sceptrum, ♄. mit gelben Blumen in Aehren, aus Madera.

Flachs, Flachslilie. Phormium tenase, ♃. aus Neuseeland, mit rothen, oder gelben, einzeln stehenden Blüthen. Glashauspflanze, wird durch Saamen vermehrt.

Flammenblume, Flox. Phlose carolina, ♃. aus Nordamerika, mit großen, purpurrothen Blumensträußen. Man muß sie im Winter bedecken.

Divaricata, mit hellblauen Blumen.

Glaberrima, mit violetten Blumen in Dolden.

Major et minor, mit violetten Blüthen.

Paniculata, mit geschecken Blättern und weißen Blumen.

Suaveolens, mit weißen Blumen von angenehmem Geruche.

Phlose reptans, mit großen Büschelblumen; Glashauspflanze, will im Freien im Winter bedeckt seyn.

Maxima, mit großen, violetten Blumensträußen.

Setacea, will im Winter bedeckt seyn.

Diese, und noch einige andere, nehmen mit jedem Boden vorlieb; doch werden die Blumen größer, wenn man sie jährlich düngt. Sie vermehren sich durch die Wurzel, die man alle 3 Jahre zertheilen kann.

Flaschenbaum. Annona triloba, ♄., aus Carolina, mit purpurrothen, unansehnlichen Blumen und gelben Früchten. Liebt viel Feuchtigkeit, fetten Boden, läßt sich im frostfreien Zimmer leicht überwintern, und vermehrt sich durch Wurzelschoße.

Asiatica, africana.

Flieder, Lilack, Hollunder, Jasmin. Syringa Persica, ♄. mit rothvioletten Traubenblüthen. Er kommt fast in jedem Boden fort, und läßt sich durch Wurzelsprossen und Schößlinge leicht fortpflanzen. Er eignet sich vorzüglich zum Winterflor. Zeitig im Frühjahre nimmt man einen Stamm aus der Erde, in einen Topf, senkt diesen den Sommer über in die Erde, wo er ohne weitere Mühe stehen bleibt. Bei anhaltendem Froste setzt man ihn in das Haus, nach und nach in das Zimmer an das Fenster in die Sonne, und besprengt Morgens und Abends die Blätter mit lauwarmen Wasser, bis Blätter und Blumen zu treiben anfangen. Dann gießt man die Erde reichlich. Alle 2 Jahre giebt man größere Töpfe und frische Erde. Abart mit weißen Blüthen, blüht weniger.

Laciniata, will warm stehen, blüht selten.

Chinensis, mit hellvioletten Blumen.

Suspensa, japanischer Flieder, mit gelben Blüthen. Gartenpflanze.

Vulgaris, spanischer Hollunder, ♄., kann auch als Baum gezogen werden, wenn man die Aeste an den

Schoßen von Zeit zu Zeit wegschneidet, und eine Krone zu bilden sucht. Er dient vorzüglich zu Lauben.

Flockenblume, Sterndistel, Kornblume. Centaurea aspera, mit gelben Blumen, ☉. wird gleich an Ort und Stelle gesäet.

Calcitrapa, ♂. mit purpurrothen Blumenköpfen, und weißen Blumen.

Cyanus, ☉., in mehreren Farben.

Dilata, ♃. mit blaßvioletten Blumen.

Moschata, ☉., mit wohlriechenden, großen Blumen von mehreren Farben. Der Saame wird in das Mistbeet gesäet.

Spinosa, ♄. aus Candia, wird kaum spannhoch, vermehrt sich aus Saamen.

Splendens, ♂., mit großen, blauen Strahlenblumen.

Lipii, aus Aegypten, ☉., mit kleinen, hellrothen Blumen.

Semper virens, ♃., vom Mittelmeere, vermehrt sich durch Saamen, muß im frostfreien Zimmer durchwintert werden.

Montona, ♃. mit schönen, blauen Blumen.

Argentea, ♃. aus Candia, mit gelben Blumen; Topfgewächs, wird im Glashause überwintert.

Ragusina, ebenfalls.

Es giebt noch viele Arten, die sich für den Garten als schöne Zierpflanzen eignen, und mit jedem Boden vorlieb nehmen. Die man überwintert, müssen sehr trocken stehen.

Flügelblume. Pterygodium catholicum, ♃. vom Cap, mit Blumen, deren Lippen kreuzweis. Glashauspflanze.

Frankenie, Seeheide. Francenia laevis, ♃., aus Südeuropa, ist immergrün, hat große, rothe Blumen. Glashauspflanze, wird durch die Wurzel vermehrt.

Francenia pulverulenta, ☉. wird in das Mistbeet gesäet, und später in das freie Land gepflanzt.

Frauenmünze. Balsamita vulgaris, Gartengewächs, mit gelblichten Blüthen ♃., blüht spät, vermehrt sich stark durch die Wurzel, hat wohlriechende Blätter.

Flagelliformis, Glashauspflanze.

Frauenschuh. Cypripedium calceolus, wächst wild, kann aber sehr gut zu Einfassungen gebraucht werden, ♃. wird durch Zertheilung der Wurzeln fortgepflanzt.

Frittullarien, Schachblume, Kaiserkrone. Frittullaria imperalis, ♃. mit gelbrothen, schwefelgelben und orangenfarbigen, oft gefüllten Blumen, niedrig und hoch, oft Krone auf Krone. Sie blühen sehr früh, und wachsen in jedem Boden. Alle 3 Jahre nimmt man die Zwiebeln auf, wenn die Stengel und Blätter trocken geworden. Man läßt sie einige Tage abtrocknen, und verwahrt sie dann, wenn man sie nicht gleich wieder legt, im trockenen Sande. Sie werden 12 Zoll tief gelegt, in lockerer, gutgedüngter Erde, und läßt sie dann 10 Jahre liegen.

Meleagris (Kibitzni) mit großen, tulpenförmigen Blumen, braucht nicht so viel Dung.

Pyrenaica, mit grüngelben, auch geschecften Blumen.

Fuchsie. Fuchsia coccinea, ♄. aus Südamerika, mit dunkelgrünen Blättern, rothen Rippen, und solchen Zweigen und Blumen, die aber blaue Staubfäden haben. Glashauspflanze, überwintert aber auch im frostfreien Zimmer am Fenster, muß trocken gehalten werden, wird durch Stecklinge vermehrt. Im Sommer in das Land gepflanzt, blüht er reichlich und wächst vorzüglich schön. Im Herbst nimmt man ihn mit dem Ballen wieder aus.

Triphylla, mit scharlachrothen Blumen.

Lycioides, und noch einige andere.

Füllhornfedie. Fedia cornucopiae, ☉., aus der Barbarey, mit rothen und weißen, rachenförmigen

Blumen. Der Saame wird in das Mistbeet gesäet, und dann auf das Land gepflanzt.

Fumarie, Blasenraute. Fumaria vericaria (Cysticapnos africana) ☉., mit weißen oder röthlichen Blumen, worauf schöne Saamenblasen folgen. Man säet in das Mistbeet, pflanzt dann in Töpfe, welche hinter dem Fenster stehen bleiben.

G.

Gabelzahn, geflügelte Verbesine. Verbesina alata, ☉. ♃. aus Surinam, mit dunkelgelben Blumen an rothen Stielen. Man säet in das Mistbeet, und pflanzt in Beete. Treibhauspflanze, die man sehr warm halten muß.

Virginica, ♃., mit weißen Doldenblumen, wird durch Stecklinge vermehrt. Glashauspflanze.

Gänsedistel. Sonchus alpinus und macrophyllus, ♃., kommen in jedem Boden fort, und werden durch die Wurzeln vermehrt.

Floridanus, tingitanus, ☉., wird durch Saame fortgepflanzt, der in das Freie gesäet wird.

Gagel, Wachsbaum. Myrica cerifera, ♄. aus Virginien, mit wohlriechenden Blättern, grüne Blumenkätzchen und Beeren. Dauert im Freien aus, liebt feuchten Stand und Schatten, wird durch Saamen und Wurzel vermehrt.

Cordifolia, mit immergrünen Blättern und rothen Kätzchen, aus Aethiopien, Glashauspflanze.

Laciniata, serrata; verlangen fetten Boden und viel Luft.

Gamender, Katzenkraut. Teucrium marum (marum verum) ♄. aus Syrien, starkriechend, mit röthlichen Blüthen in Aehren. Glashauspflanze, welche sehr leicht im frostfreien Zimmer überwintert, den Sommer über vor dem Fenster stehen, und im Winter sehr wenig begossen seyn will; wird durch Saamen und Stecklinge leicht vermehrt.

Teucrium abutiloides, ♄. aus Madera, großblätterig, mit gelben Blumentrauben.

Asiaticum, ♄. aus Ostindien, mit weißen Blumen

Betonicum, ♄. aus Madera, mit röthlichten Blüthen.

Flavum, ♄., aus Südeuropa, mit purpurrothen Blumen.

Fruticans, aus Nordafrika, mit blauen Blüthen.

Latifolium, Abart von der vorigen.

Massiliense, französisches, mit purpurnen Blumen.

Multiflorum, aus Spanien; regium

Botrys, ⊙., wird in das freie Land gesäet.

Chamaedris, ♃., wird durch die Wurzeln fortgepflanzt.

Garbe, Dorant. Achillea ptarmica, mit gefüllten, weißen Doldenblumen. Vermehrt sich leicht durch die Wurzelausläufer, liebt einen mit Sand und Lehm vermischten Boden.

Odorata, tomentosa, ♃., mit weißen und goldfarbigen Blumen, wollen sonnige, beschützte Lage, im Winter Bedeckung.

Ageratum, ♃. mit dunkelgelber Blüthe, will viel Sand, und als Topfpflanze im frostfreien Zimmer überwintert werden.

Clavenae, mit weißen Blumen, vermehrt sich durch die Wurzel, will im Winter Bedeckung.

Gardenie, ein prachtvoller Zierstrauch. Gardenia florida, ♄., vom Cap, mit rosenrothen und weißen, wohlriechenden Blumen. Er wird in einem warmen Zimmer am Fenster sehr leicht durchwintert, verlangt gute Lauberde, mit etwas Lehm und Sand. Im Sommer kann man ihn in das Freie stellen, wenn er aber zu blühen anfängt, muß man ihn wieder unter das Fenster stellen. Der Topf soll nicht zu groß seyn, und man wechselt ihn erst, wenn er von den Wurzeln ganz voll ist. Im Winter braucht er sehr wenig Feuchtigkeit. Man pflanzt ihn durch Ableger und Stecklinge fort,

welch letztere auf einem Mistbeet gezogen werden müssen; selten gelingt es in Töpfen. Treibhauspflanze.

Gardenia radicans, mit spitzigen Blumenblättern.

Gartenrode, Sammetnelke, Vexiernelke. Agrostemma coronaria, ♂., aus Italien, mit großen Blumen, weiß, roth rc. auch gefüllt. Man säet den Saamen gleich an Ort und Stelle. — Die gefüllten sind Topfgewächse, welche im Glashaus überwintern, und an einem geschützten Orte wohl auch im Freien ausdauern.

Coelira, ⊙., mit hellrothen Blumen, dient zur Einfassung der Rabatten, und wird gleich an Ort und Stelle gesäet.

Flos jovis, ♃. mit rothen Doldenblumen.

Gauchheil. Anagallis monelli, ♃., aus Italien, mit blauen Sternblumen; blüht fast den ganzen Sommer, muß in einem frostfreien Zimmer oder Keller durchwintert werden, wird durch Saamen oder Wurzeln vermehrt.

Collina, aut fruticora, ♃., mit feuerrothen Blüthen, Topfpflanze, und sehr schön.

Latifolia, ⊙., läßt sich durch Saamen, in jedem Boden, leicht fortpflanzen.

Gauklerblume. Mimulus ringens, ♃., aus Virginien, mit blauen, rachenförmigen Blumen; dauert im Freien aus, wird durch die Wurzel vermehrt, liebt sehr feuchten, fetten Boden.

Luteus, aus Chili, mit gelben Blumen; Glashauspflanze.

Auranttiacus, mit hochgelben Blumen.

Geigenholzbaum, Leierholz. Citharexilum caudatum, ♄. aus Jamaika, mit weißen, angenehm riechenden Blumen, worauf schwarze Früchte folgen. Treibhauspflanze, wird durch Stecklinge vermehrt, will stets im Lohkasten stehen, und verlangt viel Licht.

Cinerreum, quadrangulare, villosum.

Geisblatt, Lonicere, je länger je lieber.

Lonicera caprifolium, ♄. aus Italien, mit weißlichgelben, wohlriechenden Rachenblumen. Will feuchten Boden, viel Dung, vermehrt sich aus Saamen und Senker. Dient zum Ueberziehen der Laube.

Sempervirens, mit hochrothen, inwendig gelben Blumen.

Japonica, Glashauspflanze, mit goldgelben, sehr wohlriechenden Blumen.

Periclymenum, divica, grata, coerulea, nigra etc., welche alle im Freien fortkommen.

Geißraute. Galega officinalis, ♃. aus Südeuropa, mit blauen und weißen, schmetterlingsförmigen, einfachen und gefüllten Blumen. Wird durch Zertheilung der Wurzeln und durch Saamen vermehrt, liebt viel Feuchtigkeit.

Purpurea, ♃., aus Ceylon, mit purpurrothen Traubenblumen. Glashauspflanze.

Gelbwurz. Xanthorrhiza apiifolia, ♄., aus Nordamerika, mit schwarzvioletten Blumen, hält den Winter im Freien aus, und läßt sich leicht durch Stecklinge fortpflanzen.

Gelsemium, gelber Jasmin. Gelsemium sempervirens, ♃., aus Nordamerika, verlangt fetten Boden, vermehrt sich durch Wurzelschoße, will im Winter bedeckt seyn, oder kann auch im frostfreien Zimmer überwintert werden.

Gemswurz. Doronicum Pardalianches, ♃., Gartenpflanze, mit gelben Strahlenblumen, vermehrt sich durch die Wurzelsprossen.

Georgine, Dahlea. Georgina variabilis, aus Mexiko, mit vielerley Farben, einfach und gefüllt. Alle verlangen lockere, nahrhafte Erde, und einen freien, sonnigen Standort. Man pflanzt sie sehr leicht durch die Wurzelknollen, aber auch durch Saamen fort. Die Wurzeln nimmt man im Herbste, wenn es anfängt zu frieren, aus der Erde. Der erste gelinde Frost schadet

ihnen nicht, aber dann darf man sie auch nicht länger außen lassen. Die gefüllten sind noch empfindlicher. Man reiniget die Wurzeln von der anklebenden Erde, doch ohne Wasser, läßt sie an einem frostfreien Orte abtrocknen, und bewahrt sie wie die Kartoffeln, im Keller im Sande auf. Im Frühlinge pflanzt man sie, wenn keine starken Nachtfröste mehr zu erwarten sind, wieder in die Erde. Man kann sie anfangs durch Stroh schützen; je früher sie treiben, desto länger blühen sie, und desto gewisser erhält man reifen Saamen. Wenn man diesen früh in das Mistbeet säet, so blühen die Pflanzen oft schon im nämlichen Jahre.

Geranium, Storchschnabel. Geranium anemonifolium, ♃., aus Madera, mit rothen Blumen, Glashauspflanze, wird durch Saamen vermehrt, den man in das Mistbeet säet.

Canescens, vom Cap, mit weißen oder blaßrothen Blumen, kann auch in das Land gesetzt werden.

Argenteum, aus Italien, mit großen, rothen Blumen.

Striatum, weiße Blumen, mit rothen Adern.

Palmatum, sanquineum, macrorhizum, phäum, reflexum, dauern im Freien aus, lieben fetten Boden, viel Feuchtigkeit, und werden am leichtesten aus Saamen vermehrt.

Gruinum, mit hellblauen Blumen. ⊙.

Lucidum, columbinum, mit rothen Blumen. ⊙. Sie werden an Ort und Stelle gesäet.

Gewürzbaum, Gewürzstrauch, Kelchblume. Calycanthus floridus, ♄., aus Carolina, hält den Winter im Freien aus, besonders wenn er in einem trocknen Boden, und in einer beschützten Lage steht. Im Topfe, der hinlänglich groß sein muß, verlangt er ein frostfreies Zimmer und wenig Feuchtigkeit; jedoch mehr, wenn sich Knospen zeigen. Man vermehrt

ihn durch Wurzeltriebe, Ableger und Stecklinge. Der Strauch und die rothen Blumen haben einen angenehmen Geruch.

Calycanthus precox, ♄., aus Japan, Glashauspflanze.

Gichtrose, Päonie, Pfingstrose. Paeonia albiflora, humilis, tenuifolia, officinalis, ♃., mit verschiedenfärbigen, größern und kleinern Blumen. Sie kommen fast in jedem Boden fort, und vermehren sich durch die Wurzelknollen.

Arborea, ♄., aus China, wird im frostfreien Zimmer durchwintert, und schickt sich für das Fenster.

Giftlilie. Drimia ciliaris, ♃., vom Cap, mit weißen, glockenförmigen Blumen, wird wie Amaryllis behandelt.

Gilbwurz. Curcuma longa, ♄., aus Ostindien, mit gelblichrothen Blumen in Aehren; Glashauspflanze. wird durch Wurzelschoße vermehrt.

Gingen. Pancratium, zeylanicum, ♃., aus Indien, mit lilienartigen, wohlriechenden, weißen und gelben Blumen. Treibhauspflanze, liebt Feuchtigkeit, und wird durch die Brut vermehrt; will lockern Boden.

Amboinense, amoenum, fragrans, littorale, maritimum; variegatum, u. a. werden wie vorige behandelt, und sind schöne Treibhauspflanzen.

Ginster. Ginista florida, ♄. aus Spanien, mit gelben, traubenförmigen Blumen. Dieser schöne Strauch wird in einem frostfreien Zimmer durchwintert, verlangt nahrhafte, lockere, mit Sand vermischte Erde, und läßt sich durch Saamen, Ableger und Wurzelsprossen fortpflanzen.

Candicans, aus Italien, mit gelben oder weißen Blumen, ohne Geruch, dauert im Freien aus.

Sibirica, mit dunkelgelben Blumen.

Sagitalis, ♃., mit großen, gelben Blumen.

Glasschmalz. Salicornia fructicosa, ♄., mit sehr kleinen Blumen in Aehren, wächst an der See wild. Glashauspflanze.

Caspica, arabica. Sie lieben alle viel Feuchtigkeit.

Gliedkraut. Sideritis elegans, ⊙., mit drei weißen, und zwei schwarzen Blumenblättern; liebt nahrhaften Boden, und wird durch Saamen leicht fortgepflanzt.

Cretica, ♃., mit weißen, rachenförmigen Blumen, Glashauspflanze, wird durch Saamen und Stecklinge vermehrt.

Canariensis, syriaca, incana.

Globbe. Globba nutons, ♄., aus Ostindien, mit vielen weißen Blumen, und zusammengerollten Blättern. Treibhauspflanze, verlangt viel Licht, fetten Boden, und will das ganze Jahr im Lohkasten stehen. Wird durch Saamen und Senker vermehrt.

Glockenblume. Campanula persicifolia, mit blauen, weißen, auch gefüllten Blumen; wächst im Freien, muß jährlich gedüngt werden, und vermehrt sich durch Ausläufer.

Pyramidalis, ♃., mit blauen Blumen, liebt im Sommer viel Feuchtigkeit, und will überwintert werden.

Medium, ♂., mit großen Glocken aus vielen Farben, aus Italien, wird durch Saamen vermehrt.

Trachelium, ♂., mit weißen, perlfarbigen, und weißen Blumen, liebt fetten Boden, vermehrt sich leicht durch Saamen, dauert im Freien aus, und macht auch ein schönes Topfgewächs.

Stricta, ♂., aus Syrien, mit weißen und blauen Blumen, will im Winter eine Bedeckung.

Pulla, ♃., mit abhängenden, blauen Blumen, vermehrt sich stark durch die Wurzel.

Aurea, ♄., mit goldgelben Blumen, wird in einem mäßig warmen Zimmer durchwintert, vermehrt sich durch Ableger und Stecklinge.

Campanula erinoides, ⊙., mit weißen Blumen.

Versicolor, mit sehr schönen, dunkelblauen und weißen Blumen, in großen Sträußen.

Gloxinie. Gloxinia maculata, ♃., aus Südamerika, mit blauen, glockenförmigen Blumen, Treibhauspflanze, will am Fenster stehen, und wenig begossen seyn.

Formosa, mit großen, dunkelblauen Blumen.

Speciosa, schotii. —

Glücksblume. Clerodendrum fortunatum et infortunatum, ♄., aus Ostindien, mit rothen, Blumen in Rispen, haben einen Hollundergeruch. Treibhauspflanze; Vermehrung durch Stecklinge und Wurzelschoße.

Viscosum, ♄., mit weißen oder blasrothen Blumen.

Paniculatum, mit gefüllten, wohlriechenden Blumen, will stets hinter dem Fenster stehen, und ist sehr empfindlich.

Glycine, Süßbohne. Glicina apios, ♃., aus Virginien, mit purpurrothen Blumen, pflanzt sich durch die Wurzel fort, die im Winter mit Laub bedeckt werden muß.

Frutescens, aus Karolina, Glashauspflanze.

Caribaea, argentea, rubicunda, voriger gleich.

Gnidie, Spatzenkraut. Gnidia pinifolia, vom Cap. Mit weißen, Abends starkriechenden Blumen.

Opositifolia, mit bluthrothen Endblumen. Sie können im mäßigwarmen Zimmer durchwintert werden, verlangen nahrhafte, mit etwas Lehm und Sand vermischte Erde, und nur wenige Feuchtigkeit, lassen sich durch Stecklinge, Ableger, Wurzelsprossen und Saamen fortpflanzen.

Götterbaum. Ailanthus glandulosa, ♄., aus China, dauert in einer geschützten Lage im Freien, vermehrt sich durch Wurzelausläufer und Saamen.

Götterblume. Dodecatheon meadia, ♃., aus Virginien, mit hängenden, rothen Blüthen.

Dieses sehr schöne Gewächs hält, mit Laub bedeckt, im Freyen aus, verlangt wenig Sonne, und läßt sich durch Zertheilung der Wurzeln fortpflanzen.

Golddistel, gefleckte. Scolymus maculatus, ⊙., aus Südeuropa, mit braunrothen Blumen. Der Saame wird im Frühjahre in das freie Land gesäet.

Goldhaar. Chrysocoma comaurea, ♄., vom Cap, mit goldgelben Blumen. Glashauspflanze, verlangt nahrhafte Erde und sonnigen Stand.

Lynosyris, ♃., aus Südeuropa, Gartenpflanze.

Graminifolia, ♃, aus Canada. Beide wachsen fast in jedem Boden, und werden durch Zertheilung der Wurzeln fortgepflanzt.

Biflora, tomentosa, nivea. —

Goldruthe. Solidago altissima, ♃., aus Nordamerika, Glashauspflanze, mit gelben Blumen, kommt fast in jedem Boden fort, und wird durch Zertheilung der Wurzeln fortgepflanzt.

Bicolor, canadensis, flexicaulis, procera etc., sind Gartenpflanzen, und halten den Winter leicht im Freien aus.

Goldsonne. Elichrysum fulgidum, ⊙., vom Cap, mit großen, gelben Strahlenblumen. Der Saame wird in das Mistbeet gesäet, und die Pflanzen an einer warmen Stelle in das Land gesetzt.

Bracteatum, ebenso. —

Gorterie, Starrkraut. Gorteria rigens, ♃., Prachtpflanze, vom Cap, mit vielen großen, goldgelben Blumen. Glashauspflanze, wird in einem mäßigwarmen Zimmer am Fenster überwintert, verlangt fruchtbare, mit etwas Sand vermischte Erde, und im Winter wenig Feuchtigkeit. Damit die Wurzeln nicht faulen, legt man Kies auf den Boden der Töpfe. Die Vermehrung geschieht durch Stecklinge, die man in den Schatten stellt, und mäßig feucht hält.

Granatapfelbaum. **Punica granatum**, ♄., aus Indien, mit großen, rothen Blumen. Glashauspflanze, wird aber leicht an einem frostfreien Orte überwintert. Ein leichter Frost schadet ihnen nicht; den Sommer über stellt man sie an einen sonnenreichen Ort; will fette, mit Sand vermischte Erde, im Winter wenig Feuchtigkeit, läßt sich durch Wurzelsprossen und Stecklinge fortpflanzen. — Es giebt einige Abarten.

Grasnelke. **Statice armeria**, ♃., von rother und weißer Farbe, empfiehlt sich vorzüglich zu Einfassungen, und blüht fast den ganzen Sommer. Man legt sie alle 3 Jahre um.

Limonium, mit blauen Blumen, muß im Winter gegen Frost geschützt werden.

Monopetala, ♄., muß in einem frostfreien Zimmer überwintert werden, verlangt lockere, nahrhafte, mit etwas Lehm und Sand vermischte Erde, und nicht zu viel Feuchtigkeit; wird durch Wurzelsprossen und Saamen vermehrt.

H.

Habichtskraut. **Hieracium aurantiacum**, ♃., aus Frankreich, mit immergrünen Blättern und feuergelben Blumen. Gartenpflanze, kommt am besten in einem etwas fetten Boden und in schattiger Lage fort. Die Fortpflanzung geschieht leicht durch Wurzeln und Saamen.

Hackenlilie, Schirmlilie. **Crinum americanum**, ♃., aus Südamerika, von angenehmen Geruch. Treibhauspflanze, liebt Licht, und vermehrt sich durch die Wurzel.

bracteatum, asiaticum, crubescens etc.

Härtling. **Hypoxis erecta**, ♃., aus Kanada, kleine, grasartige Pflanze mit gelben Blumen. Glashauspflanze, vermehrt sich aus der zwiebelartigen Wurzel.

Hahnenfuß. **Ranunculus repens**, ♃. Man kultivirt in den Gärten nur die gefüllte; vermehrt sich stark durch die Wurzel.

Hahnenkamm. **Celosia cristata**, ⊙., mit verschiedenen Abarten. Man säet in das Mistbeet, und wenn die Pflanze erwachsen, wird sie mit dem Ballen ausgehoben und in Töpfe gesetzt. Sie verlangt ein fettes, mit Sand vermischtes Erdreich, Feuchtigkeit und viele Sonne. Sie will immer warm, am liebsten unter dem Fenster stehen.

Lutea, albida, paniculata, und andere mehrere.

Hahnenkopf. **Hedysarum canadense**, ♃., aus Kanada, mit violetten Schmetterlingsblumen in Aehren, wird durch Saamen vermehrt, liebt trocknen, fetten Boden, und dauert im Freien aus.

Coronarium, aus Italien, ♂. Man säet in das Mistbeet, und setzt die Pflanzen in das Land oder in Töpfe. Sie überwintern leicht im frostfreien Zimmer.

Gyrans, ♂., dessen Blätter sich beym Sonnenschein bewegen. Ist zärtlich, will viel Licht und stets warm stehen, auch mittelmäßig feucht gehalten seyn.

Maculatum, trigonum, pictum, u. a. m. ⊙. Man säet den Saamen in das Mistbeet, und pflanzt in Töpfe.

Hakie. **Hakea pugioniformis**, ♃., von den Südsee-Inseln, mit fadenförmigen Blättern, und kleinen weißen Blumen. Glashauspflanze, wird durch Stecklinge vermehrt, und liebt sehr fetten Boden.

Halbblume. **Hemimeris coccinea**, ♄., aus Südamerika, mit scharlachrothen Blumen. Wird mit mäßiger Begießung in einem mäßig warmen Zimmer durchwintert. Verlangt leichte Erde, wird durch Stecklinge oder durch Saamen fortgepflazt, den man in Töpfe säen kann.

Urticifolia, mit nesselartigen Blättern.

Halesie. Halesia tetraptera, aus Carolina. ♄., mit glockenförmigen, röthlichen Blumen, dauert in einer geschützten Lage im Freien, liebt Schatten und Feuchtigkeit, wird durch Saamen und Ableger vermehrt.

Halskraut, blaues. Trachelium coeruleum, ♃., aus Italien, mit trichterförmigen Blumen in Dolden. Muß in einem frostfreien Zimmer durchwintert werden, verlangt nahrhafte, mit etwas Sand vermischte Erde, und läßt sich durch Wurzelsprossen und Stecklinge leicht fortpflanzen. Im Winter ist sie mäßig feucht zu halten.

Hammerstrauch. (Kalbsbratenkraut.) Cestrum nocturnum, ♄., aus Chili, mit grünen, am Abende sehr wohlriechenden Blumen. Treibhauspflanze, wird durch Stecklinge vermehrt, und will auch im Sommer im Lohkasten stehen.

Parqui, (Kalbsbratenkraut) mit grüngelben Blumen.

Diurnum, vespertinum, articulatum, u. a. Vorige Behandlung; sind schöne Gewächse, werden aber bei 10 Schuh hoch.

Harachie. Harachia speciosa, ♃., aus Ostindien, mit großen, röhrenartigen Blumen. Treibhauspflanze, will selbst im Sommer warm stehen, liebt sehr fetten Boden, und vermehrt sich durch Wurzelschoße.

Harfenblume, Hahnensporn. Plectranthus fruticosus; ♃., vom Cap, mit blauen, rachenförmigen Blumen. Glashauspflanze, wird in einem mäßigwarmen Zimmer durchwintert, und mäßig feucht gehalten. Im Sommer kann man sie mit Ballen in das Freie setzen; wird leicht durch Stecklinge fortgepflanzt.

Parviflorus, punctatus.

Hauhechel. Ononis crispa, ♃., aus Spanien, mit klebrichtem Stengel und gelben Schmetterlingsblumen. Ueberwintert im Freien, in einer geschützten Lage, liebt fetten Boden und vermehrt sich leicht durch Saamen und Wurzelschoße.

Ononis fruticosa, mit röthlichen Blumen.

Hauslaub, Sedum. Sedum aizoon, anacampseros, populifolium, telephium, aus dem südlichen Europa, ♃., eignen sich für das freie Land, kommen in jedem trocknen Boden gut fort, werden durch Saamen und Wurzelsprossen vermehrt.

Hauswurz. Sempervivum arachnoideum, mit purpurrothen Blumen, muß im frostfreien Zimmer durchwintert werden, verlangt lockere, nahrhafte, mit Sand vermischte Erde und wenig Feuchtigkeit, wird leicht durch Wurzelsprossen vermehrt.

Arboreum, aus Portugal, ♄., mit gelben Blumen und gefleckten Blättern.

Canariense, mit grünlichweißen Blumen.

Globiferum, aus der Schweiz, dauert an einem trockenen Ort im Freien aus.

Hebenstreitie. Hebenstreitia dentata, ♂., aus Aethiopien, mit weißen, rothgezeichneten Blumenähren, die Morgens keinen Geruch haben, Mittags stinken, und Nachts sehr gut riechen. Man säet in Mistbeete, und pflanzt in das Freie oder in Töpfe. Im Winter stellt man diese im Glashause an das Fenster.

Aurea, mit goldgelben Blumen, ebenso.

Hedychium. Hedychium coronarium, aus Indien, ♃., mit weißen Aehrenblumen. Treibhauspflanze, wird durch Zertheilung der Wurzel fortgepflanzt.

Heidelbeere, spitzblätterige. Vaccinium mucronatum, ♄., aus Nordamerika, mit fleischrothen Blumen. Glashauspflanze, wird durch Ableger und Senker vermehrt.

Heidenschmuck. Helianthemum fumana, ♄., aus Frankreich, mit kleinen gelben Blumen. Glashauspflanze, wird durch Saamen vermehrt, will trocken stehen.

Laevipes, mit gelben Blumen in Trauben.

Mutabile, blaßgelb, später rosenroth.

Heiligenpflanze. Santolina cyparissus, ♄., aus Frankreich, mit gelben Blumen. Glashauspflanze, hat einen kamillenartigen Geruch, wird durch Stecklinge vermehrt.

Rosmarinifolia, mit gelben Blumen, hat einen gewürzhaften Geruch.

Alpina, mit hellgelben Blumen.

Viridis, mit blaßgelben Blumen in Köpfen.

Helenie, Sonnenkraut. Helenium autumnale, ♃., aus Nordamerika, mit gelben Blumen in Köpfchen, wächst fast in jedem Boden, läßt sich durch Saamen und durch Zertheilung der Wurzeln fortpflanzen.

Quadridentatum, (Rudbekia alata) ⊙., aus Louisiana, mit röthlichten Strahlenblumen. Der Saamen wird in das Mistbeet gesäet.

Helikonie. Heliconia bihai, ♄., aus Südamerika, mit gelben Blumen. Treibhauspflanze, will selbst im Sommer hinter dem Fenster stehen, liebt fette Erde, wenig Wasser, große Töpfe, und vermehrt sich durch Wurzelschoße.

Humilis, psittacorum, sämmtlich schöne Gewächse.

Heliotrop, Sonnenwende, Vanillsonnenwende. Heliotropium peruvianum, ♄., aus Peru, mit kleinen, blaulichten Blumen, von sehr angenehmen Geruche, kann in einem mäßig warmen Zimmer, am Fenster sehr leicht durchwintert werden, jedoch darf man nur wenig gießen, im Sommer mehr. Verlangt lockere, fette, mit etwas Sand vermischte Erde, liebt die Sonne sehr, und wird durch Stecklinge, Ableger und Wurzelsprossen fortgepflanzt.

Hermanie. Hermannia alnifolia, ♄. vom Cap, mit anfangs weißen, dann gelben Blumen in Trauben. Glashauspflanze, liebt viel Licht, und vermehrt sich durch Stecklinge, kann auch im Sommer in das Land gesetzt werden.

Hermannia candicans, hirsuta, micans, ordorata, scrabra. Sie werden auf gleiche Weise behandelt.

Hermel Peganum Harmala, ♃., aus Syrien, mit großen, weißen Blumen. Glashauspflanze, überwintert sehr leicht, wird durch die Wurzel vermehrt.

Dauricum, aus Sibirien, mit gelben Blüthen.

Herzbaum, Schellenbaum. Cerbera Manghus, ♄., aus Ostindien, mit trichterförmigen, weißen Blumen. Treibhauspflanze, liebt im Sommer viel Feuchtigkeit, wird durch Stecklinge und Wurzelschoße vermehrt. Sehr schönes Gewächs.

Herzblume. Capraria biflora, ♄., aus Curassao, mit weißer, glockenförmiger Blumenkrone. Glashauspflanze, liebt fetten Boden und viel Licht, wird durch Stecklinge vermehrt.

Hibbertie. Hibbertia volubilis, ♄., von den Südsee-Inseln, mit gelben Blumen von unangenehmen Geruch. Glashauspflanze, will fette Erde, öfteres Begießen, und wird durch Stecklinge vermehrt.

Hibiskus, Eibisch. Hibiscus abelmoschus, ♄., aus Indien, mit großen, schwefelgelben Blumen. Der Saame riecht wie Moschus, muß im warmen Zimmer gehalten werden, im Sommer am Fenster in der Sonne; verlangt fette, mit Sand vermischte Erde und ziemlich viel Feuchtigkeit. Der Saame will in das Mistbeet gesäet werden.

Manihot, grandiflorus, mutabilis, speciosus, u. a. sind alle schöne Topfgewächse.

Rosa sinensis, ♄., ist nicht so zärtlich, wird durch Ableger und Stecklinge vermehrt.

Trionium, ☉., (Stundenblume.) Man säet in das Mistbeet, will viel Feuchtigkeit.

Himbeere. Rubus fructicosus, mit weißen, gefüllten Blumen, hält im Freien aus, liebt schattigen, feuchten Boden; vermehrt sich durch die Wurzeln.

Rubus odoratus, ♄., aus Kanada, mit rosenrothen, angenehm riechenden Blüthen.

Hippie. Hippia fructescens, ♄., vom Cap, von kampferartigem Geruch, und mit schwefelgelben Blumen. Glashauspflanze, wird durch Stecklinge vermehrt.

Hirschzunge, (ein Farrenkraut.) Asplenium undulatum, ♃., Glashauspflanze, mit schönen Blättern, überwintert im frostfreien Zimmer, und kann im Sommer in das Land gesetzt werden. Wird durch Zertheilung der Wurzeln vermehrt.

Holmskioldie. Holmskioldia sanquinea, ♄., aus Ostindien, mit blutrothen Blüthen. Treibhauspflanze, wird durch Ableger und Stecklinge vermehrt.

Holzblatt. Xylophilla latifolia, (Phyllanthus speciosa) ♃, aus Südamerika, mit immergrünen, fächerförmigen Blättern, und kleinen, rothen Blumen. Treibhauspflanze, liebt fetten Boden, und im Winter viel Licht, wird durch Stecklinge vermehrt.

Honigblume. Melianthus major, ♄., vom Cap, mit gelbbraunen Blumentrauben. Glashauspflanze, vermehrt sich durch Wurzelausläufer.

Minor, mit rothgelben Blumen.

Comosus, mit gelben Blumen, und stinkenden Blättern.

Hortensie, japanische Rose. Hortensia mutabilis, (Hydrangea hortensis) ♄., aus China. Sie wird ganz wohl in einem frostfreien oder mäßig warmen Zimmer durchwintert, wohl auch im Freien, an einer geschützten Stelle, mit Laub bedeckt; der obere Theil stirbt aber ab, und selten kommt im Sommer die Blüthe wieder. Im Herbste bleibt sie bis zum Frieren im Freien, im Winter erhält sie wenig Feuchtigkeit, gegen das Frühjahr etwas mehr, und zugleich bald frische Luft. Später in das Freie gesetzt, blüht sie dann desto schöner. Sie merkt kaum das Umpflanzen, liebt fette, mit Lehm und

Sand vermischte Erde. Die Fortpflanzung geschieht durch Stecklinge und Wurzelsprossen. Wenn man eine junge Pflanze in eine mit Eisenocher vermengte Schlammerde setzt, welche man auf sumpfigen Wiesen und in Gräben findet, und eine röthlichbraune Farbe hat, so wird die Blume auf eine Zeitlang prachtvoll himmelbl u. Durch Beimischung von Kohlen, Asche rc. kann man ihr noch allerlei Farben geben.

Hortensia flore cyano, quercifolia.

Houstonie. Houstonia coerulea, ♃., aus Virginien, mit weißen, trichterförmigen Blumen. Glashauspflanze, überwintert sehr leicht im frostfreien Zimmer, vermehrt sich durch Wurzelschoße.

Purpurea, mit purpurrothen Blumen.

Coccinea, mit hochrothen, zarten Blumen, wird durch Stecklinge vermehrt.

Hoye, fleischige. Hoya carnosa, ♃., aus China, mit rothen, glänzenden Blumen. Treibhauspflanze, vermehrt sich durch Stecklinge und Ableger. Will stets warm stehen.

Hufeisenkraut. Hippocrepis, multisiliqua, ☉., aus Italien, mit gelben Blumen, welche Schotten, in Form eines Hufeisens, hinterlassen. Wird gleich an Ort und Stelle gesäet.

Huflattig, wohlriechender. Tussilago fragrans, ♃., aus Italien, mit braunen Blumensträußern, blüht sehr früh, vermehrt sich durch die Wurzelausläufer, wird im frostfreien Zimmer leicht durchwintert, muß in Töpfen alle Jahre umgesetzt werden.

Humee, schöne. Humea elegans, ♂., aus Neuholland, mit starkriechenden Blättern und gelben oder rothen Blumentrauben. Wird durch Saamen vermehrt, will im Glashause am Fenster überwintert seyn, und steht im Sommer auch gut im Lande.

Hundekohl, Hundswolle, Mannsblut. Apocynum androsaemifolium, ♃., aus Kanada, mit

blaßrothen, mayblumenartigen Blüthen, liebt im Sommer einen warmen Stand, und braucht wenig Gießen. Im Winter stellt man es in den Keller oder in ein frostfreies Zimmer; wird durch Wurzelausläufer und Stecklinge vermehrt.

Hundszahn. Erythronium denscanis, ♃., aus Sibirien, mit hängenden, rothen und weißen Blumen, kommt fast in jedem Boden fort, wird durch Saamen und durch Wurzelsprossen fortgepflanzt. Der Saame wird nach der Reife an die bestimmte Stelle gesäet.

Hundszunge, Gartenvergißmeinnicht, weiße Jünglinge. Cynoclossum linifolium, ⊙., mit weißen Blüthen, wird im Frühjahr an Ort und Stelle gesäet.

Omphalodes, ♃., großes Vergißmeinnicht, mit schönen, himmelblauen Blumen, liebt fetten Boden, vermehrt sich durch die Wurzel. Zum Winterflor pflanzt man im Herbste welche in Töpfe, und setzt sie bei Frostwetter in ein warmes Zimmer an das Fenster. Bei gelindem Wetter giebt man frische Luft.

Cheirifolium, ⊙., mit weißrothen Blüthen.

Hyazinthe. Hyacinthus orientalis, ♃., gefüllt und einfach, mit blauen, schwarzblauen, rothen, rosa, fleischfarbenen, weißen und gelben Blüthen. Die schönsten sind die doppelgefüllten; einige sind rosa und roth eingefaßt. — Zur Schönheit einer Hyazinthe wird erfordert, daß der Blumenschaft recht viele Blumen hat, und nach Verhältniß derselben groß und stark genug ist. — Die Vermehrung geschieht vorzüglich durch die Wurzelbrut. Man kann sie 3 Jahre auf einer Stelle lassen, oder auch alle Jahre aufnehmen, sobald die Blätter anfangen, ihre grüne Farbe zu verlieren, und die Spitzen gelb werden. Die aufgenommenen Zwiebeln läßt man an einem luftigen Orte abtrocknen, und wendet sie öfters um. Beim Einlegen wird die junge Brut sorgfältig abgenommen, jedoch nur die äußern, nicht die an der

alten Zwiebel fest sitzt. Um vollkommen schöne Blumen zu erzielen, muß das Beet gut riolt, und mit ganz kurzem, verfaultem Kuhmist gedüngt werden. Die Erde selbst muß eine lockere, schwarze Gartenerde, und mit Sand vermischt seyn. Diese Zubereitung muß bald nach dem Aufnehmen der Zwiebel geschehen. Im Oktober legt man sie wieder ein, 6 Zoll tief. Je tiefer man sie legt, desto schöner treiben sie. Auch wirft man etwas wenigen, trockenen Sand vorher in das Loch, und um die Zwiebel her. Ganz voll füllt man es mit feiner Erde. Wenn die Beete nicht geschützt genug liegen, wirft man etwas Laub darüber. Aus Saamen erzieht man oft schöne Sorten. Man säet im August in ein Kästchen, und bedeckt den Saamen ¼ Zoll hoch. Der Kasten muß unten frei stehen. Im Winter setzt man sie in das Haus, und erst im zweiten Jahre nimmt man sie auf, und setzt sie zwei Zoll tief in freien Boden. Zur Winterflor setzt man im Herbste einige vollkommen schöne Zwiebeln um Michaelis in Töpfe, und senkt sie in die Erde, wo sie bis zum frieren stehen bleiben. Man soll sie nie zu viel begießen. Man treibt sie dann in der Wärme, gießt mehr und öfter. Man treibt sie auch auf Wassergläsern, aber die Zwiebel geht meist verloren. Auch auf Rüben kann man sie ziehen, und eben so auf Moos. Alle 3 Tage giebt man frisches Wasser.

Hyacinthus muscari, mit gelben Blumen, sehr wohlriechend. Die schönste Art ist peruvianus.

Comosus, racemosus, non scriptus etc.

Botryoides, Traubenhyazinthe, von blauen, weißen u. a. Farben.

J.

Jasmin. Jasminum azoricum, ♄. aus den azorischen Inseln, mit weißen Blumen von angenehmen Geruch. Glashauspflanze, muß mäßig warm überwintert

werden, kann nur im Sommer im Freien stehen, wo man ihn auch mehr begießt; vermehrt sich durch Wurzelschosse.

Fructicans, mit gelben Blumen.

Humile, mit schwachriechenden Blumen.

Officinale, von weißer Farbe.

Beide halten an einer beschützten Stelle auch im Freien aus.

Odoratissimum, sehr wohlriechend und immergrün, wird am besten durch Saamen vermehrt. Glashauspflanze.

Sambac, mit weißen Blumen, Treibhauspflanze, will selbst im Sommer hinter dem Fenster stehen, wird durch Ableger vermehrt.

Johannisbrod. Ceratonia siliqua, ♄. aus Syrien, mit rothen Büschelblumen, worauf fleischige, braune Hülsen folgen. Treibhauspflanze, will immer hinter dem Fenster stehen, wird durch Stecklinge vermehrt.

Johanniskraut, Hartheu. Hypericum balearicum, ♄. aus Mexiko, mit gelben Blumen, Glashauspflanze, wird durch Saamen und Stecklinge vermehrt, liebt Schatten und wird leicht im frostfreien Zimmer überwintert.

Androsaemum, ♄. aus Italien, mit kleinen gelben Blumen.

Crispum, canariense, tomentosum

Sämmtlich Glashauspflanzen, wollen lockern, fruchtbaren Boden und Schatten, vermehren sich durch Wurzelsprossen.

Pyramidatum, ♃. aus Nordamerika, mit gelben Blumen.

Elatum, ascyron, calycinum ꝛc.

Diese dauern mit etwas Bedeckung den Winter auch im Freien aus.

Judasbaum. Cercis canadensis, ♄. mit rothen Schmetterlingsblumen. Dauert im Freien, will aber eine geschützte Lage.

Siliquastrum, aus Italien, blüht vor den Blättern.

Glashauspflanze, überwintert sehr leicht, wird durch Saamen vermehrt.

Judenkirsche. Physalis Alkekengi, ♃. aus Italien, mit gelblich weißen Blumen und aufgeblasenen Kapseln, worin rothe Beeren sind, Kommt fast in jedem Boden gut fort, liebt eine etwas schattige Lage. Vermehrt sich stark durch die Wurzel.

Peruviana, ♃. muß in einem mäßig warmen Zimmer durchwintert werden; verlangt lockere, fette, mit Sand vermischte Erde und im Sommer viel Feuchtigkeit.

Flexuosa, carrassivica, pubescens. Letztere läßt sich auch im Glashaus überwintern.

Jupitersbart, Wollblume, Wundkraut. Anthyllis barba jovis, ♄. mit weißen Blumen, aus dem südlichen Europa. Glashauspflanze, kann in einem mäßig warmen Zimmer durchwintert werden, liebt gute, mit Lehm und Sand vermischte Erde, wird durch Wurzelsprossen, Stecklinge und Ableger vermehrt.

Montana, ♃. überwintert im Freien, wird durch Saamen vermehrt.

Ixie, Schwertel. Ixia crocata, ♃. vom Cap, mit gelben Blumen.

Maculata, mit großen, gefleckten Blumen.

Campanulata, glockenförmig purpurroth.

Cinnamomea, mit blauen Blumen.

Bulbifera, pendula, purpurea ꝛc.

Fast alle Arten dieser schönen Gattung, deren es bei Hunderte gibt, müssen in einem frostfreien oder mäßig warmen Zimmer durchwintert werden, verlangen lockere, fruchtbare, mit etwas Sand vermischte Erde, vermehren sich fast alle durch die Wurzelbrut. Im Winter dürfen sie nicht feucht gehalten werden.

Bulbocodium, überwintert, mit Laub bedeckt im Freien.

Ixoe. Ixora coccinea, ♄. aus Ostindien, mit rothen Blumen. Sie verlangt fetten, leichten Boden,

im Zimmer will sie im Lohkasten stehen und im Winter im Treibhause. Wird durch Ableger vermehrt.

Alba, wird wie die vorige behandelt.

K.

Kämpferie, chinesische Galanga. Kaempferia Galanga, ♃. mit großen, rübenartigen Wurzeln und weißen, sehr zarten, wohlriechenden Blumen. Treibhauspflanze, will während der Blüthe öfters, im Winter aber selten begossen seyn und wird durch die Wurzel vermehrt.

Rotunda, mit bunten Blumen.

Kalmie. Kalmia glauca, ♄. aus Virginien, mit tellerförmigen, hellrothen Blumen, durchwintert im frostfreien Zimmer, verlangt lockere, nahrhafte Erde und im Sommer viel Feuchtigkeit; läßt sich durch Stecklinge und Wurzelschosse fortpflanzen.

Latifolia, mit rothen Blumen in Dolden. Glashauspflanze aus Virginien.

Kamille. Anthemis arabica prolifera, mit gefiederten, lilafärbigen Blumen. ☉. Man säet den Saamen in das Mistbeet und versetzt dann die Pflanzen auf einen freien sonnigen Ort im Garten.

Buphthalmoides, valentia, ebenso; haben gelbe Blumen.

Triloba, globosa, aus Mexiko, Glashauspflanzen, können aus Saamen und Stecklinge vermehrt werden, kommen auch im Freien fort.

Cotta, altissima, fuscata ☉. und mehr andere.

Odorata, ♄. mit gelben Blumen, Glashauspflanze.

Kampeschenholz. Haematoxylon campechianum, ♄. aus Westindien; die gelben Blumen haben einen purpurrothen Kelch, vermehrt sich durch Wurzelschosse, ist Treibhauspflanze und liebt viel Feuchtigkeit.

Kanarine, Glockenkanarine. Canarina ampanula, ♃. aus den kanarischen Inseln, mit feuer-

rothen Blumen und braunen Streifen. Eine schöne Glashauspflanze, will viel Licht, liebt Trockenheit, wird durch Saamen und durch Zertheilung der Wurzeln vermehrt.

Kappenrauch. Corydalis (Fumaria) aurea, ♂. aus Kanada, Gartenpflanze, mit hochgelben Blumen in Aehren. Man säet den Saamen in das Mistbeet und pflanzt dann in fetten Boden.

Spectabilis, mit weißen Blumen.

Lutea, blaßgelb.

Cucularia, ♃. aus Virginien, mit weißen und gelben Blumen, wird durch Stecklinge vermehrt und hält bei etwas Bedeckung im Freien aus.

Kapuzinerblume. Tropacolum majus, ⊙. aus Peru, mit großen, dunkelgelben Blumen, wird gleich an Ort und Stelle gesäet, muß fleißig angebunden werden.

Majus, fl. pl. Glashauspflanze, mit gefüllten, hochgelben, dunkelgestreiften Blumen. Ist sehr empfindlich, will im Winter warm, am Fenster stehen, im Sommer aber im Freien.

Minus, ⊙. mit dunkelgelben Blumen; liebt Feuchtigkeit, wird in den Garten gesäet.

Bicolorum, ⊙. aus Peru, mit gelben und rothen Blumen. Verlangt während der Blüthe viel Wasser.

Katzenpfötchen, Ruhrkraut. Gnaphalium margaritaceum, ♃. aus Nordamerika, mit großen, weißen Blumendolden, wird aus der Wurzel vermehrt und dauert im Freien aus.

Arenareum, mit gelben Blumen in Dolden.

Grandiflorum, mit gelben Blumen und weißen Kelchen, aus Afrika.

Foetidum, vom Cap, mit gelben Blumen in Rispen. Das Kraut hat einen angenehmen Geruch und will frostfrei überwintert werden. Der Saame wird in das Mistbeet gesäet.

Ericoides, ♃. vom Cap, mit weißen Blumen in

Dolden, wird durch Stecklinge vermehrt und liebt Schatten. Glashauspflanze, kann im Sommer im Freien stehen.

Stoechas, ♄. aus Frankreich, immergrün, mit kleinen, gelben Blumen von angenehmen Geruch.

Undulatum, ☉. wird in das Mistbeet gesäet und dann in das Land gepflanzt.

Imbricatum, odoratissimum, orientale, purpureum ꝛc. Sämmtlich Topfpflanzen, überwintern im frostfreien Zimmer, vermehren sich durch Wurzelschosse und werden schöner, wenn man sie im Sommer in das Land pflanzt.

Kelchbart. Bystropogon, aus Südamerika, mit kleinen, lippenförmigen Blüthen, mit mehr oder minder angenehmen Geruch. Glashauspflanzen, lieben fetten Boden, vermehren sich durch Saamen und Stecklinge.

Suaveolens, ☉.

Kennedie. Kennedia coccinea, ♄. aus Neuholland, mit scharlachrothen Blumen; Glashauspflanze, will im Winter etwas warm stehen, wird durch Stecklinge vermehrt.

Kermesbeere. Phytolacca octandra, ♃. aus Mexiko, mit weißen, in der Mitte purpurrothen Blumen, worauf purpurrothe Beeren folgen. Glashauspflanze, wird durch Saamen vermehrt und will viel begossen werden.

Decandra, mit weißen Blumen und schwarzen Beeren.

Isocandra, mit dunkelpurpurrothen Beeren. Werden wie die erste behandelt.

Keuschbaum, Mullen. Vitea agnus castus, ♄. aus der Levante, mit blauen, weißen und röthlichen Blumen, von angenehmen Geruche. Muß in einem frostfreien Zimmer durchwintert werden, verlangt lockere, nahrhafte Erde, und im Sommer viele Feuchtigkeit; läßt sich durch Stecklinge und Wurzelschosse fortpflanzen.

Trifolia, ♄. aus Ostindien, mit blauen Blumen.

Pinnata, ♄. aus Ceylon. Dieselbe Behandlung.

Kiggellarie. Kiggellaria africana, ♄. vom

Cap, mit weißlichen Blumen in Trauben. Glashaus-pflanze, wird durch Stecklinge vermehrt, will im Winter viel Licht, im Sommer einen freien, luftigen Stand.

Kirschlorbeer. Prunus lauro cerasus, ♄. aus Persien, mit weißen Blumen in Traubenbüscheln, worauf große, schwarze Kirschen folgen. In warmer, geschützter Lage hält dieser Strauch auch im Winter im Freien aus, muß aber mit etwas Moos bedeckt werden; liebt Schatten, viel Feuchtigkeit, vermehrt sich durch Saamen und Senker. — Eine Abart hat geschecktte Blätter.

Kitaibele. Kitaibelia vitifolia, ♃. aus Sclavonien, mit weißen, malvenartigen Blumen, wird durch Saamen und Wurzeln fortgepflanzt.

Klapperschotte. Crotolaria quinque folia, incana ꝛc. alle ☉. mit gelben und rothen Blumen in Trauben, welche Schotten hinterlassen, die berührt ein Geräusch machen. Man säet in das Mistbeet und pflanzt in das Land.

Arborescens purpurea, ♃. vom Cap, müssen im Glashause überwintert werden, lieben fetten Boden und werden durch Stecklinge vermehrt. Im Sommer kann man sie gleichfalls in das Land pflanzen.

Klauenbaum, platanusartiger. Chiranthodendron platanoides, ♄. aus Mexiko, mit rothen, glockenförmigen Blumen und klauenartigen Staubfäden. Behandlung mit den Orangen gleich, will im Sommer im Freien stehen, wird durch Ableger und Stecklinge vermehrt.

Klebsaame, wellenblätteriger. Pittosporum undulatum, ♄. von den kanarischen Inseln, mit weißen röhrigen Blüthen. Glashauspflanze, will im Sommer viel Feuchtigkeit, wird durch Stecklinge vermehrt.

Klee. Trifolium incarnatum, ☉. mit schönen rothspitzigen Blüthenähren.

Panonicum, ♃. vermehrt sich durch Zertheilung der Wurzel, liebt viel Feuchtigkeit und dauert im Freien aus.

Rubens, mit schönen, rothen Blumen, ebenso.

Fragiferum, Erdbeerenklee.

Diese Kleearten dienen zum Einfassen der Beete.

Knackbeere, stinkende. Paederia foetida, ♃. aus Ostindien, mit stinkenden Blumen und Blättern; Treibhauspflanze, wird aus der Wurzel vermehrt.

Fragrans, mit angenehmen Geruche.

Knautie. Knautia orientalis, ☉. mit kleinen rothen Blumen; der Saame wird im Frühjahre in das freie Land gesäet.

Knöterich. Polygonum orientale, ☉. aus Ostindien, mit langen, rothen Blumenähren. Der Saame wird im Frühjahr gleich dahin gesäet, wo die Pflanzen stehen bleiben sollen. In einem etwas feuchten, fetten Boden wächst diese Pflanze am schönsten.

Knotenblume, Märzenglöcklein. Leucojum aestivum und vernum, mit weißen, auch gefüllten Blumen; kommen fast in jedem Boden, am besten im lockern, fetten, fort, vermehren sich durch Nebenzwiebeln. Man kann sie im Sommer in kleine Kasten pflanzen und an schattigen Stellen in die Erde senken; wenn man sie im November an das Fenster nimmt, blühen sie bald und lange. Man kann sie 3 Jahre hiezu benützen.

Kölreuterie. Koelreuteria paniculata, ♄. aus China, mit gelben Blumen in engen Rispen, vermehrt sich durch Wurzelschosse und durch Saamen, liebt fetten Boden und dauert an einer beschützten Stelle im Freien.

Königskerze, Wollkraut. Verbascum blattaria, ♂. mit gelben Blumen.

Phoeniceum, ♂. mit violetten Blumen.

Nigrum, mit rothgefleckten Blumen.

Thapsus, mit großen, radförmigen Blumen.

Myconi, mit großen, blauen Blumen.

Sämmtliche halten im Freien aus und wachsen zum Theil wild. Gartenpflanzen, lieben Schatten, fetten Boden und vermehren sich am leichtesten durch Saamen.

Kohrblume, (Schmarozerpflanze.) Cymbidium

aloefolium, ♃. aus Malabar; mit großen, rothen Blumen. Treibhauspflanze, will immer hinter dem Fenster stehen.

Korallenbaum. **Erythrina** corallodendrum, ♄. aus Ostindien, mit scharlachrothen Blumen und Saamen. Treibhauspflanze, will das ganze Jahr hinter dem Fenster stehen, liebt sehr fetten Boden, vermehrt sich aus Saamen.

Caffra, glauca, picta ꝛc.

Kraftwurz. **Panax** quinquefolia, ♃. aus Virginien, mit weißgrünen Blumen in einem Kranze. Dauert im Freien aus und vermehrt sich durch die Wurzel.

Fructicosum, aculeatum, lieben sehr fetten, feuchten Boden und wollen im Glashaus überwintern.

Kranichschnabel, Pelargonien, mit mehr als 300 Arten. Die schönsten sind:

Pelargonium bicolor, mit violetten Blumenblättern und weißen Rand.

Cordatum, mit violetten, großen Blumen, schwarzroth gezeichnet.

Crispum, die Blätter haben einen Melissengeruch, die Blumen sind roth, purpurgefleckt.

Cucullatum, blauviolett, die obern 2 Blätter schwarzroth.

Formosissimum, mit großen, blauvioletten Blumendolden.

Fulgidum, mit scharlachrothen, schwarz geaderten Blumen.

Grandiflorum, mit großen, weißen, blutroth gezeichneten Blumen.

Hybridum auch coccineum, mit fleischfarbenen Blumen.

Inquinans, mit rothgefleckten Blättern und verschiedenfärbigen Blumen.

Odoratissimum, mit weichen Blättern von angenehmen Geruch. Die Blumen sind klein und weiß.

Pelargonium papilionaceum, mit großen, hellgrünen, rauhen Blättern und dunkler Zeichnung in den weißen Blumen.

Peltatum, mit hellrothen, im Grunde weißlichen Blumen.

Radula, mit kleinen, blaßrothen Blumen und dunkelrother Zeichnung. Die Blätter riechen angenehm. Davon hat man wieder mehrere Abarten, als roseum, rosatum ꝛc.

Tricolor, mit großen Blumen, deren die obern 2 Blätter roth, unten schwarz, die 3 untern aber weiß sind. Eine prachtvolle Art.

Triste, mit gelbgrünen, schwarzgeaderten Blumen von herrlichem Geruche.

Zonale, mit scharlach- und verschiedenfärbig rothen Blumen, weiß, schwarz, gelb ꝛc. gezeichnet, mit gescheckten Blättern.

Fast alle sind leicht zu ziehen und werden im frostfreien oder mäßig warmen Zimmer durchwintert, wo man ihnen bei guter Witterung etwas frische Luft gibt. Im Winter brauchen sie nur mäßig begossen zu werden. Im Frühjahre gibt man ihnen frische Erde und nach Umständen größere Töpfe; im Freien aber eine beschützte Stelle. Ihre Fortpflanzung geschieht durch Saamen, Stecklinge und Wurzelknollen. Durch die Erziehung aus Saamen gewinnt man immer noch mehrere Spielarten.

Krebsdistel. Onopordum illiricum, ♃. mit großen, violetten Blumen. Dauert in einer trockenen, geschützten Lage im Freien, vermehrt sich durch Saamen, der gleich an Ort und Stelle gesäet wird.

Arabicum, mit purpurrothen Blumen, Glashauspflanze.

Kreuzblume. Polygala umbellata, ♄. aus Afrika, mit Doldenblumen.

Myrtifolia, ♄. mit großen, weißen, inwendig purpurrothen Blumen.

Polygala spinosa, mit kleinen weißen Blumen.

Chamaebuscus, elongata, cruciata, viridescens ꝛc. Viele davon sind Sommergewächse, meistens sehr schön.

Kreuzkraut. Senecio aureus, ♃. mit goldgelben, gestrahlten Blumen. Wird durch Wurzelsprossen und Saamen fortgepflanzt.

Cernuus, ⊙ den Saamen säet man in das Mistbeet und setzt nachher die Pflanzen in das freie Feld.

Elegans, ⊙. ♂. vom Cap, mit violetten Strahlenblumen und gelber Scheibe. Eine sehr schöne Art, hat gefüllte Blumen, die man durch Stecklinge fortpflanzt und in einem mäßig warmen Zimmer durchwintert. Dann hält man sie mäßig feucht und stellt sie nahe an das Fenster.

Purpureus, ♃. wird in einem frostfreien Zimmer durchwintert, läßt sich durch Zertheilung der Wurzeln und durch Saamen fortpflanzen.

Saracenicus, ♃. Gartenpflanze, mit großen, gelben Blumensträußen, wird durch Zertheilung der Wurzeln vermehrt.

Speciosus, ♃. wird in einem mäßig warmen Zimmer durchwintert und läßt sich durch Wurzelsprossen fortpflanzen.

Krulbaum, Zahnwehholz. Xanthoxilon, ♄. aus Westindien, mit weißen Rispenblumen. Glashauspflanze, verlangt fetten Boden, wird durch Wurzelschosse vermehrt.

Krullfarren. (**Frauenhaar, Wedel, Farrenkräuter.**) Adianthum fragile-pedatum, mit unscheinlichen Blüthen; aus dem südlichen Europa, Glashauspflanzen.

Krurenbaum, Sophore. Sophora japonica, aus Japan ♄. mit blaßgrünen, kleinen Blumen und röthlichen Nägeln, wird aus Saamen vermehrt und dauert in einer beschützten Lage im Freien aus.

Argentea (Podaliria) mit weißen Blumen; ebenso.

Sophora alopecuroides, mit blaßblauen Blumen; Glashauspflanze, wird durch die Wurzel vermehrt.

Tetraptera, mit großen, gelben Blumen, ebenso.

Kukucksblume, Rapwurzel. Orchis, wohlriechende, mit purpurnen Blumen; nimmt mit jedem Stande vorlieb.

Kühnrost, Poest. Ledum palustre, ♃. Sumpfpflanze, mit starkriechenden Doldenblumen; wächst wild.

Latifolium, ♃. mit weißen Blumen; Glashauspflanze, liebt viel Feuchtigkeit, kann im Sommer im Schatten im Freien stehen, wird durch Saamen und Ableger vermehrt.

Kürbis. Cucurbita lagenaria, ⊙ Flaschenkürbis. Die Blätter riechen nach Bisam.

Aurantia, Pomeranzenkürbis.

Verrucosa, mit Warzen besetzt. Herkuleskeulen, Birnkürbis, Türkenbund und noch viele andere Arten.

Man steckt die Kerne in das Mistbeet und pflanzt sie erst dann in das Land, an einen Ort, wo ein paar Schuh tief Pferdedung eingegraben ist. Sie lieben viel Feuchtigkeit und sehr warmen Stand.

Kugelamarant, Winterblume. Gomphrena globosa, ⊙. mit weißen und rothen Blüthen. Man säet den Saamen in das Mistbeet und pflanzt in Töpfe, die man unter das Fenster setzt, jedoch so, daß die Luft wohl dazu streichen kann. Will viel Wärme und Feuchtigkeit.

Perenis, ♃. aus Westindien, mit strohgelben Blumenköpfen.

Brasiliensis, mit silberfarbenen Blumen. Treibhauspflanzen, werden wie vorige behandelt.

Kugelblume. Globularia alypum, ♄. aus Spanien, mit Myrthen ähnlichen Blättern und violetten, kugelrunden Blumenköpfen. Glashauspflanze; läßt sich im Sommer in das Land setzen, wird durch Stecklinge vermehrt.

Globularia vulgaris, ♃. mit blauen Blumenköpfen, durch Zertheilung der Wurzeln; wächst gut in einem sandigen, trockenen Boden. Dauert mit

Cordifolia, im Freien aus.

Kugelblume, strauchartige. Sphaeranthus indicus ♄. mit himmelblauen, kugelrunden Blumen, die Blätter riechen nach Lavendelöhl. Glashauspflanze, wird durch Wurzelschosse und Stecklinge vermehrt.

Kugeldistel. Echinops sphaerocephalus ♃. wird durch Saamen und Zertheilung der Wurzeln fortgepflanzt.

Kugelröhre, Sauerholz. Exacum ressile, ⊙. aus Afrika, mit großen, gelben, glockenförmigen Blumen. Man säet in das Mistbeet, pflanzt in Töpfe und setzt sie hinter das Fenster.

Viscosum, aus den kanarischen Inseln, Glashauspflanze, wird durch Saamen und Stecklinge vermehrt.

Kuhblume, Dotterblume. Caltha polustris, wächst wild, in Gärten hat man eine gefüllte Art, welche fetten, feuchten Boden liebt und durch Zertheilung der Wurzeln fortgepflanzt wird.

Kupferblume, Rudbekie. Rudbekia amblexicaulis, ⊙. aus Peru, mit goldgelben Blumen und schwarzbraunen Scheiben. Man säet in das Mistbeet und pflanzt in das Land.

Laciniatu, ♃. aus Virginien, mit großen dunkelgelben Strahlen. Dauert im Freien, wird leicht aus der Wurzel vermehrt.

Digitata, aus Nordamerika, mit schwefelgelber Strahlenblume und rother Scheibe.

Purpurea, aus Florida, von rosenrother Farbe, mit goldgelben Griffel. Die alten Stöcke erfrieren gerne, deßwegen schneidet man im Herbste die Wurzeln auseinander und setzt sie in einer geschützten Lage in fetten Boden.

Triloba, hirta ꝛc. Alle lieben fetten Boden und sind schöne Gartengewächse.

L.

Lachenalie. **Lachenalia hyacinthoides**, ♃. vom Cap, mit weißen, grüngefleckten Glockenblumen. Glashauspflanze, wird durch Zwiebelbrut vermehrt.

Purpurea, tricolor, pendula, punctata ꝛc.

Alle haben einerlei Behandlung, wollen im leichten Boden stehen und sehr warm haben.

Lagerströmie. **Lagerströmia indica**, ♄. aus Japan, mit blaßrothen, glockenförmigen Blumen, Glashauspflanze, will immer warm stehen, viel Licht haben und fetten Boden.

Munchhausia, ♄. aus China, mit hochrothen, großen Traubenblumen.

Lambertie. **Lambertia formosa**, ♄. aus Neuholland, mit sehr schönen, scharlachrothen Blüthen. Glashauspflanze, liebt sehr fetten Boden und vermehrt sich durch Wurzelschosse.

Lantane, Mehlbaum. **Lantana aculeata**, ♄. aus Südamerika, mit gelben Blumen. Glashauspflanze, will immer warm stehen, wird durch Stecklinge vermehrt, liebt sehr fetten Boden und viel Feuchtigkeit.

Camara, mit gelben, zuletzt feuerrothen Blumen.

Odorata, mista, nivea, radula, salvifolia ꝛc. Verlangen alle große Töpfe und einerlei Behandlung.

Lauch. **Allium roseum**, fragrans (wohlriechend) ♃. sind schöne Zierpflanzen. Man gibt ihnen des Winters eine etwas beschützte Stelle. Die Vermehrung geschieht leicht durch Saamen und Nebenzwiebeln. Sie wachsen vorzüglich gut in einer, mit etwas Sand und Lehm vermischter Erde.

Flore luteo, hat gelbe, tulpenförmige Blumen.

Laugenblume. **Cotula turbinata**, ⊙. vom Cap, mit gelben Halbblumen. Man säet in das Mistbeet und pflanzt in Töpfe, die man hinter das Fenster stellt.

Capensis, mit weißen Blumen.

Lavendel, Spik. **Lavandula spica**, ♄.

aus dem südlichen Europa, dient zu Einfassungen, will rauhen Boden, und will gegen den rauhen Winter sicher seyn. Wird durch Saamen und Wurzel vermehrt, soll alle 3 Jahre umgelegt werden, wo er dann sehr tief gesetzt wird.

Lavandula abrotanoides, dentula, multifida, pinnata, ♃., aus dem südlichen Europa, Glashauspflanze, die aber sehr leicht im frostfreien Zimmer überwintert werden.

Lavatere. Lavatera arborea, aus Italien, ♂♃., mit großen, weißen, einfachen Pappelblumen. Man säet im Mai den Saamen in Töpfe, wohin man auch die jungen Pflanzen setzt. Man durchwintert sie im frostfreien Zimmer, und gießt sie nur mäßig. Im Frühjahre setzt man sie in das freie Land.

Trimestris, maritima, micans, flava etc.

Lebensbaum. Thuja orientalis et occidentalis, ♄., stehen gut im Freien, an einer geschützten Lage, haben immergrüne Blätter, und Blüthen in Kätzchen; einige Abarten haben weiß und gelbgestreifte Blätter. Man vermehrt sie durch Saamen und Stecklinge.

Leberbalsam. Erinus alpinus, ♃., mit immergrünen Blättern und purpurrothen Blumen. Dauert im Freien aus, und wird durch die Wurzeln vermehrt.

Peruvianus, aus Peru, mit scharlachrothen Blumen. Treibhauspflanze.

Lederblume, Kleebaum, dreiblätteriger. Ptelea trifoliata, ♄., aus Nordamerika, mit kleinen, grüngelben Blumen von angenehmen Geruche, wächst fast in jedem Boden in geschützter Lage, läßt sich durch Saamen, Wurzelsprossen und Ableger fortpflanzen.

Lein. Linum arboreum, ☉., aus Kreta, mit gelben Blumen. Glashauspflanze, wird aus Saamen vermehrt.

Triginum, ♄., vom Cap, mit gelben Blumen. vermehrt sich durch Stecklinge.

Linum flavum, ♃., aus Frankreich, mit gelben Blumen in Rispen. Der Saame wird in das Mistbeet gesäet, wird in einem frostfreien Zimmer überwintert, und dann in das Land gepflanzt.

Perenne, mit schönen, blauen Blümchen von angenehmen Geruche, dauert im Freien aus, und wird durch Saamen leicht vermehrt. Liebt fetten Boden.

Leinkraut, Löwenmaul. Linaria cirrhosa, tryphylla, ⊙., mit blauen, gelben 2c. rachenförmigen Blumen. Der Saamen wird gleich an Ort und Stelle in den Garten gesäet.

Purpurea, ♃., am Vesuv, mit purpurnen Blumen. Hält im Freien aus, wird durch Saamen fortgepflanzt.

Elegans, repens, supina, u. a. Sind kleine, niedrige Gartengewächse, mit kleinen Blumen.

Levkoye, Lack, Goldlack, Seeveil. Cheiranthus annuus, Sommerlevkoye, ⊙♂., **incanus**, Winterlevkoye, ♃♂.

Man unterscheidet also im Ganzen:

Sommerlevkoye; solche mit dem Lackblatt; (Seeveil.)

Winterlevkoye; auch jene mit dem Lackblatt.

Herbstlevkoye; Goldlack.

Sie werden wieder eingetheilt: in englische, halbenglische und deutsche. Nach diesen Eintheilungen, und nach den Farben zählt man viele — bei 70 Sorten.

Englische nennt man solche, deren Blumen dicht aneinander sitzen, und deutsche, deren Blumen weitläufiger sind. Bei Erzeugung schöner und gefüllten Blumen kommt es sehr viel auf recht gute Erde an. Diese muß locker, fett, und mit Sand vermischt seyn. Man nimmt hiezu, wenn man kein eigenes Erdenmagazin hat, im Herbste das Obere von einer stark gedüngten Gartenerde. Diese wird gereiniget, mit Sand gemischt, und zum Gebrauche aufbewahrt. Je fetter, klarer und reiner die Erde ist, desto schöner werden gewiß auch die Blumen. Winterlevkoyen säet man gerne recht früh, damit sich die Blu-

men zeitig genug zeigen, um die gefüllten zu überwintern. Am besten säet man in Töpfe, im Februar, oder lieber etwas später. Die Töpfe mit dem Saamen setzt man in ein frostfreies Zimmer, wo die Sonne den größten Theil des Tages über hinscheint, so nahe an das Fenster, als möglich, und gießt das nöthige Wasser in Unterschalen. Wenn die Pflanzen etwas in die Höhe gewachsen sind, gießt man von oben, doch immer noch nicht zuviel, weil die jungen Wurzeln leicht verfaulen. Später säet man auch in das Freie, oft sogleich an Ort und Stelle; die hievon kommenden Sommerlevkoyen blühen später. Winterlevkoye auf diese Art in das Freie gesäet, blühen auch noch. — Pflanzt man Levkoye in das Land, so muß dieß schon im Herbste gedüngt und gegraben seyn. Im Frühjahre grabt man dann noch tiefer, und hackt fleißig. Das Verpflanzen geschieht mit dem vierten oder sechsten Blatte, am besten an einem trüben Tage, außerdessen man die Pflanzen sogleich etwas begießen muß. Bis sie festgewachsen, müssen sie gegen Sonnenstrahlen geschützt seyn. Man pflanzt auch immer 2 Pflanzen neben einander, und schneidet hernach die einfachen dicht an der Erde ab. Später behäufelt man sie öfters. — Sobald sich die Winterlevkoyen zeigen, versetzt man sie in Töpfe, und läßt sie so lange im Freien stehen, als es die Witterung erlaubt. Den Winter über setzt man sie an einen frostfreien Ort, und giebt ihnen manchmal frische Luft. Kann man sie nicht anders als im Keller durchwintern, so muß man sie bei schönen und gelinden Tagen herausbringen, auch dürfen sie nur wenig begossen werden. Um frühzeitig Blumen zu haben, nimmt man einige in das Zimmer, und setzt sie nahe an das Fenster, begießt sie aber nicht zuviel. Zu Saamenpflanzen sollen die verkrippelten Blumen die besten seyn; sie gäben die meisten gefüllten. Auch soll dieß der Fall seyn, wenn man die Saamenpflanzen öfter versetzt. Sonst ist es Regel, recht schön gewachsene Pflanzen zu nehmen, wenn sie nur schöne, reine Farben

haben; denn je größer die Schotten sich auswachsen, desto vollkommener ist der Saame. Man hebt sie mit den Schotten am besten auf. Einige Arten füllen sich ohnehin lieber, z. B. die weißen, mit Lackblatt.

Cheiranthus cheiri, Goldlack (Veil) ♃ ♄. Davon schätzt man vorzüglich die recht dunkelgefüllten. Die Cultur ist fast die der Levkoyen. Man giebt ihnen recht fette Erde, mit etwas Sand und Baulehmen vermischt; auch kann man sie etwas feuchter halten. Den Saamen kann man im Frühjahre gleich in das Freie säen; denn er ist viel härter, als der — der Levkoyen. Will man Pflanzen und Blumen groß, so schneide man die Seitenäste ab. Fetter Boden macht sie auch groß und dunkel. Zu Saamen nimmt man die größten und schönsten Sorten und Schotten. Der Stecklack trägt gar keinen Saamen, er hat dunkelfarbige, gefüllte Blumen, und wird durch Stecklinge fortgepflanzt. Diese setzt man in Töpfe, und bedeckt sie mit einer Glocke. Sie müssen etwas altes Holz haben, und gehörig feucht gehalten werden. Man durchwintert sie wie die Levkoyen, hält sie im Winter so trocken als möglich, und giebt ihnen oft frische Luft. Die weniger gefüllten halten im Winter wohl auch im Freien aus, besonders wenn sie bis an die untere Blätter in Erde eingeschlagen werden. Auch von dem gefüllten Goldlack kann man im Oktober Stecklinge in das freie Land an eine etwas beschützte Stelle setzen. Sie halten sich im Winter sehr gut, schlagen Wurzeln, und wachsen im Frühlinge freudig fort. Sie sollen nur 2 — 3 Zoll über der Erde stehen.

Fenestralis, Zwerglevkoye, halten einen gelinden Winter im Freien aus.

Maritimus, ☉., man säet den Saamen zu verschiedenen Zeiten, dünn, einen halben Zoll tief; dient vorzüglich gut zu Einfassungen.

Fruticulosus, ♄., aus Spanien, mit gelben Blumen.

Cheiranthus littoreus, ☉., aus Spanien, mit purpurrothen Blumen.

Sinuatus, pulchellus, callosus, tristis, odoratissimus, mutabilis etc.

Lilienbaum, Patagua. Crinodendrum, ♄., aus Chili, mit lilienartigen, glänzendweißen Blumen. Treibhauspflanze, will im Lohkasten stehen, und wird durch Ableger vermehrt.

Lilie, weiße, Feuerlilie und Türkenbund, dann Tiegerlilie. Lilium candidum, ♃., aus Palästina, mit großen, weißen, oft gefüllten, sehr wohlriechenden Blumen.

Bulbiferum, ♃., aus Italien, mit feuergelben Blumen, ohne Geruch.

Beide wachsen fast in jedem Boden; doch lieben sie etwas fette Erde mit Feuchtigkeit. Etwa alle 3 Jahre nimmt man die Zwiebeln auf, wenn Stengel und Blätter gelb geworden, und läßt sie an einem schattigen, luftigen Orte abtrocknen. Auch legt man etwas Sand darüber. Nachher, wenn die Erde etwas gedüngt, legt man sie ½ Fuß tief ein, doch nicht so, daß sie den Mist berühren. Zum Winterflor setzt man die Zwiebel im September in Töpfe, später in Keller, und hält sie etwas feucht. Im Januar stellt man sie an das Fenster, wo sie bald treiben.

Calcedonicum, ♃., aus Persien, mit scharlachrother Farbe; muß im Winter gedeckt werden.

Martagon, (Türkenbund) ♃., aus Sibirien, mit rosenrothen, schwarzpunktirten Blumen, liebt feuchten, sehr fetten Boden.

Maculatum, ♃., aus Japan, mit purpurrothen Flecken; Glashauspflanze, überwintert im frostfreien Zimmer.

Canadense, pomponium, superbum, tigrinum etc. Alle sind Gartenpflanzen, und dauern im Freien aus.

Limodorum. **Limodorum**, ♃., aus China, macht Zwiebel, und große weiße und braune Blumen in Trauben. Treibhauspflanze, will das ganze Jahr im Lohkasten stehen.

Linnäa. **Linnaea borealis**, ♄., aus Nordeuropa, mit weißen, rothgestreiften Blumen von angenehmen Geruche. Will fetten, feuchten Boden, eine schattige Lage und beschützte Stelle, auch im Winter mit Moos bedeckt seyn.

Lobelie. **Lobelia fulgens**, ♃., aus Mexiko, mit scharlachrothen Blumen, liebt fetten Boden, im Sommer warmen, luftigen Stand, und öfteres Begießen. Kann im frostfreien Zimmer überwintert, und durch Zertheilung der Wurzeln fortgepflanzt werden.

Erinoides, ⊙., vom Cap, mit kleinen, hellblauen Blumen, wird in das Mistbeet gesäet, und in fette Erde versetzt. Ueberwintert im Glashaus, blüht im Freien reichlicher.

Cardinalis, splendens, lutea, urens etc.

Löwenmaul. **Antirhinum majus**, ♂., mit gelben, weißen, rothen, sehr schönen Blumen. Man säet den Saamen im Mai in Töpfe, und verpflanzt dann später in den Garten. Die Abart mit gescheckten Blättern, muß im frostfreien Zimmer überwintert werden.

Lopecie. **Lopecia mescicana**, ⊙., mit zarten, rothen Blumen in Trauben, wird in das Mistbeet gesäet, dann auf Rabatten verpflanzt.

Hirsata, coronata.

Lorbeerbaum. **Laurus nobilis**, ♄., aus Griechenland, immergrün, mit kleinen, blaßgelben Blumen. Glashauspflanze, kann in einem frostfreien Zimmer durchwintert werden; wächst sehr langsam, und verlangt lockere, fette, mit Sand vermischte Erde; im Sommer viel Feuchtigkeit; vermehrt sich stark durch Wurzelsprossen.

Laurus Benzoin, Benzöllorber, ♄., aus Nordamerika, dauert bedeckt im Freien aus.

Camphora, Kampherbaum, aus Japan, mit schwarzrothen Beren; Treibhauspflanze, will das ganze Jahr hinter dem Fenster stehen.

Cassia, Kassienbaum, aus Sumatra, mit blauen Früchten.

Cinnamomum, Zimmtbaum, aus Ceylon, mit gelben Blumen von angenehmen Geruche.

Persea, Borbonia.

Ludolfie. Ludolfia glaucescens, Grasart aus Ostindien, dem Bambusrohr ähnlich, blüht im Garten selten. Treibhauspflanze, verlangt schwüle Hitze, und vermehrt sich durch die Wurzeln.

Lungenkraut. Pulmonaria suffructicosa, mit blauen oder rothen Blumen in Büscheln; liebt Schattten.

Virginica, schöne Gartenpflanze, mit hellblauen, rothen oder weißen Glockenblumen.

Maritima, sibirica, angustifolia. Alle vermehren sich durch die Wurzeln.

Lupine, Wolfsbohne. Lupinus arboreus, ♃., aus Nordamerika, mit blauen oder purpurfarbenen Schmetterlingsblumen. Glashauspflanze, überwintert auch im Freien in einer geschützten Lage, wird durch Saamen vermehrt.

Varius, ☉., mit blauen und rothen Blumen.

Albus, flavus, angustifolius. Sämmtlich Sommergewächse, die gleich an Ort und Stelle gesäet werden.

Lysimachie, Egelkraut. Lysimachia vulgaris, ♃., mit gelben, radförmigen Blumen, dauert im Freien aus.

Ciliata, punctata, ephemerum, thrysiflora etc. Sämmtlich Gartenblumen, werden durch Saamen und Wurzeln vermehrt.

M.

Mäusedorn. **Ruscus aculcatus**, ♄., aus dem südlichen Europa, mit weißen, bauchigen Blumen. Wird im frostfreien Zimmer durchwintert, verlangt lockere, fruchtbare, mit Sand vermischte Erde, und wird durch Sprößlinge fortgepflanzt; hält bedeckt auch im Freien aus.

Maynolie, Biberbaum. Maynolia grandiflora, ♄., aus Florida, mit langen, rosenfarbigen Blumen von sehr angenehmen Geruche. Glashauspflanze, wird leicht im frostfreien Zimmer durchwintert, und hält, gut bedeckt, wohl auch im Freien aus.

Obovata, mit rothen, tulpenartigen Blumen.

Glauca, fuscata, acuminata. Haben gleiche Behandlung; dauern im Freien aus.

Mahernie. Mahernia pinnata, ♄., vom Cap, mit glockenförmigen, weißen Blumen. Glashauspflanze, verlangt im Winter viel Licht, und wird in einem frostfreien Zimmer durchwintert. Die Vermehrung geschieht durch Stecklinge und Saamen.

Vesticillata, mit gelben Blumen.

Maiblume. Convallaria japonica, ♃., immergrün, mit weißen Blüthen. Glashauspflanze, überwintert leicht im frostfreien Zimmer, vermehrt sich durch die Wurzel.

Majalis, wächst wild. Zum Winterflor nimmt man spät im Herbste alte, tragbare Pflanzen in Töpfe, daß die Keime etwa einen Zoll hoch bedeckt sind, stellt sie in Keller, und wenn sie treiben sollen, in das Zimmer, in die Nähe des Ofens, und gießt sie stark. Zeigen sich Blätter und Blumen, so stellt man sie an die Sonne.

Multiflora, polygonatum; wachsen wild.

Malabarnuß. Justitia adhatoda, ♄., mit rachenförmigen, weißen Blumen.

Echolium, grünblühend.

Nusata, aus Ostindien, mit fleischfarben Blumen.

Justitia purpurea, hyssopifolia etc. Alle sind Glashauspflanzen, lieben viel Feuchtigkeit und sehr fetten Boden. Wollen im Sommer im Freien stehen, vermehren sich durch Saamen und Stecklinge.

Malope, malvenartige. Malope malacoides, ♂., wird in das Mistbeet gesäet und in Töpfe gepflanzt; bringt violette Blumen. Im Winter kommt sie in das Glashaus.

Malpighie. Malpighia angustifolia, ♄., aus Westindien, mit blaßrothen Doldenblumen. Treibhauspflanze, liebt fetten Boden, will im Lohkasten stehen, und wird durch Stecklinge vermehrt.

Coccifera, crassifolia, glabra, urens.

Malve. Malva capensis, ♄., vom Cap, mit kupferfarbigen Blumen, wird in einem mäßig warmen Zimmer durchwintert; verlangt lockere, fette, mit Sand vermischte Erde, läßt sich durch Saamen und Stecklinge fortpflanzen. Im Frühjahre, an eine beschützte Stelle in das Freie gepflanzt, blüht sie vorzüglich schön.

Alcea, (Sigmarskraut) ♃., mit hellrothen Blumen, wird gleich an Ort und Stelle gesäet.

Crispa, limensis, Mauritiana, ⊙., kann man in das Mistbeet säen, und dann in das Freie pflanzen.

Moschata, Bisammalve, mit weißen, duftenden Blumen; wächst wild.

Manettie. Manettia picta, ♄., aus Guiana, mit gelbgefleckten Blättern, und weißen Blumen, will stets im Lohkasten stehen.

Coccinea, wird durch Ableger vermehrt, hat rothe Blumen.

Mannstreue. Erynchium planum, ♃., aus Pohlen, mit blauen Blumen, verlangt viel Sonne, und wird gleich an Ort und Stelle gesäet.

Maritimum, ametysteum, alpinum, ebenso.

Maranthe. Marantha arundinacea, ♃., aus Südamerika, mit kleinen weißen Blumen. Treib-

hauspflanze, verlangt im Winter viel Licht, fette Erde und öfteres Begießen. Wird aus der Wurzel vermehrt.

Marantha lutea, mit gelben Blumenbüschen.

Martynie, Bocksdorn. Martynia annua, ☉., aus Neuspanien, mit großen, rachenförmigen, purpurrothen Blumen. Man säet in das Mistbeet, und pflanzt dann in Töpfe, die stets hinter dem Fenster stehen, und viel begossen werden müssen.

Maslieben, Gänseblümchen. Bellis perennis, ♃., mit weißen und rothen Blumen. In Gärten hat man nur die gefüllte; dient vorzüglich zu Einfassungen, vermehrt sich stark durch die Wurzeln, weßwegen man sie oft umlegen muß.

Massonie. Massonia latifolia, ♃., vom Cap, mit weißen oder röthlichen Blumen. Glashauspflanze, verlangt viel Licht, und wird durch Zertheilung der Wurzeln vermehrt.

Maurandia. Maurandia semper florens, ♃., aus Mexiko, mit großen, rothen, glockenförmigen Blumen. Blüht fast den ganzen Sommer, wird in einem warmen Zimmer leicht durchwintert, darf aber nur mäßig begossen werden. Verlangt lockere, nahrhafte Erde, und vermehrt sich durch Saamen, den man im Frühjahre in das Mistbeet säet. Die jungen Pflanzen kann man später in Töpfen an eine beschützte Stelle in das Freie setzen.

Antirhiniflora, mit violetten, rachenförmigen Blumen.

Meerfenchel, See-Bacille. Crithmum maritimum, ♄., aus Südeuropa, mit gelben Blumendolden. Glashauspflanze, wird durch Saamen und Wurzelschoße vermehrt.

Meerzwiebel, Sternhyazinthe, Sternblume. Scilla amoena, autumnalis, bifolia, ♃. Man legt die Zwiebel in lockere, nahrhafte, mit etwas Sand vermischte Erde, und bedeckt sie im Winter mit Laub. Die Fortpflanzung geschieht durch Nebenzwiebel.

Scilla maritima, peruviana, umbellata, campanulata ꝛc. müssen in einem mäßig warmen Zimmer durchwintert werden, lieben viel Feuchtigkeit. Man sollte sie mit etwas salzigem Wasser begießen.

Melisse. Melissa grandiflora, ♃. aus Italien, hat große, hellrothe Blumen, von unangenehmen Geruche. Kommt fast in jedem Boden fort, wird durch Zertheilung der Wurzeln vermehrt.

Melissophilum, ♃. liebt guten, lockern Boden und schattigen Stand.

Menderle. Eranthemum capense, ♃. vom Cap, mit großen, purpurfärbigen Blumen; Glashauspflanze, wird durch Saamen und durch Zertheilung der Wurzeln vermehrt.

Pulchellum, (Ruellia varians,) ♄. mit hellblauen Blumen. Treibhauspflanze, verlangt viel Licht, fetten Boden und viel Gießen, will stets im Treibhause stehen. Blüht im Winter.

Mentzelie. Mentzelia aspera, ⊙. aus Südamerika, mit gelben Blumen. Der Saame wird in das Mistbeet gesäet und dann an eine warme Stelle im Freien gepflanzt.

Michauxie, glockenblumenartige. Michauxia campanulata, ♂. aus Persien, mit radförmigen weißen Blumen. Wird in das Mistbeet gesäet, dann in Töpfe gepflanzt und in die freie Luft gestellt.

Mohn. Klatschrose. Papaver nudicaule, ♂. aus Sibirien, mit gefüllten weißen Blumen. Kommt fast in jedem Boden gut fort, vermehrt sich durch Saamen.

Orientale, ♃. aus Ostindien, mit großen rothen Blumen, läßt sich durch Saamen und Zertheilung der Wurzeln fortpflanzen.

Rhoeas, mit gefüllten Blumen von allen Farben; der Saame wird gleich an Ort und Stelle gesäet.

Somniferum, mit gefüllten Blumen von allerlei Farben. Vorige Cultur.

Momordika, Balsamapfel. Momordica balsamina, ⊙. aus Ostindien, mit scharlachrothen Früchten. Wird in das Mistbeet gesteckt, darin erzogen und sehr warm gehalten.

Charantia, mit gelben Blumen.

Elaterium, (Eselsgurke) ⊙. aus dem südlichen Europa, mit grünen, dornigen Früchten.

Monarde. Monarda ciliata, ♃. mit violetten Blumen, dauert im Freien aus, liebt fetten, feuchten Boden.

Clinopodia, mit blaßrothen Blumen.

Didyma, aus Nordamerika, mit scharlachrothen Blumen. Die ganze Pflanze hat einen sehr angenehmen Geruch. Verlangt geschützten Stand und fetten, lockern Boden.

Fistulosa, mit dunkelpurpurrothen Blumen.

Punctata, ♂. mit großen, gelben, rothpunktirten Blumen. Alle dauern im Freien aus, vermehren sich durch die Wurzeln und durch Saamen, verlangen einen beschützten Stand im Freien.

Mondviole, Lunaria annua, ⊙. wächst wild.

Rediviva, ♂. mit violetten Blumen. Der Saame wird an Ort und Stelle gesäet; blüht früh.

Monezie, Azima. Monezia barlerioides, ♄. vom Cap, immergrün, mit weißen Blumen. Glashauspflanze, wird durch Stecklinge vermehrt.

Monsonie. Monsonia speciosa, ♄. mit großen, purpurrothen Blumen. Glashauspflanze, will im Lohkasten stehen und beständig begossen werden; vermehrt sich durch Stecklinge und Wurzelschosse.

Lobata, die nämliche Behandlung.

Moräa. Moraea chinensis, ♃. aus China, mit orangenfarbigen, inwendig dunkelgefleckten Blumen. Wird im frostfreien Zimmer durchwintert; verlangt lockere, fette, mit etwas Sand vermischte Erde, wird durch Wurzelsprossen fortgeflanzt.

Iridioides, ♃. vom Cap, mit weißen Blumen.

Moraea northiana, aus Brasilien, mit lillafärbigen, schön gefleckten Blumen. Treibhauspflanze.

Vegeta, mit blauen Blumen.

Murraya. Murraya exotica, ♄. aus Ostindien, mit glockenförmigen Blumen. Glashauspflanze, will sehr warm stehen, liebt fetten Boden, vermehrt sich durch Wurzelschosse und Stecklinge.

Mutterkraut. Matricaria capensis, ♄. vom Cap, hat auf langen Stielen weiße Strahlenblümchen mit gelber Scheibe. Glashauspflanze, überwintert im frostfreien Zimmer und vermehrt sich durch Stecklinge.

Myrsine. Myrsina africana, ♄. aus Aethiopien, mit blaßrothen Blumen, worauf blaue Beeren folgen. Glashauspflanze, wird durch Stecklinge und Ableger vermehrt, liebt ziemlich viel Feuchtigkeit.

Myrthe. Myrtus communis, ♄. aus Italien, mit wohlriechenden Blättern und weißen Blumen. Man hat viele Abänderungen; am meisten wird die, mit kleinen, eiförmigen Blättern geschätzt. — Dieser kleine Baum liebt eine sehr fette, mit etwas Sand vermischte Erde und im Sommer viele Feuchtigkeit. In jedem Frühjahre nimmt man so viele alte Erde, als möglich ist weg, und ersetzt sie mit neuer. Drängen sich die Wurzeln zu sehr an den Seiten der Töpfe, so nimmt man größere. Im Herbste und Winter soll man den Baum nur mäßig begießen. Die Vermehrung geschieht leicht durch Stecklinge, welche man in das Mistbeet oder in Töpfe setzt, sie etwas feucht hält und bei starkem Sonnenscheine beschattet.

Pimenta, aus Ostindien, mit röthlich weißen Blumen. Treibhauspflanze, will stets im Lohkasten stehen. (Jamaischer Pfeffer.)

Zeylanica, mit punktirten Blättern und weißen Blumen von angenehmen Geruche.

Moschata, mit Bisamgeruch.

N.

Nabelkraut. Cotyledon orbiculata, ♄. vom Cap, mit hängenden, blaßgelben Blumen, wird in einem warmen Zimmer überwintert; verlangt nahrhafte, lockere, mit Sand vermischte Erde und wenig Feuchtigkeit. Wird durch Stecklinge fortgepflanzt.

Hemisphaerica, spuria, coccinea, die nämliche Behandlung.

Umbilicus, ♂. aus Palästina, mit weißen Blumentrauben. Glashauspflanze, wird in das Mistbeet gesäet.

Laciniata, ♄. aus Afrika, mit goldgelben Blumen, will sehr warm gehalten seyn und immer hinter dem Fenster stehen.

Nachtkerze. Oenothera longiflora, ⊙. aus Buenos-Ayres, mit dunkelgelben Blumen. Der Saame muß in das Mistbeet oder in Töpfe gesäet werden.

Molissima, ⊙. verlangt warmen Standort und lockere, fruchtbare Erde.

Purpurea, ⊙ kann der Saame gleich in das freie Land gesäet werden.

Odorata, ♃. muß in einem mäßig warmen Zimmer durchwintert werden, wo man sie mäßig feucht hält. Den Saamen säet man in das Mistbeet oder in Töpfe; im Sommer blühen die Pflanzen vorzüglich schön im freien Lande.

Rosea, ♃. gleiche Kultur. Beide verlangen in Töpfen lockere, fette Erde und im Sommer viel Feuchtigkeit.

Fructicosa, ♃. aus Virginien, Glashauspflanze, wird durch Stecklinge vermehrt.

Nachtschatten. (Korallenbäumchen, Sodomsapfel, Eierpflanze.) Solanum aculeatissimum, ♄. aus Südamerika. Treibhauspflanze, hat kleine, weiße Blüthen.

Auriculatum, ebenso.

occineum, giganteum, igneum, marginatum; Glashauspflanzen.

Pseudo-Capsicum, (Korallenbäumchen) mit weißen Blüthen und hochrothen Beeren.

Sodomeum, (Sodoms-Apfel) aus Ostindien, mit großen, blauen Blumen und schwarzen Aepfeln.

Laciniatum, ♄. mit goldgelben Früchten.

Diese und noch einige andere, sind Treibhauspflanzen, wollen viel Licht und Hitze, fetten Boden und im Sommer viel Wasser. Sie vermehren sich meist aus Saamen, einige aus den Wurzeln und durch Stecklinge.

Melongena, ⊙. (Eiergewächs) die Früchte bilden große, weiße Eier.

Lycopersicum, (Liebesapfel) ⊙. mit gelben runden Früchten.

Guineense, aethiopicum, insanum.

Alle werden nur der Früchte wegen gezogen. Man säet frühzeitig in das Mistbeet, dann wird in Töpfe mit sehr fetter Erde gepflanzt. Man hält sie hinter dem Fenster und gießt fleißig. Im Sommer kann man auch in das Freie pflanzen.

Nachtviole. Hesperis tristis, ♂. mit grüngelben, sehr wohlriechenden Blumen.

Matronalis, und zwar einfach mit violetter Blüthe, sehr wohlriechend, ♂. vermehrt sich selbst durch Saamen.

Matronalis, mit gefüllten, weißen, blauen und gelben Blumen, ohne Geruch. Man pflanzt sie durch Stecklinge fort, wozu man den Stengel kurz vor dem Aufbrechen der Blumen dicht an der Erde abschneidet, in mehrere Stücke schneidet und diese einpflanzt. Man hält sie etwas feucht und schattig. Auch die Nebenzweige kann man einstecken. Oder man nimmt etwa 14 Tage nach der Blüthezeit die ganze Pflanze aus der Erde und drückt mit dem Finger alle Keime ab, als ohne Gewalt geschehen kann und Wurzeln zu haben scheinen. Diese bleiben selten zurück. Sie verlangen lockere, mit vielem alten Lehm aus Wänden vermischte Erde und einen sehr sonnigen Standort.

Narzisse, Josephsstekt. Narcissus Jonquilla, ♃. aus Spanien, mit dunkelgelben, sehr wohlriechenden Blumen. Ein guter, lockerer Mittelboden ist dafür am besten. Man hat einfache und gefüllte. Die Zwiebel können einige Jahre liegen bleiben.

Incomparabilis, aus Portugal, mit großen, gelben, wohlriechenden, einfachen und gefüllten Blumen. Alle Gefüllten müssen nach der Blüthe aufgenommen, im Herbste aber wieder eingelegt werden, sonst arten sie aus.

Tazetta, Straußnarzisse aus Spanien, meist gelb, oft weiß, sämmtlich wohlriechend. Man kann sie zum Winterflor, wie die Hyazinthen gebrauchen. Im Freien müssen sie bedeckt werden.

Poeticus, mit einfachen, weißen, wohlriechenden Blumen; Abart mit weißgefüllten, großen Blumen. Sie bleiben mehrere Jahre liegen und können auch als Winterflor gebraucht werden.

Pseudo-Narcissus, gleiche Kultur, ist gegen die Kälte härter.

Bicolor, ebenso.

Es gibt noch mehrere Arten, die gleiche Cultur haben.

Natternkopf. Echium creticum, violaceum, ⊙. mit blauen und violetten Blumen. Sie wachsen in trockenem, kiesigen Boden; der Saame wird im Frühjahre in das Freie gesäet.

Candicana, ♄. aus Madera, mit blauen Blumen; Glashauspflanze, wird durch Saamen und Stecklinge vermehrt.

Nelken, mit den verschiedenen Arten, (als Garten-Nelken, Feder-, Bart-, Karthäuser-, Sineser-Nelken.)

Dianthus caryophyllus, Gartennelke. — Zur Schönheit einer Nelke gehört, ausser ihrer Größe und starken Füllung, daß der Kelch nicht platze und alle Blätter sich gleich sind; daß die Blume richtig abgerundet und in der Mitte etwas erhaben ist; daß alle Blätter sich regel-

mäßig legen, sich gehörig decken und im richtigen Verhältnisse vom Mittelpunkte abstehen; daß die Blumen eine reine Grundfarbe haben und die Illumination nicht in Punkten, sondern in Strichen besteht. Hat eine Blume viele Farben, so müssen diese recht von einander unterschieden seyn, gegen einander abstechen und ein richtiges Ebenmaß haben. — Man unterscheidet ferner den Nelkenbau, wo die Blätter dachziegelförmig übereinander liegen; den Rosenbau, wenn die Blätter sich aufwärts krümmen; den Ranunkelbau, wo sich die Blätter nach Art der Ranunkel zurücklegen und oben eine Halbkugel bilden; den Kegelbau, wenn sich die mittleren Blätter erheben; den Triangelbau, wenn jedes Blatt sich in einem scharfen Winkel aufwärts krümmt; endlich den gemischten Bau. — In Ansehung der Farben und Zeichnung theilt man sie in Picotten, mit scharfen, schmalen Strichen und einer Zeichnungsfarbe; in Picott-Bizarden, mit jenen Strichen und zwei Zeichnungsfarben; in Bizarden, mit breiten Streifen und zwei Zeichnungsfarben; von diesen haben die Deutschen zackige, die Englischen runde Blätter. Doubletten, mit breiten Streifen und einer Zeichnungsfarbe; Feuerfaxe, wo die Farben auf beiden Seiten eine in die andere gehen; Fameusen, die auf der untern Seite keine Zeichnung haben; Conkordien, mit rothen, braunen ꝛc. Farben und mit derselben Farbe, aber dunkler gezeichnet. Endlich einfärbige. — Durch den Saamen kann man jährlich neue Sorten ziehen; man nimmt ihn von recht schönen, am besten hellen, einfärbigen oder Aschenblumen. Er wird nur dünne, in Kasten oder Töpfe gesäet und flach mit Erde bedeckt. Man setzt sie an einen, der Morgensonne ausgesetzten Ort und befeuchtet zuweilen die Erde. Die heranwachsenden Pflanzen setzt man in das Freie und wenn sie geblüht haben, die schönsten in Töpfe. — Künstliches Befeuchtungsmittel: man bringt den Saamenstaub mit einem Haarpinsel von einer Blume in die andere. — Zur Erde nimmt man Kuhmist ohne Stroh, oder auch das un-

terſte einer Miſtſtätte, läßt ihn des Winters gut durch-frieren und vermodern, vermiſcht ihn mit Gartenerde und Sand, welches alles gut unter einander gearbeitet wird. — Schöne Sorten vermehrt man durch Ableger, womit im Juni oder Juli der Anfang gemacht wird. Man macht am Zweige, im zweiten oder dritten Knoten, mit einem ſcharfen Federmeſſer einen horizontalen Einſchnitt bis auf die Hälfte, ſpaltet den Zweig bis zum nächſten obern Gliede, lockert die Erde gut auf, macht ein Loch darein und biegt den untern Knoten ſenkrecht hinein. Darauf befeſtigt man den Zweig mit einem Häckchen von Holze und deckt einen Zoll hoch Erde darauf. Nun begießt man ſie ein wenig und hält ſie einige Tage im Schatten, läßt ihnen aber bald die volle Sonne wieder. In drei bis fünf Wochen ſind ſchon Wurzeln am untern Knoten, wo man den Senker ſodann von der Mutterpflanze trennen und verpflanzen kann. — Die ſchönſten Sorten muß man im Winter in ein froſtfreies Zimmer bringen, aber ſo ſpät als möglich. Man gibt öfter friſche Luft. Im Frühjahre ſchafft man die alte Erde ſo viel als möglich weg, und gibt ihnen neue. Im Sommer ſtellt man ſie ſo in das Freie, daß man die ſtarke Sonnenhitze und Regen abhalten kann. Im Winter darf man ſie nur mäßig begießen. Die Läuſe ſtreift man mit einem feinen Pinſel, in Wermuthwaſſer getaucht, ab. Die man früh haben will, nimmt man im Dezember in das Zimmer, ſetzt ſie an das Fenſter in die Sonne und gibt etwas mehr Feuchtigkeit. Hiezu nimmt man von den ſtärkſten Pflanzen und gerade nicht die ſchönſten Sorten. Abgeriſſene Zweige, an der Sonne etwas abgewelkt, dann aber im Waſſer wieder erfriſcht und an eine ſchattige Stelle geſteckt, wurzeln oft auch an und verurſachen wenig Mühe.

Dianthus arboreus, ♄. aus Griechenland, mit roſenrothen, wohlriechenden Blumen. Blüht das ganze Jahr, muß in einem froſtfreien Zimmer überwintert werden.

Plumarius, (Federnelke) ♃. mit einfachen und ge-füllten Blumen von vielen Farben, wird leicht durch Wur-

zel und Saamen vermehrt, dient vorzüglich zu Einfassungen. Schöne Sorten werden durch Ableger vermehrt; man steckt die Zweige unabgeschnitten in die Erde und versetzt sie im folgenden Jahre.

Dianthus barbatus, (Bartnelke) ♃. einfach und gefüllt, von verschiedenen Farben. Wird durch Saamen und durch Zertheilung der Wurzeln fortgepflanzt.

Charthusianorum, ♃. (Karthäusernelke) roth oder fleischfarbig, wird durch Kultur gefüllt. Fortpflanzung wie die vorige.

Chinensis, (Sinesernelke) ⊙. ♂. mit vielen varirenden Farben. Man säet im Frühjahre in das Mistbeet oder in Töpfe und pflanzt dann in das freie Land. An einer beschützten Stelle überwintern sie im Freien.

Superbus, ♃. mit rothen, wohlriechenden Blumen. In Gärten hat man nur die Gefüllten. Will fette, feuchte Erde haben, wird durch Zertheilung der Wurzeln fortgepflanzt.

Nelumbo, prächtige. Nelumbium speciosum, ♃. aus China, mit großen, fleischfarbenen Blumen und vielen Staubfäden. Treibhauspflanze, wird durch die Wurzel vermehrt, muß stets im Wasser stehen.

Nepten. Nepeta cataria, (Katzenmünze) mit wohlriechenden Blättern, wird durch Zertheilung der Wurzeln vermehrt.

Nepetella, aus Südamerika, Glashauspflanze.

Nessel. Urtica baccifera, ♄. aus Südamerika, trägt Beeren. Treibhauspflanze, wird in das Mistbeet gesäet.

Crassifolia, nivaea, divaricata. —

Pilulifera, römische Nessel ⊙. sticht empfindlich.

Nießwurz, schwarze Nießwurz. Veratrum nigrum, ♃. aus Sibirien, mit schwarzbraunen Blumen-Aehren; dauert im Freien aus, will fetten Boden, wird durch Saamen und Wurzelschosse vermehrt.

Nissolie. Nissolia arborea, ♄. aus Westindien, mit weißen Blumen in Aehren. Treibhaus-

pflanze, wird durch Stecklinge vermehrt, will auch im Sommer warm stehen.

Nissolia fruticosa, ♄., aus Westindien, verlangt viel Wasser.

Nolane, Zimbelblume. Nolana prostrata, ⊙., aus Peru, mit hellblauen, geaderten Glockenblumen. Man säet in das Mistbeet oder in Töpfe, wohin man auch die Pflanzen setzt; verlangt lockere, fette Erde, und einen recht warmen Standort.

O.

Ochsenzunge, breitblätterige. Anchusa perennis, ♃., mit schönen, blauen Blumen. Ueberwintert im Glashause, steht im Sommer im Freien, liebt fetten Boden, viel Wasser, und vermehrt sich durch Saamen.

Oedere, sprossende. Oedera prolifera, ♃., vom Cap, mit röthlichten Blumen in Köpfen. Glashauspflanze, wird durch Stecklinge vermehrt.

Oelbaum, wilder, Oleaster. Elaeagnus angustifolia, ♄., mit kleinen, weißen, wohlriechenden Blumen, aus Südeuropa. Kommt fast in jedem Boden gut fort, am schnellsten in einem nahrhaften, etwas feuchten. Fortpflanzung durch Stecklinge.

Spinosa, ♄., aus Aegypten, mit gelben Blumen. Glashauspflanze.

Orientalis, ♄., ebenso, wollen beide viel Licht haben.

Oelbaum. Olea capensis, vom Cap, mit weißen Blumen und schwarzen Früchten. Glashauspflanze, verlangt fetten Boden, kann im Winter in den hintern Theil des Hauses gestellt werden, vermehrt sich durch Wurzelschoße.

Europaea, ♄., aus Südeuropa, ebenso.

Oleander, Lorbeerrose. Nerium oleander, ♄., aus Indien, mit rothen und weißen Blumen. Glashauspflanze, viel Wasser, will im Winter am Lichte

im Sommer sehr warm stehen. Man vermehrt sie durch Ableger, die man einen Zoll lang spaltet, und mit Hacken in die Erde befestiget.

Nerium Odorum, mit wohlriechenden, rothen und weißen Blumen. Davon hat man auch gefüllte.

Splendens, mit großen, rothen, gefüllten Blumen. Letztere wollen im Lohkasten stehen, und sehr warm gehalten seyn, verlangen große Töpfe, und während der Blüthe viel Wasser.

Orange, Pomeranzenbaum, Citronenbaum, Limonie, Pompelnuß. Citrus aurantium, Blumen mit weißen, saftigen Blättern.

Medica, mit rothschattirten Blumen.

Decumana, mit glänzendweißen Blumen in Trauben.

Myrthifolia, und viele Abarten der ersten. Alle verlangen hitzige, fette Erde, mit viel Mist vermischt. Am sichersten zieht man sie aus Kernen, wozu man die Citronen nimmt, und steckt die Kerne einige Zoll weit von einander in einen Kasten, den man im März unter das Fenster des Mistbeetes stellt. — Man gießt mit laulichtem Wasser, und wenn die Kerne hervorkommen, läßt man öfters frische Luft zu. Nach und nach gewöhnt man sie an die freie Luft, und läßt sie das erste Jahr stehen. Sie werden im Glashause, nahe am Fenster, überwintert, wo man ihnen viel frische Luft giebt. Im Mai werden sie in Töpfe verpflanzt, und dann 5 Jahre auf die vorige Weise behandelt. Hierauf werden sie verdeckt, nachdem sie 1 Jahr zuvor in größere Töpfe versetzt worden sind. Die Veredlung geschieht durch Okuliren, wozu man die Apfelsine, die Riesenorange, die mit gefüllter Blüthe, oder die weidenblättrige nimmt. Sie werden im Glaushause an das Fenster gestellt, bis sie bekommen sind. Von nun an können sie leicht im frostfreien Zimmer überwintert werden. Oefteres Versetzen, und frisch, gutgedüngte Erde, bekommt ihnen sehr gut. Man zertheilt dabei nie die Wurzeln. Im Winter wollen sie wenig

Wasser, und stets vom Staube rein sein. Wenn sie einmal Früchte getragen, muß man sie beschneiden. Man nimmt ihnen alle unregelmäßigen und herabhängenden Aeste. Im Keller überwintert, blühen sie wenig, und tragen keine Früchte. Blätter und Früchte verlieren sie, wenn man sie zu warm stellt.

Orleanbaum. Bixa orellona, aus Cajene, ♄., mit großen, glänzenden Blättern, und rosengroßen Blumen. Eine schöne Treibhauspflanze, verlangt viel Licht, fetten Boden, will im Lohkasten stehen, und wird durch Stecklinge vermehrt.

Osterluzey. Aristolochia sipho, ♄., aus Nordamerika, mit schwarzrothen Blüthen, dient vorzüglich zur Bekleidung der Wände, wird durch Ableger und Wurzelschoße vermehrt.

Tribolata, ♃., aus Jamaika, mit gelben Blumen, eine schöne Treibhauspflanze, verlangt öfteres Begießen.

Odoratissima, ♃., hat einen sehr starken Geruch, und braunrothe Blüthe. Glashauspflanze.

Sempervirens, aus Candia, immergrün.

Othonne. Othonna cheirifolia, ♄., aus Aethiopien, mit gelben Blumen, Glashauspflanze, überwintert sehr leicht, wird durch Ableger und Stecklinge vermehrt.

P.

Pantoffelblume. Calceolaria pinnata, ☉. aus Peru, mit gelben, schuhartigen Blüthen, wird in das Mistbeet gesäet, und dann in das freie Land gepflanzt, verlangt etwas feuchten Boden.

Papayabaum. Carica, ♄., aus Südamerika, mit weißen, angenehm riechenden männlichen Blüthen; die weiblichen sind gelb oder purpurroth, groß und glockenförmig, tragen melonenartige Früchte, Treibhauspflanze, blüht unausgesetzt, will im Lohkasten stehen, ist sehr empfindlich, wird durch Saamen und Stecklinge vermehrt.

Parkinsonie, stachelichte. Parkinsonia acculeata, ♄., aus den karaibischen Inseln, mit wohlriechenden, gelben Blumen. Treibhauspflanze, will stets im Lohkasten stehen.

Parthenie. Parthenium Hysterophorus, ☉., aus Westindien, man säet in das Mistbeet, und pflanzt in das Land. Die Blumen stehen in weißen Köpfchen traubenweise.

Integrifolium, ♃., aus Virginien, Glashauspflanze.

Passionsblume. Passiflora coerulea, ♄., aus Südamerika, mit blauen Blumen, blüht nur 24 Stunden lang.

Cuprea, mit kupferrothen Blumen.

Alata, lunata, laurifolia, rubra ꝛc. Sämmtliche sind Treibhauspflanzen, und zeichnen sich vorzüglich durch die verschiedenfärbigen, kreuzgeformten Nektarinen aus. Sie verlangen lockere, fette, mit etwas Lehm und Sand vermischte Erde, im Sommer viele Feuchtigkeit, und einen warmen Stand im Freien. Die alten Zweige müssen alle Jahre ausgeschnitten werden, sobald die neuen Triebe kommen. Einige lassen sich auch an einer, gegen Süden liegenden Wand im Freien überwintern. Man bindet dann, wenn es anfängt zu frieren, die Zweige zusammen, bedeckt sie und den Stamm mit Stroh, und legt um die Wurzeln herum viel Laub. Fortpflanzung durch Ableger und Stecklinge.

Pfauenkraus. Pavonia spinifex, ♄., aus Südamerika, mit gelben Blumen. Treibhauspflanze, wird durch Stecklinge vermehrt und durch Saamen, läßt sich im Sommer in das Freie pflanzen.

Praemorsa, odorata, coccinea.

Peltschen. Coronilla glauca, ♄., aus Frankreich, mit schönen, röthlichen Blumendolden, die bei Tage, aber nicht bei Nacht gut riechen. Wird im warmen Zimmer durchwintert, verlangt fette, mit Sand vermischte Erde, wenig Feuchtigkeit, wird durch Ableger und Stecklinge fortgepflanzt.

Coronilla securidaca, ☉., mit gelben Blumendolden, wird an Ort und Stelle gesäet.

Emerus, juncea, varia etc., dauern bedeckt im Freien aus.

Pelysame. Tarchonanthus camphoratus, ♄., vom Cap, mit stark riechenden Blättern und rothen Blumen.

Pentapetes. Pentapetes suberifolia, ♄., aus Ostindien, mit großen, rosenförmigen weißen Blumen in Trauben. Treibhauspflanze, will auch im Sommer hinter dem Fenster stehen, wird durch Saamen und Stecklinge vermehrt.

Phoenicea, ☉., aus Ostindien, mit scharlachrothen Blumen; man säet und pflanzet in Töpfe, und stellt diese hinter das Fenster, wenn sie Saamen tragen sollen.

Pentzie, fächerförmige. Pentzia flobelliformis, ♃., vom Cap, mit gelben Blüthen. Glashauspflanze, will im Winter warm stehen, liebt nahrhafte Erde, vermehrt sich durch die Wurzel.

Persimon, Pseudolotus. Diospyros lotus, ♃., aus Italien, mit purpurrothen Blüthen, Glashauspflanze, liebt viel Feuchtigkeit.

Pestwurz. Cacalia articulata, ♄., vom Cap, mit weißblauen Blüthen, kann in einem mäßigwarmen Zimmer durchwintert werden, will eine, mit etwas Sand vermischte Erde, im Winter wenig Feuchtigkeit. Durch die wurzelnden Glieder und Nebenäste kann man sie leicht vermehren.

Ficoides, aus Afrika, ♄., mit weißgrauen Doldenblumen.

Sonchifolia, ☉., man säet den Saamen in das Mistbeet, und die jungen Pflanzen setzt man in das freie Land. Sie lieben fette, mit Sand vermischte Erde und viel Feuchtigkeit. Hat rothe Blumendolden.

Suaveolens, mit weißen Blumen, muß alle drei Jahre umgelegt werden.

Cacalia sagitatta, ⊙. mit größern, rothen Blumen.

Pfauenschwanz, Pointiane. Poinciana pulcherima, (Caesalpinia) ♄., aus Westindien, mit vielen, großen, gelben Blumen. Blumen und Blätter haben einen widerlichen Geruch. Treibhauspflanze, wird durch Saamen vermehrt, liebt sehr fette Erde, und will im Lohkasten stehen.

Elata, mit kleinen, gelben Blumen.

Pfriemen, spanischer Ginster. Spartium junceum, ♄., aus Italien, mit großen, schmetterlingsartigen, dunkelgelben Blumen von angenehmen Geruche. Glashauspflanze, verlangt viel Wasser, wird durch Saamen, Wurzelsprossen und Ableger fortgepflanzt.

Junceum, mit gefüllten Blumen, und anderen schönen Abänderungen. Viele dauern an einer geschützten Stelle im Freien aus.

Philadelphus, Pfeiffenstrauch. Philadelphus coronarius, (wilder Jasmin) ♄., aus Italien, mit weißen, wohlriechenden Blumen; Gartengewächs, liebt feuchten Boden, wird durch Wurzelschoße vermehrt.

Grandiflorus, mit gefüllten, wohlriechenden Blumen.

Phlomis, Jerusalemssalbey, Wollblume. Phlomis fructicosa, ♄., aus Sicilien, mit großen, gelben Blumen. Glashauspflanze, wird durch Stecklinge vermehrt.

Leonurus, (Löwenschwanz) ♄., vom Cap, mit großen, scharlachrothen, auch gelben Blumen. Blüht im Winter

Nepetifolia, ⊙., aus Surinam, mit scharlachrothen Blumen, wird auf die Rabatten gesetzt.

Tuberosa, ♃., wird durch Zertheilung der Wurzeln fortgepflanzt.

Phylika. Phylica ericoides, ♃., vom Cap, immergrün, die Blumen sind weiße, filzige Köpfe. Muß durchwintert werden; vermehrt sich durch Saamen und Stecklinge.

Phylica buscifolia, pinifolia, villosa etc. Alle sind sehr empfindlich, lieben viel Wasser und öfters frische Luft.

Phyllanthus, Blattblumen. Phyllanthus arbuscula, ♄., aus Jamaika, mit weißen Blumen an rothen Stielen. Treibhauspflanze, verlangt schwüle Hitze und Licht, wird durch Saamen und Stecklinge vermehrt.

Emblica, nutans, peciosa, nämliche Behandlung.

Phyllis, schöne. Phyllis nobla, ♄., aus den kanarischen Inseln, mit kleinen, braunen Blumen. Glashauspflanze, wird durch Saamen vermehrt.

Pimpernuß. Staphylea pinnata, ♄., aus Südeuropa, mit Mayblumen ähnlichen Blüthen. Wächst fast in jedem Boden; lassen sich durch Stecklinge und Wurzelbrut leicht fortpflanzen.

Trifolia, ♄., aus Virginien. Ebenso.

Pippau. Crepis barbata, ⊙., aus Frankreich, mit schwefelgelben Blumen und rothen Scheiben. Der Saame wird im Frühjahre in das Freie gesäet.

Rubra, Dioscorides; ebenso.

Pisang. Musa paradisiaca, ♄., aus Afrika, mit weißen und rothen Blumen. Treibhauspflanze, will nur im Lohkasten stehen, wächst aber schnell, und wird aus Saamen gezogen.

Rapientum, coccinea etc.

Pisonie. Pisonia aculeata, ♄. aus Jamaika, mit weißen, wohlriechenden Blumen. Treibhauspflanze, verlangt schwüle Hitze, und vermehrt sich durch Stecklinge.

Mexicana, mit grüngelben Blumen.

Platanus. Platanus orientalis, ♄., aus Asien, mit 7 Zoll langen Blättern und kleinen weißen Blüthen. Dauert im Freien aus, wird durch Saamen und Stecklinge vermehrt.

Occidentalis, ♄., aus Nordamerika; beyde sind schöne Bäume, besonders für große Gartenanlagen.

Plumarie. **Plumaria** rubra, ♄., aus Westindien, mit großen, rothen, trichterförmigen, wohlriechenden Blumen. Treibhauspflanze, verlangt viel Licht, und will im Lohkasten stehen; wird durch Stecklinge vermehrt.

Aurantia, purpurea, alba etc., sehr schöne Topfgewächse; die nämliche Behandlung.

Podalirie. **Podaliria** coerulea, ♃., aus Nordamerika, mit blauen, wickenartigen Blumen.

Alba, mit weißen Blumen.

Beide sind Gartenpflanzen, lieben fetten, feuchten Boden, und vermehren sich durch Saamen und Zertheilung der Wurzeln.

Portlandie. **Portlandia** grandiflora, ♄., aus Jamaika, mit trichterförmigen, weißen Blumen von sehr angenehmen Geruche. Treibhauspflanze, verlangt viel Licht, wenig Wasser, will stets im Lohkasten stehen, und wird durch Stecklinge vermehrt.

Coccinea, mit prachtvollen, scharlachrothen Blumen. Der ersten gleich.

Prachtblume, kalifornische Primel, **Tricatus** admirabilis, ☉., mit rosenfarbigen, trichterförmigen Blumen in Dolden. Man säet in das Mistbeet, und pflanzt in Töpfe, die man hinter das Fenster stellt.

Prachtkerze. **Gaura** biennis, ♂., aus Virginien, mit rothem Stengel und weißen Blättern. Kommt in jedem Boden gut fort, läßt sich durch Saamen fortpflanzen, den man im Frühjahre auf eine bestimmte Stelle säet.

Prachtlilie, stolze. **Gloriosa** superba, ♃., Die Blumenblätter sind anfangs grün, dann gelb, haben die Gestalt eines Kronleuchters, und schöne, gelbe Staubbeutel. Treibhauspflanze, wird aus der Wurzel vermehrt, liebt halb Moor- halb fette Gartenerde, will sehr große Wärme und viel Wasser, das aber schnell wieder ablaufen soll.

Prachtstrauch, schönster. **Embothrium** speciosissimum, ♄., aus Neuholland, mit straußförmigen weißen Blumen. Kann in einem warmen Zimmer durch-

wintert werden, verlangt lockere, fette, mit Sand vermischte Erde und mäßige Feuchtigkeit. Fortpflanzung durch Stecklinge, Ableger und Saamen.

Andere prachtvolle Arten: E. coccineum, umbellatum, grandiflorum.

Psoralea. Psoralea bituminosa, ♄., mit blauen oder violetten Blumen. Glashauspflanze, will im Winter wenig Feuchtigkeit, wird durch Zertheilung der Wurzeln fortgepflanzt.

Pinnata, mit blauen, kleeartigen Blumen.

Aculeata, bracteata, hirta, spicata etc. Alle verlangen viel Aufmerksamkeit und Wärme, wollen im Sommer im Freien stehen, und im Winter sehr trocken seyn.

Pultenäa. Pultenaea daphnoides, ♄., aus Neuholland, mit kleinen, weißen Schmetterlingsblumen. Glashauspflanze, verlangt viel Gießen, besonders im Sommer, wo man sie in das Land setzt.

Linophylla, bracteata.

Q.

Quassie. Quasia amara, ♄., aus Surinam; mit purpurrothen Blumen. Treibhauspflanze, will im Lohkasten stehen, wird durch Saamen und Stecklinge vermehrt.

Quendel, leimblätteriger. Pycnanthemum virginicum, ♄., aus Nordamerika, mit Thymian artigen weißen Blüthen. Dauert, mit Laub bedeckt, im Freien aus, wird durch Ableger und Wurzelschoße vermehrt.

R.

Rachenlilie. Antholyca ringens, (Babiana) ♃., vom Cap; mit rothen, rachenförmigen Blumen, und Staubfäden mit schwarzen Spitzen. Wird in einem mäßig warmen Zimmer durchwintert, verlangt lockere, nahrhafte mit Sand vermischte Erde, und läßt sich leicht durch die Wurzelbrut fortpflanzen, welche man abnimmt, wenn die Blätter anfangen zu welken.

Antholyca fulgens, mit scharlachrothen Blumen und blauen Staubfäden.

Aethiopica, rachenförmig, goldgelb, und roth gestreift.

Meriana, mit scharlachrothen Blumen.

Cunonia, mit ausgebreiteten, unten gelben, schön scharlachrothen Blumen.

Rainfarrn. Tanacetum vulgare, ♃., mit gelben Blumendolden. Das ganze Gewächs hat einen starken Geruch, dauert im Freien aus, und vermehrt sich leicht durch die Wurzel.

Suffructicosum, ♄., vom Cap, mit gelben Blumendolden in Trauben. Glashauspflanze, wird durch Wurzelschoße und Stecklinge vermehrt.

Ranunkel, Hahnenfuß-Arten. Ranunculus asiaticus, ♃., von vielerlei Farben, so daß man mehr, als 400 Abstufungen kennt. Ein Beet dieser Blumen gewährt einen prachtvollen Anblick. — Zur Schönheit einer Ranunkel gehört, daß sie einen geraden und so starken Stengel hat, daß er die Blume aufrecht trägt, welche groß und stark gefüllt seyn muß. Die Farben müssen rein und deutlich, sich im guten Verhältniß einander entgegengesetzt, und in gleichförmigen, kleinen, geraden Linien aufgetragen seyn. Die Blätter müssen so geordnet und gewölbt seyn, daß sie eine regelmäßige und gleiche Form haben. Vorzüglich gut wachsen sie in einer lockern, fetten, mit Sand vermischten Gartenerde; auch muß sie tief genug locker seyn; denn je tiefer die Wurzelsprossen in die Erde hineingehen und sich ausbreiten können, desto schöner wird Pflanze und Blume. Zum Frühlingsflor legt man die Wurzeln im Herbste, spätestens anfangs Oktober, 3 Zoll tief, 4 Zoll von einander. Beim Pflanzen muß man die Klauen der Blumen wohl zusammenhalten, damit sie nicht von der Hauptwurzel abbrechen, wodurch sie faulen würden. Im Winter bedeckt man die Beete mit Laub, im Frühlinge mit Tannenzweigen. Die Blumen schützt man vor der Mittagssonne. Ueber den Winter be-

wahrt man die Wurzeln an einem frostfreien Orte, und legt sie, im Frühjahre gepflanzt, 24 Stunden lang in Wasser. Sie müssen aber vor dem Einlegen wieder 3—4 Stunden abtrocknen. Tritt nachhin trockene Witterung ein, so muß man sie etwas begießen, und diese Feuchtigkeit vermehren, wenn die Pflanzen im vollen Wachsthume stehen. Man kann sie dann des Tages 2—3mal begießen, selbst in der Mittagssonne; doch werden davon die Blätter bleich. Wenn nach dem Flor die Blätter welken, nimmt man sie wieder auf, schneidet die Stengel ab, wäscht die Wurzeln, trocknet sie an einem schattigen, luftigen Orte, und zertheilt sie; wenn sie leicht gehen. Findet man faule Stellen, so schneidet man sie aus. Durch den Saamen erhält man oft schöne, neue Sorten. Man nimmt denselben von halbgefüllten, welche schöne, reine, dunkle Farben haben. Man säet im März in Töpfe, in leichte, fette, etwas sandige Erde, setzt sie an einen frostfreien Ort, und besprengt die Oberfläche von Zeit zu Zeit. Bei gelinder Witterung giebt man frische Luft; nachher setzt man sie in das Freie, wo blos die Morgensonne hinscheint. Wenn die Blätter gelb werden, nimmt man die Wurzeln aus, und legt sie im Frühjahre wieder, wohl auch in das freie Land. Zur Zeit der Blüthe wählt man die schönsten aus. — Zum Winterflor legt man einige Wurzeln von denen, die im Frühjahre nicht eingepflanzt worden, im September in Töpfe, mit guter Erde gefüllt, und läßt sie bis zum eintretenden Frost an einer schattigen Stelle. Dann stellt man sie an das Fenster.

Ranunculus illiricus, mit goldgelben Blumen.

Bulbosus, mit gefüllter, gelber Blüthe.

Rutaefolius, aconitifolius, platanifolius. ♃., Sind schöne Zierpflanzen, und vermehren sich leicht durch die Wurzelausläufer.

Rasselblume, Zwangkraut. Catananche coerulea, ♃., aus dem südlichen Frankreich, mit blauen Blumen, gleich den Kornblumen. Hält den Winter an

einer trockenen, beschützten Stelle im Freien aus, wo man sie mit Laub bedeckt. In Töpfen giebt man Lauberde mit Sand, legt auf den Boden einige Kiese, setzt sie in ein mäßig warmes Zimmer, und hält sie im Winter nur wenig feucht.

Catananche lutea, ⊙., mit kleinen, gelben, auch gefüllten, himmelblauen Blumen. Man säet in das Mistbeet, und pflanzt dann in das freie Land.

Rattenfraß, elliptischer. Myoporum ellipticum, (Andrewsia glabra, aut Pogonia glabra) ♄., aus den Südseeinseln, mit glockenförmigen Blüthen. Glashauspflanze, vermehrt sich aus Saamen und Stecklingen, und liebt sehr fetten Boden.

Raupenkraut. Scorpiurus vermiculata, ⊙., aus dem südlichen Europa, mit gelben Schmetterlingsblumen und raupenähnlichen Saamenhülsen. Man säet an Ort und Stelle.

Muricata, ebenso. —

Raute, Gartenraute. Ruta graveolens, ♄., mit starkriechenden, blaugrünen Blättern. Wird durch Saamen vermehrt, der gleich an Ort und Stelle gesäet wird. Dient zur Einfassung der Rabatten.

Chalepensis, stinkende Raute, mit größern, gelben Blumen, von angenehmen Geruche. Glashauspflanze, verlangt viel Feuchtigkeit.

Reiherschnabel, gehört zu den Geranien. Erodium chamaedryoides, ♃., aus Korsika, mit glänzendgrünen Blättern und kleinen weißen Blumen. Blüht fast den ganzen Sommer, verlangt fette, mit Sand vermischte Erde, und läßt sich leicht durch Wurzelsprossen vermehren. Man durchwintert sie in einem mäßigwarmen Zimmer.

Hymenodes, aus Afrika, mit bunten, weißen Blumen.

Incarnatum, mit großen, fleischfarbenen Blumen.

Malacoides, ⊙., mit kleinen, blauen Blumen, wird in das Mistbeet gesäet, und späterhin verpflanzt.

Chium, mit blauen Blumen, und sehr langen Blumenschnäbeln.

Erodium moschatum, ☉., mit gefiederten Blättern, die nach Moschus riechen; pflanzt sich durch Saamen im Garten von selbst fort.

Es giebt noch mehr Arten; die perenirenden müssen im Glashause überwintert werden, und vermehren sich auch sehr leicht durch Stecklinge.

Renealmie. Renealmia exaltata, ♄., aus Surinam, mit weißen, braun und gelb gezeichneten, großen Blumen in Trauben. Treibhauspflanze, will im Lohkasten stehen, vermehrt sich durch Ableger und Wurzelschoße.

Capensis, mit pomeranzengelben Blumen, ebenso.

Resede. Reseda odorata, ☉., mit wohlriechenden, kleinen Blumen in langen Aehren. Pflanzt sich im Garten durch ausgefallenen Saamen von selbst fort, wächst gerne in einer lockern, nahrhaften, etwas feuchten Erde. Zum Saamen schneidet man die Stengel ab, wenn die untersten Kapseln bald reif sind, und läßt ihn nachreifen. In Töpfen halten sie länger als 1 Jahr; man zieht da Stämmchen, kleine Spaliere ꝛc., wenn man die ersten Blüthen abkneipt, die neuen Triebe nach Gefallen wachsen läßt, und anbindet.

Fructiculosa, aus Spanien. ♃., mit kleinen, weißen Blumen in Aehren. Vermehrt sich aus der Wurzel, wird in einem frostfreien Zimmer leicht überwintert.

Undulata, ☉., wird alle Jahre im Garten ausgesäet.

Rhapis, nordamerikanische Palme. Rhapis arundinacea, ♄., mit wedelförmigen, glatten Blättern. Ueberwintert im Glashause, vermehrt sich durch Saamen.

Rhexie. Rhexia speciosa, ♄., aus Südamerika, mit schönen, rothen Blumen. Treibhauspflanze, will stets im Lohkasten stehen, und wird durch Ableger vermehrt.

Rodorn. Rhodora canadensis, ♄., mit weißen Blumendolden. Dauert im Freien aus, liebt fetten Boden, wird durch Saamen und Ableger vermehrt.

Rindsauge. Buphthalmum cordifolium,

♃., mit großen, gelben Strahlenblumen. Gartengewächs, muß alle 3 Jahre umgepflanzt werden, sonst werden die Blumen klein.

Buphthalmum grandiflorum, salicifolium ebenso.

Sericlum, mit seidenhaarigen Blättern; Glashauspflanze, die Stengel sterben im Winter ab.

Maritimum, ⊙., hat einen starken Geruch.

Ringelblume, spanische. Anacyclus valentinus, ⊙., mit großen, goldgelben Blumen. Man säet in das Mistbeet und pflanzt dann in das Freie oder in Töpfe.

Aureus, ⊙., hat gleiche Behandlung.

Riegelblume. Calendula officinalis, ⊙., mit hochgelben, gefüllten Strahlenblumen, die sich nur beim Sonnenscheine öffnen. Säet sich im Garten von selbst aus.

Pluvialis, ⊙., mit weißem Strahl, auswendig violett, schwarzrothe Scheibe. Wird in das Mistbeet gesäet, dann in das Freie gepflanzt.

Stellata, hybrida, raudicaulis, sicula etc.

Fructicosa, ♄. vom Cap, mit weißen, auch goldgelben Blumen. Glashauspflanze, wird durch Stecklinge vermehrt.

Rittersporn. Delphinium exaltatum, ♄., aus Amerika, mit blauen Blumen. Gartenpflanze.

Elatum, ♃., mit langen, blauen Blumenähren. Wird durch Saamen und Wurzel vermehrt. Davon giebt es Abarten mit schönen, gefüllten Blumen.

Grandiflorum, ♃., aus Sibirien, mit großen, blauen, einfachen und gefüllten Blumen.

Puniceum, mit rothbraunen Blumen.

Staphisagria, ♂., aus Südeuropa, mit himmelblauen Blumen. Man säet in das Mistbeet, und überwintert dann in einem frostfreien Behälter.

Ajacis, ambiguum, consolida, peregrinum, ⊙., werden gleich an Ort und Stelle gesäet, haben vielerlei Farben.

Humile, ist zu Einfassungen vortheilhaft. Man muß früh säen und viel gießen.

Rivinie. Rivina laevis, ♃., aus Jamaika, mit rothen Blumen in Trauben, und purpurrothen Beeren. Treibhauspflanze, verlangt sehr fetten Boden, und vermehrt sich durch Saamen.

Brasiliensis, octandra, purpurascens; die nämliche Behandlung.

Robinie, Akazie. Robinia pseudacacia, ♄., aus Nordamerika, mit schönen, gefiederten Blättern, und weißen, wohlriechenden Blumen. Wachsen gerne und schön in einer geschützten Lage im Freien, nehmen mit jedem Boden vorlieb, werden durch Saamen und Wurzelschoße vermehrt.

Viscosa, ♄., aus Carolina, hat weißlichte Blumen ohne Geruch.

Hispida, ♄., aus Florida, mit graubrauner Rinde ohne Dornen, und mit rothen Blumen. Davon giebt es mehrere schöne Arten, (rothe Akazie) welche an einer beschützten Stelle im Freien wohl aushalten. Sie lieben lockeren, nahrhaften und etwas trockenen Boden. Die Vermehrung geschieht durch Wurzelsprossen, Ableger und durch Pfropfen auf die unächte Akazie.

Caragana, ♄., aus Sibirien, mit gelben Blumen.

Spinosa, halodendron, fructescens.

Robinsonie. Robinsonia melianthifolia, ♄., aus Guiana; mit gefiederten Blättern und kleinen gelben Blumen. Treibhauspflanze, liebt Schatten, sehr fetten Boden, meist Lauberde, und läßt sich durch Saamen fortpflanzen.

Rochee. Rochea falcata, ♃., vom Cap, mit Blättern von aschgrauer Wolle bedeckt, und scharlachrothen, wohlriechenden Blumendolden. Wird wie die Crassula behandelt.

Roelle. Roella ciliata, ♂., aus Afrika, mit hellblauen, trichterförmigen Blumen. Glashauspflanze, will im Winter warm stehen, läßt sich im Sommer in das Land pflanzen, wird durch Saamen vermehrt.

Rondeletie. Rondeletia americana, ♄., aus Amerika, mit weißen, trichterförmigen Straußblumen von schwachem Geruche. Treibhauspflanze, verlangt im Lohkasten zu stehen, und wird durch Stecklinge vermehrt.

Asiatica, ♄., mit wohlriechenden Blättern und Blumen in Doldenbüscheln. Beide wollen auch im Sommer warm stehen.

Rose, mit mehr als 300 Arten. Rosa achatea, ♄., schön und ganz gefüllt, weißrosa.

Lutea, mit braunen Dornen, zarten, immergrünen Blättern und mittelgrosen, gelben, geruchlosen Blumen. Gedeiht am besten an Wänden und im Sandboden. (Auch Rosa bicolor, türkische Rose genannt.)

Sulphurea, mit großen, gelben, gefüllten Blumen. Wächst am besten in einem etwas lehmigen Boden, an der Morgensonne. Vor und in der Blüthezeit muß man sie vor anhaltendem Regen schützen. Auf die gemeine Feldrose okulirt, blüht sie vorzüglich schön. Man kann sie auch zum Winterflor gebrauchen.

Parvifolia, (burgunder Rose,) halb und ganz gefüllt, mit weißen oder purpurrothen Blumen. Verlangt einen geschützten Standort; man zieht sie vorzüglich in Töpfen.

Gallica, (Zuckerrose) mit mehreren Abarten, wozu die einfache und gefüllte, in das schwarze spielende Sammetrose gehört.

Provincialis, mit vielen Abarten. Haben wenig Dorne, die Blumen stehen in Doldentrauben, theils einfach, theils gefüllt, schwachriechend, fleischfarbig, dunkelroth, weiß, rosenroth schattirt ꝛc. Hieher gehört die Rose unica, mit weißgefüllter Blume, welche aber zärtlich ist.

Centifolia, mit einer Menge Spielarten, immer noch als die schönsten Gartenrosen bekannt. Die ganz große, hochgefüllte, mit einer Rosenfarbe; die kleine, ganz gefüllte Gartenrose, mit niedrigem Stamme; die tausendblätterige, maxima, mit dunkel Rosafarbe ꝛc. Im Frühjahre, ehe der Saft in die Zweige tritt, stutzt man

sie, wo sie dünne werden, nimmt auch die alten Wasserreiser weg. Zum Winterflor setzt man im Frühjahre die Ausläufer oder jungen Stämme in Töpfe, dann den ganzen Sommer in Schatten und gräbt sie in die Erde. Im Herbste nimmt man sie an einen frostfreien Ort, später in das warme Zimmer, sehr nahe an das Fenster und verrückt sie wenn sie treiben, nicht aus ihrer Stelle, weil sie sonst die Knospen abwerfen. Nach dem Flor behandelt man sie wieder wie vorher.

Alba, mehr oder weniger gefüllt, wird zum Winterflor wie die vorige benützt.

Damascena, mit vielen Abarten; blühen meist im Herbste nochmals. Fleischfarb und halbgefüllt; weiß und rothgescheckt; weißglänzend, scharlachroth ꝛc. Zum Treiben ist diese Art ganz vorzüglich, weil man sie zu jeder Jahreszeit in Töpfen zum Blühen bringen kann. Man sucht vom Juni bis zum September die stärksten Zweige mit den Knospen aus, schneidet die langen, schwachen weg, bis an den nächsten, tragbaren Knospen und setzt sie in neue, gute Erde. Wenn sie im Winter nahe am Fenster stehen, muß man sie vor plötzlichem Sonnenscheine bewahren und sie erst nach und nach daran gewöhnen.

Noisetteana, Noissetsrose, mit großen Blumensträußen, hochgefüllt, dunkelpurpurroth, mit gelben Herzen, inkarnat, weißröthlich ꝛc. Diese ausgezeichnet schönen Rosen müssen im Winter mit Stroh umwunden und gegen strenge Kälte gesichert seyn.

Moschata, mit rothen Stacheln, weißen, violettschattirten, bisamduftenden Rosen. Abarten mit halbgefüllten, weißen und schön rosenrothen Blumen; überwintern im Glashaus.

Semperflorens, (Monatsrose) halb und ganz gefüllt, sanftroth, purpur- und hochroth. Hieher gehört die Theerose, mit lieblichem Theegeruch. Alle müssen in einem mäßig warmen Zimmer durchwintert werden; die gemeinen Arten halten, mit Moos bedeckt, auch im Freien

aus. Im Zimmer am Fenster in der Sonne, blüht sie mehrmal des Winters, besonders beim Genusse der Morgensonne. Alle Zweige, welche nicht mehr blühen, muß man ausschneiden; hiedurch wird der Stamm verjüngt und blüht schöner wieder. Am reichsten und schönsten blühen die Wurzelsprossen, wodurch sie, so wie im Frühjahre durch Stecklinge, die zarten durch Ableger leicht vermehrt werden.

Muscosa, (Moosrose) sanft Rosa, stark gefüllt, der Blumenkelch und die Blumendecken mit grünen Fasern, wie mit weichem Moose umgeben. Man kann sie im Winter, wie die Centifolie, zum Treiben bringen; verlangt im Freien beschützten Standort, treibt selten Wurzelsprossen, daher man sie auf Feldrosen okulirt, wo sie prächtig hochstämmig wird.

Turbinata, (Tapetenrose) eignet sich zur Bekleidung der Lauben und Wände.

Pimpinellifolia, majalis, carnea altissima, de Nanci, pensylvanica, calendarum, parviflora, nigra, multiflora, ternata, bracteata, chinensis, Banksia, tigrina etc.

Die meisten vermehren sich durch die Wurzelschosse häufig. Das Okuliren kann auf das treibende und schlafende Auge geschehen. Stecklinge muß man so lange, bis sich junge Triebe bilden, im Schatten halten und immer etwas befeuchten. Auch müssen sie im Grunde einen Knoten haben. Die Blumen kommen vorzüglich an den jungen Schossen; daher muß man im Herbste oder zeitig im Frühjahre, die dünnen und alten Zweige wegschneiden. Doch darf dieß Beschneiden auch nicht gar zu oft und stark geschehen.

Rosmarin. Rosmarinus officinalis, ♄. mit immergrünen Blättern und kleinen, rachenförmigen, weißblauen Blüthen. Die ganze Staude hat einen angenehmen Geruch. Muß in einem mäßig warmen Zimmer durchwintert werden, verlangt fruchtbare, mit etwas

Lehm vermischte Erde, läßt sich durch Ableger und Stecklinge leicht fortpflanzen.

Roßpolei, Ziest. Stachis coccinea, ♃. aus Chili, mit großen, scharlachrothen, rachenförmigen Blumen. Glashauspflanze, liebt fette Erde, wird durch Stecklinge vermehrt.

Palaestinae, recta, lanata, orientalis etc.

Royene. Royena lucida, ♄. vom Cap, mit kleinen, purpurrothen Blumen. Glashauspflanze, liebt Laub- und Mistbeet-Erde, will im Winter Licht haben und wird durch Stecklinge vermehrt.

Glabra, mit weißen Blumen von angenehmen Geruche.

Ruellie. Ruellia ciliaris, ♃. aus Ostindien, mit einblätterigen, glockenförmigen, blauen oder rothen Blumen. Treibhauspflanze, liebt fetten Boden, wird durch Stecklinge vermehrt.

Coccinea, pallida, lactea etc. die nämliche Behandlung.

S.

Safflor. Carthamus tinctorius, ⊙. mit orangefarbigen Blüthen. Gartenpflanze; der Saame wird im Frühjahre gleich an Ort und Stelle gesäet; bedarf wenig Pflege.

Salbei. Salvia argentea, ♃. mit weißen Blumen und purpurnen Helm.

Aethiopis, ♂. vermehrt sich durch ausgefallenen Saamen von selbst.

Africana, ♄. muß in einem mäßig warmen Zimmer durchwintert werden, verlangt gute, fruchtbare, mit etwas Lehm vermischte Erde, wird durch Stecklinge, Wurzelschosse und Saamen fortgepflanzt.

Amarissima, aurea. ausrtiaca, hispanica etc.

Sammtblume. Tagetes erecta, ⊙. mit gelben, gefüllten und einfachen Blumen. Man säet in Töpfe und pflanzt dann in das Freie.

Lucida, (Todtenblume) ♃. aus Mexiko, mit kleinen, gelben Blumen. Wird in einem mäßig warmen Zimmer durchwintert und mäßig feucht gehalten. Fortpflanzung durch Saamen und Zertheilung der Wurzeln.

Padula, minuta, ⊙. werden wie erstere behandelt.

Sammtpapel, Sida. Sida rhombifolia, ♄. aus Ostindien, mit gelben Blumen, wird aus Stecklingen vermehrt.

Abutilon, ⊙. mit dunkelgelben Blumen. Man säet den Saamen im Frühjahre in Töpfe, oder gleich an die bestimmte Stelle. In Töpfen durchwintert, dauert sie mehrere Jahre.

Molissima, ♄. muß in einem warmen Zimmer durchwintert werden, verlangt lockere, nahrhafte Erde, im Winter mäßige Feuchtigkeit; läßt sich durch Saamen und Stecklinge fortpflanzen.

Sandkraut, Balearisches. Arenaria balearica, ♃. mit großen, weißen Blumen; vermehrt sich durch Wurzelläufer und wird im frostfreien Zimmer überwintert. Es gibt noch viele Arten.

Sandnelke, gemeine Nelke. Armeria. Dient in den Gärten zu Einfassungen und wird durch Zertheilung der Wurzeln, auch aus Saamen vermehrt.

Sanseviere. Sanseviera carnea, ♃. wird in einem mäßig warmen Zimmer durchwintert und nur mäßig feucht gehalten; verlangt lockere, fruchtbare Erde und läßt sich durch die Wurzel fortpflanzen.

Sanvitalie, niederliegende. Sanvitalia procambeus, ⊙. aus Mexiko, kriecht auf dem Boden, wird in das Mistbeet gesäet, später in das Land gepflanzt, verlangt warmen Stand und öfteres Gießen. Die Blumen haben gelbe Strahlen und schwarzrothe Scheiben.

Sarracenie. Sarracenia purpurea, ♃. aus Nordamerika, mit rothen, innen blaßgrünen Blumen. Glashauspflanze, liebt viel Feuchtigkeit, wird durch die Wurzel vermehrt.

Sarracenia flava, Sumpfpflanze aus Nordamerika.

Sauerklee. Oxalis purpura, ♃. vom Cap, mit gelben und weißen Blumen. Glashauspflanze, liebt fetten Boden, vermehrt sich durch Zwiebelbrut. Blüht schon im Januar.

Caprina, cernua, ♃. werden im mäßig warmen Zimmer durchwintert. Gegen das Frühjahr bringt man sie wieder in die Luft und gibt ihnen frische Erde.

Incarnata, mit purpurrothen u. a. Blumen. Soll im Winter fast gar nicht begossen werden.

Flava, speciosa, tricolor etc.

Violacea, ♃. hält im Winter an einer beschützten Stelle im Freien aus.

Sauerwurz. Oxibaphus, ♃. aus Peru, mit trichterförmigen, weißen oder rothen Blüthen in Trauben. Treibhauspflanze, wird durch Saamen und Zertheilung der Wurzeln vermehrt.

Saumfarrn. Pteris, mit vielen Arten, als: Lineata, arguta, longifolia, pedatu, orbiculata u. s. w. Sämmtliche sind Treibhauspflanzen, wo sie überwintert werden, wollen Schatten, im Sommer frische Luft, wo man sie auch in das Land setzen kann. Werden durch Zertheilung der Wurzeln vermehrt.

Scabiose. Scabiosa argentea, ♃. mit weißen, bläulichten Blumen. Durchwintert an einer beschützten Stelle im Freien, wird durch Zertheilung der Wurzeln und durch Saamen fortgepflanzt.

Atropurpurea, mit schönen, purpurfärbigen Blumen, in mehrere Abarten; ☉. wird im April an Ort und Stelle gesäet.

Ochroleuca, ♂. liebt trockenen Boden, pflanzt sich durch ausgefallenen Saamen selbst fort.

Integrifolia, stellata, prolifera etc. Alle Scabiosen verlangen im Sommer öfteres Begießen.

Schafsbort. Arnopogon Dalechampii, ♃. aus Spanien, mit gelben, unten purpurrothen Blüthen.

Man säet in das Mistbeet und pflanzt in das freie Land; im Herbste aber übersetzt man in Töpfe und überwintert im frostfreien Zimmer.

Schaampapel, baumartige Tutenmalve. Achania malvaviscum, ♄. aus Mexiko, mit sehr schönen, gewundenen, hochrothen Blumen, die das ganze Jahr blühen. Treibhauspflanze, welche auch im Zimmer am Fenster überwintert. Liebt fette Erde, viele Feuchtigkeit und vermehrt sich leicht durch Stecklinge.

Schaampflanze, Schaambaum. Aeschynomene aspera, ♂. aus Ostindien, mit gelben Blumen in Trauben. Vermehrt sich durch Saamen, der in das Mistbeet gesäet wird.

Grandiflora, ♄. aus St. Domingo, mit sehr großen, gelben Schmetterlingsblumen. Die Blätter ziehen sich des Nachts zusammen und entfalten sich am Morgen wieder. Treibhauspflanze, vermehrt sich durch Ableger.

Indica, ⊙. vermehrt sich aus Saamen.

Scharte, Färberscharte. Serratula coronata, ♃. aus Sibirien, mit blaßrothen, gestrahlten Blumen. Gartenpflanze, vermehrt sich aus der Wurzel.

Tinctoria, ♃. aus dem nördlichen Europa, mit dunkelblauen Blumen in Dolden.

Schildblume. Chelone barbata, ♃. aus Mexiko, mit röthlichten, rachenförmigen Blumen. Ein schönes Topfgewächs, das sich durch Stecklinge vermehrt und auch im Freien bei leichter Bedeckung aushält.

Campanulata, glabra, purpurea; ebenso.

Schilf, zahmes. Arando donax, ♃. aus Spanien, mit schilfartigen, auch gefleckten Blättern. Dauert im Freien aus.

Schlinge. Periploca graeca, ♄. aus Griechenland, mit purpurnen, grünlichen, radförmigen Blumen, kommt am besten im lockern Boden und in einer sonnenreichen Lage fort, läßt sich durch Wurzeln und Ableger vermehren.

Periploca secamone, ♄. aus Aegypten, mit kleinen, weißen Blumen.

Schmucklilie, Liebesblume. Agapanthus praecox, ♃. mit blaßblauen, trichterförmigen Blumen. Diese Prachtpflanze wird in Töpfen gezogen und den Winter über in jedem Zimmer leicht erhalten. Auf den Boden des Topfes legt man kleine Kieselsteine; die Erde muß mit verwittertem Lehm und ziemlich viel Flußsand vermischt seyn. Sie muß im Sommer mehr, im Winter nur sparsam begossen werden. Man vermehrt sie durch Zertheilung der Wurzeln, im Frühjahre, wo man sie versetzt.

Umbellatus, mit schönen, blauen Blumen in großen Dolden. Will im Sommer im Freien stehen.

Schneckenbohne. Phaseolus caracalla, ♃. aus Ostindien, mit purpurrothen, wohlriechenden Blumen. Treibhauspflanze, wird aus Saamen vermehrt.

Tuberosus, mit gelben Blumen in Trauben. Verlangt im Sommer viel Wasser, überwintert im frostfreien Zimmer.

Schneckenklee. Medicago arborea, ♄. aus Rhodus, mit roth und weißbunten Schmetterlingsblumen. Glashauspflanze, ist leicht im frostfreien Zimmer zu überwintern, will fetten Boden, läßt sich durch Saamen und Stecklinge fortpflanzen.

Sativa, ♃. mit rothen, blauen ꝛc. Traubenblumen.

Aculeata, maculata, coronata, intertexta ꝛc. Andere schöne Arten sind einjährig, werden im Frühjahre gleich dorthin gesäet, wo sie stehen bleiben.

Schneeball. Viburnum Tinus, ♄. aus Südeuropa. Dieser schöne Strauch blüht schon im Februar, muß in einem mäßig warmen Zimmer, nahe am Fenster durchwintert werden, verlangt nahrhafte Erde mit Sand vermischt, die man während der Blüthe erneuert. Während des Treibens viel Feuchtigkeit; wird durch Ableger, Stecklinge und Wurzelschosse fortgepflanzt.

Viburnum lantana, wächst in einigen Gegenden wild. Noch einige Arten dienen nur für große Anlagen.

Schneeglöckchen. Galanthus nivalis, ♃. mit weißen, grünschattirten, auch gefüllten Becherblumen. Kommt in jedem Boden fort, vermehrt sich durch Zertheilung der Zwiebeln, die alle 3 Jahre umgelegt und ihrer mehrere an eine Stelle gelegt werden müssen.

Schöllkraut. Chelidonium corniculatum, ☉., mit scharlachrothen Blumen. Gartenpflanze; der Saame wird gleich an Ort und Stelle gesäet.

Glaucium, ♂ mit strohgelben Blumen.

Schönähre. Callistachys, ♄. aus Neuholland, mit schmetterlingsartigen Blumen in Trauben. Will im Glashaus überwintern und etwas warm am Fenster stehen. Wird durch Saamen vermehrt, den man in das Mistbeet säet und im Sommer in das Land verpflanzt.

Schönbaum, kapischer. Pallassia capensis, ♄. vom Cap, mit gelben, auch rothen Blumen in Rispen. Treibhauspflanze, wird durch Stecklinge vermehrt.

Schopflilie. Eucomis punctata, ♃. vom Cap, mit dichten, kleinen, weißen Sternblumen, mit violetten Butzen. Man läßt die Zwiebel den Winter über an einem mäßig warmen Orte trocken stehen, verpflanzt sie im März in frische Erde und hält sie mäßig feucht.

Regia, mit größerm Blumenstiel; gleiche Behandlung.

Schotie, prächtige. Schotia speciosa, ♄. aus Senegal, mit scharlachrothen Blumen. Glashauspflanze, wird durch Ableger vermehrt und will im Winter etwas warm stehen.

Schottenklee, Jakobsklee. Lotus jacobaeus, ♄. aus der Insel St. Jakob, mit dunkelbraunen Blumen. Muß in einem mäßig warmen Zimmer durchwintert werden, wird durch Saamen vermehrt, den man in das Mistbeet säet. Es gibt noch mehrere Abarten.

Schrankie, stachlichte. Schrankia aculeata, ♄. aus Westindien. Der Stamm ist stachelicht, die

Blumen blühen in runden Köpfen. Glashauspflanze, wird wie die Akazie behandelt.

Schraubenbaum. Helicteres Isora, ♄. aus Ostindien, mit weißen, geruchlosen Blumen. Treibhauspflanze, liebt fetten Boden und öfteres Begießen, besonders im Sommer. Vermehrt sich durch Stecklinge und Wurzelschosse.

Schwarzschlund. Melastoma grandiflora, ♄. aus Cajene, mit violetten Blumen. Treibhauspflanze, will im Lohkasten stehen, wird durch Stecklinge vermehrt.

Coccinea, mit scharlachrothen Blumen.

Schweinsrüssel. Sisyringium anceps, ♃. aus Kanada, mit kleinen, violetten Blumen. Gartenpflanze, vermehrt sich durch die Wurzel.

Bermudiana, mit dunkelblauen, Abart mit ganz großen Blumen. Glashauspflanze.

Striatum, palmifolium, collinum. Lieben Feuchtigkeit, vermehren sich durch Saamen und durch die zwiebelartige Wurzel.

Schwertlilie, Iris. Alle sind schöne Garten-, oder auch Topfblumen, haben eine knollige Wurzel, lieben leichten, fetten Boden und vermehren sich stark durch jene.

Iris aphylla, florentina, germanica, graminea, lutescens etc. ♃. Dauern leicht im Freien aus. Alle zeichnen sich aus durch ihre schwertförmigen Blätter; die Blumen sind verschiedenfärbig.

Perrica, muß im Winter mit Laub bedeckt werden.

Xiphioides, Xiphium, müssen an einer trockenen Stelle stehen und mit Laub bedeckt seyn.

Susiana, (fürstliche Wittwe, Dame im Flor.) Die Wurzeln dürfen nicht verletzt werden. Im Herbste muß man sie aus der Erde nehmen und in Kasten, mit guter, lockerer, etwas Sand vermischter Erde pflanzen, den Winter im Zimmer oder Keller aufbewahren. Man hält sie dann mäßig feucht und setzt sie im Frühjahre wieder behutsam in das Land. Diese und auch andere Iris, setzt

man zum Winterflor im Herbst in Töpfe und nimmt sie, wenn es kalt wird, nach und nach in das Zimmer, begießt sie auch wenn sie anfangen zu treiben.

Schwerdel, Singwurz. Gladiolus communis, ♃. mit rothen oder weißen, herabhängenden, rachenförmigen Blumen. Verlangt leichte, fruchtbare Erde und einen freien Standort; pflanzt sich durch Zertheilung der Zwiebeln fort, welche man aufnimmt, wenn die Stengel vertrocknen und gleich wieder einlegt. Um Michälis in Töpfe gepflanzt, wenn es friert, in den Keller und um Weihnachten in das Zimmer genommen, blühen sie schon im Februar.

Angustus, plicatus, tristis, undulatus, recurvus etc. und noch mehrere schöne Arten. Werden in einem mäßig warmen Zimmer leicht durchwintert, verlangen aber fetten Boden.

Schwägrichenie. Schwägrichenia flavida, ♃. aus Neuholland, mit traubenförmigen, gelben Blüthen, die einen wolligen Ueberzug haben. Schöne, merkwürdige Glashauspflanze, vermehrt sich aus Saamen und will auch im Sommer sehr warm stehen.

Seeblume, Seerose. Nymphaea alba, ♃. wächst im Wasser, hat glänzendgrüne, glatte Blätter, weiße Blumen.

Lutea, mit gelben, wohlriechenden, tulpenartigen Blumen.

Coerulea, rubra, beide sind Treibhauspflanzen, die in Bassins stehen wollen und stets hinter dem Fenster.

Seetraube. Coccoloba uvifera, ♄. aus Südamerika, mit großen Blättern und scharlachrothen Adern, dann kleinen, weißen Blüthen. Treibhauspflanze, liebt Feuchtigkeit, will das ganze Jahr hinter dem Fenster stehen, wird durch Stecklinge vermehrt.

Excoriata, punctata.

Seidelbast. Daphne mecereum, ♄. mit dunkelrothen, auch weißen Blumen, von angenehmen

Geruche. Läßt sich durch Saamen und Wurzelsprossen leicht vermehren. Alle Theile der Pflanze sind giftig.

Daphne alpina, will schattigen Standort und mäßige Feuchtigkeit.

Cneorum, (Steinröschen) will lehmigen Boden, will im Winter mit Laub bedeckt seyn. Man pflanzt sie am besten durch Pfropfen auf die erste Art. So die übrigen Sorten auch.

Collina, muß in einem mäßig warmen Zimmer durchwintert werden, verlangt nahrhafte Erde und im Winter nicht viel Feuchtigkeit.

Laureola, wächst gerne im feuchten, fetten Boden.

Odorata, muß im warmen Zimmer durchwintert werden.

Seifenkraut. Saponaria officinalis, ♃. mit levkoyenartigen, hochgefüllten, weißen Blumen von angenehmen Geruche. Wird durch Zertheilung der Wurzeln leicht fortgepflanzt.

Vaccaria, ☉. pflanzt sich durch Saamen selbst fort.

Sarmentosa, ♃. muß in einem mäßig warmen Zimmer durchwintert werden; liebt im Sommer viel Feuchtigkeit. Es gibt noch mehrere, von gleicher Kultur.

Selago. Selago corymbosa, ♄. aus Selago, mit weißen Straußblumen. Glashauspflanze, verlangt im Winter viel Licht, wird durch Stecklinge fortgepflanzt.

Spuria, mit violetten Blumen.

Coccinea, mit scharlachrothen, ährenförmigen Blumen. Sind schöne Zierpflanzen, vermehren sich durch Saamen, der in das Mistbeet gesäet und dann in Töpfe gepflanzt wird.

Serisse. Serissa foetida, ♃., aus Japan, mit weißen Blumen, Glashauspflanze, wird durch Ableger und Stecklinge vermehrt. Abart mit gefüllten Blumen.

Capensis, mit violetten Blumen in Rispen. Verlangt viel Sonne, und während der Blüthe viel Wasser.

Myrtifolia, mit gefüllten weißen Blumen.

Sesam, morgenländische. Sesamum orientale, ☉., aus Aegypten, mit rothen oder gelben Fingerhutblumen. Muß immer hinter dem Fenster stehen.

Sesuvium. Sesuvium pedunculatum, ♃., aus Indien, mit inwendig weißen, außen rothen Blumen. Glashauspflanze, wird durch die Wurzel vermehrt.

Revolutum; ebenso.

Siegesbeckie. Siegesbekia orientalis, ☉. aus China, wird in das Mistbeet gesäet, und in das Land verpflanzt. Die Blumen sind röthlichgelb, und haben die Gestalt einer Sonne.

Occidentalis, aus Virginien, mit gelben Blumen in Büscheln.

Silberbaum. Protea argentea, ♄., vom Cap, mit gelben, in Filz eingefüllten Blumenknöpfchen. Glashauspflanze, wird durch Stecklinge vermehrt.

Alba, cinerea, conifera, grandiceps, u. a. m. Alle sind sehr schöne Gewächse, fordern aber viele Aufmerksamkeit, wollen im Sommer im Freien stehen, und im Winter im Glashause, vorne am Lichte, wollen Lauberde, vermehren sich durch Saamen. Die Stecklinge müssen im Lohbeet gezogen werden.

Silene, Morgenröschen. Silena armeria, ☉., mit kleinen, rothen und weißen Blumen in Dolden. Der Saame wird im Frühjahre gesäet, und pflanzt sich dann von selbst fort.

Pendula, picta, nocturna, nutans. ☉.

Maritima, fructicosa, amoena, u. a. ♃. wollen im Winter frostfrei stehen.

Gigantea, ornata, viridiflora, ♂. Der Saame wird in das Mistbeet gesäet und im Glashause überwintert.

Silphie. Silphium laciniatum, ♄., aus Nordamerika, mit gelben, schuppigen Blumen. Gartenpflanze, wird aus der Wurzel vermehrt.

Perfoliatum, connatum, trifoliatum.

Singrün. Vinca major, ♄., aus Spanien,

mit großen blauen, weißen, auch rothen Blumen. Kommt fast überall gut fort, am besten in lockerer, nahrhafter Erde; läßt sich durch Ableger und Wurzelsprossen fortpflanzen.

Minor, wächst wild. Eine Abart hat gelbgescheckte Blätter, auch gefüllte Blumen.

Rosea, ♄., dunkelroth schattirt. Muß im warmen Zimmer durchwintert werden; verlangt gute, lockere Erde, im Winter wenig Feuchtigkeit. Wird durch Stecklinge fortgepflanzt, die unter einem Blätterpaar abgeschnitten, und anfangs im Schatten gehalten werden.

Sinnpflanze. Mimosa pudica, ♂., mit kleinen, röthlichen Blumen. Kann in einem warmen, gegen Süden gelegenen Zimmer durchwintert werden. Der Saame wird früh in das Mistbeet gesäet; verlangt lockere, fette, mit etwas Sand vermischte Erde. Die Pflanzen versetzt man in Töpfe, und hält sie im Zimmer. Bei warmer Witterung kann man sie etwas mehr begießen. Es giebt noch mehrere Arten; allein alle sind Treibhauspflanzen.

Smilax, Stechwiede. Smilax aspera, ♃., aus dem südlichen Europa; ist rebenartig, mit Dornen besetzt, und hat weiße Traubenblumen von gutem Geruch. Glashauspflanze, wird durch Wurzeln und Senker vermehrt.

Smyrnium. Smyrnium aureum, ♂., aus Nordamerika, mit goldgelben Strahlenblumen. Gartengewächs; vermehrt sich durch ausgefallenen Saamen von selbst.

Solandre, Wassernabel. Solandra capensis, ♃., vom Cap; die Blumen sind weiß, der Boden purpurroth. Treibhauspflanze; will viel Licht haben, und vermehrt sich aus der Wurzel.

Grandiflora, aus Westindien, mit weißen, trichterförmigen Blumen.

Sonnenblume. Helianthus altissimus, ♃. aus Pensilvanien, mit vielen, hellgelben Blumen. Kommt fast in jedem Boden gut fort, vermehrt sich durch Zertheilung der Wurzeln.

Helianthus Giganteus, aus Kanada, mit kleinen gelben Blumen.

Multiflorus, ebenso.

Annuus, ☉., mit gelben Strahlen, und schwarzrother Scheibe; läßt sich leicht durch Saamen fortpflanzen, den man im Frühjahre säet.

Atro rubens, indicus, ebenso. —

Sonnenfreund. Heliophila filiformis, ☉. vom Cap, mit kleinen, weißen Blumen in Aehren. Der Saamen wird in das Mistbeet gesäet; die Pflanzen setzt man in das freie Land.

Sparrmanie. Sparmania africana, ♃., vom Cap, mit weißen Blumen in Dolden. Glashauspflanze, wird durch Stecklinge vermehrt.

Spatzenstrauch. Struthiola virgata, ♄., aus Afrika, mit röthlichten Blumen, welche des Nachts gut riechen. Glashauspflanze, will viel Licht, und vermehrt sich durch Stecklinge.

Sperrkraut, griechischer Baldrian. Polemonium coeruleum, ♃., mit blauen, auch weißen, glockenförmigen Blumen.

Reptans, ♃., aus Virginien, mit blaßblauen Blumen in Endrispen.

Beide wachsen fast in jedem Boden; lassen sich durch Zertheilung der Wurzeln und durch Saamen fortpflanzen.

Spielmanie. Spielmania africana, ♄., vom Cap, mit trichterförmigen, weißen, wohlriechenden Blumen, welche das ganze Jahr blühen. Glashauspflanze, vermehrt sich durch Stecklinge.

Spigelie. Spigelia marilandica, ♃., aus Nordamerika, mit trichterförmigen, außen hellrothen, unten gelben Blumen. Verlangt beschützten Standort, im Winter Bedeckung mit Laub. In Töpfen durchwintert man sie an einem frostfreien Orte, und hält sie nur mäßig feucht. Pflanzt sich leicht durch Zertheilung der Wurzel fort.

Spierstaude. Spiraea laevigata, ♄., aus Nordamerika, mit weißen Blumen, an den Spitzen der Aeste.

Salicifolia, mit röthlichen Blüthen. Beide sind schöne Gartengewächse. Man hat noch mehr als 50 Arten, wovon einige wohlriechend sind, und die alle im Freien ausdauern. Sie lieben sehr fetten Boden und Feuchtigkeit, auch etwas Schatten, vermehren sich durch Senker und Wurzelschoße.

Spitzblume. Ardisia crenulata, ♄., mit kleinen, weißen Blumen in Rispen, worauf scharlachrothe Beeren folgen. Von den Antillen. Will im Lohkasten stehen, vermehrt sich durch Saamen und Ableger.

Solanacea, mit rosenrothen Doldentrauben.

Spitzhut. Tiarella cordifolia, ♃., mit kleinen, grünlichweißen Blumen. Kommt fast in jedem Boden gut fort, läßt sich durch Zertheilung der Wurzeln fortpflanzen, will im Winter etwas bedeckt seyn.

Trifoliata, mit weißen Blumen in Endähren.

Spitzklette. Xanthium spinosum, ⊙., aus Frankreich, mit gelben Stacheln, dann weiß- und schwarzen Blumen. Wird in den Garten an Ort und Stelle gesäet.

Sprengelie, fleischfarber. Sprengelia incarnata, ♄., aus Neuholland, mit schönen, fleischrothen Blumen. Glashauspflanze, läßt sich im Sommer in das Land pflanzen, liebt fetten Boden und wird durch Stecklinge vermehrt.

Spreublume. Achyranthes altissima, ♄. aus Jamaika, mit weißen Blumen in Rispen.

Aspera, mit sehr rauhen Wurzeln, vermehrt sich durch Saamen und Stecklinge.

Argentea, lapacea, prostrata. Alle lieben fetten Boden, und wollen im Sommer einen warmen Stand im Freien; überwintert im frostfreien Zimmer, werden durch Stecklinge vermehrt.

Stachelmohn. Argemone Mexicana, ⊙., mit gelben Dornen, und gelben oder weißen Blumen. Man

kann den Saamen in das Mistbeet oder dorthin säen, wo die Pflanzen stehen bleiben sollen.

Stächeline. Staechelina gnaphaloides, mit gelben, filzigen, sehr großen Blumen. Glashauspflanze, verlangt viel Licht, wird durch Wurzelschoße vermehrt.

Chamaepeuce, mit Blättern, den Fichtennadeln ähnlich. Die nämliche Behandlung.

Stechapfel. Datura arborea, ♄., aus Peru, wird 12 Schuh hoch, mit wolligen Blättern, und weißen, trichterförmigen, wohlriechenden Blumen. Kann in einem warmen Zimmer durchwintert werden, verlangt nahrhafte, mit etwas Lehm und Sand vermischte Erde, will im Sommer viel, im Winter wenig Feuchtigkeit, wird durch Stecklinge und Wurzelsprossen fortgepflanzt.

Fastuosa, ☉., aus Aegypten, mit punktirtem Stengel, und großen, langen Trichterblumen. Der Saame wird in das Mistbeet gesäet, und dann in Töpfe gesetzt, die hinter dem Fenster bleiben; will viel Wasser.

Es giebt noch einige Abarten, mit gefüllten, außen purpurfarbigen Blumen.

Stechpalme. Jlex aquifolium, ♄., einheimisch, taugt zu Hecken. Eine Abart hat gescheckte Blätter, welche auf die gemeine gepfropft wird, und dann im frostfreien Zimmer überwintert werden muß.

Cassine, ♄., aus Carolina, mit blaßrothen Blumen in dichten Trauben.

Ferox, Glashauspflanze, verlangt fetten, feuchten Boden, ist leicht zu überwintern.

Steckenkraut. Ferula nudiflora, ♃., aus Crain, mit gelben Doldenblumen. Dauert im Freien aus, wird durch Zertheilung der Wurzel fortgepflanzt.

Tingitana, ♃., aus Afrika, mit großen, gelben Doldenblumen. Glashauspflanze, überwintert sehr leicht im frostfreien Zimmer.

Steinbrech. Saxifraga cotyledon, ♃., mit

weißen Blumenrispen, dauert im Freien aus, vermehrt sich durch die Wurzel.

Saxifraga Crassifolia, ♃., aus Sibirien, mit rothen Blumen in dicken Rispen. Glashauspflanze, und will im Schatten stehen.

Sarmentosa, ♃., aus Japan, mit blaßrothen Blumen in Trauben. Gartenpflanze, vermehrt sich durch Ausläufer, gedeiht nur im Schatten.

Punctata, rotundifolia, granulata; letztere mit gefüllten Blumen, muß im frostfreien Zimmer durchwintert werden.

Steinklee. Meliotus indica, ☉., ein niedriges Gewächs, mit gelben oder weißen, wohlriechenden Blumen. Wird an Ort und Stelle gesäet.

Steinsaame. Lithospermum purpureum, coeruleum; einheimisch, ♃., mit schönen, rothblauen, trichterförmigen Blumen in Dolden, liebt fetten Boden und Schatten, dauert im Freien aus.

Stephanie. Stephania cleomoides, ♄., aus Südamerika, mit gelben, glockenförmigen Blumen. Treibhauspflanze, vermehrt sich durch Saamen u. Stecklinge.

Sternanis. Illicium anisatum, ♄., aus Japan, mit großen, narzissenähnlichen Blumen.

Floridanum, ♄., aus Florida, mit schönen, rothen, ausgebreiteten Blumen. Beide sind Glashauspflanzen, welche im Winter warm stehen wollen, wenn sie im Sommer blühen sollen. Wollen im fetten Boden stehen, werden durch Ableger vermehrt.

Stevie. Stevia eupatoria, ♃., aus Mexiko, mit trichterförmigen Blumen in Trauben, innen bleß; außen purpurroth. Glashauspflanze, liebt Licht, und im Sommer ziemlich viel Feuchtigkeit. Vermehrt sich aus der faserigen Wurzel.

Serata, ♃., aus Mexiko, mit punktirten Blättern und weißen Blumen.

Ivaefolia, salicifolia; mit gleicher Behandlung.

Stiftblume. **Albuca** altissima, ♃., aus Kanada, mit kleinen, herabhängenden, weißen Blumen. Zwiebelgewächs, und Glashauspflanze.

Minor, Spiralis, Viscosa. Glashauspflanzen, lieben fette Erde, stehen gerne trocken, vermehren sich durch Brut und Wurzeln.

Stinkbaum. **Sterculia** balanghas, ♄., aus Malabar, mit blauen, sehr wohlriechenden Blumen auf langen Stielen, mit bohnenförmigem Saamen. Treibhauspflanze, verlangt stets schwüle Hitze, und ziemlich viel Feuchtigkeit; vermehrt sich aus Saamen und Wurzelschoße.

Platanifolia, ♄., aus Japan, mit blauen, auch rothen, gefüllten Blumen. Treibhauspflanze, will sehr aufmerksam behandelt seyn, besonders im Winter.

Stockmalve, Stockrose, Gartenmalve **Althaea** rosea, mit mehr als 30 Schattirungen. Man hat gefüllte und einfache; einige werden 4 Ellen hoch. Die kleinen Arten zieht man in Töpfen. Im Garten breiten sie sich sehr aus, und sind schöne Zierpflanzen. Man zieht sie durch Saamen, und pflanzt sie recht jung an Ort und Stelle. Sie müssen alle Jahre stark gedüngt, und der Boden aufgelockert werden, sonst blühen sie nicht schön groß und gefüllt. Sie dauern 4 Jahre.

Sinensis, ist kleiner, gegen die Kälte empfindlicher.

Straußzopfen. **Cassuarina** torulosa, ♄., aus Neuholland, mit korkartiger Rinde, kleinen Blüthen und zapfenähnlichen Früchten. Treibhauspflanze, liebt fetten Boden und viel Wasser, will im Lohkasten stehen, und vermehrt sich aus Saamen.

Strelitzie, prächtige. **Strelitzia** reginae, ♃., vom Cap, mit 6 Blumen in weißen, rotheingefaßten Scheiben. Treibhauspflanze, will volles Licht im Winter, und blüht nur in schwüler Hitze. Im Sommer liebt sie öfteres Begießen; vermehrt sich durch Wurzelschoße.

Strohblume. **Xeranthemum** annuum, mit rauschenden, violetten und weißen, auch gefüllten Blumen.

Gehört zu den Immortellen. Der Saame wird gleich an Ort und Stelle gesäet.

Xeranthemum argenteum, mit weißen Strahlen und gelber Scheibe. Gleiche Behandlung.

Styphelie. Styphelia collina, cricoides, Gnidium, juniperina, tubiflora, virgata, latifolia, ♄., mit noch vielen andern, aus den Südseeinseln. Haben ausdauernde Blätter, kleine, weiße, röhrige Blumen in Trauben. Glashauspflanzen, vermehren sich durch Saamen und Stecklinge. Sie ähneln den Ericen, und werden auch meist wie diese behandelt.

Storarbaum. Styrax officinalis, ♄., aus Aethiopien; mit weißen, trichterförmigen Blumen von angenehmen Geruche. Der Baum wird 12 Schuh hoch. Treibhauspflanze, will viel Licht und Wärme haben, wird durch Saamen und Stecklinge vermehrt.

Sumach, Hirschkolbenbaum. Rhus typhinum, ♄., mit grüngelben Blumen in großen Traubenbüscheln, von angenehmen Geruche. Dauert im Freien, verlangt fetten Boden, vermehrt sich durch die Wurzeln.

Glabrum, aus Nordamerika, mit blaßgelben Blumen und feuerrothen Beeren. Dauert im Freien.

Elegans, ♄., aus Südkarolina, mit scharlachrothen Blumenrispen.

Vernix, (Firnißbaum) sehr giftig.

Capalinum, radicans, cotinus. Alle haben gleiche Kultur, nehmen mit jedem Boden vorlieb.

Angustifolium, vom Cap, mit kleinen, gelben, wohlriechenden Blumen. Glashauspflanze, läßt sich im Sommer in das Land pflanzen, vermehrt sich durch Stecklinge und Wurzelschoße.

Laevigatum, lucidum; ebenso.

Sumpfmäuseohr, Scorpionsgras, Vergißmeinnicht. Myosotis scorpioides; wächst wild, ist aber mit dem himmelblauen Blümchen, bei Jederman beliebt. Im Garten gedeiht es nur im Wasser,

und in Töpfen kann es unterhalten werden, wenn man beständig Wasser in den Untersatz gießt.

Sweinsone. Sweinsona coronillifolia, ♄. aus Neuholland, mit purpurrothen, schmetterlingsförmigen Blumen.

Galegifolia, mit rothen Blumen. Werden beide aus Saamen vermehrt, den man in das Mistbeet oder in Töpfe säet, und dann in das Freie verpflanzt.

Schwertie. Swertia perrennis, ♃. einheimisch, mit radförmigen, punktirten, blauen Blumen. Liebt Schatten und Feuchtigkeit, und wird durch Zertheilung der Wurzeln vermehrt.

Ambellata, ☉., aus Peru, hat gelbe Blumen in Dolden. Man säet in das Mistbeet, und pflanzt in das Land.

Pusilla, ☉., mit großen, radförmigen, himmelblauen Blumen.

T.

Thabernämontane. Tabernaemontana Amsonia, ♃., aus Virginien, mit weißen, tellerförmigen Blumen, mit Röhren in Endtrauben, dauert im Winter, etwas bedeckt, im Freien aus.

Grandiflora, ♄., aus Südamerika, mit weißen Blumen, Treibhauspflanze.

Citrifolia, mit gelben, wohlriechenden Blumen.

Tasconie. Tasconia glaberrima, ♃., aus Südamerika, mit langen, violetten Blumen in Röhren. Treibhauspflanze, wird durch Stecklinge und Ableger vermehrt.

Speciosa, mit rosenrothen Blumen.

Täschelkraut. Thlaspi saxatile, ♃. aus Frankreich, mit kleinen, rothen Blumen. Dauert im Freien aus.

Tagblume. Hemerocallis flava, ♃., aus Italien, mit gelben, lilienförmigen, wohlriechenden Blumen. Liebt fetten, feuchten Boden, dauert im Freien aus, und vermehrt sich durch die Wurzel. Sie blüht nur einen Tag.

Fulva; ebenso.

Hemerocallis alba, ♃., mit wohlriechenden, weißen, lilienartigen Blumen, aus Japan. Glashauspflanze, blüht aber im Sommer im Land am schönsten, muß mäßig feucht gehalten werden.

Caerulea; ebenso.

Talaume. Talauma Plumieri, ♄., aus Martinique, mit ausdauernden Blättern und angenehm riechenden Blumen, worauf blaue Früchte folgen. Treibhauspflanze, verlangt schwüle Hitze, wird durch Saamen vermehrt.

Talgbaum, Croton. Croton variegatum, ♄., aus Ostindien, mit weißen Blumen in Trauben. Glashauspflanze, wird durch Stecklinge vermehrt.

Rebiferum, ♄., aus China, mit gelben Blumen.

Tamariskenbaum. Tamarix gallica, ♄., aus dem südlichen Europa, mit kleinen, weißrothen Blumen in Aehren. Verlangt freie, sonnige Lage, nimmt mit jedem Boden vorlieb, wird durch Stecklinge vermehrt.

Germanica, mit größern, blaßrothen Blumen.

Taxbaum. Taxus baccata, mit nadelartigen, ausdauernden Blättern, ♄. Davon lassen sich in den Gärten Hecken zu allerlei Figuren bilden, und wohl unter dem Schnee halten.

Thalie. Thalia geniculata, ♃., aus Südamerika, mit hochrothen Blumen; Treibhauspflanze, will beständig im Lohbeete stehen, verlangt fetten Boden, und vermehrt sich aus der Wurzel.

Thaliktrum. Thalictrum aquilegifolium, ♃., von den Alpen, mit Blumen in doldenartigen Rispen, weiß oder violett. Liebt Feuchtigkeit und sehr fetten Boden, dauert im Freien aus, und wird durch Saamen vermehrt, den man an Ort und Stelle säet.

Speciosum, mit gelben, doldenartigen Blumen. (prächtige Wiesenraute.)

Alatum, Flavum, Lucidum, Tuberosum etc. Alle dauern im Freien, und haben gleiche Behandlung.

Theestaude. Thea Bohea, ♄., aus China.

Glashauspflanze, liebt sehr fetten Boden, und viel Wasser, will im Sommer im Freien stehen, und vermehrt sich durch Ableger, was aber schwierig ist.

Thenardie. Thenardia floribunda, ♃., aus Mexiko, mit wendenden Stengel, und doldenartigen, weißen Blumen. Glashauspflanze, wird durch Stecklinge und Saamen vermehrt.

Thibaudie. Thibaudia ardissifolia, ♄., aus Neugranade, mit lederartigen Blättern, mit weißen Blumen. Treibhauspflanze, verlangt schwüle Hitze, fetten Boden, und vermehrt sich durch Ableger.

Thunbergie, wohlriechende. Thunbergia fragens, ♃., aus Ostindien, mit weißen, schaalenförmigen, wohlriechenden Blumen. Treibhauspflanze, verlangt auch im Sommer einen warmen Stand, wird durch Saamen und Stecklinge vermehrt.

Thymbra. Thimbra spicata, ♃., aus Spanien, mit purpurrothen, zweilippigen Blumen in Aehren. Glashauspflanze, verlangt fetten Boden, läßt sich im Sommer in das Land pflanzen, und durch Zertheilung der Wurzeln vermehren.

Verticillata; hat wie die vorigen, einen starken, aromatischen Geruch.

Thymian. Thymus alpinus, ♂., mit rothen Blüthen von angenehmen Geruche. Pflanzt sich von selbst fort.

Melissoides; ebenso.

Citriodorus, (Zitronenkraut) ♃., mit Zitronengeruch, und kriechenden Stengel.

Mastichina, ♄., aus Spanien, mit weißen Blüthen. Glashauspflanze.

Tocoyene. Tocoyena longiflora, (Ucriana speciosa), ♄. mit langen, gelbrothen Blüthen. Treibhauspflanze, will im Lohkasten stehen, vermehrt sich aus Saamen.

Tournefortie. Tournefortia cymosa, ♄. aus Westindien, mit schmutzigweißen, trichterförmigen Blumen in großen, hängenden Blumenähren.

Tournefortia hirsutissima, mutabilis, volubilis; alle sind Treibhauspflanzen, lieben fetten Boden, schwüle Hitze, und werden durch Stecklinge vermehrt.

Tradeskantie. Tradescantia cristata, ⊙. aus Ceylon, mit blauen Blumen in einseitigen Aehren. Man säet in das Mistbeet, und pflanzt in Töpfe, die man hinter das Fenster stellt.

Virginica, ♃., mit weißen oder violetten Blumen, gelben Aetheren. Dauert im Freien aus, wird durch Zertheilung der Wurzeln fortgepflanzt.

Discolor, ♃., aus Mexiko, mit weißen Blüthen. Treibhauspflanze, muß in einem warmen Zimmer durchwintert werden, verlangt lockere, nahrhafte, mit etwas Sand vermischte Erde, im Winter wenig Feuchtigkeit, läßt sich durch Wurzelsprossen fortpflanzen.

Erecta, ⊙., der Saame wird in das Mistbeet gesäet.

Zanonia, rosea. Erstere ist Treibhauspflanze.

Traganth. Astragalus tragacantha, ♄., mit dornigen Blattstielen und weißen Blumen, auch mit großen, purpurrothen. Aus der Levante. Glashauspflanze, die im Sommer gut im Freien steht, liebt einen warmen Stand, und wenig Gießen.

Galegiformis, hamosus, virescens, und noch viele Arten, die als Ziergewächse im Freien ausdauern.

Pentaglottis, ⊙., mit purpurrother Blüthe. Glashauspflanze.

Trattinickie. Trattinickia rhoifolia, ♄., aus Brasilien, mit weißen, glockenförmigen Blumen. Treibhauspflanze, will im Lohkasten stehen, wird durch Ableger vermehrt.

Trichosantes. Haarblume. Trichosantes anquina, ⊙., mit weißen Blumen in langgestielten Trauben. Man säet in das Mistbeet, und pflanzt in ein fettes Land.

Cucumerina, die nämliche Behandlung.

Trichterkelch, molukische Melisse. Moluccella laevis, ⊙., aus Syrien, pyramidenförmig, mit kleinen, weißen Lippenblumen, dornig, und von weinartigem Geruche. Man säet in das Mistbeet, und pflanzt dann in Töpfe, in sehr fette Erde. Im Lande wächst diese Pflanze vorzüglich groß; verlangt viel Gießen.

Trichterwinde. Ipomaea coccinaea, ⊙., aus Domingo, mit hochwindendem Stengel, und kleinen, scharlachrothen Blumen. Der Saame wird in das Mistbeet gesäet, nachher werden die Pflanzen in Töpfen gezogen, welche man an eine sonnenreiche Stelle setzt, und feucht hält.

Convolvulus; ⊙., die Pflanzen können in das Freie gesetzt werden.

Purpurea, ⊙., wird im Frühjahre dorthin gesäet, wo sie stehen bleiben soll. Man säet im Kreise, und setzt in die Mitte einen hohen Stab.

Hepoticefolia, mit großen, hellblauen Blumen.

Trippinnarie. Trippinnaria chochinchinensis, ♄., aus Chochinchina, mit gelbrothen, glockenförmigen Blumen. Treibhauspflanze, verlangt fetten Boden, will stets im Lohbeete stehen, vermehrt sich aus Saamen.

Triumfette. Triumfetta lappula, ♄., aus Brasilien, mit gelben, kelchlosen Blumen in Trauben. Treibhauspflanze, will im Winter am Fenster stehen, liebt viel Trockene.

Semitriloba, mit gelben, aber gekelchten Blumen.

Trollblume. Trollius europaeus, ♃. wächst wild, hat goldgelbe Blumen. Liebt feuchten Boden, läßt sich durch Zertheilung der Wurzeln und durch Saamen fortpflanzen.

Asiaticus, ♃., aus Sibirien. Gartenpflanze, mit größeren, gefüllten Blumen.

Trompetenblume. Bignonia catalpa, ♄., aus Carolina, mit weißen, rothgefleckten Blumen in Endbüscheln. Dauert etwas beschützt, im Freien aus, wird leicht durch Saamen vermehrt.

Radicans, ist empfindlicher, als die vorige.

Bignonia levcoxylon, (Weißholzbaum) aus Barbados, Treibhauspflanze, will im Lohkasten stehen, verlangt viel Wasser.

Nidica, mit großen, weißlichgelben Blumen in Büscheln. Glashauspflanze.

Coerulea, mit blauen Blumen, dauert im Freien.

Grandiflora, capreolata, verlangen einen tiefen, geschützten Stand und viel Feuchtigkeit.

Pandorana; rigescens.

Tuberose. Polianthes tuberosa, ♃., Zwiebelgewächs, aus Ostindien, mit weißen, einfachen und gefüllten, sehr wohlriechenden Blumen, welche den Hyazinthen ähnlich sind, auf 4 Schuh hohem Stamme. Nach der Blüthezeit nimmt man die knollige Zwiebel aus der Erde, reiniget sie, läßt sie etwas abtrocknen, und verwahrt sie den Winter über im warmen Zimmer. Will man sie wieder einlegen, so füllt man die Töpfe mit einer recht lockern, fetten, mit Sand und etwas wenig Lehm vermischten Erde; legt dann die Zwiebel im März oder April so, daß die Spitze mit der Erde gleich ist, setzt sie an einen mäßigwarmen Ort, und begießt sie nur wenig. Wenn Blätter kommen, setzt man sie an das Fenster, an die Sonne, und begießt sie mehr. Wenn keine Nachtfröste mehr kommen, senkt man sie sammt dem Topfe in die Erde, wo sie dann, in einer sonnenreichen Lage, schön wachsen. Gegen den Herbst muß man sie früh genug in das Haus nehmen. Bis zur Ausbildung der Blumen bedürfen sie viel Feuchtigkeit; fangen aber die Blätter an, zu welken, so gießt man sie nicht mehr. Vermehrt sich durch Wurzelbrut, die aber behutsam abgenommen werden muß. Sie müssen 3 Jahre in die Erde gepflanzt werden, bis abgeblühte Zwiebeln wieder blühen.

Tulpe. Tulipa Gesneriana, ♃., mit einer sehr großen Menge Spielarten, einfach und gefüllt, früh und später blühend. Mit ausgezackten Blumenblättern heissen sie Monstrausen. Die einfachen werden am meisten ge-

schätzt. Auch von den Früh- und Spättulpen sind die letztern die schönern. Die Schönheit einer Tulpe beurtheilt man vorzüglich darnach, daß sie einen hohen, starken Stengel hat, daß die Blume oben rund, und nicht spitzig ist; daß die Blumenblätter gerade aufstehen. Es giebt einfarbige, oder Muttertulpen, und bunte. Die letztern sind auf mannigfaltige Weise illuminirt: Baquettes primo, und Baquettes Rigaux. Bibloments, Bizardes. In Ansehung der Farben theilt man sie ein: Picotten, Bizarden, Conkordien, und Farbenblumen. Die zwei letztern werden am wenigsten geachtet. — Um einen schönen Tulpenflor wohl zu erhalten, muß man sie alle Jahre aufnehmen, sobald die Blätter trocken geworden sind. Die Brut wird abgesondert, die Zwiebel gereiniget, und an einem luftigen, schattigen Orte aufbewahrt. Im Oktober legt mau sie wieder ein, nachdem die Beete, wie zu den Hyazinthen bereitet worden. Gute, lockere, schwarze Gartenerde, mit etwas Sand vermischt, ist ihnen vorzüglich dienlich. Man legt die Zwiebeln 6 Zoll tief, und wählt hiezu trockene Witterung, damit sie nicht naß in die Erde kommen. Die junge Brut pflanzt man auf eigene Beete. Um neue, schöne Sorten zu haben, kann man sie aus Saamen ziehen. Man nimmt die schönsten, einfarbigen Blumen, welche an einer recht sonnenreichen Stelle stehen. Den Saamen säet man, wie den — von Hyazinthen. Zum Winterflor eignen sich vorzüglich die Frühblühenden, am besten die kleine Duc van Toll. Man legt die Zwiebel im Oktober in Töpfe, mit leichter Erde gefüllt, stellt sie an einen frostfreien Ort, ohne zu begießen. Nach und nach nimmt man sie in das Zimmer, an das Fenster, und begießt sie gehörig.

Biflora, ♃., wird durch Zwiebeln fortgepflanzt, die man 4 Zoll tief einlegt, und einige Jahre liegen läßt.

Sylvestris, ♃., kommt in jedem Boden gut fort. Zum Winterflor setzt man schon im August in Töpfe.

Turcica, mit einfachen und gefüllten gelben Blumen.

Tulpenbaum. Liriodendron Tulibifera, aus Nordamerika, mit glockenförmigen, grünlichen Blumen, gelb, und rothgefleckt. Dauert im Freien aus, verlangt kräftigen, tiefen, nicht feuchten Boden, wird am besten durch Saamen vermehrt.

Turnere. Turnera elegans, ♄., aus Südamerika, mit weißen, inwendig violett schattirten Blumen.

Ulmifolia, ♃., wird in das Mistbeet gesäet, und in Töpfe gepflanzt. Treibhauspflanze.

Fructescens, mit kleinen, gelben Blumen, hat die nämliche Behandlung.

U.

Unform. Amorpha fructicosa, ♃. aus Nordamerika, mit dunkelpurpurrothen Blumen. Wird leicht in einem frostfreien Zimmer überwintert, durch Stecklinge und Wurzelschoße vermehrt.

Pubescens, ♄., hat weißblaue, kurze Blüthenähren, mit weißem Filze Vermehrt sich durch Zertheilung der Wurzeln. Kann in einer warmen Lage auch im Freien bleiben; will viel begossen seyn.

Urene. Urena lobata, ♄., aus China, mit kleinen, dunkelrothen Blumen. Treibhauspflanze, vermehrt sich durch Stecklinge, verlangt im Sommer viel Wasser und einen warmen Stand.

Sinuata, ♄., mit einzelnen, blaßrothen Blumen.

Procumbens, mit größern Blumen.

Ursenie. Ursenia paradoxa, ⊙., aus Aethiopien, mit großen, goldgelben Strahlenblumen. Liebt sehr fetten Boden und warmen Standort.

V.

Vallisnerie. Vallisneria spiralis, ♃. aus Italien, ein Seegewächs, das für Wasseranlagen paßt. Vermehrt sich durch Wurzel und Stengel.

Vanille. Vanilla aromatica, ♄., aus Südamerika, mit weißen Blumen. Treibhauspflanze, verlangt im Winter viel Licht.

Vanille. Epidendrum flos aeris, ♄., aus Ostindien, mit gelben Blumen, und großen, purpurrothen Flecken. Treibhauspflanze, will das ganze Jahr hinter dem Fenster stehen, wird leicht durch Senker vermehrt.

Coccineum, secundum, ababile. —

Nocturnum, von den Antillen, mit gelber Blüthe. Treibhauspflanze, verlangt fette Erde, Schatten und Feuchtigkeit, vermehrt sich durch Ableger.

Veilchen. Viola odorata, ♃., mit dunkelblauen, wohlriechenden Blumen. Sehr wohlriechend. Es giebt auch weiße, rothe ꝛc. einfache und gefüllte. Sie dauern im Freien aus, und vermehren sich stark durch Wurzelausläufer; lieben Schatten. Wenn man nach der Blüthe die Blüthen dicht über der Erde abschneidet, so blühen sie gegen den Herbst nochmal. Zum Winterflor stellt man einige Pflanzen in Töpfen an das Fenster, giebt ihnen aber, so oft es möglich ist, frische Luft, weil sie sonst nicht blühen.

Tricolor, (Tag und Nachtveilchen, Stiefmütterchen) pflanzt sich im Garten durch ausgefallenen Saamen von selbst fort; doch liebt es fetten Boden und Schatten. Vorzüglich schön ist die zweifärbige, mit dunkelvioletten Ober- und schwachgelben Unterblättern, ganz blauen, ganz gelben, sehr großen Blumen.

Grandiflora, aus der Schweiz, mit wohlriechenden, buntgezeichneten Blumen. Will einen freien Stand haben.

Cenisia, montana, mirabilis. —

Veltheimie. Veltheimia viridifolia, ♃., vom Cap, mit röthlichgrünen oder weißen Röhrenblumen, und braun punktirten Blättern. Die Zwiebel bewahrt man den Winter über an einem trocknen, warmen Orte, im trockenen Sand, nur nicht zu nahe am Ofen. Im Frühjahre reiniget man sie von den trockenen Wurzeln, und

pflanzt sie in einen Topf, mit lockerer, nahrhafter Erde, stellt sie im Zimmer an das Fenster in die Sonne, begießt sie anfangs nur wenig, und mehr, wenn sie treiben. Wenn man sie im Sommer in das Freie stellt, müssen sie doch vor anhaltendem Regen geschützt werden. Am Fenster blüht sie jedoch immer schöner. Wenn die Blätter gelb werden, begießt man sie nach und nach gar nicht mehr. Fortpflanzung durch Wurzelkraut.

Glauca, mit weißen, hängenden Blumen.

Pumila, Uvaria, sarmentosa. Sämmtliche sind Glashauspflanzen, und werden wie die erste behandelt.

Viereck. Tetragonia fructicosa, ♄., vom Cap, mit einzelnen, gelben Blumen in Endtrauben. Glashauspflanze, wird durch Stecklinge vermehrt.

Crystallina, ⊙., aus Peru, mit kleinen, weißgrünen Blumen, wird in Töpfe hinter dem Fenster gepflanzt und öfters begossen.

Virgilie. Virgilia helivides, ⊙., aus Florida, mit roth und gelbgefärbten, wohlriechenden, narzissenartigen Blumen. Man säet in das Mistbeet, und pflanzt in Töpfe, die hinter dem Fenster gehalten werden, und hält sie ziemlich feucht. Es giebt noch mehrere Arten.

Vogelkopf Passerina filiformis, ♄. vom Cap, mit kleinen, weißen Blumen in Trauben. Glashauspflanze, wird durch Stecklinge vermehrt.

Ciliata, aus Spanien, mit purpurrothen Blumen.

Uniflora, vom Cap, mit großen, blauen, oder purpurrothen Blumen.

Vogelmilch, Stern von Bethlehem, Ornithogalum candatum, ♃., große Zwiebel vom Cap, mit weißen, kleinen Blumen in langen Trauben. Muß im frostfreien Zimmer durchwintert werden, verlangt lockere, fette, mit Sand vermischte Erde; im Sommer viel, im Winter wenig Feuchtigkeit. Vermehrt sich durch Nebenzwiebeln.

Pyramidale, ♃., mit zahlreichen, weißen Blumen, hält im Freien aus.

Latifolium, 2|. aus Arabien, mit weißgrünen Blumen.

Umbellatum, (Siebenschläfer, Stern von Bethlehem, mit doldenartigen Sträußern, vermehrt sich durch die Brut. Gartenpflanze.

Longebracteatum, ♃. vom Cap, mit weißen, grüngestreiften Blumen in langen Trauben. Glashauspflanze.

Rupestre, ebenso.

Coeruleo, odorato, lacteum, scilloides.

Volkameria. Volkameria fragrans (Clerodendrum fragrans) ♄. mit weißen, roth schattirten, doldenartigen, gefüllten, sehr wohlriechenden Blumen. Wenn sie verblüht haben, treiben sie nochmals Blumen. Man vermehrt sie aus Stecklingen sehr leicht, so wie sie sich selbst aus Wurzelschossen vermehrt. Muß im frostfreien Zimmer überwintert werden, liebt viel Feuchtigkeit, sehr fetten Boden und während der Blüthe sehr viel Wärme, weßwegen man sie stets hinter dem Fenster halten soll. Verlangt große Töpfe; im Freien blüht sie nicht.

Aculeata, ♄. aus Jamaika, mit weißen, geruchlosen Blumen. Treibhauspflanze, will stets hinter dem Fenster stehen, liebt sehr fetten Boden und viel Feuchtigkeit, vorzüglich während der Blüthe; wird durch Stecklinge und Wurzelschosse vermehrt.

Puxifolia, niermis, ligustrina, ebenfalls.

W.

Wachendorfie. Wachendorfia thyrsiflora, ♃. Knollengewächs vom Cap, mit weißen Blumen in ährenförmigen Sträußen. Glashauspflanze, verlangt zur Zeit des Wachsthums sehr viel Wasser und will warm stehen, wenn sie blühen soll. Wird im Treibhause überwintert und durch die Brut vermehrt.

Wachsblume. Cerintha major, ☉. aus dem südlichen Europa, mit gelben, violettschattirten, glockenförmigen Blumen in Rispen. Wird an Ort und Stelle gesäet.

Minor, mit gelben Blumen; aspera, mit dunkelgelben Blumen. Ebenso.

Walddost. Eupatorium scandans ♃. aus Virginien, mit weißen oder blauen, trichterförmigen Blumen in Trauben, von angenehmen Geruche. Glashauspflanze, liebt viel Feuchtigkeit, wird durch Senker vermehrt.

Aromaticum, mit schneeweißen Blumen, dauert im Freien aus.

Purpureum, ♃. aus Nordamerika, mit weißlichten Blumen in Sträußen.

Aya Pana, ♃. aus Brasilien, mit purpurrothen Blumen. Treibhauspflanze.

Coelestinum, urticaefolium, ♃. dauern im Freien aus, lieben viel Feuchtigkeit.

Walderbse. Orobus lathyroides, ♃. wird durch Saamen sehr leicht fortgepflanzt.

Vernus, mit rothblauen Blumen, ♃. wird durch Saamen und Wurzeln vermehrt.

Niger, ♃. mit dunkelrothen Blumen in Trauben. Alle wachsen meist wild und sind Gartenpflanzen.

Waldrebe. Clematis erecta, ♃. mit weißen Blumen in steifen Doldensträußen. Sie erregen auf der Zunge Geschwüre. Wird durch Zertheilung der Wurzeln fortgepflanzt.

Pulchella, mit gefüllten Blumen, verlangt viel Dung und Sonne, wird durch Senker vermehrt.

Viorna, aus Carolina, mit blauen, glockenförmigen Blumen.

Glauca, florida, virginiana, integrifolia. Alle sind Gartengewächse und lieben viel Feuchtigkeit.

Japonica, mit purpurrothen Blüthen.

Orientalis, mit blaßgelben Blumen; sind Glashauspflanzen, nehmen darin mit der hintern Stelle vorlieb, werden durch Senker vermehrt.

Waldsteinie, gaumartige. Waldsteinia geoides, mit gelben Blumen auf langen Stielen, ♃. aus

Ungarn, dauert im Freien aus, liebt Schatten, vermehrt sich durch Saamen und Wurzelzertheilung.

Wanzenblume. Coreopsis auriculata, ♃. mit dunkelgelben Strahlenblumen, liebt fetten Boden, dauert im Freien aus, wird durch Zertheilung der Wurzeln vermehrt.

Coronata, ☉. mit schönen, hellrothen Blumen, wird in das Mistbeet gesäet.

Verticillata, ♄. aus Virginien, mit Blumen von gelben Strahlen und braunem Kelche.

Tennuifolia, tripteris, sambucifolia etc. Sind Glashauspflanzen, aber leicht zu überwintern, und werden im Sommer in das freie Land gesetzt.

Wasserähre, japonische. Orontium japonicum, ♃. mit kleinen, unscheinlichen Blüthen in langen Aehren. Glashauspflanze, will im Winter warm stehen, verlangt sehr fetten Boden, vermehrt sich durch Wurzelschosse.

Wasserschlauch. Utricularia coerulea, ♃. aus Ceylon, mit großen, himmelblauen, rachenförmigen Blumen, die einen Sporn haben. Treibhauspflanze, will stets im Wasser stehen. Einige Arten gibt es, die im Freien aushalten.

Wastonie. Wastonia rosea, (gladiolus roseus) ♃. Zwiebelgewächs, mit rosenrothen, starkriechenden Blumen. Glashauspflanze, vermehrt sich durch die Wurzelbrut, wird wie die Ixia behandelt.

Weiderich, Weidenröschen. Epilobium angustifolium, ♃. mit hellrothen Blumen in Aehren. Wächst wild, ist aber eine schöne Zierpflanze im Garten, die in jedem Boden, doch nicht im trockenen, sandigen, gut wächst. Vermehrt sich durch die Wurzeln.

Hirsutum, montanum, grandiflorum. Die nämliche Behandlung.

Wein, wilder. Vitis hederacea, (hedera quinquefolia), ♃. Rankengewächs, das zur Ueberziehung

von Mauern und Lauben dient, und durch Einlegen der Ranken vermehrt wird.

Weißsaame, Südseemyrthe. **Leptospermum arachnoideum**, ♄. aus Neuholland. Hat stechende Blätter; die Blumen sind klein, in einem wolligen Kelche.

Juniperinum, ♄. von den Südseeinseln, mit weißen, ungestielten Blumen.

Pubescens, ♄. mit weißen Blumen.

Virgatum, ♄. aus Neukaledonien. Die Blätter haben harzige Punkte.

Alle sind empfindliche Glashauspflanzen, welche sich durch Stecklinge vermehren und auch im Sommer einen warmen Stand verlangen.

Westringie. **Westringia rosmariniformis**, ♄. aus Neuholland, mit weißen, zweilippigen Blumen. Dieser schöne Strauch muß im frostfreien Zimmer durchwintert werden. Im Sommer kann man ihn in das Freie stellen und mehr Feuchtigkeit geben. Liebt warmen, sonnigen Standort und fette Erde.

Wicke, spanische Blatterbse. **Lathyrus latifolius**, (Bouquetwicke) ♃. mit großen, wohlriechenden, purpurrothen, gefüllten Blumen. Gartenpflanze, liebt fetten Boden, wird an Ort und Stelle gesäet, durch Wurzel und Saamen vermehrt.

Odoratus, ☉. mit wohlriechenden Blumen, hellblau, roth und weiß ꝛc. Der Saame wird an Ort und Stelle in den Garten gesäet.

Tingitanus, ☉. aus Afrika, mit großen, hochrothen, geruchlosen Blumen.

Wicke. **Vicia benghalensis**, ☉. mit purpurrothen, wickenartigen Blumen. Man säet den Saamen im Frühjahr in das Freie und gibt nachher kleine Stützen. Liebt fetten Boden.

Winde. **Convolvulus nil**, ☉. mit großen, hellblauen Blumen. Hat viele, schöne Arten. Wird in

das Mistbeet gesäet und dann in das Freie gepflanzt. Liebt viel Sonne und öfteres Gießen.

Purpureus, mit großen Blumen, blau, rosenroth, oder weiß. ☉. Kann an Ort und Stelle gesäet werden.

Tricolor, mit großen Blumen, blau, gelb u. weiß.

Althaeoides, ♃. aus Afrika, mit rothen, gestreiften Blumen. Glashauspflanze, wird durch Saamen vermehrt.

Cneorum, ♄. aus Syrien; die ganze Pflanze ist aschgrau, hat weiße Blumen mit röthlichen Stengeln. Liebt viel Sonne und Feuchtigkeit; sonst wie vorige.

Lineatus, aus Spanien, mit rothen Blumen. Glashauspflanze, liebt Schatten.

Brasiliensis, ♃. mit purpurrothen, großen Blumen.

Turpethum, aus Ceilon, mit weißen Blumen.

Floridus, aus Teneriffa, mit strauchartigen Stengel und kleinen, hellrothen Blumen.

Winterbeere. Prinos verticillatus, ♄. aus Virginien, mit kleinen, radförmigen Blumen von weißlicht grüner Farbe, worauf purpurrothe Beeren folgen. Verlangt viel Wasser, dauert im Freien aus, wird durch Saamen und Wurzelschosse vermehrt.

Wintergrün. Pyrola uniflora, maculata, umbellata, secunda. Wachsen meistens wild, haben ausdauernde, grüne Blätter, können zu Einfassungen von Rabaten verwendet werden.

Wistenie. Wistenia, knollenartige Gewächse vom Cap, mit langen, schwertförmigen Blättern und bunten, lilienartigen Blumen in Aehren. Glashauspflanzen, verlangen aber während der Blüthe einen warmen sonnigen Stand im Freien; vermehren sich durch Zwiebelbrut.

Wolldistel. Andryala integrifolia, ☉. aus Sizilien, hat kleine, goldfarbige Blumen. Man säet in das Mistbeet und pflanzt in das Freie.

Lanata, ♃. aus Südeuropa, mit größern, gelben

Blumen. Der Stengel ist mit einem grauen Filz bedeckt und die Blätter sind wollig.

Wollkopf. Eriocephalus africanus, ♄. aus Afrika, mit fleischigen Blättern von starkem Geruche. Die Blumen sind purpurroth und weiß gestreift. Glashauspflanze, will am Fenster stehen, wird durch Stecklinge vermehrt.

Racemosus, die Blätter sind silberweiß; die purpurrothen Blumen in Trauben.

Wulfenie, Kärthner-Wulfenie. Wulfenia carinthiaca, eine schöne, süddeutsche Pflanze, mit azurblauen, kleinen, lippenförmigen Blüthen. Dauert im Freien aus, liebt Schatten, fette und feuchte Erde, vermehrt sich durch Saamen und Zertheilung der Wurzeln.

Wunderbaum. Ricinus communis, ⊙. aus Indien, mit großen, schildförmigen Blüthen und Blumen in Aehren. Man säet in das Mistbeet und pflanzt in sehr fettes, warmes Land.

Africanus, ♃. aus Nordafrika, mit gelbröthlichten Blüthen. Treibhauspflanze, verlangt viel Licht und Wärme, wird durch Saamen vermehrt.

Lividus, (rother Wunderbaum) ♄. vom Cap, mit purpurfarbigen Blättern, Stengel und Zweigen. Man säet den Saamen in das Mistbeet und kann dann auf Rabaten pflanzen, wo sie einen besonders schönen Anblick gewähren.

Wunderblume. Mirabilis jalapa, ♃. mit einer rübenartigen Wurzel, mit weißen, rothen, trompetenförmigen Blumen von heftigem Geruche. Man säet in das Mistbeet und pflanzt dann in das Freie. Im Herbste, ehe es friert, soll man die Wurzeln aus der Erde nehmen, abtrocknen lassen und dann an einem frostfreien Orte, im trockenen Sande aufbewahren. Im Frühjahre pflanzt man sie wieder in das Freie, wo sie, mit Laub bedeckt, auch manchmal überwintern. Der Saame fällt leicht ab, daher man ihn bald abnimmt.

Dichotoma, mit hellpurpurrothen, wohlriechenden Blumen. Gleiche Behandlung.

X.

Xenopoma, chinesischer Kaiserthee. Xenopoma obovatum, ♄. aus Indien. Dieser wohlriechende Strauch ist eine Glashauspflanze, hat lippenförmige Bläthen und wird durch Stecklinge vermehrt.

Ximenesie. Ximenesia encelioides, ☉. aus Mexiko, mit großen, gelben Strahlenblumen und schön gezackten Blumenblättern. Man säet in das Mistbeet und pflanzt in das freie Land. Man kann sie auch im frostfreien Zimmer überwintern.

Y

Yambusenbaum. Eugenia malaccensis, ♄. aus Ostindien, mit purpurrothen Blumen, worauf rothe Früchte folgen. Treibhauspflanze, will fetten Boden und im Sommer hinter dem Fenster stehen. Wird durch Saamen und Wurzelschosse vermehrt.

Uniflora, mit herzförmigen, angenehm riechenden Blättern und weißen Blumen.

Yamswurzel. Dioscorea villosa, ♃. aus Virginien, mit weißgrünen Blumentrauben. Gartenpflanze, wo sie zur Bekleidung der Lauben dient. Liebt viel Dung und will im Winter etwas Bedeckung.

Z.

Zäpfchenkraut. Uvularia amplexifolia, ♄. aus Kanada, mit weißen, kleinen, glockenförmigen Blumen. Dauert im Freien aus, wird durch Zertheilung der Wurzel vermehrt.

Grandiflora, mit großen, gelben Blumen.

Perfoliata, mit gelben Blumen. Einige haben einen schwachen, angenehmen Geruch.

Zahnwirbel. Spermacoce rubra, ☉. aus Carolina, mit großen, rothen, trichterförmigen, wohlriechenden Blumen. Man säet in das Mistbeet und pflanzt dann in das Land.

Tenuior, mit kleinen, weißen Blumen in Quirlen.

Hispida, mit fleischigen Blättern und violetten, glockenförmigen Blumen. Sie verlangen sehr warmen Stand und fetten Boden; Saamen tragen sie selten.

Zapanie. Zapania odorata, ♄. aus Südamerika, mit weißen, wohlriechenden Blumen in Aehren. Treibhauspflanze, verlangt im Winter viel Licht und auch im Sommer einen sehr warmen Stand; wird durch Stecklinge vermehrt.

Nodiflora, ♃. mit weißen Blumen in kegelförmigen Aehren, aus Südeuropa. Glashauspflanze, darf im Sommer in das Land gepflanzt werden.

Zaserblume. Mesembrianthemum acinaciforme ♄. Glashauspflanze, muß im mäßig warmen Zimmer durchwintert werden, verlangt lockere, fette, mit etwas Sand vermischte Erde. Auf den Boden legt man etwas Kies. Im Winter hält man sie nur sehr mäßig überhaupt wenig feucht. Fortpflanzung durch Wurzelsprossen und Stecklinge.

Aureum, mit hellgelben Blumen und purpurrothen Griffeln.

Barbatum, mit großen, aussen rothen, inwendig gelben Blumen.

Cordifolium, mit kleinen, hellrothen Blumen.

Hispidum, mit glänzenden Blasen auf den Blättern und großen, purpurrothen Blumen.

Rostratum, mit punktirten Blättern und blaßgelben Blumen.

Noctiflorum, mit röthlichen Blumen, die des Nachts riechen und wohl blühen.

Sessifolium, ⊙. mit gelben Blumen.

Tricolor, ☉. mit großen Blumen, unten weiß, oben purpurroth.

Ausser diesen gibt es noch bei 200 Arten, welche alle Glashauspflanzen sind. Viele vermehren sich durch Saamen und stehen im Sommer gerne im Freien.

Zaunblume. Anthericum Albucoides, ♃. vom Cap, mit großen, gelben Blumen auf einem Schafte. Zwiebelgewächs, wodurch sie vermehrt wird; überwintert sehr leicht im frostfreien Zimmer.

Liliastrum, mit faseriger Wurzel und weißen, lilienartigen Blumen, von angenehmen Geruche. Wächst fast in jedem Boden, am besten im lockern, fruchtbaren und in recht sonniger Lage. Man pflanzt sie fort durch Zertheilung der Wurzeln, im Herbst wenn die Blätter vertrocknet sind.

Liliago, ♃. mit schneeweißen, grünschattirten Blumen; hält den Winter im Freien aus.

Annuum, ☉. aus Afrika, mit gelben Blumen in Trauben. Man säet in das Mistbeet, später in das Freie, wo die Pflanzen stehen bleiben.

Fructescens, ♄. vom Cap, mit gelben Blumen, die nur einen Tag offen bleiben. Muß in einem mäßig warmen Zimmer durchwintert werden, verlangt gute, fruchtbare, mit etwas Lehm und Sand vermischte Erde; wird durch Wurzelsprossen fortgepflanzt.

Fragrans, mit wohlriechenden Blättern.

Ramosum, falcatum, coeruleum etc.

Zaunrübe. Bryonia africana, ♃. mit gelben oder weißen, großen Blumen und schönen, gezähnten Blättern. Glashauspflanze, verlangt fetten Boden und viel Gießen, vermehrt sich durch Saamen.

Zederach. Melia Azedarach, ♄. aus Syrien, mit immergrünen Blättern und blaulichten Blumen. Glashauspflanze, liebt sehr fetten Boden, wird aus Saamen vermehrt.

Azedarach sempervirens, aus Jamaika, mit wohlriechenden Blüthen. Liebt im Sommer die freie Luft.

Zehrwurz, Schlangenkraut. Arum dracunculum, ♃. aus Südeuropa, mit knolliger Wurzel, mit purpurbrauner Blume und gefleckten Blumenschaft. Riecht sehr übel, ist aber ein schönes Gewächs, will gegen die Mittagssonne geschützt seyn, überwintert im frostfreien Zimmer und wird wenig begossen. Im Sommer kann man es in den Garten setzen.

Dracontium, aus China, ist kleiner als vorige.

Zeiland. Cneorum tricoccon, ♄. aus Spanien, immergrün, mit kleinen, blaßgelben Blumen. Ueberwintert sehr leicht im frostfreien Zimmer, wird im Sommer in das Land gesetzt, vermehrt sich durch Saamen.

Zeitlose. Colchicum autumnale, Gartenpflanze, ♃. mit weißen, gelben, blauen ꝛc. Blumen, einfach und gefüllt. Blüht im Herbst, wenn die Blätter längst abgefallen sind. Die Gefüllten muß man alle 3 Jahre umlegen, wenn die Blätter verwelkt sind. Sie werden entweder gleich wieder 4 Zoll tief gelegt, oder man bewahrt sie bis Anfangs August auf einem luftigen Boden. Die Wurzel ist tödtlich; auch ist die gemeine Art als ein giftiges Gewächs auf den nassen Wiesen bekannt.

Vernum, mit verschiedenen Farben, blüht im Frühlinge.

Zinnie. Zinnia multiflora, ⊙. aus Louisiana, mit braunrothen, auch gelben Strahlenblumen. Den Saamen säet man in das Mistbeet und pflanzt hernach in das freie Land, an einen warmen Standort, in lockere, fruchtbare Erde.

Elegans, ⊙. aus Mexiko, mit großen, violetten Strahlenblumen.

Tenuiflora, mit hochrothen Blumenblättern.

Verticillata, mit großen, rothen Blumen.

Zizikraut. Ziziphora acinoides, ⊙. aus Sibirien, mit weißen, rachenförmigen Blumen. Wird im Garten gleich an Ort und Stelle gesäet.

Ziziphora capitata, ☉. aus Virginien, mit purpurrothen Blumen.

Zottenblume. Menyanthes nymphoides, ♃. Wasserpflanze, aus dem nördlichen Europa, mit großen, hellgelben Blumen und handförmigen Blättern, die auf dem Wasser schwimmen. Vermehrt sich aus der Wurzel.

Zuccagnie. Zuccagnia punctata, ♄. aus Chili, mit punktirten Blättern und fünfblätterigen Blumen. Glashauspflanze, wird aus Saamen vermehrt.

Zwergmandel. Amygdalus pumila, ♃. mit gefüllten, rothen Blumen. Man setzt diese Gartenpflanze an einen beschützten Ort und gibt ihm alle Jahre frischen Dung. Wird durch Wurzelschosse vermehrt.

Zwergpalme. Chamaerops humilis, ♄. aus Spanien, ohne Stamm, mit Dornen besetzt. Treibhauspflanze, will im Sommer hinter dem Fenster stehen, wird aus Saamen fortgepflanzt.

Excelsa, ♄. aus Japan, hat einen Stamm und gesägte Blätter.

Zweizahn. Bidens grandiflora, ♃. aus Nordamerika, mit weißen oder gelben Strahlenblumen. Dauert an einer beschützten Stelle im Freien aus, liebt Feuchtigkeit und wird durch Saamen vermehrt.

Anhang

Blumisten-Kalender

oder

Angabe der — in jedem Monate des ganzen Jahres im Freien, im Zimmer und in Gewächshäusern vorkommenden Geschäfte, so wie der blühenden, vorzüglichsten, sowohl einheimischen, als exotischen Pflanzen.

Januar.

Im Freien. Gartengeräthe werden ausgebessert, und die Erdmagazine umgearbeitet. Pflanzen, die der Frost aufgezogen, müssen wieder angedrückt werden. Hyazinthen-Beete werden gedeckt. Man säet Aurikel- und Primel-Saamen. Rosenausläufer, wenn sie gute Wurzeln haben, werden in Töpfe gepflanzt. Die Nelken sollen jetzt von der Sonne nicht beschienen werden; von den Beeten sind die Mäuse abzuhalten.

Im Gewächshaus und Zimmer. Der Schimmel muß von den Töpfen fleißig abgenommen werden. Hyazinthen, Schneeglöckchen und andere Zwiebelblumen, welche im Oktober in Töpfe gelegt worden, werden nun in die Wärme zum Treiben gebracht. Tuberosenzwiebel legt man in Töpfe von fetter Erde. Bei gelinder Witterung giebt man den Gewächsen frische Luft. Cactus, Aloe rc. sind ganz trocken zu halten; Winterlevkoyen, Monatsrosen, Reseda u. s. w. etwas zu begießen. Es blühen

in diesem Monate, ihrer Natur nach: Aletris sarmentosa, Aloë variegata, Bignonia pandorana, Cyclamen Persicum, Crassula lactea, Eranthemum pulchellum, Oxalis purpurea, und Tussilago fragrans. Durch Treiben können zur Blüthe gebracht werden: Die gefüllte Leberblume, die schönste Amarillis, die Tulpe Duc van Toll, die Dichter-Narzisse, der gemeine Frauenschuh, Hyazinthen, Schneeglöckchen, der persische Schwertel, die Tazetten-Narzisse u. a.

Februar.

Im Freien. Immer wird in jedem Monate dasjenige nachgeholt, was im vorigen nicht geschehen ist. Ist die Witterung gut, so können schon Ranunkeln und Anemonen gelegt werden; sie sind aber unter einer Bedeckung zu halten. Hyazinthenzwiebeln kann man jetzt aus dem Lande in Töpfe pflanzen, um sie im Zimmer zu genießen. Es schadet ihnen nicht, wenn sie auch ganz von Erde entblößt werden. In der letzten Hälfte kann man schon ein Mistbeet anlegen, um frühzeitig Blumenpflanzen zu gewinnen. Man säet gerne darein: Kugelamarant, Veilchen, wohl auch Levkoyen und Balsaminen. Beide letztere zieht man aber vor der Hand besser in flachen Töpfen, mit feuchter Erde gefüllt. Man stellt sie sehr an die Wärme, z. B. unter den Ofen, und sobald die Keime emporheben, zwischen die Fenster. Im Untersatz muß vor dem Keimen beständig Wasser seyn; dann aber bespritzt man sie nur von oben. Auf diese Weise habe ich Sommerlevkoyen schon im May zur Blüthe gebracht, besonders wenn ich häufig Luft und Sonne geben konnte.

In die freie Erde säet man Rittersporn u. a. Zum Versetzen eignen sich: Maasliebe, Glockenblume, Akeley, Rosen u. drgl. Man soll sie aber beim Versetzen nicht begießen.

Im Gewächshaus und Zimmer. Je mehr man für gleiche Wärme durch Tag und Nacht sorgen kann,

desto besser ist es. — Blühende Hyazinthen und andere Blumenzwiebel müssen fleißig begossen werden. Andere Gewächse sind weniger zu begießen. Man klopfe deßwegen mit dem Finger an die Töpfe; welche einen hellen Klang von sich geben, brauchen Wasser, das aber den Stengel nie berühren soll. Am besten bringt man die nöthige Feuchtigkeit während den Winter-Monaten durch die Untersätze bei. — Können in den Mittagsstunden ohne Nachtheil die Fenster nicht geöffnet werden, so muß man wenigstens einige Luftlöcher öffnen, am besten an der Decke des Hauses. — Blumen, die abgeblüht haben, muß man in Sand einschlagen. Faule Blätter und Stengel müssen abgeschnitten, und die Wunde mit Asche oder Kreide bestreut werden.

Zur Blüthe können gebracht werden: Die kleine Tulpe, die Mayblume, der Goldlack, die Monatsrose, die Centifolie, die gelbe, gefüllte Rose; ferner: Aletris capensis, Camellia Japonica, Convallaria polygonatum, Daphne odora, Gentiana acaulis, Lachenalia tricolor etc. Tulpia silvestris u. s. w.

März.

Im Freien. Pflanzen, die der Frost ausgehoben, müssen wieder in die Erde gedrückt werden. Bei trockener Witterung werden die Erdmagazine umgearbeitet. Man bringt nun schon die überwinterten Nelken und Aurikel in das Freie, jedoch in den ersten Tagen nicht gleich an die Sonne, und an einen etwas beschützten Ort. Nelken werden verpflanzt. Nun ist die Anlegung eines Mistbeetes sehr nothwendig. Beete, die bedeckt waren, besonders der Hyazinthen, sind jetzt abzuräumen. Bei Nacht legt man aber noch gerne Strohdecken auf. Blumen-Rabatten sind von Unkraut zu reinigen. Buchsbaum kann versetzt werden, wenn es nöthig ist, so auch die meisten, andern perenniden Blumen. Doch gießt man sie nie Abends, sondern wenn es höchst nöthig ist, Morgens. Schöne Rosensorten kann man jetzt auf das treibende Auge okuliren. Mitte

Monats legt man Ranunkel und Anemonen. Man legt Tuberosen-Zwiebel in Töpfe, und gräbt sie in ein warmes Mistbeet. Gesäte Aurikel und Primmel sind jetzt vorzüglich feucht zu halten. Man säet nun allgemein in Töpfe Sommer- und Winterlevkoye, Balsaminen und fast alle Blumensorten. Die Beete für die Sommerblumen sind nun zu bereiten. Will man im Winter blühende Rosen, so muß man die Stöcke jetzt in Töpfe verpflanzen, und an einem schattigen Orte in die Erde graben. Dort bleiben sie so lange stehen, bis Fröste eintreten. — In den Pflanzen der Matrinale (Nachtviole) halten sich gerne Insekten auf. Diese sind jetzt fleißig aufzusuchen.

Im Gewächshaus und Zimmer. Strauchartige, perenirende Gewächse muß man jetzt dicht an die Fenster stellen; auch kann man sie bei guter Witterung auf einige Stunden in das Freie bringen. Gewächse, welche stark treiben, müssen immer mehr begossen werden. Damit verschone man aber alle saftreichen, besonders die Aloe. — Selbst blühende Gewächse sollen jetzt manchmal an die Luft kommen. — Man reinige die Pflanzen fleißig von Staub und Blattläusen. Mirthen und Lorbeerbäume versetzte man jetzt in fette, lehmige Erde. Wenn nicht plötzliche, kalte Witterung eintritt, so hört das Heitzen im Orangerie-Hause jetzt gänzlich auf; dafür giebt man oft frische Luft. Die im Keller überwinterten Pflanzen bringt man wieder an das Licht. Sie gedeihen jetzt schon in einem ungeheitzten Zimmer. Den perenirenden Topfgewächsen giebt man frische Erde, und nach Umständen größere Töpfe. Die äußern Wurzelfasern werden dabei abgeschnitten. — Die abgeblühten Monatsrosen schneide man bis auf 3 Augen, damit sie junges Tragholz treiben.

Zur Blüthe können gebracht werden: Im Freien blühen schon die Nießwurz, das Leberkraut, Krokus, Primel, das Märzenveilchen, u. a. Im Treibhause: Limodorum Tankervilliae, Lobelia Surinamensis, Plumbago rosea; im Zimmer oder Glashaus: Amarillis

atamasco, Camellia Japonica, mehrere Arten Erica, Erodium Chamaedryoides, Hypericum Balearicum, Phylica ericoides, u. a.

April.

Im Freien. Ueberwinterte Nelken können nun in das Freie Land gesetzt werden. Die gelben Blätter daran sind abzuschneiden. Ranunkel und Anemonen können noch gelegt werden. Staudengewächse können verpflanzt werden. Die saamentragenden Pflanzen werden in die freie Luft, und recht an die Sonne gesetzt. Man macht schon Stecklinge von Goldlack, Rosmarin und Monatsrosen. Sie werden immer mäßig feucht gehalten, bis sie anfangen zu wachsen. Gut ist es, wenn man sie mit Gläser deckt. Aurikel- und Nelkenbeete werden aufgelockert, und mit frischer Erde bedeckt. Nelken, und alle Sommerblumen-Sorten müssen nun entweder in Töpfe oder in das Mistbeet oder auch in das Freie gesäet werden. Märzenveilchen können zum Pot pourri gesammelt werden. Sommerlevkoyen, wenn einige schon gehörig erwachsen, können entweder in Töpfe oder auch schon in das freie Land versetzt werden. Blühende Aurikel und Hyazinthen sind vor Regen und Sonnenstich zu schützen. In den Töpfen lockert man die Erde auf, und belegt sie mit frischer. Man gießt immer noch in den Morgenstunden, und bei feuchtem Wetter gar nicht. Blühende Hyazinthen und Tulpen sollen an Stäbchen gebunden werden, damit sie vom Winde nicht zu Boden geschlagen werden.

Im Gewächshaus und Zimmer. Gewächse, welche man nun in das Freie bringen kann, sind vor der Morgensonne zu schützen. Den Pflanzen im Hause giebt man immer mehr frische Luft. Regnet es gegen Ende des Monats sanft und warm, so können mehrere Gewächse diesem Regen ausgesetzt werden, als Feigenbäume, Granatbäume, Myrthen ꝛc. Citronen und blühende Gewächse müssen aber noch im Hause bleiben. — In den Treibhäusern muß der nöthige Grad von Wärme fortbehalten werden.

Blühende Pflanzen: Im Freien die Anemonen, wenn sie im Herbste gelegt worden sind; Veronica, Valeriana, Spinaea lobata, Saxifraga crassifolia und viele, allgemein bekannte Frühlings = Blumen. Getrieben werden: Indigofera argentea, Moraea northiana, Pitkairnia latifolia, u. a. Auch blühen in den Gewächshäusern und Zimmern noch: mehrere Arten von Aloeen, Amarillis reginae, u. a. Cyclamen persicum, Cyrtanthus angustifolius, viele Ericae, Oxalis versicolor, Scilla hyacinthoides, u. s. w.

May.

Im Freien. Nun werden alle Levkoyen, Lack ꝛc. in das Freie Land verpflanzt. Blühende Tulpen sind durch eine Decke vor Regen und starken Sonnenschein zu bewahren. Das Unkraut wächst jetzt häufig, ist also sammt den Wurzeln zu vertilgen. Tulpen, welche ihre Farbe verloren haben, und nicht mehr regelmäßig blühen, sind auszuzeichnen, um sie später wegwerfen zu können. Krokus-Zwiebeln werden aufgenommen, wenn sie 3 oder mehrere Jahre auf einer Stelle gestanden haben. Man kann Mayenblumen in den Wäldern ausgraben, und sie an schattigen Stellen im Garten verpflanzen. Schon müssen die Nelken angebunden werden. Man gießt nun bei trockner Witterung viel, und zwar am liebsten noch am Morgen, aber nie mehr am heißen Mittag. Will man im Herbste blühende Rosen, so bricht man jetzt alle Knospen ab. Goldlack, Rosmarin, Geranien ꝛc. werden nun durch abgeschnittene Zweige fortgepflanzt. Die Nelkentöpfe sind mit frischer Erde zu belegen. Sobald die Tulpen abgeblüht haben, werden die Saamenkapseln abgeschnitten. Primeln und Aurikeln sind mäßig zu begießen; von den schlechtern ist der Saame abzuschneiden, damit man ihn nur von dem guten erhält. Die in Töpfen abgeblühten Aurikel setzt man in Schatten, und hält sie mäßig feucht.

Im Gewächshaus und Zimmer. Bei guter,

warmer Witterung werden nun die Orange und andere Gewächse herausgeschafft, als Citronen, Pomeranzen, Aloeen u. a. m. Auch nimmt man die obere Erde aus den Gefässen, so weit es sich nämlich thun läßt, hinweg, und thut frische hinzu. Zur Ausstellung in das Freie wähle man einen trüben, doch warmen Tag. — Junge Citronen- und Pomeranzenbäume werden in frische, kräftige Erde versetzt, und wenn sie stark genug sind, veredelt. Alles dürre Holz und alle überflüssigen Zweige müssen von den überwinterten Bäumen abgenommen werden. Die Wurzelschößlinge der Aloeen, Colocasien, der cana indica, u. a. können jetzt verpflanzt werden. Feigenbäume können in die kalte Erde versetzt werden; man soll sie von nun an sehr fleißig begießen. Selbst zartere Gewächse können Ende des Monats in das Freie gebracht werden. — Im Treibhause behält man immer noch den gehörigen Grad Wärme, öffnet aber am Tage fleißig die Durchzüge. Die härtern Gewächse bringt man im Gewächshause an das Fenster.

In diesem Monate, theils im Freien, theils im Gewächs- und Treibhause: Die Rasselblume, die Japanische Rose, (Hortensia) weißer Diptam, mehrere Salbey-Arten und Amarillen, die Mayblumen, der gemeine Schwertel, die Siegwurz, die Nachtviole, mehrere Levkoyen, Storchenschnabel und Geranien, die Capuzinerkresse, mehrere Irien-Arten; — Moraea iridioides und umbellata, Dodecatheon Meadia, Amaryllis, vittata, Gnaphalium eximium, Antholyza cunonia, und andere.

Juni.

Im Freien. Auf die Nelkenfeinde ist wohl achtzugeben, z. B. Ohr- und Schaumwürmer, Blattläuse ꝛc. Man steckt gläserne Knöpfe oder auch verkehrte Papierdutten auf die Stäbe, wohin sich die Insekten gerne verkriechen, und dann leicht gefangen werden können. — Häckchen zum Ablegen der Nelken sind nun in Bereitschaft

zu halten. Die blühenden Ranunkeln und Anemonen sind vor der Sonne und zu heftigem Regen zu schützen. Haben sie schon abgeblüht, so sind sie, wenn das Kraut gelb ist, aus der Erde zu nehmen. Man wäscht die Wurzeln von der Erde rein, bestreut die faulen Flecken, welche man ausschneiden muß, mit Baumsalbe oder Kreide, und läßt sie im Schatten abtrocknen. Die jungen Pflanzen aller Nelkenarten, Violen und Winterlevkoyen sind nur zuversichtlich zu verpflanzen; ebenso Primel- und Aurikel-Pflänzchen in Kästen. Die Nelken, wie sie immer höher werden, sind fleißig anzubinden. Auch macht man schon den Anfang sie abzulegen. Die zu hochstehenden Zweige kann man zu Stecklinge verwenden. Man hält sie unter einer Glocke oder in einem Glaskasten 6 Wochen lang gehörig feucht. Reifer Aurikel- und Primel-Saamen wird aufgenommen. Von den Meerzwiebeln werden die Wurzeln zertheilt. Man vermehrt die Nachtviole (Hesperis matronalis) durch abgeschnittene Zweige, welche im May getrieben worden sind. Der Goldlack läßt sich auf die nämliche Art vermehren. Man vermehrt die gemeine Passionsblume durch Senker. Die abgeblühten, perenirenden Gewächse müssen einige Zolle über der Erde abgeschnitten werden. Daneben pflanze man Sommerblumen. Lindenbast ist nun zu sammeln, wozu man die langen Aeste der Lindenbäume abschält. Die abgelöste Rinde bindet man in Bündel, und legt sie an einen sonnigen Ort in fließendes Wasser. Nun ist die beste Zeit Erdmagazine anzulegen; die alten werden umgestochen.

Im Gewächshaus und Zimmer. Die härtern Treibhauspflanzen werden nun alle in das Freie, auf die bedeckte Stellage, die gar zarten aber nur an das Fenster gebracht. Das Begießen geschieht bei zunehmender Wärme am Abend; Pflanzen, die beständige Feuchtigkeit wollen, giebt man Untersätze. Im Nothfalle, wo man beim Tage gießen muß, soll dieß nur mit einem, an der Sonne erwärmten Wasser geschehen, und so, daß die

Pflanze nicht benetzt werde. Orangenbäume, welche zu buschig wachsen, beschneide man die Krone regelmäßig. Ist die Erde zu mager, so begieße man sie alle 8 Tage mit Mistwasser, jedoch nicht die jungen und kränkelnden Bäume. Bleibt in Töpfen die Erde immer feucht, und wächst die Pflanze nicht fort, so ist der Erde Sand beizumischen, wohl auch ein kleinerer Topf zu nehmen. Zärtliche Gewächse, aus Saamen gezogen, sind in der ersten Hälfte des Monats zu verpflanzen.

In diesem Monate blühen: Einige Nachtschatten: Solanum bonariense et Melongena; die scharlachrothe Hemimeris; die bunte Alströmerie; die Schwalbenwurz; die ägyptische Drachenwurz; die Cistenrose; die Contrajerve und die Honstonische Drostenie; die gefleckte Gloxinie, der wohlriechende Scorpionschwanz, die chinesische Rose, mehrere Arten Eibisch und Schwertel; (worunter die Dame im Trauerflor) die schöne Lantane; der Lavendel, der Schweinsrüßel; die dreifarbige Winde und mehrere andere dieser Art; die Glockenblumen; das Sinngrün; die Lilienhyazinthe; die Gartenfeder- und andere Nelken; der afrikanische Flachs; die wohlriechende Rosede; das Eiskraut; Mesembryanthemum aureum, bicolor etc.; gar viele Basilienarten; Ozymum Americanum, holosericum etc.; die Ringelblumen; der Arun; die gemeine Tuberose, und die blaue; die gelbe Lilie; mehrere Lichnis-Arten; (brennende Liebe, Pechnelke rc.) das Löwenmaul; die meisten Rosen; (Centivolien, Monats-, Moos-, Weiß-, Gelb-, Essig-, Zucker-, Zimmt-Rose rc.) die Sternblume, und zwar die chinesische und kanadische. Ferner: Agrostemma coronaria fl. pleno; Allium odorum; Amaranthus bicolor, caudatus, tricolor; Anemone coronaria, hortensis; Anthericum alvides; fructescens; Anthirrhinum Asarina; Asclepias Curasavica, fructescens, incarnata, nivea; Asphodellus lutens; Browallia elata; Celosia cristata; Centaurea atropurpurea,

moschata; Chelone barbata formosa; Chironia fructescens, latifolia; Cineraria cruenta, lanata; Clerodendrum fragrans; Clitoria ternatea; Cobaea scandens; Crassula coccinea; Datura fastuosa; Digitalis canariensis, lanata; Erica capitata, pendula, taxifolia u. m. a. Exacum viscosum; Gaura mutabilis; Georgia coccinea, atropurpurea, pinnata; Geranium elongatum, prostratum; Gnaphalium orientale; Hemirocallis caerulea; Hypericum balearicum, monogynum; Jasminum gracile, odoratissimum, officinale, Sambuc; Impatiens balsamina; Ipomaea Carolina, coccinea, discolor, hederacea, quamoclit; Justicia foliosa, nasuta, superba; Lavatera micans, trimestris; lobelia cardinalis, longiflora, pubescens; Lotus Jacobaea; Lupinus arborea, Malva capensis, virgata; Oedera prolifera; Passiflora biflora, coerulea, holiserica, incarnata, lutea, minima, et aliae hujus generis; Plumbago rosea; Rudbekia purpurea; Silena fructicosa; Spigelia marilandica; Teucrium canescens, fruticans; Trachelium coeruleum; Verbena Aubletia, Carolina, rigens etc. Zinia elegans, multiflora etc.

Juli.

Im Frein. Wenn die Saamenkapseln der Aurikel und Primel sich ein wenig öffnen, so schneidet man sie ab, und bringt sie aufrecht gehalten, in eine Schachtel. Darin läßt man sie in einem luftigen Zimmer vollends nachreifen. — Die aus dem Saamen gezogenen, jungen Aurikelpflanzen werden jetzt zum Versetzen stark genug seyn; man kann sie vor der Hand auf ein schattiges Beet, das trocken liegt, pflanzen, wo sie recht gut überwintern können. Die nun blühenden Nelken müssen vor starkem Regen und vor der Sonne geschützt werden; die Saamen tragen sollen, läßt man in Sonne und Thau, aber nicht in Re-

gen stehen. Auch zeichnet man von den zum erstenmal blühenden die besten aus, und reist die schlechten, besonders einfachen, aus. In diesem Monate muß man das Ablegen der Nelken vollenden. Bei dem Begießen der Landpflanzen muß man sich jetzt, und im folgenden Monate, an keine bestimmte Zeit binden, sondern man begießt, so oft es die Noth erfordert, besonders die blühenden Pflanzen.

Im Gewächshaus und Zimmer. Alle in den Töpfen stehende, und jetzt verblühte Cap-Zwiebelgewächse werden nun an einen schattigen Ort gestellt, und bis zu Ende Augusts nicht mehr begossen. Es ist hinreichend, wenn man diese alle 3 Jahre umsetzt, und sie von der Brut reiniget. Den frühzeitig verblühten Staudengewächsen, die entweder keinen Saamen tragen, oder deren Saamen nicht geachtet wird, schneidet man jetzt die Stengel einige Zoll hoch von der Erde ab. Immer soll Wasser in einem Kübel vorräthig stehen, damit es von der Sonne erwärmt wird. Damit giebt man den — auf der Stellage stehenden Topfgewächsen Wasser, und in den Mittagsstunden durch vorgehängte Tücher Schatten. Das Begießen geschieht Abends, und dabei ist es gut, wenn man mit dem Brauser die ganze Pflanze bespritzt.

In diesem Monate blühen: Mehrere Aloen, als die gefleckte, schäckige, bunte, die Spinnenaloe; das scharlachrothe Dickblatt; der schopftragende Fingerhut, der kanarische Fingerhut; der Drachenkopf; die scharlachrothe Fuchsie; Gorteria ciliaris; binsenartige Pfriemen, eckichte und gestrahlte; die prächtige Streltzie; Teucrium marum, der kandische Natternkopf; Echium Creticum angustifolium; noch mehrere Arten Natternkopf; die Herbstadonis, der gelbe Gemander; der kandische, der spanische ꝛc.; die Schleifenblume; das Barkenkraut; die blaue Nasselblume und die gelbe; das gemeine Zwergblatt, die Bisamskabiose und mehrere andere Arten; die Wunderblume; Lenecio elegans, das Kreuzkraut; die perlfar-

bige Strahlblume, das schöne Ruhrkraut; die scharlachrothe Kardinalsblume, Gnaphalium oderatissimum, und andere, mehrere Lobelien; die Gartenbalsaminen; die große Winde; der Riesenhahnenkamm; die gemeine Passionsblume; der Baumamarant, und der gelbe, kleine; Ferraria pavonia; Thynius lucidus; cactus grandiflorus etc. etc.

August.

Im Freien. Die — sowohl im Lande, als in Töpfen stehenden Aurikel werden, wenn sie 3 Jahre darin sind, umgelegt, und mit frischer Erde versehen. Die bewurzelten Ableger werden bei dieser Gelegenheit abgenommen und verpflanzt. Ausgezeichnete Stücke werden in Töpfe gesetzt, die übrigen bringt man auf ein gut zubereitetes, etwas abhändendes Beet, welches nur Abends einige Stunden von der Sonne beschienen wird. — Die im Juni von den Nelken gemachten Ableger werden nun von dem Mutterstocke abgelöst, und entweder in Töpfe, oder in das freie Land versetzt. Zu letzteren soll man eine, gegen Abend an einem Gebäude gelegenen Rabatte setzen, welche einen Fuß höher, als der Garten selbst liegt. Darüber kann man dann leicht eine Bedachung anbringen, die man bei guter Witterung aufschlägt, und wenn Fröste zu befürchten sind, wieder herunter läßt. — Will man die Nelken nicht versetzen, so trennt man sie wenigstens von dem Mutterstocke, indem man die Gelenke durchschneidet, und läßt sie dann bis zum Frühjahre stehen. An den Saamentragenden Stöcken öffnen sich nun die Kapseln, und zeigen schwarzen Saamen. Man schneidet sie an einem trockenen Tage ab, und läßt sie nachreifen; späterhin nimmt man ihn erst aus den Hülsen. Die verblühten Stengel, die weder zum Saamen ausgewählt, noch mit neuen Knospen versehen sind, werden abgeschnitten, und die Stäbe ausgezogen. — Anemonen und Ranunkelwurzeln, so wie alle Zwiebelgewächse, die im Winter blühen

sollen, werden längstens Ende dieses Monats in Töpfe gesetzt, und vor der Hand im Freien stehen gelassen. Das Einsammeln der reifen Saamen nimmt in diesem Monate seinen Anfang; der Blumist zeichnet nur die vollkommensten Blumen zum Saamen aus, und schneidet an einem Stocke die übrigen alle weg. Das Einsammeln muß bei trockener Witterung geschehen; auch ist es sehr gut, wenn man den Saamen gleich in Kapseln behalten, und bis zum Gebrauche aufbewahren kann.

Im Gewächshaus und Zimmer. Mit dem Begießen ist bei heißer Witterung immer fleißig fortzufahren. Die verblühten, perenirenden und Staudengewächse werden nun versetzt, und mit frischer Erde versehen. Bei dieser Gelegenheit kann auch die Vermehrung durch Wurzelzertheilung vor sich gehen. Dieß gilt auch von Knollen- und Zwiebelgewächsen, Lilien ꝛc. In der Hälfte dieses Monats kann man Winterlevkoyen säen. Diese muß man zu überwintern suchen, wo man dann im Frühjahr sogleich in das Freie pflanzt. Diese Pflanzen zeigen sich gewiß noch im laufenden Sommer, und die gefüllten können dann mit desto mehr Zuversicht überwintert werden.

In diesem Monate blühen: der sternförmige Härling, (Hypoxis stellata,) die traubenblüthige Veltheimie und die grünblätterige; die illirische, und die Meernarzisse; Pancratium amboiense, fragrans; narbonnische Phlomis, und sibirische; mehrere Cassien, mehrere, und darunter die schöne Schildblume; Hibiscus trionum, der graue, und kaspische Hibiscus; das Ruhrkraut; die große oder afrikanische Sammetblume; auch die kleine; Lobelia fulgens; Rochea falcata etc. etc.

September.

Im Freien. Die im Frühjahre gesäeten und die in das Land gepflanzten Winterlevkoyen werden nun vorerst an den Seitenzweigen Blüthenknospen bringen. Die sich

gefüllt zeigen, werden zur Durchwinterung in Töpfe eingesetzt. Man kann einfache und gefüllte schon unterscheiden, wenn sie auch noch sehr klein sind. Man löst die Knospe behutsam ab, und beißt sie zwischen den Zähnen. Knistert sie, so sind Staubfäden darin, und die Blume ist einfach; läßt sie sich aber milde durchbeißen, so ist sie sicher gefüllt. — Die im Lande verblühten Zwiebeln der Amaryllis formosissima, deren Blätter nun abgestorben sind, werden aufgenommen, zum völligen Abtrocknen an einen luftigen, frostfreien Ort neben einander gelegt, dann von allen abgestorbenen Theilen gereiniget, und zuletzt aufbewahrt. Diejenigen aber, welche im Winter getrieben werden, legt man in die Nähe des Ofens, doch ohne daß sie zu heiß haben. Für die — im künftigen Monate zu legenden Ranunkeln und Anemonen sind nun die Beete zu bereiten; selbst für Hyazinthen und Tulpen soll dieß schon geschehen. Das Beet muß hoch gelegt und abgerundet werden, damit das Wasser gut ablaufen kann. Diejenigen perenirenden Gewächse, die übern Winter im Freien nicht ausdauern, die man aber wegen ihrer Verschönerung den Sommer über in das Land setzt, z. B. Rosmarin, müssen nun wieder ausgehoben, und in Töpfe gebracht werden. Bei dieser Gelegenheit nimmt man die überflüssigen Wurzelsprossen ab, und verpflanzt sie zur Vermehrung anderswohin. Alle spätblühenden Gewächse, z. B. die Astern, können nur im Frühjahre mit Vortheil verpflanzt werden.

Im Gewächshaus und Zimmer. Nun sind die nöthigen Vorkehrungen zu treffen, um im folgenden Monate die Glashauspflanzen wieder aufnehmen zu können. Man muß deßwegen Stellagen, Fenster, Oefen und Heizungskanäle ausbessern, und die Erde in den — am Fuße des Fensters befindlichen Erdbeeten erneuen. — Sollten sich jetzt schon Nachtfröste einstellen, wie dieses in dieser Jahreszeit oft der Fall ist, so müssen im Freien die zärtlichen Pflanzen durch Bastmatten vor der Morgenluft

und Morgensonne geschützt werden, wenn man sie nicht sogleich in das Haus tragen will. Das Begießen muß jetzt, da die Nächte schon kühl werden mit Vorsicht, und nur in den Morgenstunden geschehen. Saftige Gewächse hält man nun schon mehr trocken. Von den — in diesem Monate verblühenden, in Töpfen stehenden, kapischen Zwiebelgewächsen, und deren Blätter verwelken, werden so, wie im Juli gesetzt worden, behandelt. Die im Frühjahre gepflanzten Stecklinge des Goldlackes werden nun in Töpfe gesetzt, damit man sie frühzeitig zur Blüthe bringt. Sie fordern ziemlich große Töpfe, und ein halb mit verwittertem Dung vrrmischtes Erdreich, wenn sie große und schöne braune Blumen bringen sollen. Noch kann man Stecklinge machen, die man auf ein — der Morgensonne ausgesetztes Beet bringt. Sie erfrieren auch beim strengsten Froste nicht, bewurzeln sich aber erst im März, und müssen dann um diese Zeit gehörig feucht gehalten werden. Im May zeigen sich schon Knospen, die man aber ausbrechen muß.

In diesem Monate blühen: Die schöne Cyrille, die leichtende Strohblume, die schönste, und mehrere andere; das Herbstschneeglöckchen; die späte und weiße Herbstnarzisse, die Bleiwurz, das Gliedkraut; die Scharte; die Wucherblumen; das Bisamknabenkraut; die stachlichte Volkameria, Cyclamen europaeum; die guineesische Senserie; das Hoothun; Aster novae angliae etc.

Oktober.

Im Freien. Ranunkel und Anemonen legt man in der zweiten Hälfte der Woche auf ein schon zubereitetes Beet. Sind die Wurzeln im Sommer über sehr trocken geworden, so muß man sie, wenn man die Wurzeln zertheilen will, einquellen, sonst aber trocken in die Erde bringen. Die Brut pflanzt man auf ein besonderes Beet. Alle im August aufgenommenen Zwiebelgewächse werden nun auch wieder auf die — für sie schon in den vorigen

Monaten bereitete Beete gebracht. Der Saame von Rittersporn, Mohn, Wicken, Adonis ꝛc. soll nun in das Freie gesäet werden, damit sie künftiges Jahr früher und schöner blühen.

Im Gewächshaus und Zimmer. Alle zu durchwinternde Gewächse werden nun, in der zweiten Hälfte dieses Monats, bei trockener Witterung eingebracht, jedoch mit Ausnahme der Nelken und Aurikel, die man, so lange sich nicht Fröste einstellen, im Freien stehen läßt, und die Blumentöpfe, wenn sie nicht unter Dach sind, bei anhaltendem Regenwetter umlegt. — Die Gewächse müssen im Glashause zweckmäßig gestellt werden, und immer muß man darauf Rücksicht nehmen, welche von ihnen mehr Luft, oder Licht oder Wärme brauchen. Die hochstämmigen werden tief gestellt; zwischen sie kommen niedrige Sträucher, damit überall Luft und Licht durchstreichen kann. In der Höhe des Hauses ist es am wärmsten, im Hintergrunde ist weniger Licht, als am Fenster, wo reinere Luft ist. Einigen Pflanzen ist diese unumgänglich nothwendig; andere können sie mehr entbehren. Man muß also darauf wohl Rücksicht nehmen. Sind die Gewächse eingebracht, so bleibt das Haus, so lange es nöthig ist, offen, damit sich die Gewächse nach und nach daran gewöhnen. In Ermanglung eines Glashauses, und bei einer nur kleinen Sammlung exotischer Gewächse, überwintert man die härtern Pflanzen, z. B. die Orangen, in einem frostfreien, gegen Mittaag gelegenen Zimmer. Die Pflanzen lasse man aber, so lange es immer nur der Frost gestattet, im Freien, und halte sie mehr trocken als feucht. Doch darf auch die Pflanze selbst nicht benetzt werden, weßwegen man sie unter ein freies Dach bringen muß. Sind sie eingebracht, so läßt man einige Zeit Fenster und Thüren offen, ebenso im Winter, bei Sonnenschein oder Thauwetter, in den Mittagsstunden. Bei strenger Kälte muß man aus einem benachbarten Zimmer Wärme zulassen können, oder man muß

das Zimmer selbst mäßig heizen. Das Begießen geschieht nur nothdürftig, ohne die Pflanzen zu befeuchten. — Für Pflanzen aber, welche 4 — 12 Grad Wärme fordern, muß man ein Zimmer besonders heizen. — Die im August zum Treiben eingesetzten Zwiebelgewächse werden, wenn sich Fröste einstellen, vor der Hand nur an einen frostfreien Ort gebracht, und gehörig feucht gehalten.

In diesem Monate blühen: Die Tuberose, (Polyanthes) der wahre Safran, (Crocus sativus) der Herbstsafran; Aster amellus, grandiflorus, glaber; Amaryllis samiensis, undulata u. m. a.

November.

Im Freien. Die in Töpfe gepflanzten Aurikel und Nelken sind nun, wenn sich Frost und Schnee einstellt, an einen trockenen, frostfreien Ort in das Winterquartier zu bringen, und so zu stellen, daß es ihnen nicht an Licht fehlt, und daß man ihnen zu Zeiten Luft zulassen kann. Ranunkel und Anemonen können auch in diesem Monate noch gelegt werden, wenn es im vorigen versäumt worden ist. Ihre Blumen sollen schöner werden, wenn man sie einige Jahre ganz außer der Erde läßt. Man legt sie demnach in eine — mit Papier ausgemachte Schachtel, und stellt sie an einen frostfreien Ort. Die — bisher mit den Töpfen im Land gestandenen Rosen, welche zum Winterflor bestimmt sind, werden nun, nachdem einige Fröste vorüber sind, ausgehoben, und anfangs an einen trockenen, frostfreien Ort, später aber in das warme Zimmer genommen. — Primelsaamen kann man nun in das Freie säen. Man wählt hiezu ein Beet, wohin nur die Abendsonne streicht, macht es klar, und tritt die Erde mit einem Brette wieder fest, damit der Saamen nicht zu tief in die Erde fallen kann. Wenn der erste Schnee nicht zu tief ist, so säet man den Saamen darauf, und überläßt ihn der Natur. Im folgenden Jahre muß man die jun-

gen Pflanzen vom Unkraut rein halten, und später auf ein Beet verpflanzen. Sie blühen oft schon in demselben Jahre.

Im Gewächshaus und Zimmer. In diesem Monate ist den — zu überwinternden Pflanzen Licht und Luft nöthiger, als Begießen. Besonders muß man äußerst sparsam damit seyn, bei Heliotropen, Fuchsien, Pelargonien, Gorterien ꝛc.; kurz bei allen, die saftigen Stengel haben. Auf die Vertilgung der Orangenläuse muß man in diesen und in allen folgenden Wintermonaten fleißige Obsicht haben. Man taucht einen feinen Pinsel in Wermuthdekokt oder Seifenschaum, und fährt damit über die Blätter ꝛc.

Blühen können: die Schneeblume; (Galanthus nivalis) die Frühlings-Knottenblume; Schneeglocke, (Levkoyum vernum) die Sommer-Knottenblume; der ächte Safran; der Frühlingssafran; Phylica ericoides; Phylica paniculata; Reseda odoratissima etc.

Dezember.

Im Freien. Die zum Treiben eingesetzten, und bisher noch im Freien gestandenen Zwiebelgewächse werden nun in ein geheiztes Zimmer, und an das Fenster gebracht. Man giebt ihnen die nöthige Feuchtigkeit in die Untersätze, und bedeckt die Oberfläche der Erde mit Moos. Dieß gilt auch von Ranunkeln und Anemonen, die von jetzt an viel Feuchtigkeit fordern. — Zur Saat des Aurikelsamens, welche in diesem Monate geschehen kann; füllt man einen Kasten, oder Töpfe, mit Blumenerde, welche aber fein durchgesiebt werden soll. Darauf drückt man sie mit der Hand fest ein, und bringt sie an einen warmen Ort, damit der darin befindliche Unkrautsaamen hervorkömmt und vertilgt werden kann. Dann setzt man sie in das Freie, und wenn der erste Schnee darauf gefallen ist, säet man den Aurikelsaamen. Die Gefäße mit der Saat bleiben nun den ganzen Winter im Freien, bis gegen den Monat May die jungen Pflanzen hervorkommen.

Im Gewächshaus und Zimmer. Von diesen gilt eigentlich alles, was im vorigen Monat gesagt worden ist. Da aber nunmehr manche Pflanzen schon anfangen abzusterben oder zu faulen, so hat man fleißig nachzusehen, und derlei abgestorbene Theile sogleich zu entfernen. Die — im September aufgenommenen, zum Treiben bestimmten, und bisher an einem warmen Orte gelegenen Zwiebeln der Amaryllis formosissima werden von jetzt an öfter untersucht, ob sich an der Seite des Zwiebelhalses ein weißer Keim zeigt, welches der Ansatz zur Blume ist. Ist dieses, so setzt man die Zwiebel in Töpfe, so daß der Keim über der Erde steht, wo sie dann binnen 6 Wochen gewiß blüht. Diejenigen Zwiebeln, welche einen solchen Keim aus der Krone des Blumenhalses treiben, bringen nur Blätter, und keine Blumen. Sie müssen aber doch in die Erde gesetzt werden, weil sie sonst verderben. Blühende Gewächse in diesem Monate. Im Freien können bei gelinder Witterung einige Primeln, oder Aurikel zum Vorschein kommen. Im Gewächshaus: Eria versicolor; Portea melifera; sempervivum arboreum; die gemeine, morgenländische Hyazinthe; die frühe Tulpe; (Duc van Toll) das Vergißmeinnicht; (Miosotis scorpioides) Anemone hepatica, die glockenförmige Canarie. — Im Treibhause: Aletris fragrans etc. etc.

Die Blumen=Sprache.

Ackacie Sag, wenn ich dich wiedersehe?
Akeley. Du bist schalkhaft, ich getreu.
Aloe. Still meinen Schmerz, eh' ich vergehe.
Alpenrose. O nehme Theil an meinem harten Loose.
Amarant. Ich hab der Liebe Zaubermacht erkannt.
Amarille. Zum Gesetz wird mir dein Wille.
Anemonie. Vergelte Liebe nicht mit Hohn.
Apfelblüthe. Aus deinem Aug spricht Herzensgüte.
Aprikose. Erhöre mein Liebesfleh'n.
Artemisia. Dich ersah ich mich aus Tausenden.
Asklepiade. Ich flehe um Gnade.
Aster. Fliehe das Laster!
Aschenpflanze. Führ' mich heut zum Tanze!
Aurikel. Meine Freundschaft endet nie.
Baldrian. Darf ich im Gefühl der Schuld dir nah'n?
Balsamine. Reich mir deine Hand zur Sühne!
Bandgras. Ich liebe dich ohne Unterlaß.
Basilie. Du bist meine Herzensköniginn.
Bergraute. Wer dir nur traute.
Bibernell. Eile nicht so schnell.
Birne. Gieb mir Hoffnung!
Bohne. Herzlich lach' ich deinem Hohne.
Braut im Grünen. Ich lebe, dir zu dienen.

Brennende Liebe. Wenn dauernd sie bliebe.
Buchsbaum. Die Liebe ist ein Traum.
Camellie. Mich freuet deine Sympatie.
Capuzinerkresse. Ich erkenne deine Arglist.
Cassia. Ich hasse dich von Herzen.
Citrone. Verschone mich mit solchen Bitten.
Coreopsis. Kommst du heute gewiß?
Cyane. Ich ahne dein Glück.
Cypresse. Nie vergeß' ich den Schmerz getäuschter Liebe.
Cyrille. Das böse Herz verbirgt oft eine schöne Hülle.
Datura. Ach, die Trennung ist nah! —
Dickblatt. Ich habe dich satt.
Dill. Schweige still!
Diptam. Es blühe lang dein edler Stamm!
Distel. Dein Muthwille kränket mich.
Dorant. Ich habe dich erkannt.
Eibisch. Du bist zu weibisch.
Eichenzweig. Ich bin zu stolz, um mich zu beugen.
Einbeere. Auf meine Ehre.
Eisenhut. Ein Kuß macht alles wieder gut.
Enzian. Dich peinigt nur ein leerer Wahn.
Epheu. Bleib mir getreu.
Erbsenblüthen. Wer kann vor Weiberlist sich hüten?
Erdbeeren. Willst du mir einen Kuß gewähren?
Erdscheibe. Ich liebe nur zum Zeitvertreibe.
Erle. Du bist die schönste Perle.
Espenblatt. Ich sorge mich um dich.
Fakelblume. Dir dient es zum Ruhme.
Färberröthe. Tödte meinen Schmerz!
Farrenkraut. Nicht so vorlaut!
Federnelken. Alles muß welken.
Feige. Merke auf, und schweige.
Feldrose. Sei, wie sie, die Dornenlose.
Feldwicke. Freund Amor lacht aus deinem Blicke.

Feldwinde. Gott vergebe dir die Sünde.
Fenchelkraut. Du thust zu vertraut.
Fichte. Ich halte stets, wozu ich mich verpflichte.
Fingerhut. Bist du mir gut?
Flachs. Mein Herz ist weich, wie Wachs.
Flachsseide. Wir passen für uns beide.
Flieder. Komm bald wieder!
Flokenblume. Du bist sehr leichtsinnig.
Frauenmünze. Häuslichkeit, und Liebe.
Frauenschuh. Stör mich nicht in meiner Ruh.
Fuchsschwanz. Ich liebe nicht den eitlen Glanz.
Fuchsie. Mein Glaub' an dich verläßt mich nie.
Gänseblume. Schönheit trotzt dem Heldenthume.
Gamander. Treue schwören wir einander.
Gardenie. Verlaß mich nie.
Garidelle. Noch ist's zu helle.
Gauchheil. Wir brauchen Eile.
Geisraute. Du bist meines Lebens Vertraute.
Geisblatt. Ich weiche nicht, ich habe Muth im Busen.
Gemswurz. Meine Zeit ist kurz.
Genster. Komm an's Fenster.
Georgine. Zum bösen Spiel mach ich gute Miene.
Geranium. Bleibst du zu meinem Flehen stumm?
Ginster. Warum ist dein Blick so finster?
Glocken. Ich will dich locken.
Götterblume. Sie blühet dir zum Ruhme.
Goldhaar. Unsrer Liebe droht Gefahr.
Goldlack. Die Liebe spielte mir schon manchen Schabernack.
Goldruthe. Dir fehlt's am Muthe.
Gorderie. Unwandelbar ist meine Treue.
Granate. Wie du prunkst!
Hagebuche. Wage keine Versuche!
Hagedorn. Man nimmt dich auf das Korn.
Hahnenfuss. Amor zum Gruß!

Hahnenkamm. Ich bin geduldig, wie ein Lamm.
Halbblume. Sei nicht so sprøde.
Hartriegel. Dein Aug' ist deines Herzensspiegel.
Haselnuss. Ich bitte dich um einen Kuß.
Hederich. Warum fliehst du mich?
Heide. Dein Glück gereichet mir zur Freude.
Heidelbeere. Hoffnung trockne deine Zähre.
Herzblume. Gieb mir dein Herz zum Eigenthume.
Hibiskus. Fest bleibt mein Entschluß.
Himbeeren. Dein Benehmen muß ich ehren.
Himmelskerze. Küsse und scherze!
Hollunder. Dein Betragen nimmt mich Wunder.
Hopfen. Ich werde dir den Mund verstopfen.
Hortensia. Du bist die schönste, die mein Auge sah.
Hundszahn. Du hast ganz falschen Wahn.
Hundzungen. Ich folge nur gezwungen.
Hyazinthen. Ich lieb' die Gleichgesinnten.
Jassione. Du bist der Frauen Krone.
Jasmin. Für dich muß jedes Herz erglüh'n.
Je länger je lieber. Bald eile ich zu dir hinüber.
Jmmergrün. Stets soll die Freude um uns blüh'n.
Jmmortelle. Die Klugheit heischt es, daß ich mich verstelle.
Johannisbeeren. Wie lang soll die Verstellung währen?
Jonquille. Bald naht die Zeit, wo ich die Neugierd' stille.
Jupitersbart. Sey nicht so hart.
Jxie. Du bist so sanft, wie Psyche.
Kaiserkrone. Gieb Herz und Hand dem Liebenden zum Lohne.
Kamille. Es geschehe dein Wille.
Kastanie. Bleib heute stets in meiner Nähe.
Kirschen. Vor Wuth möcht' ich laut mit den Zähnen knirschen.
Klatschrose. Du belügst mich, Lose!
Klee. Mich peinigt die Liebe.

Königskerze. Standhaft widersteh' ich jedem Schmerze.
Korallenbaum. Dein Bild umschwebte meinen Traum.
Kornraden. Du kannst mir nicht schaden.
Korn-Rosen. Ich will mit Dir kosen.
Kresse. Willst du dein Glück, so fliehe, und vergesse!
Krokus. Unwandelbar ist mein Entschluß.
Kümmel. Ich schwöre dir Treue.
Kugelamaranth. Mir ist dein Herz bekannt.
Lantane. Vergieb, wenn ich dich jetzt um Herzensschulden mahne.
Lavatere. Erräth'st du, was ich von dir begehre.
Lavendel. Gestatte mir ein zärtliches Getändel.
Leberkraut. Komm', eh' der Morgen graut.
Lein. Ich meide gern den falschen Schein.
Levkoye. Ich bin nur glücklich in deiner Nähe.
Lilie. Dich ziert der Unschuld Schmuck.
Lindenblüthe. Hüte dich vor Verführung.
Lobelie. Bleib mir gewogen.
Löwenrachen. Zudringlichkeit kann mich empfindlich machen
Lorbeer. O wandle stets den Weg der Ehre,
Lungenkraut. Bald bist du Braut!
Luzerne. Billige Wünsch erfüll' ich gerne.
Maiblume. Du dienst als Priesterin in Vesta's Heiligthume.
Majoran. Im nächsten Ball werd' ich dir nah'n.
Marve. Sey gegrüßt!
Mandel. Mein Herz ist gefährdet.
Mannstreue. Du siehst mich standhaft — liebe mich auf's neue.
Massliebe. Ueber alles will ich dich achten.
Maulbeere. Auch in der Entfernung bleibe ich getreu.
Melde. Ich bin nicht bei Gelde.
Melisse. Wo du nicht bist, ist alles Wüste.
Melone. Dem Verdienste seine Krone.

Mimose. Dir reich' ich, als dem Edelsten, die Rose.
Mohn. Zweifelt' ich an deiner Treue schon?
Monarde. Laß dich erweichen, Harte!
Mondviole. Meine Sehnsucht nach dir begränzen keine Pole.
Moos. Verzweiflung ist mein Loos.
Myrthen. Besuche mich, dann soll Gott Amor uns bewirthen.
Nachtkerzen. Gar leicht verstehen sich verwandte Herzen.
Nachtschatten. Den Edelsten erwähl' ich mir zum Gatten.
Nachtviolen. Du hast mein Herz gestohlen.
Narzisse. Pfeile sind nur deine Küsse.
Nelken. Auch Schönheit muß verwelken.
Nessel. Schmerzhaft drückt mich deine Fessel.
Nigelle. Noch ist es zu helle.
Nuss. Wie süß ist dein Kuß!
Ochsenzungen. Deine Laune scheint erzwungen.
Oleander. Das Schicksal trenne nie uns auseinander.
Päonie. Mich schmerzt es, wenn ich dich weinen seh'.
Palmblatt. Aller Zwist hat ein Ende.
Pappelzweige. Ich sah und hörte alles, aber ich schweige!
Passionsblume. Dein Leiden gereichet dir zum Ruhme.
Perille. Meinen Wunsch erfülle.
Pelargonium. Bist du mein, ich trag' dich auf dem Arme herum.
Pestwurz. Mit deinem Besuch' mach' es heut kurz.
Pfirschichblüthe. Du bist mein Ideal von Schönheit und Güte.
Pflaume. Du entzückst mich selbst im Traume.
Pippau. Warum so lau?
Pisang. Deine Schönheit hat den Vorrang.
Pistazie. Bezaubert bin ich von deiner Grazie.
Platane. Ich schwöre treu zu deiner Fahne.
Pomeranze. Ich erstaun' ob deinem Glanze.
Prachtkerze. Komm', daß ich dich herze.

Prachtstrauch. Liebst du mich auch?
Preisselbeere. Deine Sanftmuth ich verehre.
Primel. Deine Liebe macht mir die Erde zum Himmel.
Quentel. Du suchst nur Händel.
Quitte. Gewähre mir nur Eine Bitte.
Ranunkeln. Sieh, wie deine Augen funkeln.
Raute. Verzweifeln muß, wer deinem Eide traute.
Reiherschnabel. Glaubst du der Fabel?
Resede. Ich horche gerne deiner Rede.
Rheinfarrn. Die Liebe macht Narren.
Ringelblume. Gieb mir dein Herz zum Eigenthume.
Rittersporn. Längst nahm ich dich schon auf das Korn.
Robinie. Ich weich' nicht von der Linie.
Rose. Ich liebe dich; liebst du mich auch?
Rosmarin. Betrübt muß ich von dannen zieh'n.
Saflor. Vertraue nur, wem sich dein Herz erkohr.
Safran. Ich wünsche dir Glück.
Salbei. Ich fühle mich von jeder Sünde frei.
Sauerklee. Du lachst, indeß ich vor Schmerz vergehe
Scabiose. Verborgen ruht mein Glück im Schooße der Zukunft.
Schafgarbe. Wie ein Kameleon, so wechselst du die Farbe.
Schlehen. Erhör' mein Flehen!
Schlüsselblume. Die That gereicht dir nicht zum Ruhme.
Schneeball. Wer lange schwankt, kommt auch zum Fall.
Schneeglöcklein. Vergebens sucht der Neid Flecken an dir.
Schottenklee. Ich sterbe, wenn ich dich nicht seh'!
Schwerteln. Deine Liebe könnte mich verzärteln.
Schwertlilie. Dir ist jeder gut, du Freundliche.
Seifenkraut. Ich verweile bei dir, bis der Morgen graut.
Sida. Willst du mich lieben, so deut' auf diese Blume.
Seidelbast. Deine Liebe wird mir zur Last.

Silberbaum. Es war ein schöner Traum.
Silene. Ich sehne mich nach dir.
Sinngrün. Ein dauernd Glück soll dir erblüh'n.
Sonnenblume. Führe mich bald in Hymnens Heiligthume.
Sophore. Oeffne mir die Thore.
Spanischer Flieder. Du bist treu und bieder.
Stachelbeeren. Nicht alles will ich dir verwehren.
Steinbrech. Sey nicht so frech.
Tamarinde. Sprech', wo ich dich wieder finde?
Tanne. Verbanne deine üble Laune.
Taubenessel. Ein Rosenband ist deine Fessel.
Tausendguldenkraut. Wähl' dir eine reiche Braut.
Tazette. Wenn ich doch geschwiegen hätte!
Thee. Vor deinen Blicken schmilzt mein Herz wie Schnee.
Thimian. Wann werd' ich dich als Braut umfangen?
Tigerblume. Du bist grausam — ich verstumme.
Tragant. Ei, wie galant!
Trauerweide. Dahin ist meine Lebensfreude.
Trigonelle. Komm nicht über meine Schwelle.
Tripmadam. Unschuldig, wie ein Lamm.
Tuberose. Du bist mir zu lose.
Türkenbund. Aus Liebe gehe ich zu Grund.
Tulipan. Huldige nie dem blinden Wahn.
Ulmenblatt. Des langen Harrens bin ich satt.
Vanilie. Ich wage viel, wenn ich in deinen Antrag willige.
Veilchen. Harre ein Weilchen.
Venusschuhe. Geschehen ist's um meine Ruhe.
Venusspiegel. Oeffne mir den Riegel.
Vergissmeinnicht. Merke, was dieß Blümchen spricht.
Volkameria. Es blühe stets Bavaria!
Wachholderstrauch. Liebst du mich auch?
Waldrebe. Sieh, wie ich vor Entsetzen bebe.
Waldnuss. Ich erscheine, wenn es seyn muß.
Wegetritt. Folge mir auf jeden Tritt.

Weiderich. Ich verachte dich.
Weinbeere. Du bist es, die ich allein verehre.
Weinlaub. Mach dich aus dem Staub.
Weinreben. Ohne dich kann ich nicht leben.
Weintrauben. Den Zutritt will ich dir erlauben.
Weissdorn. Befürchte meinen Zorn!
Weizen. Willst du mich reitzen?
Wehrmuth. Bittere Stunden bereitet mir dein rasches Blut.
Wicke. Liebe spricht aus deinem Blicke.
Winde. Folge mir geschwinde.
Wintergrün. Meine Liebe bleibt ewig grün.
Wolfsmilch. Deine Laune macht mich unwillig.
Wunderbaum. Deine Falschheit zerstört den Liebestraum.
Zaserblume. Verstumme!
Zeitlose. Deine Schönheit welket gleich der Rose.
Zinnia. Zu unserm Bunde sage ja!
Zwiebel. Nimm's nicht übel.

Errata.

Pag.	95	Zeile	10	von unten	Gemswurz	statt	Genzwurz
„	97	„	19	„ oben	Gilgen	„	Gingen
„	131	„	6	„ „	Magnolie	„	Maynolie
„	„	„	„	„ „	Magnolia	„	Maynolia
„	147	„	5	„ „	Pelzsame	„	Pelysame
„	120	„	5	„ unten	Saphora	„	Sophora
„	176	„	12	„ „	Straußzapfen	„	Straußzopfen.

Deutsch=lateinisches Register.

A.

Aaronsblume 29
Aasblume 30
Abatie 32
Abatia 32
Abroma 32
Abutilon 33
Acacia, Akazie 39
Acanthus 59
Achania 164
Achillea 93
Achras 66
Achiranthes 173
Acie 33
Ackeley 45
Acmaderia 33
Aconitum 81
Actaea 73
Adansonia 36
Adamsnadel 34
Adenandra 34
Adenaria 34
Adenanthera 80
Adianthum 120
Adonis 35
Adonisröschen 35
Aeginetia 35
Aehrenreich 35
Aeschynomene 164
Aeskulapie 36
Affenbrodbaum 36
Affodill 37
Aftergeisklee 37
Afzelie 37
Agapanthus 165
Agathosma 37
Agave 38
Aglaia 38
Agrostemma 94
Aitonia, Aitonie . . . 38
Ailanthus 99
Alafia 44
Alant 44
Alaternußstrauch . . . 45
Albuca 176
Alcina, Alcine 45
Alectra 45
Aletris 45
Alfonsia 45
Alkana 45
Allamanda 46
Allium 123
Almeidea 46
Aloe 46
Aloysia citriodora . . 74
Alpenbalsam 49
Alpenglöcklein 50
Alstroemeria 50
Alternanthera 51
Althaea 176
Amaranthus 51
Amaranth 51
Amaryllis 51
Ambrosia 53
Ambrosie 53
Amethystea 53
Amorpha 185
Amygdalus 198
Amyris 60
Anacyclus 156
Anagallis 94
Anchusa 45
Anchusa perenis . . . 143
Andersonia 53
Andromeda 53
Annona 89
Anthemis 113
Anthericum 196
Antholyza 151
Anthyllis 112
Antirhinum 129
Apocynum 108
Arbutus 83
Arctotis 59
Ardisia 173
Arduina 54
Arenaria 162
Argemone 173
Arystea 65
Aristolochia 145
Armeria 162
Arnopogon 163
Artemisia 64

Arthropodium . . . 54
Arum 197
Arundo 164
Aschenpflanze 54
Asphodelus 55
Asplenium 107
Aster 55
Aster 55
Astragalus 181
Astrantia 56
Atragene 56
Aucuba 57
Augentrost 57
Auricula 57
Aurikel 57
Averhoa 58
Ayenia 58
Azalea 87
Azima 135

B.

Babiana 58
Bacharis 59
Bärenklau, Bärdistel . 59
Bärohr 59
Baldrian 59
Ballota lanata . . . 59
Balsamapfel 135
Balsamine 60
Balsamita vulgaris . . 91
Balsamstrauch 60
Bambusa 60
Bambusrohr 60
Bandgras 60
Banisteria 60
Barbenkraut 61
Barleria 61
Barosma 61
Bartfaden 61
Bartnelke 139
Basilienkraut 61
Bastardeisenkraut . . . 35
Bauernsenf 62
Begonia 62
Beifuß 62
Beinsame 62
Beißbeere 62
Bellis perennis . . . 133
Bertramswurz 63
Betonica 63
Betonie 63
Biberbaum 131
Bidens 198
Bignonia 182
Bischofsmütze 43
Bixa orellana 145
Blasenraute 92
Blasenstrauch 63
Blattblume 149
Blatterbse 191
Bleiwurz 64
Blitum 83
Blumenohr 84
Blutblume 64
Blutkraut 64
Bocksdorn 65
Boerhavia 65
Bogenlilie 65
Bohnenbaum 65
Bohnenkaper 79
Boltonia 66
Borstenlilie 65
Bouquetwicke 191
Brassia 66
Braunwurz 66
Braut in Haaren . . . 66
Brautpflanze 66
Brechnuß 66
Breiapfel 66
Brennende Liebe . . . 67
Browallia 67
Brunnelle 67
Brunia 67
Bryonia 196
Bucco, Buckostrauch . . 78
Buchs 68
Budleja 68
Büschelzopf 68
Buphthalmum 155
Bystropogon 115

C.

Cacalia 147
Cactus 68
Cajaputbaum 71
Caladium 71
Calceolaria pinnata . . 145
Calendula 156
Calla aethiopica . . . 29
Calliopsis bicolor . . 71
Callistachys 166

Caltha 122
Calycanthus 96
Cammellia japonica . 71
Campanula 98
Canarina 113
Canna 64
Caplilie 72
Capraria 106
Capsicum 62
Carduus 78
Carica 145
Carthamus 161
Cassia 72
Cassuarina 176
Catananche 153
Ceder 72
Celastrus 72
Celosia 102
Celsia 73
Centaurea 90
Ceratonia 111
Cerbera 106
Cercis 111
Cerintha 188
Cestrum 103
Chamaerops 198
Cheiranthus cheiri . 125
Chelidonium 166
Chelone 164
Chiococca 81
Chiranthodendron . . 116
Chironia 73
Christophskraut . . 75
Christwurz 73
Chrysanthemum . . 75
Chrysocoma 100
Cinneraria 54
Cistus 74
Cistenrose 74
Citharexilum . . . 94
Citrus 144
Clematis 189
Clerodendrum . . . 99
Cliffortia 74
Clitoria 75
Clutia 75
Cneorum 197
Coboea 75
Coccoloba 168
Colchicum 197
Collutea 65

Commelina 75
Convallaria 131
Convolvulus 191
Corchorus 75
Coreopsis 190
Coronilla 146
Corraea Corven . . . 76
Corydalis 114
Costus 76
Costwurz 76
Cotula 123
Cotyledon 137
Crassula 76
Crepis 149
Crinodendrum . . . 128
Crinum 101
Chrithmum 133
Crocus 77
Crotolaria 116
Croton 179
Crowaea 77
Cucurbita 121
Cupressus 72
Curcuma longa . . . 97
Cyanella capensis . . 72
Cyclamen 83
Cygophyllum 79
Cympidium 117
Cynoglossum 109
Cypresse 72
Cypripedium 91
Cyrilla pulchella . . 77
Cyrtanthus 65
Cytissus 65

D.

Dahlea 103
Dalea 93
Daphne 168
Datura 174
Decumaria 78
Delphinium 156
Desmanthus 68
Dianella 78
Dianthus 139
Dickblatt 76
Dictamus 78
Digitalis 88
Dillenia 78
Dioscorea 194
Diosma 78

Diospyros 147
Diptam 78
Distel 78
Dodecatheon . . . 99
Dolichos 86
Doppelblatt 79
Dorant 93
Doronicum 95
Dorstenia 79
Dosten 79
Dotterblum 122
Dracaena 79
Drachenblut 79
Drachenkopf 79
Drachenwurz 29
Drimia 97
Drottelblume 50
Drüssenbaum 80
Dryas 80
Duc Van Toll . . . 184
Duranta 80

E.

Echinops 122
Echium 139
Edwarsia 80
Egelkraut 130
Ehrenpreis 80
Eiergewächs 137
Eisbeere 81
Eisenhut 81
Eisenkraut . . . . . 74. 81.
Eisenmaaß 81
Eiskraut 82
Elaeagnus 143
Elichrysum 100
Embothrium 150
Engelsüß 82
Entenfuß 82
Entzian 82
Epacris 82
Epheu 82
Epidendrum 186
Epilobium 190
Eranthemum . . . 134
Erdbeer 83
Erdbeerbaum 83
Erdbeerspinat 83
Erdrauch 83
Erdschelbe 83
Erika Erica 84
Erinus 124
Eriocephalus . . . 193
Erodium 155
Erynchium 132
Erythraea 85
Erythrina 118
Erythronium 109
Ethulia 85
Eucomis 166
Eugenia 194
Eupatorium 189
Euphrasia 57
Exacum 122

F.

Fabricia 86
Fackeldistel 68
Fagonia 86
Faseln 86
Federnelke 139
Fedia 91
Feigenbaum 86
Felsenstrauch 87
Ferula 174
Ferraria 87
Feuerbusch 87
Feuermund 87
Feuerlilie 128
Feuernelke 67
Ficus 87
Filzblume 87
Fingerhut 88
Flachs 88
Flachslilie 88
Flammenblume . . . 88
Flaschenbaum 89
Flieder 89
Flockenblume 90
Flügelblume 90
Flox 88
Foedia 91
Frangaria 83
Frankenia 90
Frauenhaar 120
Frauenmünze 91
Frauenschuh 91
Frittularia 91
Fuchsia 91
Fuchsschwanz 51
Füllhornfedie 91
Fumaria 83

G.

Gabelzahn 92
Gänsedistel 92
Gagel 92
Galange 113
Galanthus 166
Galega 95
Gamander 92
Garbe 93
Gardenia 93
Gartenrode 94
Gauchheil 94
Gauckker 94
Gaura 150
Geigenholzbaum . . . 94
Geisblatt 94
Geisraute 95
Gelbwurz 95
Gelsemium 95
Gemswurz 95
Genista 97
Gentiana 82
Georgina 95
Geranium 96
Gewürzstrauch 96
Gichtrose 97
Giftlilie 97
Gilbwurz 97
Gilgen 97
Ginster 97
Gladiolus 168
Glasschmalz 98
Gliedkraut 98
Globba 98
Globularia 121
Glocke 98
Gloriosa 150
Gloxinia 99
Glücksbaum 99
Glycine 99
Gnaphalium 114
Gnidia 99
Götterbaum 99
Götterblume 99
Götterduft 78
Golddistel 100
Goldhaar 100
Goldlack 125
Goldruthe 100
Goldsonne 100
Gomphrena 121
Gorteria 100
Granatapfelbaum . . . 101
Grasnelke 101

H.

Habichtskraut 101
Hackenlilie 101
Haemanthus 64
Haemantoxilon 113
Härtling 101
Hahnenfuß 102. 152
Hahnenkamm 102
Hahnenkopf 102
Hakea 102
Halbblume 102
Halesia 103
Halskraut 103
Hammerstrauch 103
Harachia 103
Harfenblume 103
Hartheu 111
Hauhechel 103
Hauslaub 104
Hauswurz 104
Hebenstreitia 104
Hedera 82
Hedychium 104
Hedysarum 102
Heide 84
Heidelbeere 104
Heidenschmuck 104
Heiligenpflanze . . . 105
Helenium 105
Helianthemum 104
Helianthus 171
Heliconia 105
Helicteres 167
Heliophila 172
Heliotropium 105
Helleborus 73
Hemerocallis 178
Hemimeris 102
Hermel 106
Herrmannia 105
Herzbaum 106
Herzblume 106
Hesperis 138
Hibbertia 106
Hibiscus 106

Hieratium 101
Himbeerstrauch . . . 106
Hippia 107
Hippocrepis 108
Hirschkolbenbaum . . . 177
Hirschzunge 107
Hollunder 89
Holmskioldia . . . 107
Holzblatt 107
Honigblume 107
Hortensia 107
Houstonia 108
Hoya 108
Hufeisenkraut 108
Huflattig 108
Humea 108
Hundekohl 108
Hundszahn 109
Hundszunge 109
Hyacinthus 109
Hypoxis 101

J.

Jasminum 89. 110
Jatropha 66
Jberis 62
Jerusalemsblume . . . 67
Jerusalemssalbey . . . 148
Jlex 174
Jllicium 175
Jmpatiens 60
Jnula 44
Johannisbrod 111
Johanniskraut 111
Jonquille 139
Josephsstefl 139
Jpomaea 182
Jris 167
Judasbaum 111
Judenkirsche 112
Jupitersbart 112
Justitia 131
Jxia 112
Jxora 112

K.

Kämpferie 113
Kaiserkrone 91
Kalbsbratten 103
Kalmia 113
Kamille 113
Kampechenholz . . . 113
Kanarine 113
Kappenrauch 114
Kapuzinerblume . . . 114
Karthäusernelke . . . 139
Katzenkraut 92
Katzenpfötchen 114
Kelchbart 115
Kelchblume 96
Kennedia 115
Kermesbeere 115
Keuschbaum 115
Kiggelaria 115
Kirschlorbeer 116
Kitaibelia 116
Klapperschotte 116
Klatschrose 134
Klauenbaum 116
Klebsaame 116
Klee 116
Kleebaum 124
Kleebohne 75
Knackbeere 117
Knautia 117
Knöterich 117
Knotenblume 117
Koelreutheria . . . 117
Königskerze 117
Kohnblume 117
Kolmarkraut 75
Korallenbaum 118
Korallenbäumchen . . . 137
Korbblume 90
Kornblume 65
Kraftwurz 118
Kranichschnabel . . . 118
Krebsdistel 119
Kredel im Busch . . . 66
Kreuzblume 119
Kreuzkraut 120
Krulbaum 120
Krullfarrn 120
Krurenbaum 120
Kukkuksblume 121
Kühnrost 121
Kürbisse 121
Kugelamaranth . . . 121
Kugelblume 121
Kugeldistel 122

Kugelröhre 122
Kuhblume 122
Kupferblume 122

L.

Lachenalia 123
Lack 125
Lagerstroemia 123
Lambertia 123
Lantana 131
Lasiopetalum 87
Latyrus 191
Lauch 123
Laugenblume 123
Laurus 129
Lavendel 123
Lavendula 123
Lavatera 124
Lawsonia 45
Lebensbaum 124
Leberbalsam 124
Leberkraut 53
Leberblume 124
Ledum 121
Lein 124
Leinkraut 125
Leptospermum 191
Leucojum 117
Levkoje 125
Liebesblume 165
Lilienbaum 128
Lilie 128
Lilium 128
Limodorum 129
Linaea 129
Linaria 125
Linum 125
Liriodendron 185
Lithospermum 175
Lobelia 129
Löwenmaul 125. 129
Lonicera 94
Lopezia 129
Lorbeerbaum 129
Lorbeerrose 143
Lotus 166
Ludolfia 130
Lungenkraut 130
Lunaria 135
Lupinus 130
Lychnis 67
Lycium 65
Lysimachia 130

M.

Mäusedorn 131
Magnolia 131
Mahernia 131
Mayblume 131
Malabarnuß 131
Malope 132
Malpighia 132
Malva 132
Manettia 132
Mannstreu 132
Marantha 132
Martagon 128
Martynia 133
Marum verum 100
Maslieben 133
Massonia 133
Matricaria 136
Maurandia 133
Medicago 165
Meerfenchel 133
Meerzwiebel 133
Mehlbaum 123
Melaleuca 71
Melastoma 167
Melia 196
Melianthus 107
Meliotus 175
Melissa 134
Menderle 134
Mentzelia 134
Menyanthes 198
Mesembrianthemum . 82. 195
Mespilus 87
Metrosideros 81
Michauxia 134
Mimosa 171
Mimulus 94
Mirabilis 193
Mispel 87
Mitella 63
Mohn 134
Molucella 182
Momordica 135
Monarda 135
Mondviole 135
Monetia 135
Monsonia 135

Morraea 145
Müllen 115
Murraya 136
Musa 149
Mutterkraut 63. 136
Myoporum 154
Myosotis 177
Myrica 92
Myrsina 136
Myrtus 136

N.

Nabelkraut 137
Nachtschatten 137
Nachtviole 138
Nachtkerze 137
Narcissus 139
Natterkopf 139
Nelke 139
Nelumbium 142
Nepeta 142
Nerium 144
Nessel 142
Nießwurz 73. 142
Nigella 66
Nissolia 142
Nolana 143
Nymphaea 168

O.

Ochsenzunge 143
Ocymum 61
Oedera 148
Oehlbaum 143
Oenothera 137
Okenie 34
Olea, Oehlbaum . . . 143
Oleander 143
Oleaster 143
Ononis 103
Onopordum 119
Orange 144
Orleanbaum 145
Orchis 121
Origanum 79
Ornithogalum 187
Orobus 189
Orontium 190
Osteospermum 62
Osterlucey 145
Othonna 145
Oxalis 163
Oxibaphus 163

P.

Paederia 117
Paeonia 97
Pallassia 166
Panax 118
Pancratium 97
Pantoffelbaum 145
Papaver 134
Papayabaum 145
Parkinsonia 146
Parthenium 146
Passerina 187
Passiflora 146
Passionsblume 146
Patagua 128
Pavonia 146
Pechnelke 139
Peganum 106
Pelargonium 118
Peltschen 146
Pelzsaame 147
Penstemon 64
Pentapetes 147
Pentzia 147
Periploca 164
Persimon 147
Pestwurz 147
Pfauenkraut 146
Pfauenschwanz 148
Pfeiffenstrauch 148
Pfriemen 148
Phalaris 60
Phaseolus 165
Philadelphus 148
Phlomis 148
Phlox 88
Phormium 88
Philica 148
Phyllanthus 149
Phyllis nobla 149
Physalis 112
Phytolacca 115
Pimpernuß 149
Pippau 149
Pisang 149
Pisonia 149
Pittosporum 116
Platanus 149

Plectranthus 103
Plumbago 64
Plumeria 150
Podalyria 150
Podophyllum 82
Poest 121
Poinciana 148
Polemonium 172
Polianthes 183
Polygala 119
Polygonum 117
Polypodium 82
Pommeranzenbaum . . 144
Pompelnuß 144
Portlandia 150
Prachtblume 150
Prachtkerze 150
Prachtlilie 150
Prachtstrauch 150
Primel 57
Primula 57
Prinos 192
Protea 170
Prunus Lauro Cerasus 116
Pseudolotusbaum . . . 147
Psoralea 151
Ptelea 124
Pteris 163
Pterygodium 90
Pulmonaria 130
Pultenaea 151
Punica granatum . . 101
Pycnanthemum . . . 151
Pyrethrum 63
Pyrola 192
Pyrostoma 87
Pyrus japonica . . . 63

Q.

Quassia 151
Quendel 151

R.

Rachenlilie 58 151
Rainfarre 152
Ranunculus 102.152
Rapwurzel 121
Rasselblume 153
Rattenfraß 154
Raupenkraut 154
Raute 154
Reiherschnabel 154
Renealmia 155
Reseda 155
Rhamnus 45
Rhapis 155
Rhexia 155
Rhododendron 49
Rhodora canadensis . 155
Rhus 177
Ricinus 193
Rindsauge 155
Ringelblume 156
Ritterspern 156
Rivina 157
Robinia 157
Robinsonia 157
Rochea 157
Roella 157
Rondeletia 158
Rosa 158
Rose 158
Rosenbaum 49
Rosmarinus 160
Roßpoley 161
Royena 161
Rubus 106
Rudbekia 122
Ruellia 161
Ruhrkraut 114
Ruscus 131
Ruta 154

S.

Saflor 161
Safran 77
Salicornia 98
Salbey 161
Salvia 171
Sammtblume 161
Sammtnelke 94
Sammtpappel 33.162
Sandkraut 162
Sandnelke 162
Sanquinaria 64
Sanseviera 162
Santolina 105
Sanvitalia 162
Saphora 120
Saponaria 169
Saronsblume 51
Saracenia 162

Sauerklee 163
Sauerwurz 163
Saumfarrn 163
Saxifraga 175
Scabiosa 163
Schaafsbort 163
Schaampappel 164
Schaampflanze 164
Schachblume 91
Scharte 164
Schellenbaum 106
Schildblume 164
Schilf, zahmes 164
Schlangenkraut . . . 29. 197
Schlinge 164
Schmucklilie 165
Schneckenbohne 165
Schneckenklee 165
Schneeballen 165
Schneeglöckchen 166
Schöllkraut 166
Schönähre 166
Schönbaum 166
Schopflilie 166
Schotia 166
Schotenklee 166
Schrankia 166
Schraubenbaum 167
Schwarzkümmel 66
Schwarzschlund 167
Schweinsbrod 183
Schweinsrüssel 67
Schwertlilien 167
Schwertel . . . . . 168. 11?
Schwaegrichenia . . . 168
Scilla 133
Scorpionsgras 177
Scolymus 100
Scorpiurus 154
Scrophularia 66
Sedum 104
Seeblume 168
Seeheide 90
Seerose 168
Seestrands=Ambrosie . . 53
Seetraube 168
Seidelbast 168
Seidenpflanze 36
Seifenkraut 169
Selago 169
Sempervivum 104
Senecio 120
Serissa 169
Serratula 164
Sesamum orientale . . 170
Sesam 170
Sesuvium 170
Sida 162
Sideritis 98
Siegesbekia 170
Siegwurz 168
Silberbaum 170
Silena 170
Silphium 170
Sinesernelke 139
Sinngrün 171
Sinnpflanze 171
Sisyringium 167
Smilax 171
Smirnium 171
Sodomsäpfel 137
Solandra 171
Solanum 137
Soldanella 50
Solidago 100
Sonchus 92
Sonnenblume 171
Sonnenfreund 172
Sophora 120
Spanischer Pfeffer . . . 62
Sparrmannia 172
Spartium 148
Spatzenkraut 99
Spatzenstrauch 172
Spermacoce 195
Speerkraut 172
Sphaeranthus 122
Spielmannia 172
Spigelia 172
Spiraea 172
Spierstaude 173
Spitzblume 173
Spitzhut 173
Spitzklette 173
Sprengelia 173
Spreublume 173
Springsaame 60
Stachelmohn 173
Stachys 161
Stachytarpheta 55
Staechelina 174
Stapelia 30

Staphylea 149
Starrkraut 100
Statice 101
Stechapfel 174
Stechpalme 174
Steckenkraut 174
Steinbrech 174
Steinklee 175
Steinsaamen 175
Stephania 175
Sterculia 176
Sternanis 175
Stern von Bethlehem . 187
Sternblume 55. 133
Stevia 175
Stiftblume 176
Stinkbaum 176
Stockmalve 176
Storchschnabel . . . 96
Straußzapfen . . . 176
Strelitzia 176
Strohblume 176
Struthiola 172
Styphelia 177
Styrax, Storaxbaum . 177
Südseemirte 191
Süßbohne 99
Sumach 177
Sumpfmäuseohr . . . 177
Sweinona 178
Swertia 178
Syringa 89

T.

Tabernaemontana . . 178
Tacette 139
Tasconia 178
Täschelkraut 178
Tagblume 178
Tagetes 161
Talauma 179
Talaume 179
Talgbaum 179
Talinum 66
Tamariskenbaum . . . 179
Tamarix 179
Tanacetum 152
Tarchonanthus . . . 147
Tausendschön 51
Taxbaum 179
Taxus 179
Tetragonia 187
Teucrium 92
Teufelsauge 55
Thalia 179
Thalictrum 179
Thea 179
Theestaude 179
Thenardia 180
Thibaudia 180
Thlaspi 178
Thuja 124
Thunbergia 180
Thymbra 180
Thymian 180
Thymus 180
Tyarella 173
Tigerlilie 128
Tocoyena 180
Tournefortia 180
Trachelium 103
Tradescantia 181
Traganth 181
Trattinnikia 181
Tricatus 150
Trichosantes 181
Trichterkelch 182
Trichterwinde 182
Trifolium 116
Trillium 80
Trippinnaria 182
Triumfetta 182
Trolius 182
Trollblume 182
Trompetenblume . . . 182
Tropaeolum 114
Türkischer Bund . . . 128
Tuberose 183
Tulipa 183
Tulpe 183
Tulpenbaum 185
Turnera 185
Tussilago 108

U.

Unform 185
Urena 185
Ursenia 185
Urtica 142
Utricularia 190
Uvularia 194

V.

Vaccinium 104
Valeriana 59
Vallisneria 185
Vanille 186
Vanille 186
Vanillensonnenwende . . 105
Veilchen 186
Vella 37
Veltheimia 186
Veratrum 142
Verbascum 117
Verbena 81
Verbesina 92
Vergißmeinnicht . . . 177
Veronika 80
Viburnum 165
Vicia 191
Viereck 187
Vinca 170
Viola 186
Virgilia 187
Vitex 115
Vitis 190
Vogelkopf 187
Vogelmilch 187
Volkameria 188

W.

Wachendorfia . . . 188
Wachsbaum 188
Wachsblume 188
Walddost 189
Walderbse 189
Waldrebe 189
Waldsteinia 189
Wanzenblume 190
Wasserähre 190
Wasserschlauch 190
Wastonia 190
Wegdorn 45
Weidenröschen . . . 190
Weiderich 190
Wein, wilder 190
Weißsaamen 191
Westringia 191
Wicke 191
Windblume 53
Winde 191
Winterbeere 192
Winterblume 121
Wintergrün 192
Wistenia 192
Wolfsbohne 130
Wollblume 112. 148
Wolldistel 192
Wollkopf 193
Wollkraut 117
Wucherblume 73
Wulfenia 193
Wunderbaum 193
Wunderblume 193

X.

Xantoxilon 120
Xanthorriza 95
Xanthium 173
Xenopoma 194
Xeranthemum . . . 177
Xilophilla 107
Ximenesia 194

Y.

Yambusenbaum . . . 194
Yamswurzel 194
Yucca 34

Z.

Zäpfchenkraut 194
Zahnweheholz 120
Zahnwirbel 195
Zapania 195
Zarserblumen 195
Zaunblume 196
Zaunrübe 196
Zederach 196
Zehrwurz 197
Zeiland 197
Zeitlose 197
Ziest 161
Zinnia 197
Zizikraut 197
Ziziphora 198
Zottenblume 198
Zuccagnia 198
Zwangkraut 153
Zwergmandel 198
Zwergpalme 198
Zweyzahn 198

In der Jos. Lindauer'schen Buchhandlung in München sind folgende interessante Schriften erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Wunderdoktor, der: oder vollständiger Rathgeber in allen Krankheiten des menschlichen Leibes, für alle Stände. Enthaltend: die Eigenschaften aller Heilpflanzen, nebst ausführlichem Unterrichte sie in Gärten zu ziehen, zu pflegen, zu warten und als Heilmittel zu gebrauchen; die Anfertigung aller Kräutersäfte, Kräuterbiere und Kräuterweine und der berühmten Lebensessenz des schwedischen Arztes Zernest. Vom Unvermögen der Männer, und von der Unfruchtbarkeit der Weiber nebst den unfehlbarsten Mitteln dagegen; Verhalten der Schwangern und Wöchnerinnen; alle Rettungsmittel bei plötzlichen Lebensgefahren und Verletzungen; die einfachsten und doch wunderbarsten Heilmittel in allen krankhaften Zuständen der Erwachsenen und Kinder, nebst den Schönheitsmitteln für Damen und Herren, und die Heilquellen Deutschlands und der Schweiz mit Angabe der körperlichen Uebel, worin sie heilsam sind. Nach vorzüglichen Quellen und nach den untrüglichsten Erfahrungen der berühmtesten Aerzte aller Völker und Zeiten bearbeitet. gr. 8. gehef. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Hausfreund der neue allgemeine, auf dem Lande, oder vollständige Beschreibung aller beim Acker-, Garten- und Obstbau, bei der Viehzucht, im Forstwesen, in der Fischerei, in Bausachen und andern Theilen der Oekonomie vorkommenden Beschäftigungen und nützlicher Betriebe mit gründlicher Anweisung zur Bienen- und Seidenzucht, dann den nöthigen Vorschriften des Verhaltens; und zur Heilung der Krankheiten aller Arten, sowohl für die Menschen, als die nützlichen Hausthiere, nebst einem Anhange von vorzüglich gemeinnützigen Hauskünsten, dann einem Wirtschaftskalender. Alles nach den erprobtesten Vorschriften und nach eigener Erfahrung geschrieben von J. D. in 2 Theilen, 1ter Theil Feldwirthschaft, 2r Theil Hauswirthschaft, gr. 8. in Umschlag geheft. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Wir halten es für unsere Pflicht, das Publikum auf ein Werk aufmerksam machen zu müssen, welches sich sowohl durch seine Gediegenheit, als durch den umfassenden mannigfaltigen Inhalt empfiehlt. In einem getreuen Bilde ist hier vorgetragen, was ein verständiger Hausvater in allen Theilen seiner Wirthschaft zu besorgen hat, wie er seinen Acker, Wiesen und Waldungen gehörig, und mit Vortheil bewirthschaften könne, was für den Gartenbau, für Obst-

kultur, Bienen- und die jetzt überall beliebte Seidenzucht zu thun sey; wie er sowohl die Zucht der Pferde und des Rindviehes, als der Schaafe und Schweine und Geflügel mit größtem Nutzen vertreiben könne. Auch verbreitet es sich über Fischerei, Land-, Strassen- und Wasserbau. Desgleichen findet man Mittel für die vorzüglichsten Krankheiten der Menschen und Thiere, nach bewährten ärztlichen Vorschriften. Giebt ferner in einem besondern Anhange Aufschluß und Anleitung zu mannigfaltigen häuslichen Verrichtungen, als Waschen, Bleichen, Färben u. s. w bringt die Mittel zur Vertilgung schädlicher Thiere, und zuletzt in einem Wirthschaftskalender die monatlichen ökonomischen Verrichtungen in Erinnerung, und schließt sohin in einem gedrängten, und doch äußerst faßlichen Stiele alles in sich, worüber man sich in Betreibung der Wirthschaft Raths erholen will. Die eigene Erfahrung haben den Verfasser in Auswahl dieser Gegenstände, so wie die besten ökonomischen Schriften geleitet, und ihn zu dieser mehrjährigen Arbeit bestimmt. Wir sind überzeugt, daß dieses Buch für Jedermann von Nutzen seyn wird, und müssen deßwegen wünschen, daß es ja recht bald in vieler Hände seyn möchte. Um dieses zu erzwecken, haben wir bei Druck und Papier für ein gefälliges äußere bestens gesorgt, und einen sehr mäßigen Preis bestimmt.

Stöckel, allgemeines, nützliches Haus- und Kunstbuch, zum Gebrauche für Haus- und Landwirthe, Professionisten, Künstler und Kunstliebhaber. Mit 9 Kupfertafeln. gr. 8. geheft. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Der Herr Verfasser, H. F. A. Stöckel, Hofschreiner zu Schleiz hat durch seine früheren vortrefflichen Werke in ganz Deutschland schon einen so ehrenvollen Ruf erworben, daß auch seine hier mitgetheilten vieljährigen, durch die genaueste Prüfung bewährten Erfahrungen in den verschiedenen Berufsarbeiten der Haus- und Landwirthschaft, der Künste, Gewerbe und Handwerke, welche noch überdieß durch die schätzbarsten Beiträge mit ihm befreundeter in ihren Fächern ausgezeichneter Meister bereichert sind, gewiß mit dem höchsten Beifalle aufgenommen, und nicht nur Tausenden neue Erwerbsquellen, sondern auch die unfehlbaren Mittel verschaffen werden, durch schnelle Emporbringung und Gedeihen des eigenen Geschäftes in kurzer Zeit zu Wohlstand und Reichthum zu gelangen, indem gegenwärtiges Werk jedes in dieser Art bisher erschienene an Deutlichkeit und strenggeprüfter Ausführbarkeit bei weitem übertrifft, und die beigefügten 9 Kupfertafeln selbst für die gemeinsten Handwerker verständlich sind.

Stöckel, praktisches Handbuch für Künstler, Lakirliebhaber, Vergolder und Anstreicher aller Oelfarben, dieselben unverändert zu erhalten. Nebst noch vielen nützlichen neuen Erfahrungen für Haus- und Landwirthe. 8r Theil mit 9 Kupfertafeln. Auch unter dem Titel: Neues Handbuch 2c. 4r Theil. gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Die Besitzer der früheren Theile dieses Handbuches werden erfreut seyn, zu erfahren, daß der verdienstvolle Verfasser dieses vortreffliche Werk durch einen achten Theil vermehrt und ergänzt hat. In diesem Bande legt der Verfasser diejenigen seiner Erfahrungen und Beobachtungen den Sachverständigen zur Prüfung und zum Gebrauche vor, welche in seinen früheren Schriften noch keine Stelle gefunden haben. Die Preise der frühern Theile sind: 1. Th. 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr., 2. Thl. 1 Thlr. oder 1 fl. 30 kr., 3. Thl. 20 ggr. oder 1 fl. 30 kr., 4. Thl. mit 20 Kupfertafeln 1 Thlr. 12 ggr. oder 2 fl. 45 kr., 5. Thl. mit 21 Kupfertafeln 1 Rthlr. 12 ggr. oder 2 fl. 45 kr., 6. Thl. mit 13 Kupfertafeln 1 Rthlr. 4 ggr. oder 2 fl. 6 kr. 7. Thl. mit 9 Kupfertafeln 20 ggr. oder 1 fl. 30 kr.

Seitz, C. L., Katechismus der Obstbaumzucht. Mit 5 Kupfertafeln. gr. 8. in Umschlag geheftet. 12 ggr. oder 54 kr.

In diesem Werkchen hat ein erfahrner Gartenbauer das Ganze der Obstbaumzucht kurz und bündig auf eine so einleuchtende und allgemein verständliche Weise dargestellt, daß jeder, der auch nur lesen kann, bei sorgfältiger Beachtung dieser Vorschriften die Obstbaumzucht vom Grund aus erlernen und glücklich ausüben kann. Da dieser Zweig der Landeskultur seit einiger Zeit in ganz Deutschland überhaupt, und besonders in Bayern nach dem Willen Seiner Majestät des Königs mit der möglichsten Verbreitung gepflegt werden soll, auch ein außerordentlicher Geldvortheil damit verbunden ist, so wird gegenwärtiger Katechismus, worin man Alles, was vom Anfange bis zum Ende dabei zu thun ist, in Fragen und Antworten deutlich vorgeschrieben und die Handgriffe bei der Veredlung in natürlicher Größe dargestellt findet, gewiß bei allen königlichen Behörden auf dem Lande, Pfarreyen, Schul-Inspektoren-Schullehrer-Seminarien, Magistraten, Gemeinden, Gutsbesitzern, Gartenfreunden u. s. w. jener vorzüglichen Aufnahme sich erfreuen, die er gemäß seiner praktischen Brauchbarkeit verdient. Die Verlagshandlung wird bei direkten Bestellungen von Parthien und baarer Einsendung des Betrages, noch besondere Vortheile gewähren.

Tennecker, S. v., Denkwürdigkeiten meiner Zeit in Beziehung auf Pferdezucht, Pferdekenntniß, Pferdehandel, Pferdearznei und Reitkunst. gr. 8. geheft. 20 ggr. oder 1 fl. 30 kr.

Dieser würdige Veteran der gesammten Pferdekunde, welcher durch seine vielen ausgezeichneten Werke in diesem Fache bereits einen europäischen Ruf genießt, übergibt dem Publikum in diesen Denkwürdigkeiten die reichen Schätze der eigenen Erfahrungen und Beobachtungen in dem Zeitraume eines halben Jahrhunderts, die durch geistvolle Gegenüberstellung der Vergangenheit und Gegenwart in Bezug auf Pferdezucht, Pferdekenntniß, Pferdehandel, Pferdearznei und Reitkunst, den richtigen Standpunkt zur Beurtheilung der interessanten Vergleichungen anweisen. Alles, was Herr von Tennecker hier in den angegebenen Beziehungen ausspricht, ist einfach, klar, für Jedermann verständlich, so wie es auch keinem

Zweifel unterliegt, daß jeder Pferdebesitzer, Oekonom und Pferdehändler, aus diesem klassischen Werke außerordentlichen Nutzen schöpfen, und daß insbesondere jeder Herr Kavallerie-Offizier dasselbe für unentbehrlich erachten werde.

Tennecker, S. v., Naturlehre des Pferdes für alle diejenigen, welche den Organismus dieses Thieres genauer kennen lernen wollen; vorzüglich aber für Kavallerie-Offiziere, Stallmeister, Bereiter, Pferdehändler und alle Pferdbesitzer, welche zugleich auch Liebhaber und Freunde dieser Thiere sind. gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl. 30 kr.

Wer wollte wohl nicht das edle Thier, das Pferd, das uns so vielen Nutzen, Vortheil und Vergnügen verschafft, mit dem so viele in der nächsten Berührung stehen, und es zu ihren Zwecken gebrauchen, dessen Anblick schon den Knaben erfreut, und das der Greis noch liebt, wenn er schon der übrigen Welt gleichsam abgestorben ist, wer wollte wohl von diesem Thiere nicht mehr kennen lernen, als was der äußere Anblick lehrt? Wer wollte nicht auch das Wesentlichste und Wichtigste von seinem innern Organismus wissen, insofern wir Kenntnisse von ihm haben, und uns eine deutliche Vorstellung davon machen können?

Gleichwohl haben nur die Wenigsten Gelegenheit, sich auf einer Thierarzneischule davon zu unterrichten, als Kavallerie-Offiziere, Stallmeister, Bereiter, Pferdezüchtler, Pferdehändler und andere denkende, die Wissenschaften liebende Pferdebesitzer und Pferdeliebhaber. Für diese nun ist die Naturlehre des Pferdes bestimmt, und soll ihnen das Nöthigste bekannt machen, was sie hievon zu wissen brauchen, um das Pferd hiernach seiner Natur gemäß zu pflegen, behandeln, bearbeiten, beurtheilen und benützen zu können.

Da es bis jetzt gänzlich an einer solchen Schrift fehlte, so glaubt die Verlagshandlung kein unnützes Werk unternommen zu haben, vorzüglich da sie dessen Bearbeitung einem allgemein anerkannten wissenschaftlichen und erfahrnen Pferdekenner und Pferdearzt übertrug.

Gütle, Joh. Chr., Chemisch-technologische Arbeiten und Erfahrungen, enthaltend: richtige Angaben, Vorschriften zu chemisch-technischen Präparaten, der Fertigung vieler Kunst- und Luxus-Artikel, Handelsgegenstände, und vieler anderer, im Gebiete der praktischen Fabriken-, Haushaltungs- und Gewerbskunde überhaupt. 1r Theil. Ein Handbuch für Fabrikanten, Künstler, Hausväter und Gewerbsleute aller Art. gr. 8. geheft. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

— — **Joh. Chr.,** wissenschaftliche Erfahrungen, Entdeckungen und Verbesserungen, oder zeitgemäße Auswahl und Beiträge für Kunst und Wissenschaft, für Handel, Luxus und Gewerbe, bestehend in praktischen Angaben und Vorschriften für Fabrikanten, Technologen und Oekonomen, dann für Künstler und Handwerker. Auch zum Nutzen der wichtigsten Bedürfnisse in der städtisch- und ländlichen Haushaltung. Ein Hilfsbuch für all

Stände. Mit Kupfern. Auch unter dem Titel: Chemisch = technologische Arbeiten und Erfahrungen. 2r Bd. gr. 8. geheft 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Gütle, Joh. Chr., neue wissenschaftliche Erfahrungen, Entdeckungen und Verbesserungen, oder zeitgemäße Auswahl und Beiträge für Kunst und Wissenschaft, für Handel, Luxus und Gewerbe, bestehend in praktischen Angaben und Vorschriften für Fabrikanten, Technologen und Oekonomen, dann für Künstler und Handwerker ꝛc. Mit 4 Kupfertafeln. Auch unter dem Titel: Chemisch = technologische Arbeiten und Erfahrungen. 3r Band. gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.

Der Verfasser hat sich durch seine andern Schriften für Oekonomie, Technologie und Chemie, Künste und Gewerbe den Ruhm einer allgemeinen Nützlichkeit mit Recht erworben. Eine gediegene Auswahl seiner durch unermüdeten Fleiß und weise Vereinigung der Theorie und der Praxis gesammelter Erfahrungen übergibt derselbe in obigem Werke dem Publikum.

Zur leichtern Anschaffung dieses nützlichen Werkes ist der Verleger erbötig, wer alle 3 Bände auf einmal nimmt, selbe für den mäßigen Preis von 2 Rthlr. — 3 fl. 36 kr. zu erlassen; einzelne Bände kosten jedoch 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr.

Eigenschaften, die, aller Heilpflanzen, nebst ausführlichem Unterrichte, sie in Gärten zu ziehen, zu pflegen, zu warten, und als Heilmittel zu gebrauchen. Die Anfertigung aller Kräutersäfte, Kräuterbiere und Kräuterweine Nach den vorzüglichsten Quellen, und nach untrüglichen Erfahrungen. 8. in Umschl. geh. 16 ggr. oder 1 fl. 12 kr.

Bürchner, Ch., Unterricht in der Bienenzucht. Nach Desormes, Riem, Werner und andern bewährten Bienenvätern bearbeitet und in katechetischer Form dargestellt. gr. 8. geh. 3 ggr. oder 12 kr.

Diese für jeden Oekonomen und Landmann höchst gemeinnützige Schrift, wird sich bei deren Gebrauch durch zweckmäßige Einrichtung von selbst am besten empfehlen.

Eckartshausen, Hofr. v., die Gaukeltasche, oder vollständiger Unterricht in den unterhaltendsten Taschenspieler- und Kartenkünsten und anderen Belustigungen aus der natürlichen Magie. Nebst einer Belehrung über Geheimschrift, Magnetismus und Somnambulismus. Dritte, von einem Sachkundigen verbesserte, und mit vielen neuen Stücken vermehrte Aufl. mit 4 Kupfertaf. 8. 1 Rthlr. 8 ggr. oder 2 fl. 24 kr.

Dieses Werkchen zeichnet sich in seiner gegenwärtigen neuen Gestalt so vortheilhaft aus, daß es den Liebhabern der natürlichen Magie und Taschenspielerkunst, für dergleichen gesellschaftliche Unterhaltungen mit Recht zu empfehlen ist. Es umfaßt dasselbe in einer angenehmen, korrekten Sprache und in einem leicht = faßlichen Vortrage, das Wesentlichere der gesammten Taschenspielerkunst und der

dazu erforderlichen Kunstfertigkeiten, so daß man sich durch die darin enthaltenen Grundregeln und Belustigungen sehr leicht in den Stand setzen kann, einen richtigen Ueberblick über die mannigfaltigsten Kunststücke dieser Art, die theils auf Täuschung, theils auf Benützung geheimer Naturkräfte, namentlich des Magnets, und auf mathematischen und arithmetischen Kunstregeln und dergleichen beruhen, zu erhalten, um sich über dergleichen Kunststücke, und über die Art, wie sie ausgeführt werden, zu verständigen, und sie selbst bewerkstelligen zu können. Das Ganze dieses Werkchens gewinnt dadurch noch mehr, daß sich ein Jeder, der nur einigermaßen mit mechanischen Arbeiten umzugehen weiß, eine angenehme Uebung in dergleichen Arbeiten verschaffen kann, um sich das Wesentlichste des erforderlichen Apparates und der wenigen Maschinen, ohne große Kosten selbst zu verfertigen.

Inhaltsverzeichniß. Einleitung. Erster Abschnitt, das Becher- und Muskatenspiel. I. Das Muskatenspiel. Das Verschütten der Muskate. II. Das Becherspiel. Belustigungen. Erste. Von zwei oder drei Bechern abwechselnd den einen durch den Boden des andern zu werfen. Zweite. Eine Muskate unter einen Becher zu spielen. Dritte. Fortsetzung des vorigen Spieles. Vierte. Weitere Fortsetzung dieses Spieles. Fünfte. Die Muskate unter einen beliebigen Becher zu legen, und sie dort verschwinden zu lassen. Sechste. Die Muskate wandern zu lassen. Siebente. Eine Muskate durch die Boden der über einander gestürzten Becher zu bringen. Achte. Das Spiel mit drei Muskaten. Neunte. Fortsetzung des vorigen Spieles. Zehnte. Die drei Muskaten unter einen Becher zu vereinigen. Eilfte. Fortsetzung dieses Spieles. Zwölfte Die Vereinigung der drei Muskaten unter den über einander gesetzten Bechern. Dreizehnte. Die Muskate durch den Tisch in einen darunter gehaltenen Becher zu spielen. Vierzehnte. Fortsetzung des vorigen Muskatenspiels. Fünfzehnte. Eine Muskate durch den Arm in die Hand zu spielen. Sechzehnte. Die Muskate aus der einen Hand in die andere wandern zu lassen. Siebzehnte. Die Verwandlung der drei Muskaten. Achtzehnte. Fortsetzung der vorigen Belustigung. Neunzehnte. Die Vermehrung der Muskaten. Zwanzigste. Der Farbenwechsel der Muskate. Ein und zwanzigste. Die Verwandlung der Muskate. Zwei und zwanzigste. Das Verschwinden des kleinen Genius.

Zweiter Abschnitt. Belustigungen aus der Gaukeltasche, die ebenfalls auf Täuschungen und auf Geschwindigkeit beruhen. Erste Belustigung. Einen Stein aus der Hand verschwinden zu lassen. Zweite. In eine Nuß etwas zu verbergen. Dritte. Sich selbst ohne Gefahr den Finger zu durchschneiden. Vierte. Die räthselhafte Goldbüchse. Fünfte. Der plötzlich verschwundene Ring. Sechste. Der magische Ring. Siebente. Ein Goldstück aus der einen Hand in die andere zu bringen. Achte. Eine ähnliche Belustigung mit zwei Geldstücken. Neunte. Einen Faden mit einem daran gehängten Ringe sich durch die Hand zu ziehen. Zehnte. Der gelbe Zwerg. Eilfte. Ein einzelnes Geldstück zu vervielfälti-

gen. Zwölfte. Ein zusammen geknüpftes Band zu durchschneiden, und es gleichwohl unversehrt und ganz zu zeigen. Dreizehnte. Die magische Vervielfältigung eines Samenkornes. Vierzehnte. Die Palingesie einer Blume. Fünfzehnte. Einen Becher mit Wein zu verwandeln. Sechzehnte. Verschiedene Arten von Getränken aus einem und demselben Fasse zu zapfen. Siebenzehnte. Feuer aus dem Munde zu blasen. Achtzehnte. Verschiedene Sorten Band aus dem Mund zu ziehen. Neunzehnte. Verschiedene Sorten Getränke aus dem durchstochenen Halse fließen zu lassen. Zwanzigste. Einen Faden zu zerstücken, und ihn schnell wieder herzustellen. Ein und zwanzigste. Silber oder Zinn ohne Feuer zu schmelzen. Zwei und zwanzigste. Die künstliche Enthauptung. Drei und zwanzigste. Der Unverbrennliche. Vier und zwanzigste. Eine Kugel ohne Schaden auf sich abschießen zu lassen. Fünf und zwanzigste. Einen aus einer Pistole geschossenen Ring in einer Dose wieder finden zu lassen.

Dritter Abschnitt. Belustigungen, deren Täuschungen auf besonderen Vorrichtungen und geheimen Einverständnissen beruhen. Erste Belustigung. Ein Stück Geld aus der Hand der einen Person in den Schuh einer zweiten Person zu bringen. Zweite. Den Platz und die Lage eines bedeckten Geldstücks zu bestimmen. Dritte. Zu bestimmen, wie viel Augen mit zwei Würfeln sind geworfen worden. Vierte. Eine insgeheim gewählte Frage zu erfahren, und die Antwort auf einem unbeschriebenen Blättchen Papier finden zu lassen. Fünfte. Eine Uhr in einem Mörser zu zerstampfen, und sie unversehrt wieder herzustellen. Sechste. Das zerschnittene und wieder ergänzte Taschentuch. Siebente. Der kluge Türke. Achte. Der kunstgeübte Papagey. Neunte. Die künstliche Windmühle. Zehnte. Die magische Uhr.

Vierter Abschnitt. Unterhaltungen über den Magnetismus und über die Kraft des Magnets, nebst einigen leicht auszuführenden magnetischen und verschiedenen andern physikalischen und chemischen Belustigungen. 1) Von dem Magnetismus. 2) Ueber den mineralischen Magnetismus, oder die Kraft des Erzmagnets, und deren Benutzungen zu mancherlei physikalischen Versuchen. Erste Belustigung. Das magnetische Stäbchen. Die folgsamen Schwäne. Das magnetische Schiff. Die magnetischen Fische. Zweite. Die Magnetnadel. Die Zahlenscheibe. Dritte. Das magnetische Seerohr. Durch ein verschlossenes Kästchen einen darin verborgenen Namen zu erkennen. Vierte. Die Blumenwahl. Fünfte. Das Zahlenkästchen. Sechste. Das Charadenkästchen. Siebente. Das Räthselspiel. Achte. Das magnetische Kartenkästchen. Neunte. Der magnetische Spiegel. Zehnte. Die wunderbare Wage. 3) Verschiedene andere physikalische und chemische Belustigungen. Erste. Die Geistererscheinung. Zweite. Der magische Spiegel. Dritte. Ein Zimmer ohne Schaden plötzlich in Flammen zu setzen. Vierte. Ein Tuch ohne Verletzung desselben anzuzünden. Fünfte. Wasser zu entzünden. Sechste. Durch zwei hölzerne Puppen ein Licht auslöschen und wieder anzünden zu lassen. Siebente. Die feurige Geistererscheinung. Achte. Die Todtenerscheinung. Neunte.

Eisen sich auf dem Körper schmieden zu lassen. Zehnte. Das chemische Farbenspiel. Eilfte. Einer rothen Rose ein lebhafteres Roth zu geben, und sie alsdann grün zu färben. Zwölfte. Das verwandelte Wintergemälde. Dreizehnte. Eine unsichtbare Schrift durch Wasser erscheinen zu lassen. Vierzehnte. Eine Schrift in die Ferne zu zeigen. Fünfzehnte. Eine unsichtbare Schrift gegen das Licht gehalten zu lesen. Sechzehnte. Eine verbrannte Schrift auf der Hand erscheinen zu lassen. Siebenzehnte Belustigung. Eine Schrift von dem Papiere verschwinden und wieder erscheinen zu lassen. Achtzehnte. Eine verblichene Schrift wieder aufzufrischen. Neunzehnte. Tinten, deren Schriftzüge in kurzer Zeit verschwinden. Zwanzigste. Auf einem in ein Buch gelegten leeren Blatte Papier eine schwarze Schrift erscheinen zu lassen. Ein und zwanzigste. Benützung verschiedener anderer sympathetischer Tinten. Einige Vorschriften zur Verfertigung vorzüglich guter schwarzer und bunter Tinten. 1) Bereitung einer sehr guten dauerhaften schwarzen Tinte. 2) Bereitung einer guten rothen Tinte. 3) Grüne Tinte zu verfertigen. 4) Blaue Tinte zu machen. 5) Gelbe Tinte zu verfertigen. 6) Weiße Tinte zu bereiten.

Fünfter Abschnitt. Belustigungen mit Karten. Erste Belustigung. Unter dreißig Kartenblättern ein im Sinn genommenes Blatt zu errathen. Zweite. Ein aus einer ganzen deutschen Karte gezogenes Blatt leicht zu finden. Dritte. Die Reihenfolge der sämmtlichen Blätter eines Kartenspieles zu nennen. Vierte. Ein gezogenes Blatt sehr leicht in dem Spiele zu finden. Fünfte. Ein gezogenes und besehenes und wieder in das Spiel gesteckte Blatt an einem beliebigen Orte im Zimmer finden zu lassen. Sechste. Ein besehenes und wieder in das Spiel gemischtes Blatt aus der Tasche eines Zuschauers zu ziehen. Siebente. Eine aus dem Spiele gezogene, besehene, und wieder hineingemischte Karte in einer beliebigen Zahl in dem Spiele zu finden. Achte. Eine als unrichtig errathene gezogene Karte in das rechte Blatt zu verwandeln. Neunte. Vier an verschiedenen Stellen in das Spiel gesteckte Kartenblätter schnell zusammenzubringen. Zehnte. Die obersten Blätter von verschiedenen Häufchen Karten anzuzeigen. Eilfte. Ein aus dem Spiele gezogenes und wieder eingemischtes Blatt, in einem durch Würfel bestimmten Haufen und in der eben so bestimmten Zahl der Blätter finden zu lassen. Zwölfte. Zwölf Kartenblätter auf eine solche Art in drei Reihen zu legen, daß man von allen Seiten viere zählen kann. Dreizehnte. Ein Spiel Karten in verschiedene Häufchen abzuheben, und es von den Zuschauern bestimmen zu lassen, ob die untersten Blätter Bilder seyn sollen, oder nicht. Vierzehnte. Zwei gewählte Karten blindlings aus dem bestimmten Häufchen zu finden. Fünfzehnte. Eine gezogene und wieder in das Spiel gemischte Karte an der Decke oder an der Wand des Zimmers hängen zu lassen. Sechzehnte. Ein gezogenes und in eine Pistole geladenes Blatt durch den Pistolenschuß an die Wand zu nageln. Siebzehnte. Eine gezogene Karte durch einen kleinen Türken anzeigen zu lassen. Achtzehnte. Die von verschiedenen Personen gemerkten Karten zu

wissen. Neunzehnte. Eine gezogene, besehene und auf das Spiel gelegte Karte, schnell in eine andere zu verwandeln. Zwanzigste. Die vier unzertrennlichen Könige eines Kartenspieles. Ein und zwanzigste. Eine gezogene, wieder in das Spiel gemischte und daraus verschwundene Karte in einem Ei finden zu lassen. Zwei und zwanzigste. Die untersten Blätter von drei Kartenhäufchen zu errathen. Drei und zwanzigste. Ein unter vier Karten im Sinn genommenes Blatt zu errathen. Vier und zwanzigste. Ein unter zehn Karten sich gemerktes Blatt zu errathen. Fünf und zwanzigste. Unter zwölf verschiedenen Karten ein blos mit dem Finger berührtes Blatt zu nennen. Sechs und zwanzigste. Eine gewählte Karte in einer Uhr finden zu lassen. Sieben und zwanzigste. Eine gezogene und besehene Karte aus dem Spiele herausspringen zu lassen. Acht und zwanzigste. Eine verbrannte Karte in einer Schnupftabacksdose finden zu lassen. Neun und zwanzigste. Eine Karte, die Jemand aus dem Spiele ziehen werde, im Voraus zu bestimmen. Dreißigste. Zwei verschiedene Karten gegenseitig aus einem Kästchen heraus und in ein anderes Kästchen zu bringen. Ein und dreißigste. Unter drei Karten diejenigen zu errathen, wie sie von drei Personen sind in Sinn genommen worden. Zwei und dreißigste. Berechnung der untersten Blätter einiger Kartenhäufchen.

Sechster Abschnitt. Arithmetische Belustigungen. Erste Belustigung. Eine willkührlich gewählte Anzahl Rechenpfennige zu errathen. Zweite. Eine ungerade Anzahl Rechenpfennige zu errathen. Dritte. Eine Anzahl Eier unter gewissen bestimmten Bedingungen zu berechnen. Vierte. Eine Zahl zu berechnen, die 105 zum Produkte giebt, wenn sie durch 8 dividirt, der Quotient aber mit 7 multiplicirt wird. Fünfte. Verschiedene von Jemand gewählte Zahlen zu berechnen. Sechste. Die Summe der von Jemand gewählten und zusammen addirten Zahlen durch eine, von einer zweiten Person vorher bestimmten Zahl theilen zu lassen. Siebente. Das Produkt von zwei willkührlich gezogenen und mit einander multiplicirten Zahlen, durch eine andere nach Belieben gewählte Zahl, ohne Rest zu dividiren. Achte. Das Produkt von zwei gewählten und mit einander multiplicirten Zahlen zu errathen. Neunte. Die Augen eines Wurfes mit zwei Würfeln sehr leicht zu errathen. Zehnte. Die Summe verschiedener Reihen Zahlen im Voraus zu bestimmen. Eilfte. Die von einem Andern gewählte Anzahl Rechenpfennige zu bestimmen. Zwölfte. Neun verschiedene Zahlen auf eine solche Art in drei Reihen zu legen, daß sie in jeder Horizontalreihe und so auch in jeder Vertikalreihe zusammen addirt 18 betragen. Dreizehnte. Zu errathen, welche von drei Personen sich das eine oder das andere von 2 verschiedenen Häufchen Rechenpfennige gewählt habe. Vierzehnte. Zu errathen, welche von drei Personen sich die eine oder die andere von drei verschiedenen Farbentafeln gewählt habe. Fünfzehnte. Zu errathen, welche Personen von dreien, die eine oder die andere Anzahl von drei verschiedenen Posten Rechenpfennigen gewählt haben. Sechzehente. Die drei verschiedenen Größen von drei Personen zu

errathen. Siebzehnte. Fünf verschiedene Zahlen zu berechnen, die Jemand gewählt und in eine Büchse gethan hat. Achtzehnte. Unter 64 verschiedenen Thieren ein gewähltes Thier zu errathen. Neunzehnte. Die Anzahl von Rechenpfennigen in der Hand einer Person zu bestimmen. Zwanzigste. Die von Jemand nach Belieben gewählte Zahl zu errathen. Ein und zwanzigste. Das Facit einer berechneten, von Jemand gewählten Zahl, ohne eine deshalb zu thuende Frage zu bestimmen. Zwei und zwanzigste. Die von Jemand im Sinn genommene Zahl zu berechnen. Drei und zwanzigste. Eine von hundert Zahlen im Sinn genommene Zahl zu errathen. Vier und zwanzigste. Die doppelte Zahlenröhre.

Anhang über die Cryptographie oder Geheimschreibekunst, und über die Dechiffrirkunst I. Anleitung zur Geheimschreibekunst. A. Geheime Schriften durch Versetzung des Alphabets. Erste — Zweite — Dritte — Vierte Art. B. Geheime Schriften anderer Art. Erste — Zweite — Dritte — Vierte — Fünfte Art. II. Anleitung zur Dechiffrirkunst.

Deißböck, J., neuer allgemeiner Gartenfreund, oder kurzer, leicht-faßlicher, doch vollständiger Unterricht zum Anbau des Küchen-, Blumen und Obstgartens; dann der vorzüglichsten und üblichsten Zimmergewächse. Nach eigener Erfahrung und den vorzüglichsten neuesten Gartenbüchern, nebst mehreren Figuren zur Erläuterung des Pfropfens und Beschneidens der Bäume, und 3 Tabellen. gr. 8 1 fl. 48 kr.

Wer immer das Gartenwesen zum Nutzen oder Vergnügen treiben will, findet hier eine praktische Anleitung, welche in gedrängter Kürze alles enthält, was zu wissen nothwendig ist, um mit Vortheil die beliebtesten Küchengewächse, Bäume und Blumen zu erziehen. Keines der größten Gartenbücher kann im Grunde mehr sagen, wenn es gleich wortreicher ist. Dies enthält zunächst dasjenige, was zur Ausübung der Gärtnerey weder große Gelehrsamkeit noch kostspielige Vorrichtungen fordert und doch Gutes und Schönes erzeugt. Zugleich findet der tiefere Forscher die Charakteristik, die Klassifikation und Nomenklatur nach den Regeln der Kunst und den Wissenschaften. In unsern Zeiten, wo der Anbau guter gesunder Gemüse-Arten und die Kultur der Obstbäume so ernst empfohlen ist, wird dieses Werk nicht nur wünschenswerth, sondern auch von umfassendem Nutzen seyn, besonders da durch den sehr billigen Preis jedermann der Ankauf erleichtert wurde, um ja recht gemeinnützig zu werden. Durch die 3 beygefügten Tabellen, welche eine bequeme Uebersicht des für die Kultur der verschiedenen Gartengewächse Erforderlichen darbieten, wird die Brauchbarkeit des Buches noch bedeutender erhöht.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Neuester, allgemeiner Blumengärtner

München 1829

Oecon. 287 t
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10294305-4